



# Wehlauer Heimatbrief

63. Folge

Sommer 2000



**Allenburg**



**Tapiau**



**Wehlau**



**Diepholz**

Das Foto auf der Titelseite zeigt den Pregel  
in der unmittelbaren Nähe von Wehlau.

Foto: Heinz Bischoff aus Stobingen

## Impressum

Der „Wehlauer Heimatbrief“ ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

Herausgeber: **KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.**  
in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.

Kreisvertreter: Joachim Rudat, Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege  
Telefon und Fax: 04122 - 8765

Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:  
Sparkasse Syke, Bankleitzahl 291 517 11, Kto-Nr. 1 999,  
Postgirokonto 2 532 67 - 206 beim Postgiroamt Hamburg

Heimatkreisdatei: Willi Preiß, Längenthaler Straße 29 A, 84416 Inning a.Holz  
Telefon: 08084 - 3163; Fax: 08084 - 259537

Redaktionsleitung: Hans Schlender, Schellingstraße 100, 22089 Hamburg  
Telefon: 040 - 20976735; Fax: 040 - 20973080

Auflage: 5.300 Stück

Internet - Adresse: [www.kreis-wehlau.de](http://www.kreis-wehlau.de)

Druck und Vertrieb: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 26789 Leer

Redaktionsschluß ist jeweils am 30. April und am 15. Oktober des Jahres. - Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. - Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.



# Wehlauer Heimatbrief



Kreisstadt Wehlau - Altes Stadtbild

63. Folge - Sommer 2000



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

# In diesem Heimatbrief lesen Sie:

## Aktuelles

Liebe Landsleute .....	7
Grußwort „600 Jahre Allenburg“ .....	6
50 Jahre Kreisgemeinschaft Wehlau .....	9
Die Ortspläne des Kreises .....	17
Von Allenburg nach Zohpen .....	22
Unser Treffen in Bad Nenndorf .....	225
Das Programm des Treffens .....	228
Wie bekomme ich ein Zimmer in Bad Nenndorf .....	230
Eine wichtige fünfstellige Nummer .....	26
600 Jahre Stadtrecht Allenburg .....	30

## Veranstaltungskalender

Alle Heimattreffen im 2. Halbjahr 2000 auf einen Blick .....	48
Allenburg Heimattreffen in Hoya .....	49
Stadtrechtfeier in Allenburg .....	49
Sonderreise nach Allenburg .....	49
Ortstreffen Pregelswalde .....	223
8. Allenger Klassentreffen .....	224
Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf .....	50
Kirchspieltreffen Plibischken .....	50
Treffen der Landesgruppe Berlin .....	50

## Aus den Kirchspielen

Kirchspiel Wehlau .....	52
Kirchspiel Paterswalde .....	54
Kirchspiel Petersdorf .....	56
Kirchspiel Plibischken .....	58
Kirchspiel Groß Schirrau .....	60
Kirchspiel Tapiau .....	62
Kirchspiel Kremitten .....	64
Kirchspiel Grünhayn .....	66
Kirchspiel Goldbach .....	68
Kirchspiel Starkenberg .....	70
Kirchspiel Allenburg .....	72
Kirchspiel Groß Engellau .....	74

## **Geschichten - Berichte**

Wir dürfen auch ein wenig traurig sein .....	226
Unser Angebot am Büchertisch .....	233
Des Kremls Admiral .....	12
Er schenkt seinem Dorf ein eigenes Wappen .....	27
Nächstenliebe als Lebensziel .....	28
Brief aus Königsberg .....	239
Ostpreußisches Landesmuseum .....	124
Busreise nach Allenburg .....	39
Ausstellung des Malers Emil Behrendt .....	236
Erinnerungen an den „Lohberg“ in Wehlau .....	101
Die geschminkte Braut .....	104
Dokumentation Pregelwalde .....	107
Kindheit und Jugend in Stobingen .....	109
Am Haff .....	113
Auch der weiße Speicher ist jetzt offen .....	116
Kriegserlebnisse eines Wehlauers als Luftwaffenhelfer .....	118
Einblick in urzeitliche Welten .....	129
Engel vom Tannenredder .....	131
Glückwünsche für eine warmherzige Frau .....	132
Wir waren Wolfskinder .....	78
Flucht aus Ostpreußen .....	209
Ein Lausbubenstreich in Wehlau .....	90
„Hugo“, der Adebar .....	92
Die Spielschule in Wehlau 1929 .....	97
Mord in Tapiau .....	134
Zum 80. Geburtstag an die Freundin .....	98
Küster Gustav Gerber .....	55
Das Wunder von Pogirmen .....	65
Wir erinnern uns: Die Landfrauenschule in Wehlau .....	42
Das Kreishaus und Landratsamt .....	44
Heimat am Hochmoor .....	35
Uns erreichte dieser Leserbrief .....	40
In zwei Jahren treffen wir uns wieder unter der Eiche in Sanditten .....	14
Der Bahnhof in Groß Engelau .....	74
Die Pfälzerin und der Ostpreuße .....	218
Ein Blick zurück .....	252
Unsere Bücherecke .....	135
Unsere Bücherecke .....	251
Hinweis der Heimatkreisdatei .....	255
..... und das lesen Sie im nächsten Heimatbrief: .....	256

## Heimattreffen - Berichte

Kirchspieltreffen Grünhayn .....	66
Ortstreffen Lindendorf .....	54
Weidlacker Klassentreffen .....	207

## Reiseberichte

Ostpreußenfahrt der Unterprima .....	125
Reise in ein unbekanntes Land .....	87

## Gedichte, Sprüche

Das Land ist verbrannt .....	222
Septemberlied .....	41
Flucht .....	114
Wir fragen .....	99
Die Wiesenblumen .....	47
Es kommt ein Lied .....	13
Mein Goldbach .....	34

## Politik

Russland hat gewählt .....	242
Sorgen um Königsberg .....	243
Im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung .....	244
Keiner will, dass Kaliningrad vor die Hunde kommt .....	244
Devisenkurse .....	245
Lebensunterhalt ist teuer .....	245
Die Kaliningrader trinken immer mehr .....	246
Schluss mit Vergünstigungen .....	246
Wer wird den Bau finanzieren? .....	247
AIDS in Kaliningrad .....	248
Anzeige „Taxi - Dienst“ .....	248
Grenzpolitik muss sich ändern .....	249
„Bierut - Dekrete“ sind aufzuheben .....	32
Visafreier Verkehr ist notwendig .....	33
Wir sind Nachbarn .....	33
Sturm im Wasserglas .....	220

## Glückwünsche

Geburtstag .....	136
Goldene Hochzeit .....	182
Diamantene Hochzeit .....	182
Eiserne Hochzeit .....	182

## Die Litfaßsäule

Bärenbruch, irgendwann zwischen 1938 und 1943 .....	71
Wer kann dem Museum helfen? .....	100
Gesucht wird: Siegfried Jurrat .....	133
Ich suche Eva Pohl .....	52
Ich brauche Informationen über Emil Cherubin .....	97

## Wir gedenken

Wir gedenken der Heimgegangenen .....	185
Empfänger verstorben/zurück an Absender .....	189
Unseren Gefallenen zum Gedenken .....	76
Der Engel der Halligen ist tot .....	28

## Spenderliste

Spenderliste vom 30.10.1999 bis 30.04.2000 .....	191
--	-----

Platt is wie Vogelsang,  
Platt is wie Senseklang,  
wer kann dat schriewe?

Alle Tiet wohnt doarenn  
Heimatleev, Heimatsenn,  
drom mott et bliewe.

Platt is wie Flochteschlag,  
Platt is wie Well' im Bach,  
wer kann dat lehre?

Wat ons leew Mutter sung,  
wat anne Weeje klung,  
dat blifft op ewig jung,  
dat will wie ehre!

**Erminia von Olfers-Batocki**

## **Liebe Landsleute und Schicksalsgefährten aus Allenburg und Umgebung.**



Am 19. Oktober 1400 erteilte der Hochmeister des Deutschen Ordens Conradt von Jungingen auf seinem Hauptsitz, der Marienburg, der Stadt Allenburg die Gründungsurkunde, die "Handfeste" mit dem Stadtprivileg nach Kulmischem Recht. Erster Bürgermeister dieser Ansiedlung wurde der Stadtgründer und "Lokator" namens Reppin, wie aus der Gründungsurkunde hervorgeht, die in der "Geschichte der Gemeinde Allenburg" von Pfarrer Anton Wormit als Anlage enthalten ist.

Eine "glückliche" Stadt ist Allenburg in den 600 Jahren seit ihrer Gründung niemals gewesen. Mehrfach haben Kriege und Großfeuer die Stadt in Schutt und Asche gelegt. Dazu kamen Hunger und Seuchen, die die Stadt entvölkerten und zuletzt die Vertreibung vor 55 Jahren. Die heute dort lebenden Russen haben dann den Rest, der von der Stadt noch übrig geblieben ist, den Namen Druschba gegeben. Der Stadtgründung vor 600 Jahren soll am 15. und 16. Juli 2000 in der Patenstadt Hoya gedacht werden.

Am 30. August sind, auf den Tag genau, 75 Jahre seit der Wiedereinweihung unserer Allenburger Kirche vergangen, die während der Befreiung Allenburgs von den russischen Eroberern im Ersten Weltkrieg stark zerstört und 1925 wiederaufgebaut der Gemeinde übergeben werden konnte. Im Rahmen einer Busreise vom 26. August bis 03. September, soll am 30. August vor der als Bauwerk erhalten gebliebenen, aber zweckentfremdeten Allenburger Kirche ein Gedenkgottesdienst stattfinden.

Wir vertriebenen Bürger aus dem Kreis Wehlau werden mit unseren Herzen bei unseren Allenburger Landsleuten sein.

*Joachim Rudat*  
Joachim Rudat





# *Liebe Landsleute!*

In weiten Teilen Tschetscheniens ist inzwischen Frieden eingekehrt, Grabesfrieden, so wie seinerzeit im Frühjahr vor 55 Jahren in Ostpreußen. Die Bilder gleichen sich. Tschetschenen sind heute die Banditen und Terroristen, wir waren die Faschisten.

Sehr viele Russen sind der Propaganda ihrer eigenen Regierung erlegen und glauben den Gräulmärchen, die aufgetischt werden mussten, damit der blutige Kolonialkrieg des Herrn Putin und seiner Moskowiter Imperialisten die nötige Unterstützung fand. Wir Ostpreußen dürfen uns nicht zu Komplizen an diesem Völkermord machen lassen, auch wenn dem einzelnen Russen keine Schuld zuzumessen ist. Unseren Einfluss auf die Neubürger im nördlichen Ostpreußen scheint man in Moskau zu fürchten. Wie der Spiegel in seiner letzten Aprilausgabe berichtet, beabsichtigt Putin einen Erlass herauszugeben, nach dem der Gouverneur nicht mehr gewählt werden darf. Er soll künftig vom Präsidenten ernannt werden, damit alle autonomen Regungen unterbunden werden können. In Aussicht genommen für dieses Amt wäre der Admiral der Baltischen Flotte, Wladimir Jegorow. Ihm wird zugetraut, dass er mit fester Hand alle separatistischen Bestrebungen unterstützt. (siehe auch Seite 12)



Auch unsere Bundesregierung unterstützt diese Bemühungen nach Kräften. Waren für 1998 noch 6 Millionen DM im Bundeshaushalt für denkmalpflegerische Aufgaben im gesamten Gebiet von Rumänien(Siebenbürgen), Ungarn, Tschechien, Polen, den Baltischen Staaten und dem nördlichen Ostpreußen bewilligt, so hat Minister Eichele gemeinsam mit Staatsminister Naumann im Bundeskanzleramt, das Budget für das Jahr 2000 auf 2 Millionen DM gekürzt. Damit können nicht einmal die Planungskosten für die vielen Objekte, die erhaltungswürdig sind, gedeckt werden. Wahrscheinlich muss man Mittel für die mehrere Fußballfelder umfassenden Beton-Stelen in der Nähe des Brandenburger Tores ansparen.

Sollten Sie, liebe Landsleute, bei Ihren Reisen in die Heimat, nach von Ihren Eltern vergrabenem Porzellan oder Silberzeug suchen und, was kaum noch möglich ist, sogar etwas finden, und Sie schaffen es sogar, die von den Okkupanten geschaffenen Enteignungsgesetze zu umgehen und den wiedergefundenen "Schatz", der Eigentum Ihrer Eltern ist, hier in die Bundesrepublik zu bringen, so dürfen Sie niemand davon berichten. Ihr Handeln wäre illegal. Die Bundesregierung nimmt sich das Recht heraus, Ihr Eigentum zu beschlagnehmen und die Rückgabe an den Okkupanten-Staat zu veranlassen.

Wie aus einem jetzt bekannt gewordenen "Vermerk" des Völkerrechtlers Prof. Blumenwitz aus Würzburg vom 17. Februar 2000 zu entnehmen ist, hat die Bundesregierung der rot-grünen Koalition ihren bisher kundgetanen Standpunkt aufgegeben, den die Vorgängerregierung schon immer vertrat, dass privatrechtliche Ansprüche der Vertriebenen an die Vertreiberstaaten durch die "auf Zukunft ausgerichtete Politik der Bundesregierung nicht berührt werden". Das ist nun vorbei!

Im Rechtsstreit, den Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein, als Privatmann, gegen die Bundesrepublik Deutschland vor dem Menschenrechtsgerichtshof in Straßburg führt, wegen der Enteignung seiner Güter in Böhmen, nimmt die Bundesregierung nunmehr Stellung in der Weise, dass sie die willkürliche Konfiskation gemäß Benesch Dekret Nr. 12 für den deutschen Rechtskreis als gültig anerkennt.

Diese, nun auch offizielle und mit juristischen Gründen belegte, Kursänderung der Bundesregierung erkennt somit Konfiskationen fremder Staaten grundsätzlich als rechtswirksam an. In der Zusammenfassung schreibt Prof. Blumenwitz: "Erstmals erklärt die Bundesregierung öffentlich, dass die deutsche ordere public Artikel 1 und Artikel 25 GG auf Unrechtakte, die, wie die Vertreibung der deutschen Bevölkerung, mit Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in unmittelbarem Zusammenhang stehen, mangels "Inlands- und Gegenwartsbezug" keine Anwendung finden kann. Damit hat die deutsche Rechtsordnung jedes, außerhalb des Geltungsbereiches des Grundgesetzes begangene Verbrechen gegen die Menschlichkeit hinzunehmen". Soweit Prof. Blumenwitz.

Mit dieser Rechtsauffassung distanziert sich die Bundesregierung vom Deutschen Volk. Sie fühlt sich nur noch für die heutige Mischbevölkerung der BRD verantwortlich. Welcher rechtlich denkende Deutsche kann eine derartige Rechtsauffassung noch mittragen? Widerstand ist angesagt! Wir Vertriebenen werden nun alle Rechtsmittel auf nationaler und europäischer Ebene gegen die BRD ausschöpfen müssen. Die Chancen stehen dafür nicht schlecht.

Gleichzeitig muss jeder Landsmann überlegen, ob er die Parteien künftig noch wählen kann, die uns ein halbes Jahrhundert belogen und betrogen haben. Unser Landsmann Dr. Linus Kather hat das bereits in seinem leider vergriffenen Buch in den fünfziger Jahren vorausgesagt. Für die Wahl gibt es Gott sei Dank Alternativen.

Wenn Sie, liebe Landsleute, diesen Heimatbrief in den Händen haben werden, ist das große Deutschlandtreffen der Ostpreußen zu Pfingsten in Leipzig vorbei, das unter dem Motto stand:

***"Ostpreußen für den friedlichen Wandel".***

Dieser Wandel wird eintreten, denn Stillstand hat es in der Geschichte nie gegeben. Unsere nicht leichte Aufgabe ist es, diesen Wandel in unserem Sinne zu lenken und zu fördern. Da müssen wir auch alle weiterhin zusammenstehen und mit ganzer Kraft dafür arbeiten.

Im Wehlauer Heimatbrief der Folge 64 zu Weihnachten werden wir über dieses große Treffen berichten, das ja auch mit unserem Kreistreffen und den Treffen aller ostpreußischen Kreise verbunden ist.

Vor uns liegt nun unser Hauptkreistreffen, am 16. und 17. September, erstmals in Bad Nenndorf im dortigen Kurhaus. Wir sind sicher, dass es ein großartiges Treffen werden wird. Die Räumlichkeiten und die Umgebung sind vorzüglich. Wir werden auch ein sehr schönes Abendprogramm anbieten können. Vor wenigen Tagen gelang es, den niederländischen Völkerrechtler Dr. Franz du Buy als Redner für die Feierstunde am Sonntag zu gewinnen. Dr. du Buy ist vielen unserer Landsleute bereits bekannt für seine klare ungeschnörkelte Darstellung der Lage, in der wir uns befinden. Die wegen der Expo in Hannover in diesem Jahr einmalig auftretenden Unterkunftsprobleme werden gemeistert, wie Sie an anderer Stelle dieses Heftes lesen können.

Ich wünsche Ihnen nun einen schönen Sommer und einen goldenen Herbst. Helfen Sie uns, bei unseren wichtigen Vorhaben.

Ihr Kreisvertreter

  
Joachim Rudat

## 50 Jahre Kreisgemeinschaft - 50 Jahre Kreistreffen

Wir setzen den Bericht fort, den wir in der Folge 58 begonnen haben.

Nach dem Tode des Kreisvertreters August Strehlau im Jahre 1967 übernahm sein Stellvertreter, Karl Raethjen, dieses Amt. Karl Raethjen, geb. am 19.02.1895, erwarb 1932 das westlich von Tapiau gelegene Rittergut Hasenberg mit 418 ha, das er, unterbrochen durch den Kriegsdienst, bis zur Vertreibung 1945 bewirtschaftete. Nach Kriegsende erfolgte ein beschwerlicher Neuanfang in Hessen, zuletzt als Kommunalpolitiker und CDU-Kreisvorsitzender, bis er am 04.05.1968 verstarb.

Karl Raethjen



Es wurde dann die Neuwahl des Wehlauer Kreisausschusses erforderlich, die am 06.07.1968 in Homfeld, im Patenkreis Grafschaft Hoya, erfolgte. Gewählt wurden:

Kreisvertreter	Werner Lippke aus Allenburg, Sonderschulrektor in Kaltenkirchen
Stellvertreter	Hans Schenk aus Tapiau, wohnhaft in Fintel bei Rotenburg an der Wümme
Kreisältester	Rudolf Meitsch
Kasse und Kartei	Anna Voss aus Wehlau, wohnhaft jetzt in Hamburg
Kreis-Chronik	Dr. Hermann Fischer, Rektor der Deutsch-Ordens-Schule in Wehlau
Jugendbetreuung	Dora Birkholz, Mitarbeiterin im Landratsamt Wehlau,
Beisitzer	Walter Krepulat Bruno Jackstien Herbert Weißfuß



Mit Werner Lippke als Kreisvertreter begann ein völlig neuer Abschnitt in der Arbeit der Kreisgemeinschaft. Auch die Kreisgemeinschaft Wehlau begann mit der Herausgabe eines Heimatbriefes. Im Juni 1969 erschien die erste Folge mit 56 Seiten. Schon zu Weihnachten, im gleichen Jahr, gab es die zweite Folge. Die Herstellung erfolgte im Umdruckverfahren ohne Bilder. Mit der dritten Folge, ab Sommer 1970, erschienen dann bebilderte Ausgaben, die in normaler Drucktechnik hergestellt wurden. Die Redaktion hatte Hans Schenk übernommen. Die ersten Folgen konnten nur mit finanzieller Hilfe des Patenkreises hergestellt und zum Versand gebracht werden. Wie aus dem Protokoll der Sitzung des Kreisausschusses

und des Kreistages vom 4.09.1971 hervorgeht, beliefen sich die Druckkosten der Folge fünf vom Juni 1971, bei einer Auflage von 1000 Stück mit 40 Seiten, auf DM 2.130,—. Hinzu kamen noch die Versandkosten. Diese Kosten konnten bereits mit Mühe und Not durch die Spenden der Landsleute gedeckt werden.

Inzwischen liegt mit diesem Heft mit 256 Seiten die 63. Folge des Wehlauer Heimatbriefes mit einer Auflage von 5.300 Exemplaren vor, die nach wie vor, nur aus dem Spendenaufkommen unserer Landsleute bezahlt wird. Zuschüsse gibt es von keiner Seite. Nur der Druck und der Versand werden bezahlt, alle übrigen Arbeiten und Leistungen werden ehrenamtlich erbracht.

Am 5. September 1971 wurde für jedes der 12 Kirchspiele des Kreises ein Kreistagsabgeordneter gewählt, weil die Kosten für weitere Vertreter nicht hätten bezahlt werden können.

Hier sind die Namen der gewählten Vertreter:

Wehlau: Heinrich Kuhnert	Paterswalde: Pfarrer Ernst Froese
Petersdorf: Rudolf Meitsch	Plibischken: Gustav Wisboreit
Groß Schirrau: Herbert Caspari	Tapiau: Harry John
Kremitten: Alexander Grapentin	Grünhayn: Herbert Weißfuß
Goldbach: Helmut Aukthun	Starkenber: Fritz Pogoda
Allenburg: Werner Lippke	Groß Engellau: Wilhelm Witt

Zum "Kreisältesten" wurde Rudolf Meitsch wiedergewählt. In ihrem Amt bestätigt wurden auch Werner Lippke als Kreisvertreter und Hans Schenk als sein Stellvertreter. Kassenwart wurde Ursula Weiß und die Karteiführung übernahm Inge Bielitz. Beigeordnete wurden: Walter Krepulat, Herbert Weißfuß, Alexander Grapentin und Heinrich Kuhnert.

Höhepunkt für die Kreisgemeinschaft im Jahr 1972 war die Übernahme der Patenschaft der Stadt Hoya für Allenburg. Bassum hatte bereits 1970 die Patenschaft für Tapiau übernommen. Syke folgte als Patenstadt für Wehlau 1973.

Während des Hauptkreistreffens am 17. Juni 1974 in Syke war wieder die Neuwahl des Kreistages erforderlich. Gewählt wurden als Vertreter der Kirchspiele:

Wehlau: Martin Weller	Paterswalde: Pfarrer Ernst Froese
Petersdorf: Rudolf Meitsch	Plibischken: Joachim Rudat
Groß Schirrau: Herbert Caspari	Tapiau: Gisela Walsemann-Schenk
Kremitten: Prof. Dr. Erwin Schatz	Grünhayn: Heini-Hermann Schergaut
Goldbach: Christa Wenda	Starkenber: Fritz Pogoda
Allenburg: Werner Lippke	Groß Engellau: Wilhelm Witt

Zum "Kreisältesten" wurde Rudolf Meitsch wiedergewählt. In ihrem Amt bestätigt wurden auch Werner Lippke als Kreisvertreter und Hans Schenk als sein Stellvertreter und gleichzeitig als Redakteur des Heimatbriefes.

Die Fertigstellung des "Heimatbuch Kreis Wehlau" war der Höhepunkt im Jahr 1975. Es wurde während des Hauptkreistreffens und der Feier "Zwei Jahrzehnte Patenschaft" zwischen dem Landkreis Grafschaft Hoya (später Landkreis Diepholz) und dem Kreis Wehlau herausgegeben.

Wie aus dem Vorwort zu ersehen ist, wurde an dem Manuskript lange gearbeitet. Durch den Tod von Oberbaurat Kurt Diekert gab es eine Unterbrechung von mehr als 10 Jahren. Insbesondere der Initiative von Werner Lippke war es zu verdanken, dass das Buch jetzt endlich fertig wurde.

Zu Dank verpflichtet sind wir auch dem Patenkreis, der das Buch vorfinanziert hat. Die Kreisgemeinschaft besaß nicht die Mittel, um das Drucken und Binden der Bücher bezahlen zu können.

In der Folge 64, zu Weihnachten 2000, werden wir unseren Bericht über die Kreisgemeinschaft fortsetzen.

Joachim Rudat

## Des Kremls Admiral

Moskau will seine westliche Exklave Kaliningrad, das nördliche Ostpreußen um das frühere Königsberg, wieder enger an sich binden. Um Autonomiebestrebungen in dem Gebiet vorzubeugen, das nicht einmal 600 Kilometer von Berlin entfernt liegt, soll der Gouverneur künftig nicht mehr gewählt, sondern vom Präsidenten eingesetzt werden. Putin-Berater arbeiten an einem Präsidenten-Ukas, der vorsieht, den Kaliningrader Gouverneur in den Rang eines Vizepremiers der Regierung zu erheben.

Als aussichtsreichster Kandidat für das neue Amt gilt Wladimir Jegorow, 61 Jahre, Admiral der russischen Baltischen Flotte. Jegorow vertrat sein Gebiet jüngst in Danzig bei einer Arbeitskonferenz von Ostsee-Anrainern. Der Militär befürwortet im Gegensatz zum bisherigen Gouverneur Leonid Gorbenko, einem Funktionär aus der Breschnew-Zeit, eine Öffnung des Gebietes gegenüber Westeuropa. Immer wieder lässt Gorbenko in einer von ihm subventionierten Zeitung vor einer vermeintlich drohenden "stillen Okkupation" durch Deutschland warnen.

In der seit 1945 zu Russland gehörenden Beuteprovinz leben 926000 Menschen, unter ihnen annähernd 10000 Russlanddeutsche, und es wächst angesichts der wirtschaftlichen Dauerkrise der politische Druck, sich zu öffnen. Derzeit ist das Durchschnittseinkommen im russischen Ostseegebiet andertshalbmal niedriger als im Landesdurchschnitt, die Industrieproduktion sinkt, 45 Prozent der Betriebe zahlen keine Steuern.

Jüngere Politiker sehen nur in der Annäherung an die Europäische Union Chancen, die Situation zu verbessern. So fordert Wladimir Nikitin, Vorsitzender des Ausschusses für Außenbeziehungen im Regionalparlament, eine assoziierte Mitgliedschaft der russischen Exklave in der EU. Ein Gouverneur Jegorow, glauben Kaliningrader Nachwuchspolitiker, könnte sowohl Ängste Moskauer Politiker und örtlicher Militärs vor Separatismus entkräften als auch die wirtschaftliche Ordnung vorantreiben.

Der Spiegel

***Denken Sie an Ihre Spende für den Heimatbrief***

# Es kommt ein Lied .....

Es kommt ein Lied durch den Abend her,  
ich weiß nicht, wer es singt.  
Ich fühle, wie es tief und schwer,  
wie eines Leides Wiederkehr,  
mir in die Seele dringt.

Ich steh' am Fenster wie gebannt,  
das Lied hallt leise aus.  
So klang es, wenn der Roggen stand  
im lieben, alten Preußenland,  
zu Haus - einst - zu Haus!

Erminia von Olfers-Batocki



## **“In zwei Jahren treffen wir uns wieder unter der Eiche in Sanditten.”**

Die Jahreszahl wußte ich nicht mehr, aber Eva Lewitzki hat da ein besseres Gedächtnis und auch ein paar gute Anhaltspunkte, es war 1936. Seit Mai 1924 gab es - wohl den meisten Kreisangehörigen bekannt - den “Frühlingswaldlauf”. Es war ein Sportfest, das bei Jung und Alt gleich beliebt war. Seit Mai 1933 hatte die Gestaltung des Festes die Kreisleitung in die Hand genommen. Es waren jetzt die verschiedenen Jugendgruppen der Hitlerjugend, die ihre sportlichen Wettkämpfe dort austrugen.

Dann wurde in Wehlau bei der Kreisleitung beschlossen, die Festwiese muss einen würdigen Mittelpunkt bekommen, wir pflanzen dort eine “Hitlereiche”. Man bat pro forma den Besitzer der Wiese, Graf von Schlieben, um die Erlaubnis. Nun, was blieb ihm anderes übrig als seine Zustimmung zu geben. Den Baum (Bäumchen) sollte er selbstverständlich auch liefern.

So wurde auf der höchsten Stelle der Festwiese in den Sandboden, begleitet von entsprechenden Reden, ein Bäumchen gepflanzt und als “Hitlereiche” getauft. Im Stillen hatte mancher Bedenken ob der Standpunkt gut wäre, sollte der Baum da wirklich wachsen? Vier dicke Pfosten, viele Male von Stacheldraht umwunden, sollten das Bäumchen vor den Kühen schützen, die den Sommer über dort weideten. Und das so wichtig gewordene Bäumchen?

Es war traurig. Es hatte Durst, nirgends Schatten von größeren Artgenossen, was sehnte es sich nach seinem Pflanzgarten. Zwar war es dort nur eines der ganz kleinen gewesen, ganz am Rande wuchs es. Der Schnee hatte es schon öfter im Winter unter sich begraben, danach fehlten schon ein paar Ästchen. Aber so traurig und verlassen hatte es sich noch nie gefühlt. Sein “großer Name” half ihm da auch nicht, konnte es doch damit so gar nichts anfangen. Es kam wieder der Winter, Eis, Schnee und der Ostwind beutelten es so, daß es im Frühling einfach nicht weiterleben wollte.

Es kam der Himmelfahrtstag und damit der Frühlingswaldlauf 1937, ein “kahler Strempel” stand in der großen, so gut gesicherten Umzäunung. Was sich da Förster Fischer, der als das schwarze Schaf ausgeguckt wurde, anhören mußte, Sabotage, Nichtskönner und und ..... Förster Fischer schluckte, er war kein Mensch von vielen Worten. Aber danach beklagte er sich doch sehr bei meinem Vater.

Und wieder war ein Jahr vergangen, es kam der Frühlingswaldlauf. Mein Vater wollte Förster Fischer ein wenig Mut zusprechen, vermutete er doch, daß der Forstmann dem Tag mit gemischten Gefühlen entgegensah. In der Zwischenzeit hatte keiner mehr über diese Angelegenheit gesprochen. Da ging ein ver-



schmitztes Lachen über das Gesicht des Forstmannes. Umständlich schob er seine halbe Zigarre (er rauchte meist kalt) in den anderen Mundwinkel, es kam eine kurze Bemerkung:

„Der Baum wird schon langsam grün, sieht ganz gut aus!“ Ungläubig sah mein Vater ihn an und die Erklärung folgte kurz und trocken:

“Herr Meitsch, ich habe soviel gut gewachsene, kleine Eichen in meinem Pflanzgarten !!”.

Nun, ich weiß nicht wie schnell oder langsam Eichen wachsen, die kleine Eiche war wohl 7 oder 10 Jahre alt, da geschahen merkwürdige Dinge mit ihr. Sie wurde ausgegraben, vielleicht blieben ein paar ihrer Wurzeln sogar zurück, aber sie steckte fast bis obenhin in einem Sack, wurde auf einem Fahrrad durch und durch geschüttelt. Dann, noch ganz schwindelig von dem ungewohnten Ausflug, sank sie in ein Loch, gleich ein Stückchen ihres Stammes mit. Kühl und feucht war die Erde, es wurde alles zugeschaufelt und gut festgestampft. Wo war sie ? Es war sowieso schon dunkel, Mond und Sterne, sonst Finsternis, fremde Geräusche.

Am anderen Morgen sah sie sich erst einmal um. Zum Glück stand sie sehr hoch, aber alles war so unbekannt. Vertraut war das Rauschen der Bäume, aber sie waren so weit weg, keine Unterhaltung war möglich. Das blanke, breite Band weiter unten, es schien sich langsam zu bewegen, ob das der große Fluß war? Gelegentlich hatten die Vögel davon erzählt. Es war langweilig hier so allein. Gelegentlich kam der Förster schon vorbei, stellte sein Fahrrad für ein paar Minuten an den Zaun und sah die kleine Eiche kritisch an.-

Den Winter verträumte sie wie alle Bäume und Sträucher im Wald. Dann weckte die warme ostpreußische Frühlingssonne den Wald und auch unsere kleine Eiche aus dem Winterschlaf. Neugierig reckte das Bäumchen seine kleinen Äste der Sonne entgegen und die Blattknospen regten sich ein ganz klein wenig. Der erste grüne Schimmer zeigte sich.

Nun kam der große Tag, viele, viele Menschen, kleine , große, junge und alte, Musik, Gesang, alles unverständliche Dinge, das Bäumchen kam nicht aus dem Staunen heraus.

In den kommenden Jahren - es war wie schon gesagt - ein neugieriges Bäumchen, reckte es sich, es wollte höher und auch breiter werden, hoffte dann eine bessere Übersicht zu haben. Nur noch einmal sollte es das Fest mit den vielen Menschen erleben. Eigentlich schade dachte unsere Eiche, es war doch etwas anderes als nur so ganz gelegentlich ein paar Spaziergänger, oder die stets mit den Kinnladen mahlenden und Gras rupfenden großen Gesellen, die wohl keine Unterhaltung wünschten.

- Daß wir inzwischen Krieg hatten konnte der Wald ja nicht wissen.-

Was sonst noch geschah, niemand kann es genau sagen. Irgendwann wurde aus der kleinen Eiche ein schmucker Baum. Er bewunderte die knorrige und gewaltige Eiche unten in der Nähe des Flusses. So gerne wollte der junge Baum einmal so werden wie sie. Wie alt sein Vorbild war? So 200 oder 250 Jahre mußte der Baum schon sein, er wußte es selbst sicher nicht. Dann kam in irgendeinem Jahr ein großes Hochwasser, es stellte sich öfter im Frühjahr ein. Immer wieder war ein Stück vom Ufer mitgenommen, aber diesmal nahm es auch die von dem jungen Baum so bewunderte alte Eiche mit. Wie es bei einem Ostpreußen so ist, trotz aller Trauer um sein Vorbild, rauschte er mit seiner schon beachtlichen Krone: "Dich vergesse ich nicht, ich werde wie Du, die Menschen sollen sich unter mir wohl fühlen." Gut gewachsen steht die Eiche nun auf dem Berg, auch jetzt ist dort wieder eine Festwiese.

Die neuen Bewohner des Ortes, der einmal ein schmuckes Städtchen war und Wehlau hieß, lieben - so wie wir einst - diesen Platz. Bei Festlichkeiten versammeln sie sich mit ihren Gästen gerne dort. Jugendgruppen haben im Sommer ihre Zelte dort stehen, ebenso wie Eltern mit ihren Kindern ein paar Ferientage dort verbringen. Fremde Worte, fremde Lieder hört unser Baum. Ob er es weiß? Er war zu klein um noch Erinnerung an die Zeit 1938/39 zu haben. Sein altes Vorbild konnte nicht mehr plaudern.

Wir freuen uns beim Besuch in unserer Heimat an dem stattlichen Baum sehen hinüber zum Fluß und in Gedanken erscheint uns wohl auch das Bild der gewaltigen Eiche dicht am Fluß, die unsere Jugend begleitet hat. Ganz von ferne hört der eine oder andere ein frohes Lied aus diesen fernen Tagen. Erinnerungen sind unser größter und schönster Schatz.

Es war schon einige Jahre nach dem Krieg, da erzählte mein Vater die Geschichte der kleinen Eiche, die eigentlich einen großen Namen tragen sollte. Wer davon sonst noch wußte, ist uns nicht bekannt. Es mag sein, daß Förster Fischer es seiner Frau mal erzählt hat. Ob ihm einer seiner treuen Waldarbeiter dabei half und so Mitwisser war? Oder sein Dienstherr, Graf von Schlieben? Es wurde zu Hause nicht darüber gesprochen und das war aus der Sicht der damaligen Zeit auch gut so.

Nun bleibt nur noch zu wünschen, daß unsere Eiche noch viele, viele Jahre ihren Schatten spenden möge für frohe Feste am Pregel.

Inge Bielitz

*Der wichtigste Termin für dieses Jahr:*

**16. und 17. September 2000**

**Wehlauer Hauptkrestreffen in Bad Nenndorf**

# Ortsplanarbeit



Willi Preiß

für unseren  
**Kreis Wehlau**



Harry Schlisio

von  
**„Allenburg bis Zohpen“**



Hans Schlender



Eine der ersten Amtshandlungen des neu gewählten Wehlauer Kreistages war die Einsetzung eines Ausschusses, der die Aufgabe hat, für die politischen Gemeinden des Kreises Wehlau, Ortspläne zu erstellen und die Namen der ehemaligen Bewohner dieser Orte zu erfassen.

Harry Schlisio wurde auf Grund seiner großen Erfahrung, die er durch seine Arbeit für das Kirchspiel Goldbach gesammelt hat, mit der Leitung dieses Ausschusses betraut. Ihm zur Seite stehen Willi Preiß, verantwortlich für die Heimatkreisdatei und Hans Schlender, verantwortlich für den Heimatbrief.

Was bedeutet nun diese kurze und knappe Aufgabenstellung: „Erstellung von Ortsplänen und Erfassung der Namen aller ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau“, und warum muß diese Aufgabe erfüllt werden?

Diese Aufgabenstellung ist Bestandteil unserer Satzung. § 2 nennt als einen der wichtigsten Punkte des Wesens und des Zweckes der Kreisgemeinschaft:

***„Die Erfassung aller Einwohner des Kreises Wehlau,  
ihrer Ehegatten und ihrer Nachkommen.“***

Hiermit ist die Frage nach dem Warum beantwortet, nicht aber die Frage nach

dem Wie und dem Umfang des auf uns kleine Truppe zukommenden Aufwandes. Sicher ist heute schon, dass wir ohne Ihre Hilfe diese Aufgabe nicht erfüllen können. Nicht wir kennen die politischen Gemeinden des Kreises Wehlau, sondern Sie. Nicht wir kennen Ihre Untermieter und Nachbarn, sondern Sie. Hier gibt es nun endlich einmal eine Aufgabe, an deren Lösung alle Mitglieder der Kreisgemeinschaft mitarbeiten können. Eine schöne und lohnende Aufgabe. Sie und wir setzen gemeinsam ein „Puzzle“ zusammen, das Puzzle, „Der Kreis Wehlau, seine Gemeinden und seine Bewohner“. Wir alle werden durch die Veröffentlichungen in den zukünftigen Heimatbriefen am Wachsen unseres Puzzles teilhaben. Wir werden uns gemeinsam über jedes neue Teil freuen, das in das Bild passt und als krönenden Abschluss schon bald das Adressbuch unseres Heimatortes in den Händen halten, die Namen all derer lesen, die einmal unsere Nachbarn und Freunde waren, die inzwischen vielleicht lange verstorben sind, deren Nachkommen aber evtl. sogar in unserer Nähe wohnen und darauf warten, dass wir ihnen von „früher“ erzählen und sie uns berichten können, wie es ihnen und ihren Eltern nach dem Verlassen der Heimat ergangen ist.

***Was aber kommt jetzt auf uns alle zu?***

***Welches ist der nächste Schritt, der getan werden muss?***

Es müssen Ortspläne von allen politischen Gemeinden des Kreises erstellt werden. Keine Unterlagen, aus denen Grundstücksgrenzen, Zaunpfähle, Grenzsteine und Vorgartenbepflanzungen hervorgehen, sondern reine grafische Aufzeichnungen. Stimmen muss die Himmelsrichtung, die Anordnung der Straßen und die Anordnung der Wohnhäuser. Letzteres ist das Wichtigste! Wir brauchen in den Plänen keine Scheune und keinen Stall, es sei denn, es haben Menschen darin gewohnt.

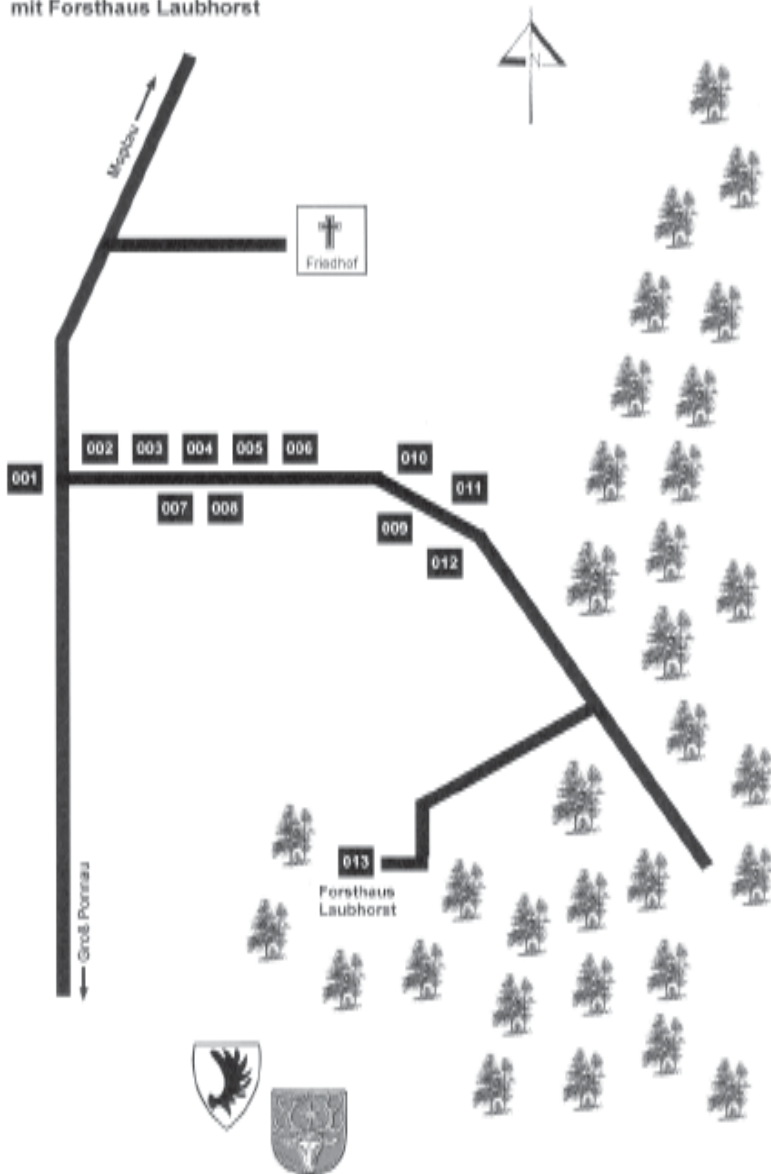
Es gab im Kreis Wehlau einschließlich der drei Städte Allenburg, Tapiau und Wehlau, 116 politische Gemeinden mit zusammen etwa 5000 Wohngebäuden. Es gilt also, diese 116 Ortspläne zu zeichnen und die 5000 Wohngebäude an der richtigen Stelle unterzubringen. Der Ortsplanausschuss hat bisher gute Arbeit geleistet und hofft, dass er diese 116 Pläne schon vorlegen kann, wenn Sie diesen Heimatbrief in den Händen halten. Das bedeutet nicht, dass alle Pläne korrekt sind. Wir werden im Laufe der weiteren Arbeit feststellen, dass in einem Ort Häuser fehlen und in einer anderen Gemeinde vielleicht Gebäude zuviel sind. Die notwendige Korrektur ist dann nur mit Ihrer Hilfe möglich. Wir werden Sie auf Heimattreffen fragen und wir werden Sie auch anrufen, wenn wir Ihre Hilfe brauchen. Bitte legen Sie dann nicht auf, vergewissern Sie sich, dass wirklich ein Mitarbeiter der Kreisgemeinschaft am Apparat ist und sagen Sie dem dann, was Sie noch wissen.

**Auf der rechten Seite das Muster eines Ortsplanes.**

**Es handelt sich hier um eine Verkleinerung des Ortsplanes von Dachsrode.**

# Dachsrode

Ortsplan Dachsrode  
mit Forsthaus Laubhorst



Bis hierher "durften" Sie mitarbeiten, jetzt "müssen" Sie mitarbeiten. Jetzt ist es Ihre Aufgabe, die Puzzleteile an die richtige Stelle zu legen. Sie müssen uns an Hand der Pläne sagen, in welchem Haus Sie gewohnt haben. Wer noch zu Ihrer Familie gehörte und wer außer Ihnen in dem gleichen Gebäude wohnte. Schön wäre es, wenn Sie nicht nur die Nachnamen, sondern auch die Vornamen der einzelnen Familienmitglieder nennen könnten. Dann geht es um das nächste Haus. Wer waren Ihre Nachbarn zur rechten und zur linken Seite? Wer hat auf der anderen Straßenseite gewohnt und wen kennen Sie noch aus Ihrem Ort?

Diese Fragen können Sie natürlich nur an Hand eines Ortsplanes beantworten, den wir Ihnen auf einem Treffen vorlegen oder den wir Ihnen, auf Ihren Wunsch hin, auch nach Hause schicken. In diesem Fall haben Sie Zeit und können in Ruhe mit der ganzen Familie puzzeln. Leichter ist es natürlich in den Städten. Hier setzt man sich einfach hin und schreibt, ich habe in Wehlau in der Parkstraße 19 gewohnt.

Zu meiner Familie gehören:

Oma Therese Name	geb. 00.00.82	gest. 00.00.47
Vater Heinrich Name	geb. 00.00.08	gest. 00.00.84
Mutter Auguste, geb.: Name	geb. 00.00.12	gest. 00.00.91
Bruder Herbert	geb. 00.00.30	
Bruder Manfred	geb. 00.00.32	
Ich	geb. 00.00.34	
Schwester Sabine	geb. 00.00.38	

Unsere Nachbarn im Haus Nr. 17 waren: .....

Unsere Nachbarn im Haus Nr. 21 waren: ..... usw., usw.

Wenn dann bei den noch lebenden Geschwistern auch die heutigen Anschriften angegeben werden könnten, damit wir auch denen den Heimatbrief zusenden können, bedeutet das, dass Sie nicht nur eins, sondern zwei passende Puzzleteile geliefert haben.

Damit diese Beschäftigung mit unserem Heimatkreis, mit unseren Heimorten und mit unseren Landsleuten nicht nur Freude macht, sondern auch noch belohnt wird, haben wir uns entschlossen, unter allen Einsendern von Puzzleteilen, die uns bis zum 31. Dezember 2000 erreichen, 10 Bände "Bilder aus dem Kreis Wehlau" zu verlosen. Durch intensive Mitarbeit und durch das Einsenden mehrerer Namenslisten erhöhen Sie selbstverständlich Ihre Gewinnchancen. Die Auslosung erfolgt im Januar 2001, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden sofort danach benachrichtigt, erhalten umgehend ihren Bildband und werden im Heimatbrief Nr. 65 veröffentlicht.

Wir hoffen, dass wir durch diese intensive Zusammenarbeit mit Ihnen einen gewaltigen Schritt nach vorne machen und in wenigen Monaten unserem Ziel

ein großes Stück näher gekommen sind. Dieses Ziel haben wir Ihnen bis jetzt noch vorenthalten, aber auch das müssen Sie kennen. Bei der letzten Volkszählung in Ostpreußen im Jahr 1939 wurden im Kreis Wehlau 50.236 Einwohner gezählt. Sicher hat sich diese Zahl im Laufe der Kriegsjahre verändert. Hierüber gibt es aber keine Aussagen. Für uns ist daher die Zahl 50.000 maßgebend. Wenn Sie diesen Heimatbrief lesen, werden wir etwa 20.000 Namen in unserer Datei haben. Es ist also leicht auszurechnen, wie viele Namen von Landsleuten uns fehlen. Sicher werden wir die magische Zahl von 50.000 nicht erreichen können, wir glauben aber, dass wir mit Ihrer Hilfe den heutigen Umfang unserer Datei verdoppeln können. Und das muss unser gemeinsames Ziel sein.

Damit ist dann leider unsere Aufgabe noch nicht erfüllt. Viel Aufwand ist noch nötig, bis wir uns entspannt zurücklegen dürfen. Lassen Sie uns gemeinsam den ersten Schritt tun, über den zweiten Schritt und Ihre Mitwirkungsmöglichkeit informieren wir Sie im nächsten Heimatbrief.

Jetzt wünschen wir uns, dass unser Telefon nicht mehr still steht und dass die Deutsche Post in Lauda-Königshofen Schwierigkeiten mit der Zustellung bekommt. Dahin, zu Herrn Schlisio, bitten wir Sie, Ihre "Puzzleteile" zu schicken. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ihr Ortsplanausschuss



**Willi Preiß**  
08084 - 3163



**Hans Schlender**  
040 - 20976735



**Harry Schlisio**  
09343 - 3910

.... und hier ist die Anschrift:

**Harry Schlisio**  
**Bussardweg 5**  
**97922 Lauda-Königshofen**



**„Wenn einem nicht ein  
wundersames Bild in der Seele fehlen soll,  
dann muss man Ostpreußen gesehen haben.“**

**W. v. Humboldt**



## Von „Allenburg bis Zohpen“

Auf dieser und den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die 116 politischen Gemeinden des Kreises Wehlau in alphabetischer Reihenfolge vor. In der zweiten Spalte finden Sie die Angaben über die Einwohnerzahlen nach der Volkszählung im Jahre 1939. Dies sind die letzten amtlichen Zahlen. Die dritte Spalte enthält die Anzahl der Namen aus der jeweiligen politischen Gemeinde, die wir heute in der Heimatkreisdatei verzeichnet haben. Die letzte Spalte weist den Prozentsatz aus. Sie werden schnell feststellen, wie gut wir über Ihren Heimatort informiert sind und in welchem Verhältnis diese Informationen zu anderen Orten des Kreises stehen.

<b>Gemeinde</b>	<b>Einwohner 39</b>	<b>Namen 2000</b>	<b>Anteil</b>
Allenburg	2.694	753	28,0 %
Aßlacken	319	188	58,9 %
Auerbach	157	48	30,6 %
Bartenhof	237	76	32,1 %
Bieberswalde	297	256	86,2 %
Biothen	378	63	16,7 %
Brandlacken	40	18	45,0 %
Bürgersdorf	452	96	21,2 %
Dachsrode	65	28	43,1 %
Damerau	118	17	14,4 %
Eichen	376	51	13,6 %
Eiserwagen	250	28	11,2 %
Ernstwalde	150	5	3,3 %
Freudenfeld	218	14	6,4 %
Friedrichsdorf	350	141	40,5 %
Friedrichsthal	282	60	21,3 %
Frischenau	317	126	39,7 %
Fritschienen	101	45	44,6 %
Fuchshügel	208	68	32,7 %
Gauleden	991	185	18,7 %
Genslack	406	374	92,1 %
Goldbach	951	1.067	112,2 %



<b>Gemeinde</b>	<b>Einwohner 39</b>	<b>Namen 2000</b>	<b>Anteil</b>
Grauden	104	33	31,7 %
Groß Allendorf	295	96	32,5 %
Groß Birkenfelde	49	15	30,6 %
Groß Budlacken	74	33	44,6 %
Groß Engellau	615	537	87,3 %
Groß Keyllau	218	174	79,8 %
Groß Michelau	175	35	20,0 %
Groß Nuhr	337	103	30,6 %
Groß Ponnau	239	128	53,6 %
Großudertal	255	196	76,9 %
Grünhayn	408	178	43,6 %
Grünlinde	320	78	24,4 %
Gundau	146	34	23,3 %
Guttschallen	191	62	32,5 %
Hanswalde	160	31	19,4 %
Hasenberg	257	26	10,1 %
Holländerei	194	26	13,4 %
Imten	321	67	20,9 %
Irglacken	208	201	96,6 %
Jägersdorf	46	12	26,1 %
Kallehnen	95	26	27,4 %
Klein Budlacken	36	6	16,7 %
Klein Engellau	318	58	18,2 %
Klein Nuhr	534	555	103,9 %
Klein Ponnau	109	47	43,1 %
Klinglacken	26	22	84,6 %
Knäblacken	62	14	22,6 %
Koddien	141	28	19,8 %
Köllmisch Damerau	108	113	104,6 %
Koppershagen	199	15	7,5 %
Kortmedien	164	28	17,1 %
Köthen	128	27	21,1 %
Kuglack	152	124	81,6 %
Kuglacken	504	169	33,5 %
Kühnbruch	50	65	130,0 %
Kukers	135	27	20,0 %
Langendorf	313	82	26,2 %
Leipen	48	11	22,9 %
Leißienen	425	77	18,1 %
Lindendorf	413	129	31,2 %
Magotten	106	11	10,4 %

<b>Gemeinde</b>	<b>Einwohner 39</b>	<b>Namen 2000</b>	<b>Anteil</b>
Moptau	108	33	30,5 %
Moterau	399	327	81,9 %
Nalegau	98	19	19,4 %
Neuendorf	225	83	36,9 %
Neumühl	249	22	8,8 %
Nickelsdorf	336	133	39,6 %
Parnehen	565	136	24,1 %
Paterswalde	1.225	337	27,5 %
Pelkeninken	146	78	53,4 %
Petersdorf	464	103	22,2 %
Pettkuhnen	133	44	33,1 %
Plauen	398	79	19,8 %
Plibischken	227	116	51,1 %
Plompen	43	6	13,9 %
Pomedien	351	29	8,3 %
Poppendorf	409	154	37,7 %
Pregelswalde	700	270	38,6 %
Reinlacken	225	84	37,3 %
Reipen	127	94	74,0 %
Richau	384	57	14,8 %
Ringlacken	37	19	51,3 %
Rockeimswalde	187	23	12,3 %
Roddau Perkuiken	401	312	77,8 %
Romau	195	175	89,7 %
Rosenfelde	80	46	57,5 %
Sanditten	789	493	62,5 %
Schallen	254	33	12,9 %
Schenken	48	15	31,2 %
Schiewenau	438	98	22,4 %
Schillenberg	168	69	41,1 %
Schirrau	487	214	43,9 %
Schönrade	199	20	10,0 %
Schorkenicken	83	46	55,4 %
Sechshuben	78	24	30,8 %
Sielacken	64	13	20,3 %
Skaten	87	78	89,6 %
Sprindlack	119	8	6,7 %
Stadthausen	93	25	26,9 %
Stampelken	293	83	28,3 %
Starkenberg	398	62	15,6 %
Stobingen	479	369	77,0 %

<b>Gemeinde</b>	<b>Einwohner 39</b>	<b>Namen 2000</b>	<b>Anteil</b>
Tapiau	9.272	2.853	30,8 %
Taplacken	415	362	87,2 %
Töltleninken	172	67	38,9 %
Uderhöhe	134	101	75,4 %
Wargienen	193	40	20,7 %
Warnien	120	52	43,3 %
Wehlau	8.463	1.606	18,9 %
Weidlacken	237	89	37,5 %
Weißensee	646	486	75,2 %
Wilkendorf	469	118	25,2 %
Wilmsdorf	87	71	81,6 %
Zohpen	304	77	25,3 %
<b>Kreis Wehlau</b>	<b>50.236</b>	<b>18.126</b>	<b>36,1 %</b>

**Stand vom 30.04.2000**

Die Veränderungen dieser Zahlen, die nur durch Ihre Mitarbeit erfolgen können, werden wir in den kommenden Heimatbriefen, immer getrennt nach Kirchspielen, veröffentlichen, damit Sie an unserem gemeinsamen Erfolg auch teilhaben können.

**Stichwort: „Ihre Mitarbeit“!**

Wir können uns sehr gut vorstellen, dass gerade Sie Spaß daran hätten, bei dieser Aktion intensiver mitzuarbeiten. Es ist schon eine spannende Sache, wenn man versucht, sein Dorf zu rekonstruieren. Mit allen Sinnen ist man dann zu Hause. Namen und Begebenheiten fallen einem ein, die lange Jahre vergessen waren.

Von diesen Erinnerungen könnte dann auch noch der Heimatbrief profitieren, wenn Sie Ihre Erinnerungen dann gleich notieren und an die Redaktion schicken.

Überlegen Sie doch mal in Ruhe, ob nicht diese Beschäftigung mit der Heimat eine lohnende Aufgabe für Sie wäre, und wenn Sie sich dafür entscheiden, rufen Sie einfach Harry Schlisio an oder schreiben Sie ihm. Er wird sich gern mit Ihnen in Verbindung setzen und die Aufgabenverteilung mit Ihnen besprechen.

Wir jedenfalls freuen uns über jeden, der mitarbeiten möchte.

**Ihr Ortsplanausschuss**



## ***Er schenkt seinem Dorf ein eigenes Wappen!***

In regelmäßigen Abständen ärgerte er sich über die Tatsache, dass sein Heimatort, die Gemeinde Pregelstalwe aus dem Kreis Wehlau in Ostpreußen, kein eigenes Wappen besaß.

Hier, im westlichen Teil Deutschlands, konnte jeder kleine Ort, jedes Dorf und jeder Verein sein Wappen vorweisen. Jahrelang beschäftigte ihn der Gedanke: "Auch mein Heimatort braucht ein Wappen!"

Dann endlich war es so weit. Er hatte eine Vorstellung, wie sein Wappen aussehen sollte und beschäftigte sich sofort mit dem Entwurf. Wir sprechen von Otto Daniel, der seit vielen Jahren, zusammen mit dem Ehepaar Kugland, die Heimattreffen der ehemaligen Bewohner des Dorfes Pregelstalwe vorbereitet. Im September, in Löhne, wird er seinen Landsleuten das neue Wappen vorstellen. Wir dürfen es schon heute zeigen. Leider können wir das schöne Wappen nicht in seinen Farben vorstellen, aber wir können es beschreiben.

Auf weißem Untergrund schlängelt sich ein blauer Arm des Pregels, von rechts oben nach links unten, durch den grünen Wald. Diesen Pregelarm gab es in grauen Vorzeiten tatsächlich. Er durchquerte das ganze Dorf und endete irgendwo im Frisching. Pregelstalwe lag also wirklich einmal direkt am Pregel. Als Hinweis auf unsere gemeinsame Heimat findet sich in der linken oberen Ecke, unter dem Schriftzug Pregelstalwe, das kleine Ostpreußen-Wappen mit der Elchschaufel.

In welcher Form Ihnen das Wappen angeboten werden kann, steht noch nicht fest. Unser Landsmann Otto Daniel ist im Augenblick damit beschäftigt, Angebote einzuholen. Postkarten, Aufkleber und Anstecknadeln sind hier im Gespräch. Auf dem Treffen im September und im nächsten Heimatbrief werden wir Ihnen die Ergebnisse vorstellen.

Ihre Heimatbrief Redaktion



# **Wehlauer Heimatbrief**

**Die Brücke zur Heimat.**

**Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.**



## **„Der Engel der Halligen“ ist tot Nächstenliebe als Lebensziel**

**Herbert Titius**

**14.01.1917 Wehlau - 19.03.2000 Leck**

Am 19. März 2000 ist in Leck - nur wenige Wochen nach seinem 83. Geburtstag - der weit über die Grenzen Nordfrieslands hinaus bekannte und geschätzte Arzt Dr. med. Herbert Titius gestorben. Herbert Titius wurde als Sohn eines Arztes am 14. Januar 1917 in Allenberg bei Wehlau (Ostpreußen) geboren. Schon als Schuljunge war es sein Wunsch, zu fliegen und in Not geratenen Mitmenschen zu helfen. Titius erlernte den Segelflug und absolvierte einen Bordfunkerlehrgang. Was das Helfen betraf, so war ihm bewusst, dass man es auch können muss. Darum machte er sich für das Sportabzeichen fit und ließ sich als DLRG-Rettungsschwimmer mit Lehrbefugnis ausbilden.



**Dr. Herbert Titius** engagierte sich auch für den Blutspende-Dienst

Nach seinem in Königsberg bestandenem Abitur absolvierte Herbert Titius an verschiedenen Universitäten sein Medizinstudium, das er im Februar 1945 in Tübingen mit der Approbation und Promotion zum Dr. med. abschloss. In den letzten Kriegsmonaten war er als Truppenarzt tätig, bis er in französischer Gefangenschaft zwei Jahre lang in einem Arbeitslager Mitgefangene ärztlich zu versorgen hatte. Nach seiner Entlassung zog er mit seiner Ehefrau Franziska, die er 1944 geheiratet hatte, nach Bremen. Aus der Ehe sind zwei Kinder hervorgegangen. An den Städtischen Kliniken der Hansestadt arbeitete Dr. Titius einige Jahre lang als Chirurg. 1958 trat er in die Bundeswehr ein.

Als erster deutscher Militärarzt wurde er 1959 in Texas zum Fliegerarzt ausgebildet. In dieser Eigenschaft wurde er 1961 zum Jagdgeschwader 72 nach Leck versetzt. Da er sich hier von Anfang an wohlfühlte, baute er drei Jahre später für sich und seine Familie am Friesenweg ein eigenes Haus. "Die gerade, bodenständige und ehrliche Art der Nordfriesen gefällt mir. Denn sie erinnert mich an die Mentalität der Menschen in meiner ostpreußischen Heimat."

Als Fliegerarzt ist Dr. Titius eine große Zahl von Rettungseinsätzen im nordfriesischen Küstenbereich geflogen, wofür er mit dem Ehrennamen

### **„Engel der Halligen“**

bedacht und 1969 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet wurde.

In den Arztpraxen von Leck nahm er Vertretungsdienste wahr, betätigte sich als ehrenamtlicher Sportarzt bei den Grenzlandtreffen und wirkte aktiv im Vorstand der DLRG mit. Auch gehörte er einige Jahre lang dem Kirchenvorstand an. Mit dem DRK-Blutspendedienst Lütjensee reiste er als ärztlicher, stets für gute Stimmung sorgender Betreuer durch den Landesteil Schleswig. Bei Unfällen war er Tag und Nacht bereit, den Verunglückten zur Hilfe zu eilen. Wo immer er spürte, gebraucht zu werden, fand er sich wie selbstverständlich ein, um praktische Nächstenliebe zu üben.

Dr. Titius galt in Fachkreisen als besonders treffsicherer Diagnostiker, dessen Genauigkeit seine Kollegen in den Kliniken immer wieder verblüffte. 1977 ging er als Bundeswehrangehöriger in den Ruhestand, eröffnete zugleich aber in seinem Haus eine Praxis für Allgemeinmedizin. Hier nahm er sich, mit seiner Ehefrau zusammenarbeitend, für jeden Patienten viel Zeit. Seit Beginn dieses Jahres hatte er nicht mehr praktiziert.

Mit Herbert Titius verliert Leck nicht nur einen tüchtigen Mediziner und engagierten Mitbürger, sondern auch einen liebenswerten Mann, dessen Leben durch die Hilfsbereitschaft für seine Mitmenschen geprägt war.

***Wir Ostpreußen aus dem Kreis Wehlau werden seiner gedenken.***

**Oberstabsarzt Dr. Herbert Titius (Mitte) bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande durch General Heise.**





# Allenburg



## **Allenburger Heimattreffen** in Hoya am 15. u. 16. Juli 2000 „600 Jahre Stadtrechte Allenburg“ im Kulturzentrum „Martinskirche“

### **Liebe Allenburger, liebe Landsleute,**

unser diesjähriges Heimattreffen in Hoya ist ein Treffen von besonderer Bedeutung. Unsere Heimatstadt Allenburg blickt auf 600 Jahre Stadtrecht zurück und wir wollen diesen Tag festlich begehen und vereint unserer Heimatstadt Allenburg gedenken. Deshalb dieser festliche Rahmen und deshalb bitten wir Sie um Ihr Kommen. Bitte tragen Sie durch Ihre Teilnahme dazu bei, dass diese beiden Tage wirkliche Festtage werden.

Und nun ein Blick auf den Ablauf:

### **Samstag, d. 15. Juli 2000**

- |           |  |
|-----------|--|
| 14.00 Uhr | Beginn der Feier in der Martinskirche<br>Begrüßung durch Frau Ute Bäsman<br>Festansprache des Herrn Kurt Palis aus Klein Engellau<br>Grußworte |
| 15.00 Uhr | Kaffeetafel<br>ausgerichtet vom DRK Hoya,<br>der Erlös ist für die Kinder in Allenburg bestimmt.   |
| 15.30 Uhr | Vorträge von Frau Beinker und Frau Bischoff aus Allenburg  |
| 18.30 Uhr | Gemeinsames Abendessen im Kulturzentrum Martinskirche  |

Zwischendurch haben Sie Gelegenheit, das neu eingerichtete Museum hinter der Martinskirche zu besuchen. In einem Raum ist eine Ausstellung über Allenburg eingerichtet worden. Frau Honnecker, die Museumsleiterin, hat sich mit der Ausgestaltung viel Mühe gemacht. Ein Besuch lohnt sich bestimmt.



## Sonntag, d. 16. Juli 2000

- 10.00 Uhr Ostpreußischer Gottesdienst in der ev. luth. Kirche zu Hoya. Die Predigt hält Herr Pastor Schulz-Sandhof von der Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen e.V. Drethem. Die Kollekte ist bestimmt für die Erhaltung der Allenburger Kirche.
- 11.00 Uhr Treffen am Kulturzentrum und Enthüllung des Allenburger Gedenksteines durch den Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Herrn Wilhelm von Gottberg.
- 12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Gemeindehaus der e.v. Kirche.

Alle Uhrzeiten können sich geringfügig verschieben.

Angeboten werden im Juli und August die Allenburger Chronik und das Tagebuch einer Russin, die aus ihrer Sicht Aufzeichnungen über das Leben in Ostpreußen, in der Zeit vom Einmarsch der Roten Armee bis weit in die siebziger Jahre hinein, gemacht hat. Im Anhang dieses Tagebuches finden Sie Erlebnisberichte von Landsleuten, die unsere Heimat nicht mehr rechtzeitig verlassen konnten. Außerdem bieten wir eine Festschrift zur 600 Jahr-Feier an. Die Bücher eignen sich auch als Geschenk zu den verschiedensten Anlässen und können auch per Post bestellt werden. Selbstverständlich kommen dann die Kosten für den Postversand und die Verpackung hinzu.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und erwarten, wegen der gemeinsamen Essen, Ihre Anmeldung bis spätestens 05.Juli 2000.

Mit heimatlichem Gruß

Ihre

  
Ute Bäsman, Tel. 04747 - 581

## Liebe Allenburger, liebe Landsleute,

durch den letzten Heimatbrief haben Sie erfahren, dass wir am 30. August in unserer Heimat, in Allenburg, die Stadtrechtsverleihung und gleichzeitig den 75sten Jahrestag der Wiedereinweihung unserer Kirche nach der Zerstörung im 1. Weltkrieg feiern wollen. Um 10.00 Uhr wird Herr Probst Wolfram vor der Kirche den Festgottesdienst halten.

Nach dem Gottesdienst feiern wir gemeinsam mit den heutigen russischen Bewohnern unserer Heimat, die auch das Programm gestalten. Wir hoffen sehr, dass nicht nur die Teilnehmer der Busreise, sondern auch viele weitere Gäste daran teilnehmen.

Vielleicht sind Sie ja gerade zu dieser Zeit im Königsberger Gebiet. Auch wenn Sie aus anderen Gemeinden oder Kreisen kommen, sind Sie uns herzlich willkommen.

## **Erklärung der Landsmannschaft Ostpreußen:**

### **“Bierut-Dekrete” sind aufzuheben.**

EU-Kommissar Günter Verheugen (SPD) hatte bereits auf der Jahreskonferenz des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums 1999 in Brünn festgestellt, dass die Europäische Union (EU) darüber wachen werde, dass die Benesch-Dekrete in der Tschechischen Republik in gegenwärtigen und zukünftigen Fällen, insbesondere im Restitutionsbereich, keine diskriminierende Wirkung entfalten.

Wie wichtig Verheugen die Einhaltung von Menschen- und Volksgruppenrechten ist, offenbarte er in einem Interview der “Financial Times Deutschland”. Verheugen: “Fortschritte bei der Lösung der Kurdenfrage sind vor Aufnahme von Beitrittsverhandlungen unbedingt erforderlich.”

Die Landsmannschaft Ostpreußen begrüßt ausdrücklich dieses Ansinnen auf Rechtsstaatlichkeit und Wahrung der Menschen- und Volksgruppenrechte. Sie fordert EU-Kommissar Verheugen auf, in gleicher Weise gegenüber der Republik Polen aufzutreten.

Auch die Republik Polen ist auf dem Weg in die Europäische Union. Aber auch sie hat Probleme mit der Rechtsstaatlichkeit und in der Auseinandersetzung mit eigenen Menschenrechtsverletzungen. Die “Bierut-Dekrete” entsprechen den tschechischen “Benesch-Dekreten”, und auch sie wirken bis heute fort. Die Enteignung der Deutschen gemäß dem Dekret vom 8. März 1946 (Dekret über das verlassene und ehemals deutsche Vermögen) entfaltet in Polen bis heute Wirkung.

Zur Wahrung der Rechtseinheit und des dauerhaften Rechtsfriedens in der Europäischen Union sind die Beitrittskandidaten dahingehend anzuhalten, essentielle Menschenrechtsverletzungen, dies gilt insbesondere für Vertreibung und Enteignung, aufzuheben und den entstandenen Schaden im Rahmen des Möglichen zu beseitigen.

Die Landsmannschaft Ostpreußen unterstützt insoweit die Arbeit des EU-Kommissars und erklärt als Vertreterin der ostpreußischen Heimatvertriebenen ausdrücklich die Bereitschaft zu Gesprächen mit den zuständigen polnischen Behörden.

Europa braucht nicht nur die deutsch-französische, sondern auch die deutsch-polnische Freundschaft. Dies belegen die bereits bestehenden Partnerschafts- und Kooperationsverträge zwischen den ostpreußischen Heimatkreisgemeinschaften und den entsprechenden Administrationen der Städte in Ostpreußen.

Das Heimatrecht muß eingeräumt und die Enteignung muss im Rahmen des Möglichen rückgängig gemacht oder bezüglich der Folgen der Enteignung eine einvernehmliche Lösung gefunden werden.

**Wilhelm v. Gottberg**

Sprecher der LO



## **„Visafreier Verkehr ist notwendig“**

In einem Interview für den Deutschlandfunk sagte Valerij Ustjugow, ein bilaterales Abkommen darüber würde Kaliningrad die Regelung der Visafrage mit ganz Europa erleichtern.

Ustjugow, der auch Mitglied des russischen Föderationsrates ist, sprach sich zugleich dafür aus, ein deutsches Konsulat in Kaliningrad einzurichten.

Er verwies darauf, dass zehn Jahre Isolation von Russland zu einer besonderen Prägung der Kaliningrader geführt hätten: „Wir sind eigentlich keine richtigen Russen mehr, aber auch noch keine Europäer.“

**Königsberg Express**

## **„Wir sind Nachbarn“**

In einem Interview für die Zeitung „Iswestija-Kaliningrad“ erklärte der Generalkonsul Litauens in Kaliningrad, Jonas Woronawitschus:

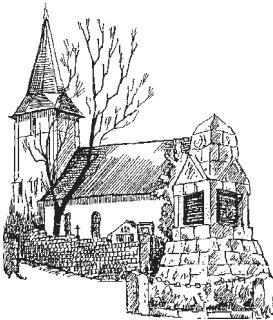
„Was das Kaliningrader Gebiet anbetrifft, so lässt sich hier Litauen von keinen eigennützigen Interessen leiten. Unsere Aktivitäten sind auf eine ganz einfache Tatsache zurückzuführen: Wir sind Nachbarn der Russischen Föderation, d.h. des Kaliningrader Gebietes. Das, was beiden Seiten jetzt gelungen ist, ist die Umsetzung einer Strategie, der Litauen seit langem folgt. Sie besteht darin, das Gebiet den neuen Lebensverhältnissen anzupassen, denn Litauen bereitet sich vor, der EU beizutreten. Ich wünsche, dass Russland solche Projekte auch gemeinsam mit anderen Ländern - vielleicht mit Lettland und Estland - verwirklicht.“

**Königsberg Express**

## **„Denken Sie an Ihre Spende für den Heimatbrief“**

# Mein Goldbach

Land der dunklen Wälder, Kinderzeit so schön,  
durfte ich hier erleben, leider mußte ich gehen!  
Goldbach heißt mein Dörfchen, zwischen Wald und Höh'n,  
Kleine-, Große Seite, Gasthaus von Wadehn!  
Fast auf jedem Dache nistet Adebar,  
drum ist oft im Haus auch groß die Kinderschar!  
Wo das Kriegerdenkmal wurde einst erbaut,  
führt der Weg zur Kirche, hier die Eltern einst getraut.  
In dem alten Schulhaus lernt' ich Schrift und Zahl,  
doch von blonden Zöpfen träumt' ich auch manches Mal.  
Durch die grünen Wiesen wie ein Silberband,  
schlängelt sich die Deime bis zum Haffes Strand.  
Mehrmales zog's mich wieder zu dem Dörflein hin,  
doch die fremden Laute wollen mir nicht in den Sinn!  
Man begrüßt mich zwar freundlich, lächelt ins Gesicht,  
„Herz- zu Herz-Gefühle“ gab es aber nicht.  
Deime ist geblieben, schlängelt sich durchs Land,  
sucht wie einst den Weg noch hin zum Haffes Strand.  
Als sie mich erblickte, horcht' ich in den Wind,  
es erklang wie: „Dich kenne ich, du warst hier schon als Kind!  
Barfuß hast du damals oft hier rumgetollt,  
daß du gehen mußtest, haben andere gewollt!“  
Immer wieder zieht es mich nach Goldbach hin,  
ich trag' es im Herzen, bis ich nicht mehr bin!



Meinem Freund, Harry Schlisio,  
geb. am 22.12.1934 in Goldbach,  
gewidmet zu seinem 65sten Geburtstag.  
Horst Raupach



Kann auch gesungen werden nach der Melodie: „Land der dunklen Wälder.“

# Heimat am Hochmoor

Von Wilhelm Kuhrau

Meine Vorfahren stammen aus Curau, Kreis Braunsberg. Mein Urgroßvater hat sich später in Bürgersdorf bei Wehlau niedergelassen, wo er Berittschulz gewesen ist. Als dies Amt zu Ende ging, hat er die Landwirtschaft in Reinlacken angekauft. In Reinlacken hat meine Wiege gestanden. Den schönen Namen hat das Dorf weder damals noch später verdient. Spöttisch wurde es oftmals, besonders im Frühjahr, Herbst und im Winter bei Tauwetter Drecklacken genannt. Ich kann mich noch gut erinnern, wie schwierig es in den ersten Schuljahren für uns kleine Kinder war, zur Schule nach dem etwa drei Kilometer entfernten Köllmisch Damerau zu kommen, da die Straße oft grundlos war. Die Bauern, die Kinder zur Schule zu schicken hatten, spannten oft an und fuhren uns, auch bei Schneegestöber, hin. Ab und zu wurden wir auch abgeholt.

In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde die Dorfstraße gepflastert. Später wurde nochmals und zwar bis zur Damerauer Grenze gepflastert, und das Rittergut Parnehen befuhr eine weite Strecke mit grobem Wegekies. Somit hätte man fast immer mit trockenen Schuhen oder Holzklumpen zur Schule kommen können, wenn der Ort Köllmisch Damerau die letzten etwa 500 Metern auch befestigt hätte. Aber die saßen im Trockenen und hatten es nicht nötig.

Kirchlich gehörte Damerau zu Petersdorf. Zur Kreisstadt Wehlau gab es eine feste Steinstraße, die über Petersdorf führte. Reinlacken jedoch gehörte zur Kirche nach Plibischken und der Weg nach dorthin war fast zu jeder Jahreszeit sehr schlecht, besonders der durch den Kuglacker Wald.



Einsichtige Männer sorgten dafür, daß das neue Kirchspiel Groß Schirrau entstand. Auch Köllmisch Damerau wurde Groß Schirrau zugeschlagen. In Reinlacken wurde für die Ortschaften Groß und Klein Skaten, Försterei Skaten und Reinlacken eine neue Schule gebaut. Jetzt war uns Damerau "Piepe". Wenn zur Kreisstadt Wehlau gefahren werden mußte, wurde, falls der Wagen schwer beladen war, mit Vorspann bis zur festen Damerauer Straße gefahren, aber zur Kirche nach Groß Schirrau mußten die Damerauer

jetzt über Reinlacken fahren. Später wurde in Damerau eine Kapelle gebaut. Auch Reinlacken und Skaten haben dabei geholfen. Der Pfarrer aus Groß Schirrau hat fast regelmäßig jeden zweiten Sonntag und an den Feiertagen Gottesdienst in Damerau abgehalten.

Erst später ist die Straße Damerau über Reinlacken, Reimersbruch, Pareyken, Aßlacken nach Groß Schirrau als Chaussee ausgebaut worden. Es war ein Segen für diese verlassene, einsame Gegend, nicht zuletzt für die Holzabfuhr aus der Försterei Skaten.



Die Kapelle in  
Köllmisch Damerau

So verlassen wie diese Gegend war, so schön war sie auch. Das Dorf Reinlacken mit seinen Abbauten lag an dem zum staatlichen Forstamt Drusken gehörenden Wald und auf der anderen Seite an dem zu den Rittergütern Parnehenen und Kuglacken gehörenden Wald. Von besonderer Schönheit war das Hochmoor, teils zu Parnehenen, teils zu Kuglacken gehörend. Vorgelagert war etwas Bauernwald mit Torfbrüchen. Das Rittergut Kuglacken hatte auf seiner Seite dieses Hochmoores einen Torfschuppen erbaut, den man in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts von unserem Felde aus noch gut sehen konnte. Der Berg, das eigentliche Hochmoor, wuchs aber fast zusehends von Jahr zu Jahr höher, so daß der Torfschuppen nach und nach vom Hochmoor verdeckt wurde. Die Kronen der sich noch verzweifelt wehrenden Kiefern wurden vom Moos erreicht und starben ab. In etwa 20 Jahren war ein hoher Berg entstanden. Als junge Leute waren wir sonntags oft nach dort gewandert, aber je höher wir kamen, desto nasser wurde es, und als die Schuhe voll Wasser liefen, zogen wir sie aus, krepelten die Hosen auf und weiter ging es bis an die Knöchel, mitunter bis ans Knie im Wasser, da das Moospolster wie ein Schwamm nachgab.

Die ganze Gegend war zu unserer Zeit ein Wildparadies. Vereinzelt wechselten aus dem Staatsforst Elche und Damhirsche herüber, aber die Rehe waren hier Standwild. Da in dieser Gegend aber keine Fütterungen von den beiden Gütern unterhalten wurden, auch keine richtige Hege mit der Büchse in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts betrieben wurde, ging sehr viel Rehwild in den meist strengen Wintern ein. Füchsen und Krähen war der Tisch überreichlich gedeckt. In schneereichen Wintern kam das Rehwild bis an unseren Hof. Um das Jahr 1910 einigten wir uns mit Herrn Oberst von Massow, Parnehenen, und pachteten gemeinsam mit noch einem Nachbarn die Gemeindejagd Reinlacken und führten die Hege mit der Büchse durch. Die sichtbar schwachen

Stücke wurden abgeschossen. Ende 1912 zählten wir auf einem ca. zwei Morgen großen Saatfeld 52 Stück äsendes gesundes Rehwild, worüber sich Herr Oberst von Massow sehr gefreut hat.

Es war so wunderschön, wenn im Frühjahr die Birkhähne in großer Zahl balzten. Noch schöner war es, wenn die Kraniche, die auf dem Hochmoor brüteten, ihr Konzert veranstalteten. Gäste aus der Stadt, die ein solches zum ersten Mal hörten, waren dann so begeistert, daß sie diese großen Vögel gerne gesehen hätten. Da der Kranich jedoch sehr scheu und vorsichtig ist, war es nur mit einem sehr scharfen Glas und aus guter Deckung möglich.

Bis zur Kreisstadt Wehlau war es weit, und es wurde im Winter nur gefahren, wenn es auch wirklich nötig war, im Sommer dagegen fast regelmäßig alle vierzehn Tage, um Butter, Eier, Hähnchen und anderes auf den Markt zu bringen. Als ich größer wurde, mußte ich viel in Begleitung meiner Mutter dorthin fahren. Jedesmal bekam Ich von meinem Vater vor der Abfahrt noch eine besondere Anweisung und Belehrung betreffend der Überfahrt über die lange Brücke von der Wattlau nach Wehlau. Ich solle ja sehr langsam und vorsichtig fahren. Die Brücke war aus Holz erbaut, und die Bohlen wippten und schaukelten, und unser alter Brauner war sehr scheu. Während er vordem den Kopf hängen ließ und mit der Peitsche aufgemuntert werden mußte, trug er auf der Brücke den Kopf sehr hoch und den Schwanz noch höher. Wippte oder knarrte eine Bohle unter seinen Hufen, so stieß er aus dem Maul einen lauten schnarrenden Ton hervor. Am liebsten wäre er über die Brücke im Galopp gerast, und ich mußte die Zügel sehr fest halten. Waren wir glücklich über die Brücke, ließ er sofort Kopf und Schwanz hängen. Zurück machte er dasselbe Theater. Es soll auch vorgekommen sein, daß Pferde die Beine durchgesteckt haben und gefallen sind, deshalb wohl das alte Sprichwort: *„Wer nicht wagt, kommt nicht nach Wehlau, wer zuviel wagt, kommt nach Tapiau.“* Erstens war doch

wohl die alte hölzerne Brücke gemeint und zweitens die Besserungsanstalt, so eine Art Zucht-haus, in Tapiau.

**Die „Lange Brücke“  
in Wehlau über den  
Pregel und die Pre-  
gelwiesen.**





In unserer Gegend wurde sehr sparsam gewirtschaftet. Ältere Männer besaßen nicht einmal eine Taschenuhr. Fragte man mal einen Nachbarn auf dem Felde, wieviel die Uhr wohl sein mag, so sagte er "Wenn ick diese Piep onn noch eene utgerokt hebb, dann es Meddag."

Ein besonderes Erlebnis für Jung und Alt war der große Pferde- und Viehmarkt jedes Jahr Anfang Juli in Wehlau, der auf den großen Pregelwiesen an der Schanze abgehalten wurde. Es war der größte Pferdemarkt in Deutschland, vielleicht sogar in Europa und wurde regelmäßig, trotz des weiten Weges besucht, auch wenn es nichts zu verkaufen oder zu kaufen gab. Die Pferde kamen aus der ganzen Provinz zu Fuß und mit der Bahn, aus Polen, Litauen, Lettland und dem damaligen Rußland überwiegend per Bahn. Der Markt war sehr bekannt. Daher kamen Käufer und Händler von überall her. Der Pferdemarkt fing am Montag an und ging am Mittwoch zu Ende. Donnerstag und Freitag wurde das Vieh aufgetrieben und dann war Krammarkt mit Jubel und Trubel.

In dem sonst so stillen Städtchen Wehlau herrschte in dieser Woche ein sehr reger Fremdenverkehr, der auch dunkle Elemente aus der Großstadt Königsberg und von sonstwo anlockte. Man mußte sehr aufpassen, daß man nicht beklaut wurde. Einer bekannten Witwe passierte es doch einmal, trotz aller Vorsicht. In Begleitung ihres Sohnes war sie auf den Viehmarkt gefahren, um eine Kuh zu verkaufen, was ihr auch schon am Donnerstag abends gelang. Bevor sie heimfuhr, wollte ihr Junge noch ein bißchen auf die Schanze gehen, um sich die Buden und Karussells anzusehen und die Witwe schlenderte auch ein bißchen herum. Auf einmal merkt sie, daß ihr das Geld fehlte, das sie für die Kuh bekommen hatte und lief zur Polizei. Ein alter Gendarm herrscht sie barsch an: "Daß kommt davon, daß die Weiber die Taschen hinten im Rock haben und das Geld da rein stecken". "Ach nein," sagte sie, "ich hatte es doch in den Beutel getan und in den Ausschnitt am Busen gesteckt". "Und merkte sie nicht, daß der Kerl ihr den Beutel rauszog, wie ging denn das vor sich?" forschte der Gendarm. "Ja, er faßte hier hin und da hin, sagte immer, mein trautes Engelchen, und ich dachte, er hätte doch ehrliche Absichten und auf einmal verschwand er. Dann merkte ich, daß der Beutel weg war". Es war traurig aber wahr.

Puschdorf im Kreis Insterburg, war unsere nächste Bahnstation, jedenfalls näher als Wehlau. Man schaute im Sommer, wenn man an Taplacken vorbei über die Pregelbrücke fuhr, über die unendlich weiten Pregelwiesen und voller Neid auf die Bauern, die nur ernten Brauchten und keinen Kunstdung streuen mussten. Im Winter, zumindest im Frühjahr, wurden die Wiesen überschwemmt und das genügte zur Düngung und es wuchs üppiges Gras.

Wer die Gegend meiner Heimat nicht kennt, denkt, daß es nur Moorland war, das war aber nicht so. Da die Ziegeleien weit entfernt waren, die nächsten



waren in Ponnau und Popelken, haben wir selbst die Ziegel gestrichen und mit Holz gebrannt und damit die Gebäude gebaut. Es war eine sehr schwere Arbeit, aber wir hatten die Ziegel zu Hause. Sonntags war ein kleiner Spaziergang in den schönen Wäldern eine wirkliche Erholung.

Bin durch die Alpen gezogen,  
wo die Lawine rollt,  
sah wie in Meereswogen,  
tauchte der Sonne Gold.  
Aber freudig ich tauschte  
Alpen und Meeresstrand  
für das tannendurchrauschte,  
ostpreußische Heimatland.

Wilhelm Kuhrau



## 600 Jahre Stadtrecht Allenburg

### Busreise nach Allenburg

Am 30. August 1925 wurde die Ordenskirche von 1405 nach der Zerstörung im 1. Weltkrieg wieder eingeweiht. Wir feiern diesen Gedenktag in der Heimat mit einem Gottesdienst vor unserer schönen alten Kirche. Wir feiern aber auch

### “600 Jahre Stadtrecht Allenburg”

Eine 9-tägige Busreise ist geplant vom 26.08. – 03.09.2000. Wir werden 2 Tage in Allenburg verweilen (am 30.08. mit Festprogramm), auf die Kurische Nehrung fahren, die Elchniederung besuchen (evtl. mit Bootsfahrt auf der Gilge zum Kurischen Haff), eine Samlandfahrt mit einem Besuch in Palmnicken vorsehen und natürlich auch Königsberg besuchen. Einen Teil des Kreises Wehlau werden wir bei unseren Fahrten nach Allenburg kennenlernen. Das Hotel wird in Rauschen gebucht.

Anmeldung erbeten an:

Ilse Stuckmann  
Franz-Sigel-Straße 3  
68199 Mannheim  
Telefon und Fax: 0621 - 811154

***Sollten Sie zufällig zu dieser Zeit im Königsberger Gebiet sein, sind Sie auch als „Nicht-Allenburger“ zu unserer Veranstaltung herzlich eingeladen.***

## Uns erreichte dieser Leserbrief:

Frau Gerda Fitschulke aus Sulz am Neckar schreibt:

Sulz, den 16.01.2000

Sehr geehrter Herr Rudat!

Hiermit möchte ich mich herzlichst für den Wehlauer Heimatbrief bedanken. Sie haben mir mit dem Büchlein sehr viel Freude bereitet. Ich habe einige bekannte Namen entdeckt, von denen ich nie geglaubt habe, jemals wieder etwas zu hören. Beim Gutsherrn Döring haben wir gewohnt und so war die Freude doppelt groß, als ich feststellte, daß sie noch am Leben sind. Ist Ihnen auch der Name Quadt bekannt oder die Familie Engwer? Es waren unsere Nachbarn.

Meine Mutter ist mit uns, sechs Kindern, am 21.01.1945 geflüchtet. Wir kamen nur bis Königsberg, dort wohnte unsere Großmutter, und dort hat uns der Russe eingeholt.

Es folgte eine große Hungersnot. Der Rudi Schulz aus Grünhayn, er war damals etwa 15 oder 16 Jahre alt, so genau weiß ich das nicht, der ist total ausgehungert bei uns in einer Ruine aufgetaucht und vor unseren Augen gestorben. Wegen der Hungersnot sind wir nach Uderwangen gegangen. Im Sommer 1945 ist unsere Großmutter Luise Wendt verhungert. Kurze Zeit später starb im selben Jahr unsere Schwester Lotte, geb. am 26.08.1929. Anfang 1946 unser kleiner Bruder, er war etwa anderthalb Jahre alt.

Danach sind wir nach Wehlau gegangen in der Hoffnung, dort etwas Essbares zu finden. Doch das hat auch uns faßt das Leben gekostet. Wir wurden immer schwächer, konnten kaum noch gehen, und haben uns nur noch aus den "Patscheimern" ernährt, die die Russen ausgeschüttet haben. Was da drinnen war, das kann man sich ja denken. Wir lebten in einer Ruine, die Decke war nicht eingestürzt, in der Mitte hatten wir Ziegel aufgestapelt, darauf einen verrosteten Eimer gestellt, um darin Brennessel zu kochen.

Verzweifelt und fast verhungert sind wir dann zum Bahnhof gegangen und mit einem Güterzug nach Litauen gefahren. Dort haben wir bei den Bauern gebettelt. So kehrten unsere Lebensgeister langsam wieder zurück. Hätte es die litauischen Menschen damals nicht gegeben, so wären auch wir gestorben. Ihnen gehört an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

1951 wurde wir dann alle eingesammelt und kamen nach Welfen im Kreis Bitterfeld. Von dort weiter zu unserem Vater nach Rendsburg. Meine Schwester Eva, geb. am 5.6.33 und meine Schwester Hildegard, geb. am 10.01.1939

gingen 1958 für immer nach Amerika. Unser Bruder Kurt Neumann wohnt in Böntrup bei Flensburg in Schleswig-Holstein. Unsere Mutter ist 1969 in Reichen, Kreis Sinsheim, tödlich verunglückt. Ihr Name war Margarete Neumann, geb. Böhnke, geb. am 25.07.1908.

Nochmals herzlichen Dank für den Heimatbrief. Haben sie noch einige Folgen von früher übrig? Die Spende für die Folge 62 habe ich heute überwiesen.

Mit freundlichen Grüßen



## Septemberlied

Das ist ein Abschied mit Standarten  
aus Pflaumenblau und Apfelgrün.  
Goldlack und Astern flaggt der Garten,  
und tausend Königskerzen glühn.

Das ist ein Abschied mit Posaunen,  
mit Erntedank und Bauernball.  
Kuhglocken läutend ziehn die braunen  
und bunten Herden in den Stall.

Das ist ein Abschied mit Gerüchen  
aus einer fast vergessenen Welt.  
Mus und Gelee kocht in den Küchen;  
Kartoffelfeuer qualmt im Feld.

Das ist ein Abschied mit Getümmel,  
mit Huhn am Spieß und Bier im Krug.  
Luftschaukeln möchten in den Himmel,  
doch sind sie wohl nicht fromm genug.

Die Stare gehen auf die Reise,  
Altweibersommer weht im Wind.

Das ist ein Abschied laut und leise.  
Die Karussells drehn sich im Kreise.

Und was vorüber schien, beginnt.

**Erich Kästner**

***Denken Sie an Ihre Spende für den Wehlauer Heimatbrief.***

## Wir erinnern uns .....

### **Vor 33 Jahren, im Herbst 1967, trafen sich ehemalige Wehlauer Landfrauenschülerinnen in Hameln**

**Hier der Bericht aus der Hameler Tageszeitung:**

Einst - so erzählt die Sage - lockte der Rattenfänger mit seinem Flötenspiel die Ratten und Kinder aus der Stadt Hameln. Uns „Ehemalige“ der Landfrauenschule Wehlau zog es im vergangenen Herbst mit der gleichen magnetischen Kraft in diese Stadt, und wir folgten gern der Einladung der Landfrauenschule Hameln, die uns ein Treffen ermöglichte. Etwa sechzig „Ehemalige“ hatten sich auf die Anzeige im Ostpreußenblatt gemeldet, mit der Renate Wenk zu einem Treffen aufgerufen hatte. Sie ist heute Lehrerin an der Landfrauenschule Hameln, die sich, vertreten durch ihre Leiterin, Frau Direktorin Clausen, den Mitarbeitern und Schülerinnen bereit erklärt hat; die Patenschaft für unsere alte Wehlauer Landfrauenschule zu übernehmen.

Am 21. September durften wir zum zweiten Mal Gäste dieser Schule sein. 43 ehemalige Maiden hatten sich eingefunden, dazu die Wehlauer Lehrerinnen Frau Funke, Fräulein Bronsert und Fräulein Buchholz. Vom Jahrgang 1911 bis 1943 waren wir vertreten, leider fehlten einige Jahrgänge ganz.

Uns war es, als wären wir zu einem besonderen Festtag eingeladen. Am liebevoll gedeckten Kaffeetisch und auch sonst bewirteten uns die Maiden fürstlich. Lied und Spiel erinnerten uns an vergangene Zeiten. Die herzlichen Begrüßungsworte der „Patentante“, Frau Clausen, ließen uns spüren, daß wir gern gesehene Patenkin-der dieser Schule sind. Mit dem Austausch von Erinnerungen, dem Betrachten geretteter Fotos tauchten immer mehr Dinge auf, die irgendwo im Winkel eines Herzens verpackt waren. Als nach dem Abendessen das Lied von den „Fünf wilden Schwänen“ erklang, wurden wir alle ein bißchen still.



**Das Gebäude der Landfrauenschule in Wehlau  
in der Großen Vorstadt**

In zwei Jahren wollen wir uns wiedersehen. Es wäre schön, wenn dann in Hameln neue Anschriften vorlägen und noch manch liebes, vertrautes Gesicht dazukäme. Renate Wenk, Landfrauenschule Hameln, sammelt alle Anschriften.

**Lieselotte Schwerm**

Herbst 1967



**Die Landfrauenschule in Wehlau  
Serviergruppe 1929**



**Die Landfrauenschule in Ripkeim  
Pause während einer Prüfung**

# KREISHAUS – LANDRATSAMT

des Landkreises Wehlau im Regierungsbezirk Königsberg

Nur den wenigsten der Bevölkerung des Landkreises Wehlau war zur damaligen Zeit bekannt, was sich hinter der Bezeichnung "Kreishaus" und "Landratsamt" verbarg. Das um die Jahrhundertwende zwischen 1896 und 1901 gebaute Verwaltungsgebäude mit seinem eigenartigen Baustil, war in Wehlau in der



Neustadt, neben der Volksschule errichtet worden. Hier waren zwei verschiedenen Behörden, die Kreisverwaltung (Kreishaus) und die staatliche Verwaltung (Landratsamt) untergebracht. Im Kreishaus-Landratsamt zu Wehlau wirkten also zwei Behörden, eine kommunale und eine staatliche.

## Das Kreishaus

Die Kreisverwaltung des Kreises Wehlau hatte im Erdgeschoß des Gebäudes ihre Büroräume. Unter der Leitung des Kreisamtsleiters, August Strehlau, war hier die Kommunalverwaltung, der Kreistag und der Kreisausschuss, tätig. Auch die Kreiskommunalkasse hatte hier ihre Kassenräume.

Der Kreistag bestand aus 24 gewählten Kreistagsabgeordneten, er bildete das Kreisparlament, das seit 1919 nach dem Verhältniswahlrecht zustande kam. Der vom Kreistag gewählte sechsköpfige Kreisausschuss war das Gremium, das den Vollzug der dem Kreis obliegenden eigenen Aufgaben und Auftragsangelegenheiten im Rahmen der bestehenden Gesetze und der aufsichtsbehördlichen Weisungen durchzuführen hatte. Den Vorsitz im Kreistag und Kreisausschuss führte der vom Staat Preußen bestellte Landrat. Zur Durchführung, der dem Kreis obliegenden Aufgaben, standen ihm ein vom Kreis besoldeter Beamten- und Angestelltenstab (Kreisinspektor und Kreisangestellte) zur Verfügung. Für den Arbeitsablauf waren folgende Ämter vorhanden:

1. Kreissteueramt
2. Kreiswohlfahrtsämter
3. Jugendämter

4. Gemeindeaufsichtsämter
5. Gemeindeamtsvorsteher
6. Gemeindestandesämter
7. Kreiskommunalkasse
8. Kreiskrankenhäuser
9. Kreisfeierabendhäuser
10. Bauämter für das Straßenwesen,  
die Wasserwege und die Landeskultur.

## **Das Landratsamt**

Im ersten und zweiten Stockwerk des Verwaltungsgebäudes hatte das Landratsamt unter der Leitung des Regierungs-Oberinspektors Achenbach seine Diensträume. Als staatliche Behörde stand das Landratsamt unter der Aufsicht des Regierungspräsidenten in Königsberg. Alle hier tätigen Beamten und Angestellten führten den Berufstitel "Regierungsinspektor" oder "Regierungsangestellter". Hier hatte auch der Landrat seine Diensträume.

Folgende Aufgaben wurden hier wahrgenommen:

1. Schulabteilung
2. Schulkasse
3. Versicherungswesen
4. Gesundheitswesen
5. Veterinäramt
6. Preisüberwachungsstelle
7. Zulassungsstelle von Kraftfahrzeugen,  
die Ausstellung von Führerscheinen
8. Waffen-, Jagd- und Fischereirecht
9. Baugenehmigungen
10. Staatliche Kreis- und Forstkasse
11. Paßangelegenheiten  
und die Ausstellung von Personalausweisen
12. Wehrersatzangelegenheiten (Musterung usw.)
13. Polizeiwesen (Gendarmerie)
14. Feuerschutzwesen (Luftschutz)

## **Der Landrat**

Der Landrat war für die Aufgaben der Kreisverwaltung und des Landratsamtes in Personalunion alleine zuständig. Von 1925 bis 1933 war für den Landkreis Wehlau Landrat Hoffmann zuständig. Er wurde im Januar 1933 als SPD-Mitglied von den neuen Machthabern abgesetzt. Jahrelang war diese Stelle unbesetzt. Zeitweilig war der Kreisvertreter, Herr von Perbandt, stellvertretender



Landrat, zuletzt war Herr Hildebrandt aus Tapiau der Stellvertreter des Landrates. Er war Jurist und hatte das I. und II. Staatsexamen. Erst im Jahr 1938 bekam der Landkreis Wehlau einen rechtmäßigen Landrat. Er kam aus Berlin und hieß Graf von Einsiedel. Bis zur Vertreibung im Januar 1945 konnte er diese Tätigkeit dort ausüben.

## **Anmerkung**

Das Kreishaus/Landratsamt des Landkreises Wehlau wurde im Januar 1945 bei den Kämpfen um Wehlau teilweise zerstört. Aufgrund der guten Bauweise blieb das Erd- und Obergeschoß erhalten und konnte wieder hergerichtet werden. Nur der Dachstuhl und der Turm wurden nicht wieder aufgebaut. Im Jahre 1993 konnte ich durch eine persönliche Besichtigung feststellen, dass in den wieder hergerichteten Räumen erneut Bürotätigkeiten durchgeführt wurden und zwar für die heutige Gemeinde Wehlau. Ein Teil des Gebäudes wurde aber auch als Wohnraum genutzt.

Da die Stadt Wehlau im Jahre 1945 fast völlig zerstört wurde, sind die Aufgaben der Kreisverwaltung der noch gut erhaltenen Stadt Tapiau übertragen worden.

**Helmut Perkuhn**



**Das Kreishaus und Landratsamt in Wehlau  
im Sommer 1993**



## Die Wiesenblumen

Im Frühling, wenn die Sonne lachte,  
und die Natur aus dem Winterschlaf erwachte,  
konnte man im Garten die ersten Frühlingsblumen seh'n,  
und auch die Wiesen wurden wieder grün.  
Am Gartenzaun ich dann die ersten Veilchen fand.  
Ich pflückte ein paar mit liebevoller Hand  
und bewunderte die Blüten, die so zart war'n und so klein.  
Dabei atmete ich den zauberhaften Duft von ihnen ein.  
Niemand hatte die Veilchen gepflanzt oder gesät.  
Hatte sie der Wind dort einfach hingeweht?  
Und die Blumen in den Wiesen in all' ihren Arten.  
Ich liebte sie mehr, als ihre Schwestern im Garten.  
Sie war'n zarter in der Form, doch größer an der Zahl,  
und in den saftigen Wiesen hatte man eine riesige Wahl.  
Einfach und bescheiden war'n sie und vielfältig in der Art.  
Ihr Lebenskampf zwischen all' den Gräsern war hart.  
Kein Mensch hatte sie je gepflegt und betreut,  
dennoch brachten sie allen in ihrer Schönheit viel Freud.  
Da war' n die weißen Margeriten mit ihren langen Stielen.  
Auch die rosa-roten Fleischblumen mir so sehr gefielen.  
Sumpfdotterblumen gab's am Grabenrand,  
auch man Vergißmeinnicht dort fand.  
Selbst die Gräser mit ihren schlanken Halmen war'n schön anzuseh'n.  
Das Zittergras mit haardünnen Stielen war besonders schön.  
Auch viele Glockenblumen konnten wir finden.  
Von all' den Blumen taten wir Kinder uns ein Kränzchen binden.  
Dazu setzten wir uns an den Wiesenrain  
und banden alle Blumen ein,  
und steckten den Kranz dann in unser Haar.  
Das kleidete uns wunderbar.  
Ein Sträußchen nahmen wir auch mit nach Haus  
und suchten dafür eine schöne Vase aus.  
So erfreuten uns die Wiesenblumen auch daheim noch einige Zeit.  
Aber in den Wiesen waren sie eine besondere Kostbarkeit.



## Waltraud Mintel





**15./16.07.2000 Allenburger Heimattreffen in Hoya**

Treffen der ehemaligen Bewohner Allenburgs  
anlässlich der 600 Jahrfeier der Stadt Allenburg

Organisation: Ilse Stuckmann  
Franz-Sigel-Straße 3  
68199 Mannheim  
Telefon: 0621 - 811154

siehe auch Heimatbrief Seite 30



Denken Sie an Ihre Spende  
für den

**Wehlauer Heimatbrief**

**30. Aug. 2000 600 Jahre Stadtrechtfeier in Allenburg**

Erinnerung an die Wiedereinweihung der im  
1. Weltkrieg zerstörten Kirche am 30.08.1925

Organisation: Ilse Stuckmann  
Franz-Sigel-Straße 3  
68199 Mannheim  
Telefon: 0621 - 811154

siehe auch Heimatbrief Seite 31

**26.08.**

**- 03.09.2000 Sonderreise nach Allenburg**

Erinnerung an die Wiedereinweihung der zerstörten  
Kirche vor 75 Jahren und Stadtrechtfeier

Organisation: Ilse Stuckmann  
Franz-Sigel-Straße 3  
68199 Mannheim  
Telefon: 0621 - 811154

siehe auch Heimatbrief Seite 39

**01./03.09.2000 Ortstreffen Pregelswalde**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Ortes  
Pregelswalde in Löhne in Westfalen

Organisation: Gerhard Kugland  
Sylter Bogen 30  
24107 Kiel  
Telefon: 0431 - 31 14 63

siehe auch Heimatbrief Seite 223

**15./18.09.2000 8. Allenburger Klassentreffen**

Treffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der  
Allenburger Schule in Holzhau

Organisation: Horst Plath  
Bergstraße 30  
096223 Holzhau  
Telefon: 037327 - 7403

siehe auch Heimatbrief Seite 224

## 16./17.09.2000 **Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau  
in Bad Nenndorf mit angeschlossenen Kirchspieltreffen

Organisation: **Otto Daniel**  
**Schwartzenbrink 6**  
**32457 Porta Westfalica**  
**Telefon: 0571 - 76586**



### **mit Kirchspieltreffen Plibischken**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels  
Plibischken in Bad Nenndorf

Organisation: **Joachim Rudat**  
**Klinkerstraße 14**  
**25436 Moorrege**  
**Telefon und Fax: 04122 - 8765**

siehe auch Heimatbrief Seite 225

### **Treffen der Landesgruppe Berlin**

**01.10./10.12.** Die Treffen der ehemaligen Kreis-Wehlauer in Berlin  
finden ab sofort im Restaurant Bräustübl, Bessemer  
Straße 84, 12103 Berlin statt. Dieser neue Treffpunkt ist  
mit den Buslinien 170, 174 und 204 sehr gut zu erreichen

Organisation: **Günter Joswich**  
**Nordmannzeile 10**  
**12157 Berlin**  
**Telefon: 030 - 855 43 07**

***Wir freuen uns über die vielen Aktivitäten innerhalb  
unserer Kreisgemeinschaft, wünschen den  
Organisatoren bei den Vorbereitungen eine  
glückliche Hand und am Ende eine erfolgreiche  
Veranstaltung und viele zufriedene  
und glückliche Landsleute.***

***Und unseren Landsleuten wünschen wir auf diesen  
Treffen fröhliche Begegnungen mit alten und  
neuen Freunden aus der Heimat.***

**Altes und Neues,  
Wichtiges und Unwichtiges,  
Erfreuliches und Unerfreuliches!**

**Informationen  
aus den Kirchspielen  
des Kreises Wehlau!**



**Du Wehlau**  
bist mitnichten die kleinste  
unter den Städten Ostpreußens  
denn in Dir ist am 19.9.1657  
der Bund geschlossen worden  
der Preußen von Polen  
befreit hat



KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.

# Kirchspiel Wehlau



## Neues aus Wehlau

### Herr Dr. Jürgen Lange schreibt:

In dem Bericht „Mit Larissas VW nach Wehlau“ wird auf Seite 88 des Heimatbriefes vermerkt: ..... wir fahren nach Taplacken, um Würstchen zu essen, da es in Wehlau kein Restaurant gibt.

Ein Restaurant gibt es nicht, aber ein Gebäude (äußerlich Barackenstil, innen eine moderne, saubere Kaufhalle mit fast allen Lebensmitteln und Getränken, teils westliche Waren, mit Springbrunnen, Tischen und Stühlen. Dort habe ich im Juni 1999 verschiedene belegte Brötchen und Cola zu mir genommen. Man kann sich also in Wehlau ausreichend stärken, und billig!

*Danke, Herr Dr. Lange, die zukünftigen Besucher Wehlaus werden diese Möglichkeit sicher nutzen. (die Redaktion)*

## Gesucht wird aus Wehlau

**Eva Pohl**, das ist ihr Mädchenname, geboren etwa 1928, 1929 oder 1930. Eva wohnte zuletzt in Wehlau am Markt über dem Lebensmittelgeschäft Worms. Sie besuchte in Wehlau die Mittelschule.

### Wo lebt Eva Pohl heute?

Wer etwas über den Verbleib von Eva Pohl sagen kann, wende sich bitte an:

**Günther Mey**  
**Im Winkel 2**  
**39599 Börgitz, Tel.: 039325 22512**

# Vergangenes aus Wehlau





Wehlau, den 13. August 1938

**Otto Scheffler**  
Eisenhandlung

Postfach-Kassa: Königsberg 8031  
Rab-Konto: Vordauß-Verein Wehlau

**Wehlau**  
Markt 31  
Fernsprecher 396.

Rechnung *10. Frau Tietz, Hier*

1938	An	
August 13.	1 Bettgestell	29 -
	1 Kollagenmatratze	18 -
	1 Tischstuhl	25 -
	1 Tisch-Verdäcker	4 -
	1 ...	- 48
?	6 Uble Gartenschere	- 15 - 90
		142 80



Der Bürgermeister  
der Stadt  
**Wehlau**  
(Ostpreußen)

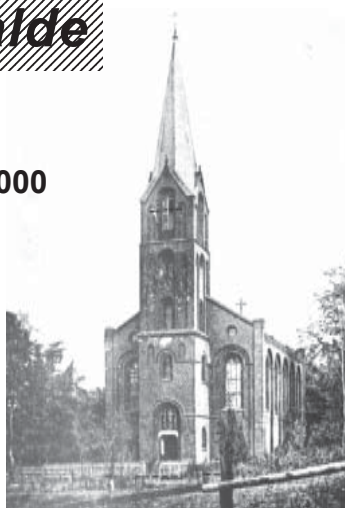
Diese alte Rechnung, die Stempel und das Foto der Gasanstalt auf dieser Seite, stellte uns Wolfgang Tietz zur Verfügung.



Wehlau - Blick auf die Gas-Anstalt

# Kirchspiel Paterswalde

6. und 7. Mai 2000



## Heimattreffen

der ehemaligen Bewohner der Gemeinde Lindendorf

55 Jahre nach der Vertreibung aus ihrer Heimat trafen sich im Familienferienheim Teutoburg in Bielefeld Ostpreußen aus der kleinen Gemeinde Lindendorf. Man merkte es ihnen an, sie hatten sich alle auf dieses Treffen gefreut. Sie, die früher Nachbarn waren, Freud und Leid miteinander teilten, sind heute über ganz Deutschland verstreut, von Schleswig im Norden bis zum Schwarzwald im Süden. Sie sehen sich fast alle wirklich nur auf diesem Treffen und sind trotzdem Freunde geblieben oder Freunde geworden. Freunde, die sich sehr viel zu sagen haben, wenn sie sich treffen.

So war es auch in diesem Jahr. Leider waren nur 19 Lindendorfer der Einladung von Manfred Marquardt gefolgt und in das Ferienheim gekommen. Durch Krankheit oder andere wichtige familiäre Termine verhindert, mussten einige der Lindendorfer, die zum „harten Kern“ gehören, absagen, haben sich aber schon jetzt als Teilnehmer für das nächste Treffen vormerken lassen.

Angelockt durch die Veröffentlichung des Termins im Ostpreußenblatt kamen drei, in Bielefeld lebende Ostpreußen aus dem Kreis Braunsberg für einige Stunden vorbei. Wie es der Zufall will, eine unserer Teilnehmerinnen kannte die Braunsberger, da ihr Vater vor Jahren mit einem der Besucher zusammen gearbeitet hatte. Die Wiedersehensfreude war dementsprechend groß.

Mit großer Freude wurde die Video-Aufführung des Films über unsere gemeinsame Ostpreußenreise im Juni vergangenen Jahres angenommen. Jeder erlebte beim Betrachten der Bilder noch einmal die Überfahrt auf der Fähre von Kiel nach Memel, und jeder genoss noch einmal die herrliche Land-



# Kirchspiel Paterswalde

schaft der Kurischen Nehrung, als wir mit dem Bus von Memel nach Cranz fahren. Und jeder würde die Fahrt gern noch einmal wiederholen.

Die Zeit verging wie im Flug, und so konnten wir uns leider nur wenig mit den sicher wichtigen Fragen des Ortsplanausschusses an uns beschäftigen. Wir haben aber beschlossen, uns telefonisch auszutauschen, damit die möglichst vollständigen Namenslisten von Lindendorf erstellt werden können.

Nach einem unterhaltsamen Abend, einem ausgiebigen Frühstück und dem Mittagessen am Sonntag, schlug die Stunde des Abschieds. Manfred Marquardt verabschiedete die Teilnehmer mit dem Hinweis auf das Ostpreußentreffen in Leipzig und das Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf. Er bat alle, doch nach Möglichkeit an diesen Treffen teilzunehmen und wünschte sich für das nächste Lindendorfer Treffen, am

**5. und 6. Mai 2001,**

eine größere Beteiligung. Er lud schon jetzt alle interessierten Landsleute aus Lindendorf und auch aus den Nachbardörfern ein.



*Das 300 Jahre alte Wohnhaus des Bauern Heinrich Marquardt.*

*Hilde Hoppe, geb. Schakeit vor der Volksschule in Lindendorf.*



## **Bilder aus Lindendorf**



*Der festlich geschmückte Ortseingang aus Richtung Wehlau 1936.*

# Kirchspiel Petersdorf

## Küster Gustav Gerber

Diese wunderschöne Kirche wurde von 1919 bis 1945 von dem Küster Gustav Gerber betreut. Nicht nur das Gebäude, auch der ganze Friedhof mußte gepflegt werden. Es war daher nicht verwunderlich, dass auch die drei Kinder der Familie Gerber mithelfen mussten, als sie für solche Arbeiten groß genug waren. Außerdem hatte die Familie mehrere Grabpflegen übernommen.

Gustav Gerber war nicht nur Küster und Glöckner sondern auch Totengräber. Damit nicht genug, er war auch zuständig für das Einkassieren der Kirchensteuern. Im Winter war er mit dem Fahrrad unterwegs, besuchte die Bauern des Kirchspiels und die Gutsbesitzer und versuchte die Kirchensteuer einzukassieren. Petersdorf war ein großes Kirchspiel. Allein 11 Dörfer gehörten dazu. Jeder kann sich also vorstellen, wieviel Zeit diese Aufgabe in Anspruch genommen hat.



Kolonialwaren Paul Braun  
in Groß Weißensee



Blick auf Groß Weißensee



Er hat in den vielen Jahren für mehrere Pfarrer gearbeitet. Angefangen hat er 1919 bei Pfarrer Müller. 1969 konnte er in Datteln mit seiner Frau seine Goldene Hochzeit feiern.

Elfriede Morr, geb. Gerber



## Kirchspiel Petersdorf

### Diese freie Petersdorfer Seite nutzen wir für einen wichtigen Aufruf der Heimatkreisdatei.

Trotz vieler Bemühungen gibt es immer noch etwa 250 Empfänger des Wehlauer Heimatbriefes, von denen wir den Heimatort und das Geburtsdatum nicht kennen. Wir veröffentlichen deshalb an dieser Stelle die Namen und bitten um Aufgabe der fehlenden Daten, die wir für die Erstellung der Ortspläne und Heimatadressbücher dringend benötigen.

10162	Bagner	Sonja	27721	Ritterhude
20181	Braun	Irmgard	19217	Demern-Bestenrade
10456	Bewer	Hans-Georg	34487	Korbach
10880	Butterweck	Margot	29456	Hitzacker
10891	Dr. du Buy	Frans	21391	Reppenstedt
10936	Czember	Manfred	13127	Berlin
11032	Diemke	Erna	21680	Stade
11273	Escher	Herta	41812	Erkelenz
11345	Figge	Traute	45549	Sprockhövel
11524	Gambalat	Elsbeth	35066	Frankenberg
11581	Gerbatowski	Heinz	47169	Duisburg
11623	Giesebrecht	Ludwig	32479	Hille
11661	Godau	Hans	21337	Lüneburg
11672	Göken	Udo	27211	Bassum
11678	Gollnau/Sell	?	24568	Kaltenkirchen
11768	Gröger	Ruth	10369	Berlin
11804	Grosch	Edith	92224	Amberg
11849	Gruszinkat	Georg	53757	Sankt Augustin
11923	Hagge	Helga	24539	Neumünster
12005	Hasch	Renate	24568	Kaltenkirchen
12021	Hausmann	Anton	32839	Steinheim
12071	Heinrich	Uwe	25469	Halstenbek
12080	Heitger	Bernhard	28816	Stuhr
12105	Helmstedt	Arno	18106	Rostock
12106	Helmts	Albrecht	26847	Detern
12152	Hentschel	Traute	04552	Borna

Wir bitten die Damen und Herren, uns zu schreiben oder einfach eine der folgenden Telefonnummern anzurufen und die fehlenden Daten aufzugeben:

**Heimatkreisdatei**      **Willi Preiß**      **08084 - 3163**  
**Heimatbrief**          **Hans Schlender**      **040 - 20976735**

# Kirchspiel Plibischken



## Liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Plibischken!

Während des letzten Kirchspieltreffens im April 1998 in Pinneberg waren wir überein gekommen, das nächste Treffen im Frühjahr 2000 wieder in Pinneberg zu veranstalten. Inzwischen hat sich aber ergeben, dass wir unser jährliches Hauptkreistreffen von diesem Jahr an, nicht mehr wie bisher in Bassum, sondern in Bad Nenndorf machen werden. Über die verschiedensten Gründe dafür habe ich bereits berichtet. Durch diese Maßnahme haben sich auch für unser Kirchspieltreffen neue und bessere Möglichkeiten eröffnet.

Die in unserem Veranstaltungsort, dem Kurhaus in Bad Nenndorf, vorhandenen Räumlichkeiten geben uns die Möglichkeit, unser Plibischker Treffen allein für uns zu veranstalten und dann doch, zusammen mit den übrigen Wehlauer Landsleuten am Bunten Abend am Sonnabend und an der Feierstunde am Sonntag teilzunehmen. Auch an weiteren Veranstaltungen der Kreisgemeinschaft kann jeder nach Belieben teilnehmen. Das gilt selbstverständlich auch für die Vorstellung der neuen Ortspläne, der Einwohnerlisten und der Videovorführungen.

Wir Landsleute aus dem Kirchspiel Plibischken treffen uns also am 16. und 17. September 2000 im Kurhaus von Bad Nenndorf bei Hannover. Ich freue mich darauf.

Ihr

Joachim Rudat

***Denken Sie an die Spende für den Heimatbrief!***

# Kirchspiel Plibischken

**Diese freie Plibischker Seite  
nutzen wir für einen wichtigen Aufruf der Heimatkreisdatei.**

Trotz vieler Bemühungen gibt es immer noch etwa 250 Empfänger des Wehlauer Heimatbriefes, von denen wir den Heimatort und das Geburtsdatum nicht kennen. Wir veröffentlichen deshalb an dieser Stelle die Namen und bitten um Aufgabe der fehlenden Daten, die wir für die Erstellung der Ortspläne und Heimatadressbücher dringend benötigen.

15697	Skarneck	Kurt	88161	Lindenberg
15749	Dr. Spangenberg	Heinz	81539	München
15765	Splitje	Irmgard	27472	Cuxhaven
15783	Stadie	Adolf	22043	Hamburg
15868	Stephan	Gertrud	17235	Neustrelitz
15892	Stober	Margot	56564	Neuwied
15912	Straatmann	Wiardus	27211	Bassum
16249	Uhl	Martina	38300	Wolfenbüttel
16365	Walther	Siegrid	76661	Philippsburg
16407	Wegner	Helena	44793	Bochum
16460	Wekenmann	Josef	88447	Warthausen
16478	Wenger	Willi	24326	Ascheberg
16652	Witt-Jessen	Waltraud	25821	Breklum
16689	Dr. Wöbke	Bernd	63571	Gelnhausen
16724	Wölm	Antje Ute	35394	Gießen
16739	Wörster	Peter	35096	Weimar
13324	Lange	Herta	73230	Kirchheim
13329	Lange	Meta	42657	Solingen
13413	Leonhardt	Kurt	41844	Wegberg
13425	Leube	Gisela	99425	Weimar
16900	Dr. Leube	Kirsten	99423	Weimar
13491	Linnemann	Erna	31535	Neustadt
13533	Lövenich	Josef	52222	Stolberg
13541	Lüdke	Frieda	23570	Travemünde
13546	Ludwig	Elli	27356	Rotenburg
13547	Ludwig	Heinz	40878	Ratingen

Wir bitten die Damen und Herren, uns zu schreiben oder einfach eine der folgenden Telefonnummern anzurufen und die fehlenden Daten aufzugeben:

<b>Heimatkreisdatei</b>	<b>Willi Preiß</b>	<b>08084 - 3163</b>
<b>Heimatbrief</b>	<b>Hans Schlender</b>	<b>040 - 20976735</b>



# Kirchspiel Groß Schirrau



Reichsnährstand



Wer sind diese jungen Landwirte, die bis 1938 die Landwirtschaftsschule in Wehlau besucht haben. Walter Grigat aus Stadthausen (hintere Reihe, 3. von links), verließ am 30.03.1938 die Schule mit einem sehr guten Zeugnis.



# Kirchspiel Groß Schirrau

**Sparfasse der Stadt**  
Wehlau  
Telefon 234

**Bürg**  **Hilft**  
für mündellähre Kapital-  
anlage bei Öberwähung  
löhrlre Dinslöge und  
Gewerbetreibenden, Kauf-  
leuten, Beamten, Angestellten,  
Knebelternb. Kreditgewähnung

Anzeigenwerbung 1929



## Wer kennt sich wieder?

Schirrau, 02. April 1939. Prüfungssonntag vor der Konfirmation des Jahrgangs 1925. Hinter Pfarrer Bansi steht Waltraud Darge. Nur wenige Namen aus dieser großen Gruppe sind bekannt. Gern würden wir erfahren, wer alles auf diesem Foto ist, und was aus allen geworden ist. Wo lebt dieser Jahrgang aus dem Kirchspiel Groß Schirrau heute? Nachricht bitte an:

**Sabina Karsch, geb. Darge, Iglauer Straße 29, 87600 Kaufbeuren  
Telefon 08341 13792**



# Kirchspiel Tapiau



## Neues aus Tapiau



Ecke Altstraße, das frühere Geschäft von Bleyer. Heute die Polyklinik von Tapiau.

Fotos aus Tapiau: Ursula Jerowski



Immer mehr Neubauten entstehen in Tapiau. Hier eine Reihe neuer Häuser in Großhof.





Juli 1999, das Gesicht der Kirche in Tapiaw verändert sich.  
Mit viel Aufwand wird von den Russen der Zugang zur Kirche erneuert.



Auch wenn das Geld knapp ist und im nördlichen Ostpreußen  
große Not herrscht, das Angebot an Spirituosen ist groß.  
Hier eine Aufnahme aus einem Lebensmittelladen.  
Es ist das frühere Geschäft von Emil Bogdan.



# Kirchspiel Kremitten



**Diese freie Kremitter Seite  
nutzen wir für einen wichtigen  
Aufruf der Heimatkreisdatei.**

Trotz vieler Bemühungen gibt es immer noch etwa 250 Empfänger des Wehlauer Heimatbriefes, von denen wir den Heimatort und das Geburtsdatum nicht kennen. Wir veröffentlichen deshalb an dieser Stelle die Namen und bitten um Aufgabe der fehlenden Daten, die wir für die Erstellung der Ortspläne und Heimatadressbücher dringend benötigen.

12156	Herbel	Hans-Joachim	70597	Stuttgart
12168	Hermann	Artur	29413	Hilmsen
12187	Hesse	Hildegard	45130	Essen
12280	Hoffmann	Henriette	72584	Hülben
17093	Hollert	Astrid	39114	Magdeburg
12333	Holm	Ruth	66663	Merzig
12403	Hubrich	Erika	01662	Meißen
12425	Hunger	Christiane	38300	Wolfenbüttel
12437	Ingold	Anna	16775	Gransee
12451	Jacobsen	Jens-Peter	24119	Kronshagen
12454	Jaesch	Anna	41065	Mönchengladbach
12457	Jäger	Elly	22119	Hamburg
12689	Kemper	Heinrich	59067	Hamm
12741	Kischnick	Erich	04651	Beucha
12789	Klein	Gustav	60529	Frankfurt
12888	zu Knyphausen	Karin-Maria	79415	Bad Bellingen
12898	Köckmann	Edith	53937	Schleiden/Eifel

Wir bitten die Damen und Herren, uns zu schreiben oder einfach eine der folgenden Telefonnummern anzurufen und die fehlenden Daten aufzugeben:

<b>Heimatkreisdatei</b>	<b>Willi Preiß</b>	<b>08084 - 3163</b>
<b>Heimatbrief</b>	<b>Hans Schlender</b>	<b>040 - 20976735</b>

# Das Wunder von Pogirmen

Pogirmen gehört zur Gemeinde Pomedien. Drei postalische Ortsteile tragen diese Bezeichnung. Groß Pogirmen mit dem Gut, Klein Pogirmen als Vorwerk und die Ziegelei Pogirmen. Außerdem besaß Pogirmen einen eigenen Bahnhof, wenn es auch nur ein Haltepunkt an der Kleinbahnstrecke Königsberg - Tapiau war. Es muss aber eine Zeit gegeben haben, da war Pogirmen eine eigene selbstständige politische Gemeinde. Dafür spricht das auf dieser Seite abgebildete Foto eines alten Ortsschildes. Sicher ein ganz seltenes Foto, das uns Günther Burgmann zur Verfügung gestellt hat, der als Tilsiter Bürger, wie er schreibt, sehr häufig inhaltvolle Ferien auf dem Rittergut Pogirmen verbracht hat.



Das Gutshaus Pogirmen

Das alte Ortsschild



Im Herbst 1936 geschah dann das Wunder von Pogirmen. Diese wunderschön gewachsene Agave, die im Garten des Gutes ihren Platz hatte, stand in voller Blüte.

Nicht nur die Gutsangehörigen bestaunten diese Pflanze, die blühende Agave war für ganz Ostpreußen eine Sensation.



Zugegeben, es ist ja auch für diesen Landstrich eine Seltenheit.

Die blühende Agave





## Kirchspiel Grünhayn

### **Liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Grünhayn,**

das Vorhaben, sich dem Kreistreffen in Bad Nenndorf anzuschließen, findet Zustimmung und auch Ablehnung. Einigkeit herrscht jedoch darüber, dass wir am Treffen in Bad Nenndorf teilnehmen sollten, um danach zu entscheiden, ob wir uns diesem Treffen voll anschließen oder uns weiterhin in Hann.

Münden, in den Werratal-Hotels zum Kirchspieltreffen zusammenfinden wollen. Und so haben wir es auch unseren „Gastgebern“ gesagt und Verständnis gefunden. Wir haben das Wochenende 19./20. Mai 2001 für unser Kirchspieltreffen vormerken lassen. Dieser Termin wird für uns bis nach dem Kreistreffen im September reserviert.

Ich habe nun die Bitte an alle Landsleute aus dem Kirchspiel Grünhayn, möglichst zu dem Kreistreffen nach Bad Nenndorf zu kommen, denn nur so wird es uns möglich sein, für weitere Grünhayner Kirchspieltreffen eine klare Entscheidung zu treffen

Unsere Treffen waren immer sehr familiär, wie immer wieder betont wurde. Und das, so meinen viele, wird in einem größeren Rahmen, wie einem Kreistreffen, verlorengehen. Probieren wir es aus, nehmen wir daran teil!! Die Tür zu den Werratal-Hotels in Hann. Münden, Ortsteil Laubach, steht noch offen.

Ich freue mich auf das Wiedersehen mit Ihnen  
und grüße Sie alle ganz herzlich.

Ihre

*Reinhold (Heidi) Kirschner*

Hann. Münden, d.18. April 2000

### **Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!**

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwendig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

## Erinnerung und Perspektive

So lautete das Motto des Grünhayner Kirchspieltreffens am 15./16. April 2000. 51 Teilnehmer, im Alter von 13 bis 84 Jahren, waren nach Hann.Münden angereist. Schon Freitagabends wurde in kleiner, aber anregender Runde geplaudert, u.a. mit den Augenzeugen Kapitän Schmitt, Geleitschiff der Gustloff, und einer Grünhayner Bewohnerin, die dort bis 1951 lebte.

Am Sonnabend gab es auf dem nahegelegenen Sportplatz die von allen begeistert aufgenommene Wiedergeburt der Spiele "Klipp und Spitzkopf". Sogar einige der jetzt 70jährigen ließen es sich nicht nehmen, den Spitzkopf mittels Eichenstöcken machtvoll und geschickt über den Platz zu treiben. Dann mussten sie doch schmunzelnd eingestehen, dass diese Sportart bei den beiden jüngeren Teilnehmern, Ulf Peterson und Christian Irrgang, besser aufgehoben ist, zumal das Laufduell eindeutig zu deren Gunsten ausfiel. Für das nächste Treffen daher am besten sportliche Kinder und Enkel mitbringen!

Bei der Begrüßung der Teilnehmer nach dem Kaffeetrinken, wies ich auf die Verantwortung für die nachfolgenden Generationen hin. Jeder könnte einen Dokumentationsbeitrag leisten. Hier bietet sich die Aktualisierung der Einwohnerlisten, der Ortspläne, das Sammeln von Brauchtum und das Verfassen von persönlichen Erlebnisberichten aus Vergangenheit und Gegenwart an.

Die Seniorin und Begründerin der Grünhayner Kirchspieltreffen, Frau Elly Preuß, eröffnete den Abend mit dem Ländler:

***"Beim Kronenwirt ist heute Jubel und Tanz."***

Damit war die Tanzfläche freigegeben. Die Ziehharmonika wurde an Heidi und Dieter Kirchner und an Ernst Tullney weitergereicht. Mit vertrauten Melodien beflügelten diese die Tanzbeine der Teilnehmer.

Am Sonntag versammelten sich viele zum Gottesdienst in der ev. Kirche. Die Leitung des Gottesdienstes lag in den Händen meiner Enkelin, der Prädikantin Iris Schulz. Es wurde jedem persönlichen Leidensweg gedacht und Gott für die Errettung im Gebet gedankt. Gegenwart und Zukunft wurde unter das Leitwort gestellt:

***"Siehe ich habe dir geboten,  
dass du getrost und unverzagt sein sollst."***

Alles in allem, eine harmonische und ausgewogene Atmosphäre, so dass Interesse für ein frohes Wiedersehen in Leipzig und Bad Nenndorf geweckt wurde.

**Gerhard Georg Schulz**

**Bitte nicht vergessen: 16. und 17. September, Kreistreffen in Bad Nenndorf**



## Kirchspiel Goldbach

### Kleine Liebeserklärung an „Gold - bach“

Nach dem **Ersten** jeder strebt,  
in dem **Zweiten** manch' Fischlein lebt,  
und nach **Beiden** zieht's mich hin,  
wenn ich in der Fremde bin.

von Herbert Hoffmann (alte Überlieferung)

## Neues aus Goldbach .....

### „Goldbacher“ **Chronik**

Liebe Landsleute, es ist soweit, der erste Band unserer Goldbacher Chronik ist fertiggestellt und wird von mir im August 2001 auf unserem 4. Kirchspieltreffen vorgestellt. „Goldbacher“, die diesen Termin nicht erwarten können, haben bereits auf unserem Kreistreffen in Bad Nenndorf in diesem Jahr Gelegenheit, einen Blick in den ersten Band zu werfen, der sich mit dem Dorf Goldbach beschäftigt. Eine verkleinerte Musterseite aus diesem Band finden Sie nebenstehend.

Vieles werden Sie beim Lesen vermissen, was unsere ostpreußische Heimat so liebenswert macht. Die Flucht - und die verstrichenen 55 Jahre danach, haben vieles aus dem Gedächtnis gestrichen. Vieles ist verloren gegangen. Dennoch glauben wir, mit diesem 1. Band unser Goldbach in Erinnerung zu halten.

In Band zwei und drei werden wir über die Gemeinden Fritschienen, Groß Keylau, Großsudertal, Kuglack, Moterau, Roddau Perkuiken, Rosenfelde, Schillenberg, Uderhöhe und Wilmsdorf berichten und das Leben in den Gemeinden für uns und die nachfolgenden Generationen festhalten.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr

Harry Schlisio



**Goldbach vor 1945**

## **Ein Arbeitstag in Goldbach**



Eduard Daumann im Hof Peterson, mit dem Vierergespann fertig zum Arbeitsausritt.



Vor dem Gasthaus Peterson mit einer Warenladung. Bei den Pferden Eduard Daumann, Albert Peterson kutschiert.

Großer  
**Waschtag**  
1937 bei  
Peterson

im Bild:  
Frau Peterson  
Erna Peterson  
Oma Peterson  
Frau Daumann  
Frau Albrozeit



# Kirchspiel Starkenberg

## Diese freie Starkenberger Seite nutzen wir für einen wichtigen Aufruf der Heimatkreisdatei.

Trotz vieler Bemühungen gibt es immer noch etwa 250 Empfänger des Wehlauer Heimatbriefes, von denen wir den Heimatort und das Geburtsdatum nicht kennen. Wir veröffentlichen deshalb an dieser Stelle die Namen und bitten um Aufgabe der fehlenden Daten, die wir für die Erstellung der Ortspläne und Heimatadressbücher dringend benötigen.



12920	Kokot	Dieter	21789	Wingst
12975	Kornblum	?	39340	Haldensleben
13010	Köster	Doris	72622	Nürtingen
13030	Kralisch	Ilse	47608	Geldern
13065	Krause	Helmut	29575	Altenmedingen
13128	Kröhnert	Minna	37081	Göttingen
13141	Krüger	Elke	22457	Hamburg
13162	Kruhl	Reimund	28857	Syke
13222	Kuhnert	Marga	30161	Hannover
13243	Kummetat	Thomas	60316	Frankfurt
13244	Kundt	Annemarie	26316	Varel
13260	Kuritz	Gottfried	42349	Wuppertal
13281	Kuster	Hanna	63505	Langenselbold
13293	Ladzeck	Herta	25421	Pinneberg
13295	Lakaw	Heinz	45888	Gelsenkirchen
13300	Lampe	Evelyn	49393	Lohne
13313	Lange	Dietrich	50858	Köln

Wir bitten die Damen und Herren, uns zu schreiben oder einfach eine der folgenden Telefonnummern anzurufen und die fehlenden Daten aufzugeben:

<b>Heimatkreisdatei</b>	<b>Willi Preiß</b>	<b>08084 - 3163</b>
<b>Heimatbrief</b>	<b>Hans Schlender</b>	<b>040 - 20976735</b>



## **Bärenbruch, irgendwann zwischen 1938 und 1943.**

Ein Spätsommerabend, zwei Männer liegen vor dem Haus im Gras, sprechen über den Verlauf des vergangenen Tages und tauschen ihre Erfahrungen aus. Der eine, der linke, ist Willy Loewner und der andere ist Herr Tischereit. Er war der Verwalter des Hofes „Weber“ in Bärenbruch und lebte mit seiner Familie auf dem Hof. Um ihn geht es heute, von ihm gibt es kein Lebenszeichen. Auch seine Familie erscheint nirgends mehr.

Wer kennt die Familie Tischereit, wer kann uns Auskunft geben? Gleichzeitig bitten wir aber auch um Mitteilung, wo die Familie Weber abgeblieben ist. Auch hier ist nicht ein Familienmitglied in unseren Unterlagen erfasst.

Bitte helfen Sie uns und schreiben Sie an die

Heimatkreisdatei  
Willi Preiß  
Längenthaler Weg 29 A  
84416 Inning am Holz

oder rufen Sie einfach an unter Nummer **08084 - 3163**



***Denken Sie an Ihre Spende  
für den Heimatbrief.***



# Kirchspiel Allenburg



## Neues aus Allenburg

Im letzten Heimatbrief stellte Herr Gehrman die Frage nach der Herkunft der Allenburger Schulkinder, wo doch Allenburg ziemlich dem Erdboden gleich ist. Nun, es existieren noch die Siedlungen und einige kleine russische Häuser und ausserdem bringen Schulbusse die Kinder aus den umliegenden Ortschaften. In Allenburg werden Schüler von der 1. bis zur 12. Klasse unterrichtet.

Auf dem Foto vom Januar 2000 sehen Sie, wie die Schüler aus dem Schulgebäude geradezu herausquellen, obwohl die Großen noch gar nicht dabei sind.



Foto: Bäsman

**Der Armenier**, der auf der linken Seite der Eiserwager Chaussee ein kleines Lebensmittelgeschäft betrieb, hat seinen Laden inzwischen vergrößert und ist jetzt in einem Neubau auf dem Gelände des Schlachthofes.



Alter Laden  
Foto: Bäsman

**Der Farmerdirektor** musste 10.000 Rubel Strafe zahlen, weil er ohne Genehmigung die „Anker-Mühle“ abgerissen hat. Die Mühle stand inzwischen auf der Liste der erhaltenswerten und damit Denkmalsgeschützten Bauten im Bereich Königsberg. In diese Liste aufgenommen wurden auch unsere Kirche und das Glücksklee-Werk „Natura“.

**Ab diesem Sommer** können Besucher Allenburgs in Allenburg Tee oder Kaffee trinken und auch etwas zu essen bekommen. Bürgermeister Smirnow hat es versprochen. Wenn Sie nach Allenburg kommen, besuchen Sie ihn ruhig einmal. Er „residiert“ im Gebäude des Schlachthofes. In dem Büro befindet sich noch der gute alte „Berliner Kachelofen“. Er funktioniert noch wie in alten Zeiten.

**Am Ausgang** nach Schallen, am Schaller Tor, wurde die Werkstatt der Zimmerei Kliem abgerissen. Das Gebäude stellt sich jetzt wie auf den Fotos dar. Die alte Frau, die dort gewohnt hat, ist in ein Altersheim gekommen.

..... und das Gebäude heute.



Das Gebäude vor dem Abriss.....

Fotos: Bäsman



# Kirchspiel Groß Engelau



## Der Bahnhof von Groß Engelau

Ich war mitten in den letzten Vorbereitungen zu unserem 1. Schultreffen, als das Telefon klingelte und einer der Jüngsten aus unserer Schule, der heute in Berlin lebt, hatte viele Fragen, die die Organisation des Treffens betrafen. Aber er erkundigte sich auch nach gleichaltrigen Schulkameraden. Eine Frage beschäftigte den Anrufer besonders: Wo war Friedchen geblieben?

Damit war Frieda Völker, geborene Igne gemeint, die bis zur Vertreibung im Pfarrhaus tätig war. Und wo hat sie eigentlich in Groß Engelau gewohnt? Als ich erzählte, daß Friedchen im Bahnhof gewohnt hat, lachte er mich aus und erklärte mir, dass es in Groß Engelau keinen Bahnhof gegeben hätte.

Viele Engelauer hätten so reagiert und würden auch heute noch so reagieren und trotzdem entsprach meine Antwort der Wahrheit. Groß Engelau hatte einen Bahnhof. Groß Engelau hatte zwar ein Bahnhofsgebäude aber keine Gleise und damit auch keinen Bahnanschluss. War das ganze ein Schildbürgerstreich? Wie kam es zu diesem Bahnhof ohne Schienenstrang?

Vor mehr als 65 Jahren versuchte der damalige Bürgermeister von Groß Engelau unseren Heimatort an das bestehende Bahnnetz anzuschließen. Er wollte eine Kleinbahnstrecke von Groß Engelau nach Allenburg. Nicht für sich, sondern für den ganzen Ort und besonders für die Bauern. Diese aber unterstützten die fortschrittlichen Pläne ihres Bürgermeisters nicht. Das Bahnhofsgebäude war kein Problem, aber für den Schienenstrang wurde entsprechendes Land benötigt, das die Bauern zur Verfügung stellen mussten. Die vorsichtigen Bauern aber konnten sich für daß Projekt Bahnanschluß nicht begeistern und weigerten sich, Land für die Bahn bereitzustellen. Alle Bemühungen des Bürgermeisters, sie umzustimmen und für den Plan zu gewinnen, schlugen fehl.

Es gab keine Bahn nach Allenburg. Also hatten die Engelaer einen Bahnhof aber kein Gleis und damit auch keinen Zug.

Wenige Jahre später mussten die Bauern ihre Milch täglich nach Allenburg zur Molkerei bringen. Sicher haben sie diese Fahrten gut organisiert und abwechselnd unternommen, und doch war es für die Bauern eine zeitraubende Angelegenheit. Was haben sie wohl auf den langen Hin- und Rückwegen gedacht? Sicher haben sie alle eingesehen, dass es besser gewesen wäre, die wenigen Landflächen zur Verfügung zu stellen. Es verging noch viel Zeit, bis ein Milchauto eingesetzt wurde und den Bauern diesen weiten Weg abnahm.

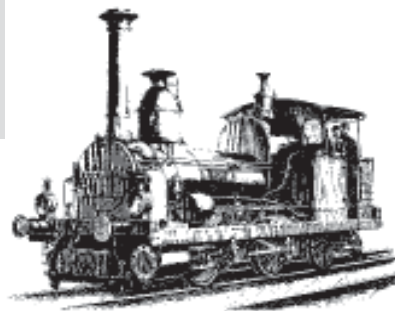
Was aber wurde aus dem Bahnhofsgebäude? Es wurde als Wohnraum genutzt, aber die Bezeichnung **„Bahnhof“** blieb. Bis zur Vertreibung wohnten dort die Familien Völlmann, Meyer, Conrad, Igne, Liedtke und Sahn.

Hanna Comtesse

***An dieser Stelle wollten wir ein Bild des Bahnhofs von Groß Engelau veröffentlichen. Leider ist es uns nicht gelungen, etwas Brauchbares zu beschaffen.***

***Wir hoffen sehr, dass die oben erwähnten Familien vielleicht doch noch ein Foto einsenden können. Dann reichen wir Ihnen die Ansicht des Bahnhofs im nächsten Heimatbrief nach.***

***(die Redaktion)***



Der „Bahnhof“ von Groß Engelau und die Kleinbahn, die beinahe von Groß Engelau nach Allenburg gefahren wäre!





## Unseren Gefallenen zum Gedenken

**Auch sie gehörten zu uns!**

55 Jahre nach dem Ende des furchtbaren Krieges und der Vertreibung aus unserer Heimat gedenken wir der Väter und Söhne, die bei der Verteidigung unseres Vaterlandes ihr Leben lassen mußten. Auch aus dem Kreis Wehlau reihen sich sehr viele in die nicht enden wollende Namensliste der Toten und Vermißten ein, die ihr Leben eingesetzt haben, damit Frauen und Kinder noch vor der anrückenden Roten Armee im Sicherheit gebracht werden konnten. Aber auch an den anderen Frontabschnitten im Westen und im Süden, haben viele hoffnungsvolle junge Menschen aus unserem Heimatkreis ihr Leben lassen müssen.

Stellvertretend für alle stehen die Schicksale der folgenden Kameraden aus dem Kreis Wehlau:



### **Erich Mombrei**

geb. am 28. August 1922  
aus Groß Keylau



Er wurde am 15.07.1940 zum FlgAusRgt 10 Neukuhren einberufen. Im August 1943 als Torpedo-Flieger über dem Mittelmeer, 20 km vor der afrikanischen Küste bei Oran abgeschossen. Seit dieser Zeit wird Erich Mombrei, der in Groß Keylau, Kirchspiel Goldbach, wohnte, als vermißt gemeldet.



### **Ernst Thienert**

geb. am 25. September 1925  
aus Groß Köwe



Er lernte von 1942 - 1944 in der Gärtnerlehranstalt in Tapiau und wurde 1944 zur Standarte „Feldherrnhalle“ eingezogen. Bereits am 23. August 1944 wurde er im Verlauf von Rückzugsbewegungen seiner Einheit in Rumänien von der Einheit getrennt und ist seitdem vermißt.





**Fritz Pietsch,**  
geb. am 12. Mai 1925  
aus Groß Keylau



Er gehörte bei Kriegsende einem zusammengewürfelten Truppenteil an, der mit leichten Infantriewaffen den Angriff der „1. Royal Tanks“ abwehren sollten. In der Chronik der 1. Royal Tanks heißt es: Nach schweren Kämpfen wurde das Dorf Jahrlingen eingenommen. Es wurden 7 tote deutsche Soldaten gefunden im Alter von 17 - 19 Jahren. Einer davon war „Fritz Pietsch“, der mit 19 Jahren für diesen Wahnsinn sein Leben lassen mußte. Er fiel am 16. April 1945 in Jahrlingen bei Walsrode und liegt auf dem Soldatenfriedhof „Borg“ in der Lüneburger Heide.



**Heinz Scheffler**  
geb. 24. Februar 1924  
aus Wehlau



Im Alter von 20 Jahren starb er bei den schweren Kämpfen um Monte Casino am 24. Juni 1944 den Heldentod. Er hat nach Aussagen seiner Kameraden furchtbar gelitten. In Frieden ruht er heute auf dem Heldenfriedhof Pomezia bei Rom, wo ihn seine Schwester, Ruth Hylla, jetzt endlich aufsuchen konnte.



***Sie starben für uns.***



## Wir waren Wolfskinder!

Wir, das sind meine Geschwister Rudolf, Irmgard, Waltraud, Ulrich und ich, lebten bis Ende Januar 1945 in Wehlau und hatten eine unbeschwertere Kindheit. Unsere Eltern besaßen ein Sägewerk und betrieben Landwirtschaft. Vieles war im Krieg nicht einfach doch wir Kinder empfanden diese Zeit weder schlimm noch dramatisch. Regelmäßig gingen wir in Wehlau zur Schule und zu Hause hatten wir genügend Beschäftigung.

Im Januar 1945 kam dann der Befehl Wehlau zu verlassen und die Flucht begann. Mit Pferd und Wagen verließen wir unser zu Hause. Schon in Friedland holte uns die Russische Armee ein. Unser Vater wurde, wie viele andere deutsche Männer auch, von der Familie getrennt und nach Russland verschleppt. Erst 1995 erhielten wir die Nachricht, daß er im Ural verstorben sei.

Von Friedland aus wurden wir mit vielen anderen geflüchteten Familien nach Brakupöhnen bei Gumbinnen in ein Arbeitslager getrieben. Dieses Lager befand sich unter russischer Verwaltung. Hier war das Leben unerträglich. Hunger, Krankheit und Tod rafften täglich viele Menschen dahin.

Wir lebten bis zum Frühjahr 1946 in diesem Lager, dann floh Mutter bei Nacht und Nebel mit uns Kindern, mit einem alten Handwagen, auf dem unsere übriggebliebenen Habseligkeiten verladen waren, aus dem Lager. Unser Ziel war Wehlau, unser zu Hause. Mehrere Tage waren wir unterwegs. Unser Ziel erreichten wir mit dem, was wir auf dem Körper trugen, da russische Soldaten uns unterwegs unsere letzten Habseligkeiten nahmen. Wir waren wieder zu Hause und hofften sehr, hier unseren Vater vorzufinden. Dem war aber nicht so. Unser Haus war zerstört und so fanden wir für kurze Zeit eine Bleibe in Paterswalde. In der dortigen Gärtnerei wurde meine Mutter zur Arbeit eingesetzt. Heimlich brachte sie ein wenig Gemüse mit, gemischt mit Brennesseln ergab es immerhin eine schmackhafte Suppe, die uns am Leben erhielt. Schon bald mußten wir die Wohnung in Paterswalde wieder verlassen und wurden in Wehlau in einer großen Baracke in der Nähe der Alle untergebracht. Arbeiten mußte unsere Mutti in der Papierfabrik.



Hinten: Mutti und Irmgard Liedke  
Vorne: Sieglinde, Peterchen und Rudolf

Eines Tages kamen Transporte mit russischen Familien, die sich in Wehlau ansiedelten. Sie übernahmen die Tätigkeiten der Deutschen. So entfiel der geringe Lohn, den unsere Mutter für ihre Arbeit erhielt und somit auch das Brot, das man sich dafür kaufen konnte. Das Leben für uns wurde immer schwerer.

Der Winter 1946 in Ostpreußen war hart. Kälte, Schnee, kein Heizmaterial, keine Nahrung! Es war grausam. Unsere Mutti wurde krank. Es gab keine ärztliche Betreuung. Ich weiß nicht wie, aber den schlimmen und harten Winter haben wir überstanden. Im Frühjahr 1947 fuhr unsere Mutti, die sich wieder etwas erholt hatte, mit anderen deutschen Frauen mit dem Güterzug von Wehlau nach Litauen, um für uns Nahrungsmittel zu holen. Meine Schwester Irmgard nahm sie mit. Es dauerte lange bis sie wieder zu uns nach Wehlau zurückkehrten. Unsere Mutter ist in Litauen wiederum sehr krank geworden. Es war der 02.06.1947 als wir unsere Mutti geschwächt und abgemagert mit einem Handwagen, den mein Bruder Rudolf besorgt hatte, vom Wehlauer Bahnhof abholten. Mein Bruder versuchte sofort einen russischen Militärarzt zu holen, der unserer Mutter helfen sollte. Es kam aber keiner, um zu helfen. Sie verstarb noch am selben Tag. Es war ein heißer Tag. Rudolf und ich erfüllten unserer Mutti ihren letzten Wunsch, wir begruben sie neben dem Grab unseres verstorbenen Bruders Peterchen. In einen Strohsack eingehüllt fand sie auf dem alten Friedhof in Wehlau ihre letzte Ruhe. Kleine Sträuße Butterblumen und Gänseblümchen schmückten ihr Grab, ein letztes Dankeschön ihrer Kinder.

Der Tod unserer Mutter hatte für meinen damals 13 Jahre alten Bruder und mich die Folge, daß wir die Verantwortung für unsere jüngeren Geschwister übernehmen und dafür sorgen mußten, daß sie und wir am Leben blieben. Das Kinderheim an der langen Brücke in Wehlau war überfüllt, für uns war kein Platz mehr. Was nun? Abgemagert waren wir alle, aber unser kleiner Bruder Uli bestand nur noch aus Haut und Knochen. Es wurde beschlossen: Rudolf fährt nach Litauen, um Lebensmittel zu erbetteln oder Arbeit bei einem Bauern zu suchen und uns dann nachzuholen.

Rudi fuhr, kehrte aber schon bald zu uns zurück und brachte einen Löschkebeutel voll Brot, Speck und Kartoffeln mit. Die Freude war riesengroß. Ein Festmahl wurde bereitet, das uns aber gar nicht bekam. Aus der Freude wurde Frust und Weh. Wir bekamen alle Bauchschmerzen und Durchfall, kurierten uns mit Kräutern und fuhren wir mit dem Güterzug von Wehlau nach Litauen. Wie lange die Fahrt dauerte, weiß ich nicht mehr. Jedenfalls kamen wir in Litauen an. Wir gingen zu dem Bauer, bei dem Rudi gearbeitet hatte. Eine Nacht durften wir bleiben. Am nächsten Tag zogen wir weiter. Rudi blieb bei diesem Bauern, um dort zu arbeiten. Wir vier Geschwister versuchten nun, auch eine Bleibe zu finden. So begann für uns die Zeit der "Wolfskinder".

Wir zogen über das litauische Land. Die größte Sorge war immer, werden uns die Bauern verstehen? Werden sie uns auch etwas zu Essen geben? Das Essen war für uns damals das Allerwichtigste! Werden wir auch irgendwo eine Übernachtung bekommen? Täglich waren wir an einem anderen Ort. Nicht alle Litauer waren nett und freundlich zu uns Kindern. Oft wurden wir vom Hof gejagt, auch Hunde wurden auf uns gehetzt. Es hieß dann immer:

*Prussukai isch Woketia (Bettler aus Deutschland).*

Enttäuscht und traurig zogen wir dann weiter. Es gab aber auch Bauernfamilien, die uns freundlich aufnahmen und bewirteten. Wir durften uns dann richtig mit warmen Wasser und Kernseife waschen, bekamen eine warme Suppe und etwas Proviant für den Weg. Singend und wohl gelaunt zogen wir dann weiter. Neigte sich die Sonne dem Untergang entgegen, hieß es Nachtquartier suchen. Auf den Höfen der Bauern und in ihren Scheunen waren wir ungebetene Gäste. Unser Nachtlager war in der Regel unter Büschen in Straßengräben aber in der Nähe von Wegen, die wir gerade gingen. Die Nähe der Wege gab uns ein wenig das Gefühl der Sicherheit. Gewärmt haben wir uns, indem wir uns aneinander kuschelten. Wenn ich heute das Gedicht von den "Drei kleinen Spatzen" lese, die sich in ihrem Nest dicht aneinander kuschelten, um sich zu wärmen, dann erinnere ich mich immer wieder an unsere Zeit in Litauen zurück.

Wenn es aber regnete und kühl wurde, versuchten wir auf den abgemähten Feldern im Heu oder in Getreidehocken eine Übernachtungsmöglichkeit zu finden. Wir durften uns aber von den Bauern nicht erwischen lassen. Ich glaube, dann hätte es großen Ärger gegeben. Wie oft wir, ob im Straßengraben oder am Waldesrand unter den Bäumen, oder in den Hocken, von Tieren besucht und vielleicht auch abgeleckt wurden, weiß ich nicht!

Oft hörten wir das Heulen der Füchse und Wölfe. Dann rückten wir noch enger aneinander. Die Müdigkeit und die Gedanken an zu Hause ließen uns dann trotz der Angst einschlafen. Der Schimmer des leuchtenden Mondes und der Sterne gab uns das Gefühl, in der Nacht nicht ganz im Dunkeln zu sein. Mit den ersten Sonnenstrahlen des anbrechenden Tages meldete sich der Hunger und das Bewußtsein, etwas für das leibliche Wohl tun zu müssen. Gewaschen und gebadet wurde in kleinen Teichen. Von Zeit zu Zeit wurden auch unsere Sachen, die wir am Körper trugen auf diese Art gewaschen, auf der Wiese zum Trocknen ausgelegt und danach wieder angezogen. In der Zwischenzeit sonnten wir uns oder hüpfen, so nackt wie wir waren, auf der Wiese herum. Wenn es hieß, wir müssen weiter und die Sachen noch nicht ganz trocken waren, dann mußten die feuchten Sachen am Körper trocknen.

So vergingen Tage und Wochen bis wir uns wieder bei unserem Bruder Rudi einfanden, um über unsere Erlebnisse zu berichten. Bei der Verabschiedung sagte er zu mir: Der Herbst naht und der Winter ist nicht mehr weit, versuche

die Kinder unterzubringen! Wo sollte ich die Kleinen unterbringen? Welcher Bauer belastet seine Familie mit fremden Kindern im Alter von 6, 8, 11 und 12 Jahren? Wir hatten keine Schuhe, keine warme Kleidung. Ich war der Verzweiflung nahe. Ich ärgerte mich damals sehr über meinen Bruder. Wenn wir nicht umkommen wollten, mußte aber etwas geschehen. Die angesprochenen Bauern gaben uns zwar zu Essen und ein wenig Proviant für den Weg, aber behalten wollte uns keiner. Wir gaben nicht auf. Die Tage vergingen und ein Tag glich dem anderen. Es muß Sonntag, vielleicht sogar Erntefest gewesen sein. Wir saßen am Waldrand in der Nähe eines Weges und verzehrten unser Erbetteltes, als mehrere geschmückte Pferdewagen mit gut gekleideten Leuten an uns vorbeifuhren. Plötzlich hielt eine Pferdekutsche. Der Bauer sagte etwas, was wir aber nicht verstanden. Er zeigte auf meine jüngere Schwester Irmgard und lud sie zum Aufsitzen ein. Begeistert von den Pferden und der Kutsche nahm meine Schwester diese Einladung an. Schnell verschwand sie mit der davon fahrenden Kutsche. Sie rief uns noch etwas zu, was wir aber nicht verstanden. Alles ging so schnell. Ich wußte nicht, wer der Bauer war und wo er hinfuhr. Ich hatte zwar eine Sorge weniger, aber Irmgard verloren wir aus den Augen.

Jetzt mußte ich noch für meine kleine Schwester Waltraud, für meinen kleinen Bruder Ulrich und für mich eine Bleibe finden. Da Uli erst 6 Jahre alt war, stand für uns fest, daß ich mit ihm zusammen bleibe. An einem schönen Spätsommertag führte unser Weg an einem hübschen, gut gepflegten Bauernhaus vorbei. Erst trauten wir uns nicht dort anzuklopfen. Zu unserem Erstaunen wurden wir aber sehr herzlich aufgenommen und reichlich bewirtet. Bei der Familie gefiel es uns gut. Die Bauersfrau hatte unsere Waltraud, die 8 Jahre alt war, sofort in ihr Herz geschlossen und fragte sie, ob sie bei ihr bleiben wolle. Wir waren einverstanden und Waltraud blieb bei der Familie. Auch Uli und ich durften eine Nacht in der Scheune im Heu übernachten. Es war ein herrliches Gefühl ein Dach über den Kopf, keine Angst zu haben und nicht das Geheul der Wölfe zu hören. Wir kuschelten uns aneinander, sprachen unser Gebet und schliefen fest ein. Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück, verabschiedeten wir uns von Waltraud. Uli und ich zogen weiter, auf der Suche nach einer Bleibe für uns beide. Doch alle Bemühungen schlugen fehl. Zwei Kinder wollte keiner beherbergen und Uli war zum Arbeiten noch zu klein und zu schwach. Durch das viele Laufen hatte sich Uli die Knöchel aufgeschlagen und die Füße taten ihm weh, er konnte und wollte auch nicht mehr. So suchten wie uns einen geeigneten Weidenbusch in einem Straßengraben und bereiteten uns ein Nachtlager. Ich wies meinen Bruder an, hier sitzen zu bleiben, sich auszurufen und auf meine Rückkehr zu warten, da ich in der Umgebung etwas zum Essen erbetteln wollte. Müde und hungrig zog ich los. Die Bauernhöfe in Litauen liegen weit auseinander und so weiß ich nicht, wie lange ich gebraucht habe, um zu unseren Rastplatz zurückzukehren. Ich hatte ein paar Eier und

ein paar Stückchen Brot bekommen. Uli mochte es, ein Stückchen Brot in ein aufgeschlagenes Ei zu tauchen und dann zu essen. In der Freude, meinem kleinen Bruder diese Leckerbissen anbieten zu können, beeilte ich mich auf dem Rückweg zum Rastplatz sehr. Als ich unseren Weidenbusch erreichte, war mein Schreck groß. Uli war nicht mehr da. Wo ist er? Habe ich mich verlaufen? Nein, Spuren zeugten davon, daß wir hier übernachten wollten. Es wurde bereits dunkel und ich war der Verzweiflung nahe. Ich rief so laut ich konnte, suchte noch alle Bauernhöfe in der Umgebung ab. Er war nicht zu finden.

Zwei oder drei Tage habe ich noch die Umgebung abgesucht, ohne zu wissen wo ich mich befand und in welche Richtung ich hätte gehen sollen. Die Verzweiflung und die Angst um meinen Bruder haben mich krank gemacht. Völlig erschöpft klopfte ich an eine Haustür. Eine Frau öffnete mir. Sie mußte meine Lage erkannt haben und nahm mich in ihr Haus. Obwohl wir uns sprachlich nicht verständigen konnten, erzählte ich ihr mein Leid und sie hörte mir aufmerksam zu und war freundlich zu mir. Eine herbeigeholte Frau, die ein paar Brocken deutsch sprechen konnte, gab mir zu verstehen, daß ich bei dieser Familie bleiben konnte. Sie pflegten mich gesund, trösteten mich über den Verlust meines Bruders und sprachen mir Mut zu. Ich war ihnen für diese Fürsorge dankbar und war froh bei ihnen bleiben zu dürfen. Der Herbst rückte immer näher und die Nächte waren schon empfindlich kalt. Die Hoffnung, meinen Bruder zu finden, hatte ich noch nicht aufgegeben. Meine Fragen wurden jedoch immer mit "nein" beantwortet. Es ging das Gerücht um, daß viele Kinder von Wölfen gerissen worden sein. Allein der Gedanke daran, daß meinem Bruder etwas zugestoßen sein könnte, belastete mich sehr. Bis zum Frühjahr 1948 lebte ich bei dieser Familie in Kaslaruda. Ich lernte russisch und mußte im Haushalt bestimmte Arbeiten übernehmen, wie Heizen, Brennmaterial besorgen und Wäsche waschen. Dann verzog die Familie nach Kaunas und nahm mich mit. Die Stadt gefiel mir gut. Die Arbeiten im Haushalt wurden größer und schwerer. Da wir in der Nähe des „Nemanus“ wohnten, mußte ich die Wäsche, ob Sommer oder Winter im Neman waschen und spülen. Eines Tages brach ich dabei in ein Eisloch ein. Dank der Hilfe unserer Schäferhündin Astra, konnte ich mich aus dem Eisloch befreien. Auch die Betreuung des neu geborenen Säuglings mußte ich übernehmen. Da es keine Kinderwagen gab, mußte ich das Baby stundenlang an frischer Luft tragen. Trotzdem fand ich die Zeit, mich auf den Straßen und Märkten in Kaunas umzusehen. Zu dieser Zeit hielten sich noch viele deutsche Kinder in Kaunas auf, die hier bettelten. Meinen Bruder kannte jedoch keiner, soviel ich auch diese Kinder befragte.

1953 zog meine Familie nach Moskau in ihre alte Heimat zurück. Ich sollte mit ihnen fahren, blieb aber in Kaunas, in dem Bewußtsein, hier der Heimat näher zu sein. Im Laufe der Jahre hatte ich viele Freunde gefunden, die mir mit Rat

und Tat zur Seite standen. Auch jetzt bot sich ein älterer litauischer Herr an, den ich schon länger kannte, zu ihm zu ziehen und mit seiner Nichte Aldona, die mit mir etwa im gleichen Alter war, zu wohnen. Ich nahm dieses Angebot dankend an.

Eine anderer litauische Nachbarin arbeitete als Meisterin in der Pharmazeutischen Fabrik „Sanitas“ in Kaunas. Sie fragte mich, ob ich nicht auch in der Fabrik arbeiten wolle? Ich wurde dem Direktor vorgestellt und mußte ihm in Kürze über mein Leben berichten. Eine Schwierigkeit gab es schon noch. Ich hatte keine Papiere, keinen Pass, keine Geburtsurkunde, rein gar nichts, außer einem Stückchen Papier mit den Angaben zu meiner Person. Dieses Papier mußte ich in bestimmten Abständen bei den Behörden in Kaunas verlängern lassen. Ich wurde mit dieser Bescheinigung in die Fabrik „Sanitas“ in der Ampullen-Abteilung eingestellt. Der Direktor gab mir die Empfehlung, mir einen Ausweis zu besorgen, wenn ich in dem Betrieb bleiben wollte. Das bedeutete, daß ich die sowjetische Staatsangehörigkeit annehmen mußte. So wurde ich Bürgerin der Sowjetunion.



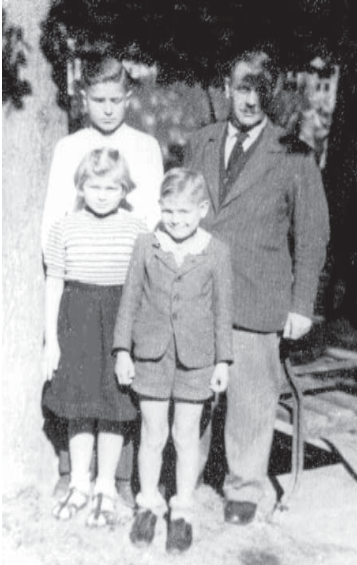
Kaunas 1955:  
Sieglinde und Aldona

Die Arbeit in der Fabrik bereitete mir viel Freude. Ich bekam für meine Tätigkeit Lohn. Ich konnte davon leben und wenn ich sparsam war, mir auch ein paar Sachen kaufen. In der Ampullenhalle, in der ich tätig war, habe ich schnell neue Freunde gefunden. Alles Litauerinnen. In Gesprächen mit ihnen, wurde mir oft die Frage gestellt, wo denn meine Verwandten wären, Geschwister, Großeltern usw. Ich berichtete ihnen über unser Schicksal. Sie ermutigten mich weiter zu suchen. Da ich in Kaunas keinen Erfolg hatte, schrieb ich an das Rote-Kreuz-Halbmond in Vilnius und in Moskau. Wohin ich auch schrieb, immer bekam ich die Antwort: „Name nicht gemeldet, unbekannt!“ Ich war verzweifelt! Eine litauische Arbeitskollegin hörte davon, daß ich mit der Suche nach meinen Geschwistern keinen Erfolg hatte. Sie gab mir die Adresse vom Suchdienst des Deutschen-Roten-Kreuzes in Hamburg, Blomkamp 1 und sagte: „Versuche es!“ Ich versuchte mein Glück und schrieb nach Hamburg.

Der Sommer verging, der Winter kam und mit ihm das Weihnachtsfest 1954. Der Winter in diesem Jahr war besonders kalt. Klirrender Frost und viel Schnee. Es war Heiligabend. Die Litauer feiern das Weihnachtsfest auch am 24. und 25. Dezember. Der Opa ging in die Kirche zur Messe, Aldona und ich richteten



das Weihnachtsfest aus. Wir schmückten das kleine Bäumchen, deckten den Tisch und warteten auf den Opa. Nachdem wir alle am Tisch saßen, aßen und Tee tranken, klopfte es an der Wohnungstür. Ich öffnete die Türe. Ein Postbote stand davor. "Wohnt hier eine Bürgerin Liedke?" fragte er. Ich bestätigte dies und er kam ins Zimmer und übergab mir einen Einschreibebrief aus Hamburg. Wir luden ihn zu einer Tasse Tee ein. Ich sehe diesen Postboten noch heute, wie er vor mir stand. Seinen schwarzen langen Mantel, seine Pelzmütze tief ins Gesicht gezogen und die dichten Augenbrauen vom Reif bedeckt. Dieser Brief war schon eine große Weihnachtsbotschaft. Ich zögerte ihn zu öffnen. Was wird er enthalten? Ich öffnete und las die frohe Botschaft. Das Rote Kreuz aus Hamburg teilte mir mit, daß meine Geschwister Rudolf, Waltraud und Ulrich leben und im Kinderheim Kyritz (DDR) wohnen. Meine Großeltern und Tanten leben in der BRD. Das war mein größtes und schönstes Weihnachtsgeschenk, ich weinte vor Glück und Freude. Später bekam ich Post von meinen Angehörigen aus Deutschland. Mein älterer Bruder teilte mir mit, daß Irmgard noch in Litauen sein müßte und ich soll sie suchen. Ja, wo sollte ich sie suchen? Sie war ja nirgendwo polizeilich gemeldet.



Kinderheim Kyritz 1950:  
Rudolf, Waltraud und Ulrich

Für mich stand jetzt fest, alle Unterlagen für die Ausreise nach Deutschland vorzubereiten. Wie ein riesiger Berg türmten sich die Schwierigkeiten vor mir auf. Durch die Unterstützung meines Bruders Rudolf, der Leitung des Kinderheimes in Kyritz und nicht zuletzt durch die Hilfe vieler netter Menschen aus Kaunas, gelang es mir im März 1956 die Ausreise nach Deutschland zu bekommen. Im Sommer 1955

nutzte ich meinen Urlaub und begann mit der Suche nach meiner Schwester. Täglich fuhr ich mit dem Bus übers Land und befragte in den Dörfern die Bauern. Gemeindevertreter und Pastoren, ob sie ein deutsches Mädchen kennen und ob sie wüßten, wo sie wohnt? Die Antwort war immer nein! Ich war mehr als verzweifelt. Ich konnte mich auch nicht mehr erinnern, wo 1947 der Bauer mit dem Pferdewagen meine Schwester mitnahm. So blieb mir nichts weiter übrig, als täglich weiter zu suchen.

Mein Urlaub ging zu Ende und ich hatte nichts erreicht. Ich war müde und wollte aufgeben. Meine Freundinnen und Nachbarn machten mir aber Mut und sagten: "Versuchs noch einmal!" So fuhr ich am nächsten Tag wieder mit dem Bus übers Land und stieg einfach in einem Dorf aus. Meinem Gefühl



folgend, suchte ich ein paar Bauernhöfe auf und fragte eine alte Bäuerin, ob sie mir etwas zu Trinken geben könnte, da es sehr warm war und ich Durst hatte. Mit ihr ins Gespräch gekommen, gab sie mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit, einen Tip. Ich suchte diesen Bauernhof auf und fand meine Schwester Irmgard. Wie ich sie dort vorgefunden habe und unter welchen Bedingungen sie dort gelebt hat, kann und möchte ich nicht niederschreiben. Nur eins: Ein Bett hatte sie nicht gehabt. Der Heuboden über den Ställen war ihr Nachtquartier. Es war schwierig sie zu überzeugen, daß ich tatsächlich ihre Schwester wäre. Sie sagte: "Es kann ja gar nicht sein, daß noch alle leben". Ihr wurde erzählt, uns hätten die Wölfe....! Ich zeigte ihr Familienfotos, die ich von unseren Angehörigen aus Deutschland geschickt bekommen hatte und wir fielen uns glücklich in die Arme.

Irmgard nahm ich mit nach Kaunas. Der Bauer wollte sie zwar nicht gehen lassen und es hat sehr unangenehme Gespräche mit ihm gegeben. Für die vielen Jahre ihrer schweren Arbeit auf dem Bauernhof, wurde sie dann mit 10 Eiern, einem Stück Speck und mit der Bemerkung entlohnt: "Sie kann froh sein, daß sie noch lebt". Die anderen Worte möchte ich mir ersparen. In Kaunas fühlte sie sich wohl bei uns. Mit der Verständigung klappte es auch ganz gut. Meine Schwester sprach jetzt litauisch und ich russisch, unsere eigentliche Muttersprache hatten wir inzwischen verlernt.

Jetzt begannen die Vorbereitungen für die Ausreise meiner Schwester nach Deutschland. Meine Erfahrungen in diesen Angelegenheiten halfen uns dabei. Im März 1956 war es dann soweit. Ich durfte nach Deutschland ausreisen. Für meine Schwester besorgte ich noch eine Tätigkeit als Küchengehilfen in einem Restaurant in Kaunas. So wußte ich, daß sie warmes Essen bekommen würde und wohnen durfte sie bei Aldona (der Großvater war inzwischen verstorben). 1957 kam auch sie nach Deutschland zurück.

Das Kinderheim "Ernst Thälmann" in Kyritz im Land Brandenburg wurde unsere neue Heimat. Mein Bruder Ulrich lebte noch in diesem Heim und besuchte dort die Schule. Waltraud und Rudi befanden sich in der Berufsausbildung. Unser Wiedersehen war unbeschreiblich schön und ergreifend. Wir hatten uns viel zu erzählen. So erfuhr ich von Uli, warum wir uns in Litauen verloren hatten. Meine Rückkehr von dem Bauern hätte ihm zu lange gedauert und so



Kaunas 1956:  
Irmgard und Sieglinde Liedke

ist er zu Waltraud zurückgegangen. Beide machten sich auf den Weg, um mich zu suchen und da sie mich nicht fanden, wollten sie nach Wehlau zurück in der Hoffnung, mich dort zu finden. So kamen sie bis nach Gumbinnen und wurden von einem russischen Offizier in ein Waisenhaus gebracht. Im Oktober 1948 setzte sich dann der Zug in Bewegung, der sie nach Deutschland in das Auffanglager Eggesin brachte. Hier begegneten sie auch meinem Bruder Rudolf. Auch er hatte seinen Bauern verlassen müssen und wurde nach Deutschland gebracht. Von hier aus erfolgte die Verlegung in das Kinderheim Pinnow bei Angermünde und 1949 die Verlegung in das Kinderheim „Ernst Thälmann“ in Kyritz.

Ich war froh, wieder bei meinen Geschwistern zu sein. Es war jedoch eine große Umstellung für mich, da ich nur noch wenig deutsch sprechen konnte. Für mich begann eine schöne, aber auch sehr anstrengende Zeit. Ich bekam vom Heimleiter eine Eingewöhnungszeit und mußte mich dann für eine Berufsausbildung entscheiden. Dolmetscher oder Erzieherin. Ich entschied mich für meinen Wunschberuf: Erzieherin. Im Kinderheim lernte ich meinen Mann kennen. Er kommt auch aus Ostpreußen, aus Kalaushöfen im Kreis Samland. Nachdem ich die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erlangt hatte, haben wir geheiratet, unsere Familie gegründet und sind nach Oranienburg gezogen.

Nach dem Fall der Mauer war es uns möglich, nach vielen Jahren wieder in unsere alte Heimat zu reisen. Wir flogen von Berlin nach Vilnius. Mit dem Bus ging es dann über Kaunas nach Königsberg. Wir besuchten die Kurische Nehrung und hielten uns an der Memel auf. Die Herrlichkeit der Landschaft, der Dörfer und der Städte habe ich erst auf dieser Fahrt wahrgenommen. 1947 hieß es nur: "Überleben!" Seit 1991 fahren wir fast jährlich nach Ostpreußen, tanken Heimatluft, verweilen an den Stellen, wo meine Mutter und die Mutter meines Mannes beerdigt sind, legen ein paar Blümchen nieder und planen bereits die nächste Fahrt nach Ostpreußen. Ein Teil meiner Geschwister und unsere Kinder schließen sich immer gern unseren Fahrten an.

Vor Ort erinnere ich mich an Dinge, die uns damals passierten. Unsere Kinder hören dann aufmerksam zu. Auch Irmgard hat bereits an einer Reise teilgenommen. 1957 erhielt sie ihre Ausweispapiere und konnte nach Deutschland zurückkehren

Am Ende meines Berichtes möchte ich nicht versäumen, mich bei den litauischen und russischen Menschen zu bedanken, die sich uns in dieser schweren Zeit angenommen und uns so versorgt haben, daß wir überleben konnten.

**Sieglinde Kenzler, geb: Liedke**



# Reise in ein unbekanntes Land

## oder **Auf der Suche nach den Wurzeln**

So kann man es etwa bezeichnen, was ich heute aufschreiben möchte. Geboren wurde ich 1952 im Ostteil Deutschlands, dem heutigen Land Brandenburg. Mein Vater war 1948 als fast 19-jähriger mit bei den letzten, die ihre Heimat verlassen mußten. Über diese Zeit hat er kaum mit uns gesprochen. Sicher wollte er nicht an die schrecklichen Erlebnisse der Flucht erinnert werden.

Wo unsere Mutter geboren wurde, wußten wir, kannten ihre Eltern, unsere Großeltern. Im Sommer sind wir mit dem Fahrrad manchmal durch den Wald gefahren die Großeltern besuchen und Mutter hat uns die Stelle gezeigt, wo vor dem Krieg das Häuschen stand, in dem sie mit Eltern und Geschwistern gewohnt hat und aufgewachsen ist.

Schon als Kind machte ich mir aber darüber Gedanken, woher mein Vater wohl gekommen ist. Wo ist er aufgewachsen, wo lebten die Großeltern, die ich leider nie kennenlernen konnte? Was war das für ein Land, über das man bei uns nicht mehr sprach. Ich empfand es in der Kindheit immer als etwas Besonderes und Geheimnisvolles, wenn man über etwas nicht reden durfte. Als ich älter wurde, ließ mein Interesse zugunsten augenblicklich wichtiger und der Ergründung des Lebens dienender Dinge nach.

Erst nach vielen Jahren erinnerte ich mich wieder an die Gedanken meiner Kindheit. 1987 wurde es mir gestattet, in den Westen Deutschlands zum Geburtstag meiner Tante, der Schwester meines Vaters, zu reisen. Diese hat mir einiges von früher aus Ostpreußen und den schweren Zeiten nach Kriegsende erzählt. Damals sagte ich zwar zu ihr, daß ich gern einmal dorthin in dieses Land fahren möchte, aber daß es eines Tages Wirklichkeit werden könnte, hätte ich nicht gedacht. Aber bis es soweit war sollten noch ein paar Jahre vergehen.

Dann kam das Jahr 1989 und mit ihm die Wende in Deutschland und in unserem bisherigen Leben. Plötzlich waren Dinge möglich, die wir bis dahin nicht für möglich hielten. Und irgendwann fielen mir dann ein altes Buch und eine Karte von Ostpreußen in die Hände. Von diesem Zeitpunkt an begann ich wieder mich etwas intensiver für die Geschichte und das Schicksal Ostpreußens zu interessieren. In unseren Buchhandlungen war jetzt auch langsam Literatur über die ehemaligen deutschen Gebiete zu erhalten.

Viele Fragen tauchten plötzlich wieder auf: woher sind meine Vorfahren gekommen, wie lebten sie und wann und warum sind sie nach Ostpreußen gekommen? Die meisten dieser Fragen bleiben leider für immer unbeantwortet. Noch 10 Jahre sollten vergehen, bevor ich mich aufmachte, das Land meiner

Großeltern und Urgroßeltern zu besuchen. Erst nachdem ich im vergangenen Jahr im mdr die dreiteilige Reportage von Herrn Bednartz über Ostpreußen gesehen hatte, faßte ich den spontanen Entschluß, noch im selben Jahr diese Reise zu machen.

„Was, du willst nach Rußland?“ Mit großem Erstaunen und etwas Ungläubigkeit in der Stimme stellten mir meine Kollegen diese Frage, wenn ich über meine nächsten Urlaubsvorhaben sprach. Aber die Idee zu dieser Reise war ja unter ganz anderen Aspekten geboren, als die Planung der sonstigen Urlaubsreisen. Ich wollte einfach wissen, wie es dort aussah, wollte einmal an dem Ort stehen, wo mein Vater aufgewachsen ist, meine Großeltern und alle anderen Vorfahren gelebt haben.

Am 12.08.1999 stiegen wir, mein Mann und ich in Berlin-Tegel ins Flugzeug, um dieses nach einer Stunde in Pollangen wieder zu verlassen. Vom Flughafen ging es per Bus nach Memel. Und dort begann unsere 1-wöchige Reise durch das Land. Die Fahrt verlief über Windenburg, Minge, Heydekrug, Tilsit, Gumbinnen, Trakehnen, Insterburg und Tapiau nach Königsberg. Noch nie haben wir so viele Störche auf einmal gesehen, wie entlang der ehemaligen Reichsstraße 1 von Trakehnen bis nach Königsberg. Die Landschaft rechts und links der Straße war einerseits beeindruckend, andererseits deprimierend. Vor meinem geistigen Auge sah ich die, mir aus Büchern über Ostpreußen bekannten, weiten Getreidefelder liegen, herrliche Wälder und mit Blumen bedeckte, saftige Wiesen und Weiden. Und heute? Kein Feld wird mehr bestellt, keine Kühe stehen auf saftigem Weideland. Das herrliche und fruchtbare Land wird langsam zu einer riesigen Steppe. Ein trauriger Anblick.

Das ehemalige Gut Trakehnen macht größtenteils einen trostlosen Eindruck. Es scheint, daß hier, wie auch anderenorts, alles dem Verfall preisgegeben ist. Trotzdem spürt man noch das Arrangement der dort lebenden Menschen, die mit viel Liebe versuchen, das Museum über die Trakehner Pferdezucht im ehemaligen Stallmeisterhaus, in dem sich heute eine Schule befindet, mit den wenigen Mitteln für die Nachwelt zu erhalten. Vor allem die Kinder arbeiten am Erhalt und der Pflege des kleinen Museums. Man sieht ihnen den Stolz darauf an. Überhaupt war der überwiegende Teil der Menschen, denen wir begegneten, sehr freundlich und aufgeschlossen. Gut erhalten ist auch das Eingangstor zum Gut und es braucht keine zu großen Anstrengungen, sich die damalige Größe und die Bedeutung dieses Anwesens vorzustellen.

In Tapiau wichen wir von der vorgegebenen Route ab. Von hier aus sollte es ins ehemalige Dorf meines Vaters gehen. Das Taxi stand bereit und die Fahrt konnte losgehen. Es waren ungefähr 20 km zu fahren und mit jedem Kilometer kam ich meinem eigentlichen Ziel näher. Endlich - schon aus der Ferne sah ich die Ruine der Kirche in der Landschaft auftauchen. Es war schon ein komisches Gefühl. Wir hielten in der Nähe der Kirche. Groß Engellau?!



Daß von diesem Dorf nicht mehr geblieben ist, als die Ruine der Kirche, wußte ich bereits, trotzdem hatte ich immer das Gefühl, als ob es mich an diesen Ort zieht. Hier also lagen auch meine Wurzeln. Obwohl ich bisher niemals hier gewesen bin, ging mir die Situation dieses Augenblicks doch nahe. Es bewegte schon, als ich dann endlich am Portal der zerstörten Kirche stehen und das Mauerwerk berühren konnte. Wieviele meiner Vorfahren werden wohl schon durch diese Tür gegangen sein?

Der Blick ging weit über das Land und

ich versuchte mir vorzustellen, wie es hier einmal ausgesehen haben könnte. Wie groß war das Dorf, wo stand das Haus, in dem mein Vater aufgewachsen ist, wo wohnten meine Großeltern, wo war die Schule? Seit wann lebten meine Vorfahren überhaupt hier? Wann und warum sind sie im Westen aufgebrochen, um hier im Osten eine neue Heimat zu finden? Aber was wollte ich eigentlich noch finden? Fragende Blicke über das endlos erscheinende Grasland. Das, wonach ich suchte, ist für alle Zeiten verschwunden. Einen kurzen Moment beschlich mich ein trauriges Gefühl. Ich drehte mich zum Gehen um und genau in diesem Augenblick kam die Sonne hinter den Regenwolken hervor. Ihre Strahlen fielen warm auf die Ruine, es war wie ein Zeichen, daß der Blick in die Zukunft gehen muß. Und dieses Stück Land braucht nichts dringender, als die Hoffnung auf eine gute Zukunft.



Wir verlassen den Ort und fahren über Friedland nach Königsberg. Die Ruine



der Kirche bleibt mahnend in der weiten Landschaft stehen, ich schaue zurück, bis sie meinen Blicken entschwindet. Es war für mich, wenn auch eine kurze, eine sehr beeindruckende Reise und ich bin überzeugt, daß ich irgendwann wiederkommen werde.

**Jutta Koppelt, geb. Huck**

## Ein Lausbubenstreich in Wehlau

Diese kleine Geschichte spielte sich zur 600-Jahrfeier von Wehlau ab. Als Junge war man in der damaligen Zeit immer wieder zu Streichen aufgelegt und es war besonders spannend, wenn man es nicht alleine machte.

Mein Vater, Karl Salecker, hatte ein Fuhrunternehmen und wir wohnten in einem kleinen Haus dicht neben dem Rathaus. Für technische Errungenschaften hatte ich immer ein besonderes Interesse. Der Umgang mit Pkws, und auch mal ein kleines Stückchen fahren, so aus der Garage und wieder zurück, wurde immer wieder geübt. Am Samstag Nachmittag übergab der uns gegenüber wohnende Dr. Fiebach, ein Kunde meines Vaters, die Autoschlüssel von seinem neuen Opel Kadett meinem Vater.

Hintergrund der Handlung war, an diesem Feiertag nicht in die Versuchung zu kommen, Auto zu fahren, da er immer wieder gerne einen über den Durst trank. Mein Vater legte den Autoschlüssel auf seinen Schreibtisch und ging seinen Geschäften nach.

In meinem Kopf spukte ein teuflischer Plan. Mit meinen damaligen 13 Jahren war es schon ganz schön verrückt, was ich mir da so ausdachte. Könnte man mit dem Wagen in der Dunkelheit nicht eine kleine Schwarzfahrt machen? Aber das ist ja viel zu gefährlich. Und wenn etwas passiert?

Ich rief meinen Freund Udo-Wolfgang Jordan an und sagte, er sollte doch mal rüberkommen, ich hätte mir einen tollen Streich ausgedacht. Er wohnte nicht weit weg von uns. Wir haben dann eine ganze Weile zusammen hin und her überlegt, ob wir es wagen sollen oder nicht. So ein kleines Stückchen fahren, könnte doch nicht schlimm sein. Wir wollten ganz vorsichtig und langsam fahren. Und in der Dunkelheit könnte doch auch keiner den Fahrer erkennen. Aber da gab es noch ein technisches Problem. Ich wußte nicht - wir hatten in unserem Fuhrpark keinen Opel Kadett - ob der erste Gang links oben lag, oder wo anders.

Was macht man nun? Wieder ein verrückter Einfall. An der Ecke vom Marktplatz war eine Gaststätte, hier standen immer wieder Taxifahrer mit ihren Fahrzeugen. Wir zwei Jungens gingen in scheinbarem Streit miteinander zu einem Taxifahrer und sagten, er sollte uns doch helfen. Wir streiten uns über die Gangschaltung vom Opel Kadett. Vielleicht wußte er, wo der 1. Gang wäre. Das wußte er auch und sagte es uns. Wir zogen beglückt von dannen.

Wie es dann schön dunkel war, setzten wir uns in das Fahrzeug. Das Starten war für mich kein Problem und das Anfahren auch nicht. Wir fuhren durch die schönen Straßen unserer Stadt zu der Gaststätte „Im Glumsberg“. Dort stellten wir den Wagen am Straßenrand ordentlich ab und gingen in das Lokal, wo

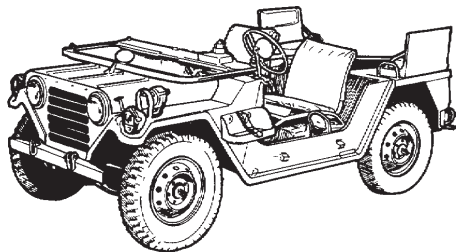
Jubel und Tanz war. Irgendwie fühlten wir uns aber nicht ganz sicher und gingen bald wieder zum Fahrzeug zurück. Für „kleine Mädchen“ hatten wir damals noch nicht das richtige Interesse, obwohl wir Mädchen beim nackt duschen in der Turnhalle an der Schanze gelegentlich zu beobachten pflegten. Aber dies ist eine andere Geschichte.

Nun fuhr Udo den Wagen wieder vorsichtig zurück zum Marktplatz, wo wir ihn „ausgeliehen“ hatten. Wir verschlossen den Wagen und ich legte die Schlüssel wieder auf den Schreibtisch von meinem Vater. Daß wir uns beide ungeheuer stolz nach diesem Ausflug fühlten, sei nur am Rande erwähnt. Wir schworen uns, keinem etwas davon zu sagen.

Nun könnte die Geschichte eigentlich zu Ende sein, aber das dicke Ende kommt, wie immer, danach. Am anderen Morgen war helle Aufregung, der Wagen vom Dr. Fiebach war verschwunden. Keiner wußte wohin. Mein Vater hatte mich nicht im Verdacht, aber mein Freund Udo und ich kamen ganz schön ins Schwitzen. Hatten wir den Wagen nicht richtig abgeschlossen? Der Schlüssel vom Fahrzeug war ja auch nicht entwendet und lag ja immer noch auf dem Schreibtisch. Aber der Wagen fehlte. Überall wurde nach dem Wagen gesucht.

Am Nachmittag klärte sich die Angelegenheit auf. Dr. Fiebach hatte am Samstag doch wieder einen über den Durst getrunken und dann mit seinem Ersatzschlüssel den Wagen selbst in seine Garage gefahren. Am anderen Morgen wußte er nichts mehr davon. Wir Beide waren über diese Sachlage sehr beruhigt und freuten uns riesig über unsere gelungene Spritztour.

Genau 10 Jahre später, 1946, sollte mir die wagemutige Flucht aus französischer Gefangenschaft, mit einem am hellen Tag in Caen/Normandie entwendeten englischen Militärwagen, nach Aachen gelingen. In diesem Fall zahlten sich die früh geübten Fahrkünste aus!



**Liebe Wehlauer,**

***falls Sie unter Ihren Verwandten und Bekannten jemand kennen, der den***

## **Wehlauer Heimatbrief**

***nicht bekommt, ihn aber gern lesen möchte, teilen Sie uns bitte dessen Anschrift mit. Wir werden umgehend für eine Zusendung sorgen.***



## „Hugo“, der Adebar

Mit zunehmendem Alter erschienen mir immer häufiger Bilder aus der Kindheit und aus der Jugendzeit. Dieses geschieht in Träumen, aber auch unwillkürlich wandern meine Gedanken weit zurück. Plötzlich taucht ein Bild aus weiter



Vergangenheit klar vor meinen Augen auf. Ich sehe meine Eltern, Brüder und Verwandte, mein Geburtshaus, jedes Detail ist hiervon deutlich erkennbar, mein Heimatdorf und die nähere Umgebung. Den uralten Eichenbestand, gleich hinter dem Hof der Försterei, der sich bis zum Steilhang der Swine hinzog. Dahinter stockte ein Laubholzmischbestand mit starken Eschen, Linden und Weißbuchen. Oft laufen diese Bilder wie ein Film ab.

Im zeitigen Frühjahr, wenn die Schneeschmelze begann, taute der Schnee zunächst nur zögerlich. Es bildeten sich kleine Rinnsale, die ständig größer wurden, dann kleine Bäche bildend und sprudelnd den Hang hinunter ins Ursprungtal der Swine flossen. Auf dem Flußbett der Swine und im überschwemmten Ursprungtal schoben sich durch die Kraft des stromabwärts treibenden Wassers, Eisschollen zusammen. Sie bildeten Eisbarrieren, die plötzlich knirschend, krachend und berstend auseinanderbrachen und das gelb aufgewühlte, strudelnde Wasser trieb alles mitreißend, weiter in Richtung der Ankermühle. An der nächsten Flußbiegung schoben sich wieder Eisschollen zusammen und das Spiel der Naturgewalten begann erneut.

Wenige Tage später, wenn die ersten Sonnenstrahlen die Erde wärmten, verwandelte sich der Waldboden, den braune bis schmutziggraue alte Laubblätter bedeckten, in einen blauen Teppich. Leberblümchen reckten dicht an dicht ihre himmelblauen Blüten dem Licht entgegen. Diese Verwandlung geschah sehr schnell, fast über Nacht. Gleichzeitig fand man vereinzelt am Hang einen Strauch mit gelbgrauen Rutenzweigen an dem rosarote, nach Mandeln duftende Blüten saßen, den Seidelbast. Wenig später verschwand allmählich der blaue Teppich und das Weiß der Buschwindröschen (Anemonen) überwiegte. Manchmal sah man auch eine gelbe Anemone. Leuchtend gelb zeigten sich die Waldschlüsselblumen, sowie vereinzelt Waldveilchen, mit ihren dunkelvioletten Blüten. Sie boten dem Auge ein herrliches malerisches Bild.

Mit dem Erwachen der Natur regte sich auch die Vielzahl der Lebewesen in Wald, Wiese, Feld und Gewässer. Insekten aller Art krabbelten, burrten, summ-

ten und flogen umher. Gleichzeitig kehrten Scharen von Zugvögel zurück. Gänse zogen mit schrillum Schrei in ihre angestammten Brutgebiete gen Norden. Kraniche flogen in Keilform. Dabei kündeten sie schon von Weitem mit ihrem trompetenartigen Ruf ihr Erscheinen an. In den Abendstunden quorrten, puitzen Schnepfen und Bekassinen. Auch Enten aller Art verkündeten ihre Rückkehr. Stare, Finken Lerchen, oft in großen Scharen, gaben als Durchzügler mit viel Gezwitscher ein kurzes Steldichein.

Plötzlich schwebten in einiger Höhe schwadronsweise große Vögel mit weißem Gefieder, schwarzen Schwingen, roten Beinen und Schnäbel heran. Es waren Weißstörche, in Ostpreußen, auch "Oadeboar" genannt, die in ihre Brutgebiete zurückkehrten. Zuerst kommen die Männchen, um ihre alten Horste wieder in Besitz zu nehmen. Sofort beginnen sie, ihre Nester auszubessern und warten auf die Rückkehr ihrer Weibchen. Diese flogen immer ein paar Tage später und wurden mit freudigem Geklapper begrüßt.

Die Störche haben eine weite Reise mit vielen Gefahren hinter sich. Alljährlich, im Juli/August, sammeln sich die Storchfamilien, machen große Flugübungen und ziehen gemächlich gen Süden. Die westlich der Weser lebenden Weißstörche fliegen über Gibraltar und Westafrika bis nach Kapstadt. Die östlich lebenden Störche nehmen ihre Flugroute über Ungarn, den Balkan, Kleinasien, den Nil entlang und erreichen ebenfalls die Gegend bei Kapstadt. Die Hinreise dauert etwa 80 Tage, dagegen schaffen sie im Frühjahr ihren Rückflug in knappen 25 Tagen.

Die weltbekannte Vogelwarte Rossitten, auf der Kurischen Nehrung, hat die Storchforschung sehr intensiv betrieben. Jährlich beringte man einige tausend Jungstörche und konnte im Ergebnis eindeutig die Lebensweise der Weißstörche belegen. 1934 zählte man in Ostpreußen 16.600 Horstpaare, weit mehr als im übrigen Deutschland zusammen. Ostpreußen nannte man auch das Land der Störche. Der storchreichste Kreis der Provinz war Insterburg. Durch Zufall, oder vielleicht auch deswegen, befand sich in Insterburg die Hebammenlehranstalt!

In Märchen, aber auch in der Familie, erzählte man den Kleinkindern, daß der Klapperstorch die Babys bringt. Kinderreime wie die nachfolgenden, sollen den Kinderglauben bestärken:

„Storch, Storch, Bester  
bring mir eine Schwester!  
Storch, Storch, Guter  
bring mir einen Bruder!“

oder: "De Oadeboar, de Oadeboar  
de hätt e dicke Kopp.  
Un wenn er öm Frehjoar wedder kömmt,  
denn bringt er ons e Popp."

Der Aberglaube, vor allem im ländlichen Raum, ist auch am folgenden Beispiel ersichtlich. Wer im Frühjahr den ersten Storch fliegend erblickte, dem sagte man ein fleißiges, gutes Jahr voraus. Wer aber seinen ersten Adebar stolzierenderweise auf der Erde sah, dem prophezeite man ein faules schlechtes Jahr!

Von kleinauf ist mir unser Storchennest auf dem Dach unseres Wirtschaftsgebäudes der Försterei Plauen in Erinnerung. Das freudige Begrüßungsklappern des Storchenpaares, das Siegesgeklapper, wenn erfolgreich fremde Eindringlinge vertrieben wurden, all das ist mir gegenwärtig. Ein Storchenpaar hält sich die Treue lebenslang. Im Brutgeschäft wechseln sie sich gegenseitig ab. Nach etwa 33 Tagen schlüpfen 3 bis 5 Jungstörche. Dann haben die Altstörche viel zu tun, denn von Tag zu Tag verlangen die Jungen mehr Nahrung. Etwa 8-10 Wochen später wagen sie ihre ersten Flüge. Auf den nassen Swinewiesen erlernten sie die Futtersuche. Frösche, Würmer, Schnecken, Eidechsen, Mäuse, Fische, alles Getier, was sie bewältigen konnten, wurde gefressen.

Anfang der 30er Jahre flog ein Jungstorch in die Telefonleitung, die von Groß Plauen zu unserer Försterei führte, und verletzte sich. Eine Flügelspitze mit der Schwungfeder hing herab. Er flatterte umher und kippte immer seitlich ab. Er war flugunfähig. Meine Eltern fingen ihn ein und meine Mutter, von kleinauf sehr tierlieb, hatte schon viele Jungtiere, aber auch verletzte Tiere aufgezogen. Die Palette reichte von Rehen, Eichhörnchen, Igel, Fischotter, Hasen, Eichelhäher, Dohlen bis Tauben und jetzt sollte es der verletzte Jungstorch sein. Nach entsprechender Behandlung bekam er auf der Tenne in der Scheune sein Quartier. Schnell fing ich ein paar Frösche, die er aber nicht fraß. Er verweigerte jede Nahrung. So ging es etwa 3 Tage, dann endlich schluckte der scheue Vogel den ersten Fleischbrocken.

Allmählich nahm er die angebotene Nahrung an und wurde zutraulicher. Meine Mutter hatte ihn „Hugo“ getauft. Nur hörte er noch nicht auf seinen Namen. Eines Tages lies meine Mutter ihn auf den Geflügelhof. Ganter, Puthahn und unser Gockelhahn waren zunächst recht aufgebracht über den Neuen, den Störenfried. Zischend, blubbernd, krähen mit Attacken, versuchten sie den Klapperstorch zu vertreiben. Dieser jedoch konnte sich, geschickt zur Seite oder hochspringend, der Gefahr entziehen. Nach einiger Zeit ließen die Angriffe nach und der Storch wurde geduldet. Täglich besorgte ich für „Hugo“ Futter. Der Poggenteich, gleich an der Ecke unseres großen Gartens, lieferte genug Frösche, aber auch Karauschen, die ich mit einem Kartoffelkorb fing.

Inzwischen hatten sich die Storchenfamilien vereinigt, sich auf ihren großen Flug gen Süden vorbereitet und waren abgeflogen. Nur „Hugo“ konnte nicht mit. Der Heilungsprozeß und das Nachwachsen der Schwungfeder brauchten eben Zeit. Somit mußte „Hugo“ bei uns überwintern. Die Kälte machte ihm wenig aus. Futter fiel in einem Haushalt mit Landwirtschaft genügend an. Die

Innereien von Hühnern, Enten, Gänsen. Der Aufbruch von erlegtem Wild. Ab und zu Fische, auch Mäuse oder mal ein Spatz. Beim großen Schweineschlachten, kurz vor Weihnachten, gab es mehr als genug für unseren „Hugo“. So verging die Zeit, unser Klapperstorch gewöhnte sich an das neue Umfeld und an diese Lebensbedingungen. Er wurde zutraulich, kam wenn man ihn rief und fraß aus der Hand. Auf dem Geflügelhof gab es auch keinen Streit mehr. Mittlerweile verheilte die Verletzung, die Federn wuchsen nach und „Hugo“ machte Flugversuche. Zunächst nur kleine Sprünge. Nach einigen Metern kippte er aber immer noch zur Seite. Dieses ging so einige Zeit. Plötzlich, mit genügend Anlauf, erhob er sich, flog, Höhe gewinnend, einen Halbkreis auf dem Hof und landete auf seinem Storchennest. Laut klappernd und anhaltend verkündete er seinen Erfolg. Die schneebedeckte Winterlandschaft von oben betrachtet gab ihm sicherlich eine neue ungewöhnliche Perspektive. Nach einigem Rufen und Klappern mit dem Futtereimer lies sich „Hugo“ wieder auf dem Geflügelhof nieder und nahm sein Futter, wie uns schien, stolz entgegen.

Die Frühjahrsstürme, die beginnende Schneeschmelze kündeten das nahende Frühjahr an. Wie in jedem Jahr, wiederholte sich der Rhythmus der Natur. Plötzlich klapperte und verkündete unser Altstorch von seinem Horst die glückliche Wiederkehr aus dem fernen Afrika. „Hugo“, sichtlich erregt, flog zum Storchennest seinem Vater entgegen. Dieser aber griff ihn an und mit einigen Schnabelhieben vertrieb er „Hugo“. Einige Tage später, als auch das Weibchen eingetroffen war, versuchte „Hugo“ wiederum zu seinem Geburtsnest zu gelangen, aber ohne Erfolg. Er wurde von seinen Eltern vertrieben. So blieb ihm nichts anderes übrig, als sich in die Schar der Junggesellen einzureihen, um sich nach Geschlechtsreife eine Ehepartnerin zu suchen und einen eigenen Horst zu bauen.

Inzwischen sind rund 70 Jahre vergangen. Viel hat sich in dieser Zeit ereignet. Infolge des sinnlosen 2. Weltkrieges (1939-1945) sind aus ihrer angestammten Heimat viele Millionen von Menschen vertrieben, gequält und getötet worden oder sie sind verhungert. Es herrschte überall große Not und Elend. Fürchterliche Rache nahmen die Siegermächte an dem Deutschen Volk. Meine Heimat Ostpreußen, und die Gebiete bis zur Oder, gingen verloren. Alles Deutsche und eine rund 700jährige deutsche Kultur, begann man auszurotten. Ottfried Graf Finkenstein schildert in seinem Buch mit dem Titel „Nur die Störche sind geblieben“, seine Erinnerungen an Ostpreußen. Bezeichnend und zutreffend ist der Titel.

Bei meinen vielen Reisen nach Ostpreußen, besonders nach Masuren, konnte ich mich immer wieder an die Landschaft mit ihren Wäldern, Seen und Flüssen erfreuen. Wildtiere, auch Elche fand ich noch vor. Am meisten jedoch war der Klapperstorch anzutreffen. Viele mächtige Horste hoch auf den Gebäuden, Türmen, Schornsteinen, Masten und Bäumen zeugen von den zahlrei-

chen großen Vögeln. Ein vertrautes vielstimmiges Geklapper begrüßt jeden Reisenden. Es ist eben das Land der Störche geblieben. Sie haben ihre Heimat behalten!

In meiner zweiten Heimat, in Mecklenburg, ist der Weißstorch nicht so häufig anzutreffen, wie in Ostpreußen. Im Landkreis Bad Doberan stellte man in den letzten Jahren eine Zunahme um 20% fest. Diese erfreuliche Tatsache beobachtete man auch überall in den Storchbrutgebieten. 86 Horstpaare konnten hier registriert werden. Jedesmal wenn ich jetzt einen Weißstorch erblicke, kommen mir die Jugenderlebnisse mit „Hugo“ in den Sinn.

**Helmut Mattke**

## **Die Spielschule in Wehlau 1929**

Wer erinnert sich noch an die Spielschule in Wehlau mit Schwester Clara? Die Wehlauerin Ruth Hylla, die heute in Berlin lebt und in der dortigen Kreisgruppe mitarbeitet, sandte uns dieses wunderschöne alte Foto und sicher gibt es unter den Lesern einige, die diesen Kindergarten auch besucht haben. Vielleicht erkennt sich sogar jemand auf dem Foto wieder. Bitte schreiben Sie an die Redaktion, wir schicken Ihnen dann gern das Foto.

Der junge Mann mit der Schürze und der krausen Stirn ist Heinz Scheffler. Hinter ihm, ganz links, die junge Dame mit der weißen Schleife, ist Anneliese Haensch, die Bäckerstochter aus Wehlau. Und Schwester Clara behütet die ganze Schar!

Bild 9605 Spielschule



# Die Litfaßsäule



Für eine historische Studie über dem Modellbauer

## **Emil Cherubin**

suche ich Landsleute, die Herrn Cherubin oder Mitglieder seiner Familie oder seine Arbeiten kannten.

Wer war Emil Cherubin? Er wurde am 7. Oktober 1880 in Eichen, Kreis Wehlau geboren, lernte vermutlich in Tapiau den Beruf des Stellmachers und machte angeblich 1902 oder 1903 seinen Meister. 1900 tritt er seinen Dienst beim Pionierbatallion Nr.18 an. 1903 heiratet er Johanne Jastrzembski aus Willitzken und zieht 1906 ins Ruhrgebiet nach Uerdingen, wo er als Stellmacher Arbeit findet.

Von 1914 bis 1917 nimmt er an der Westfront an vielen schweren Kämpfen teil, bis er schließlich wegen Krankheit entlassen wird. Zusammen mit seiner Frau und seinen drei Kindern versucht er sich in seinem Beruf durchs Leben zu schlagen und kommt 1930 auf die Idee, das Modell einer „Dicken Berta“ im Maßstab 1:1 zu bauen. Nach über 10.000 Arbeitsstunden stellt er 1932 das Monster in einer Ausstellung bei Moers der Öffentlichkeit vor.

Cherubin wird aufgrund seiner Arbeit und weiterer ausgezeichnete Modelle schnell ein bekannter Mann. Als seine Frau 1933 im Alter von 47 Jahren stirbt, ist er unfähig, seine Erfolge gewinnbringend zu vermarkten. Das machen andere, wobei er betrogen wird und schließlich Hab und Gut verliert.

Er meistert aber seine bisweilen verzweifelte Lage mit einer außerordentlichen Unverdrossenheit und stirbt schließlich, zum dritten Male verheiratet, arm aber glücklich im Alter von 74 Jahren in Solingen.

Angeblich soll Cherubins 100 Zentner schweres Holzgeschütz auch in Königsberg ausgestellt worden sein. Dafür gibt es heute aber keine Beweise mehr. Das riesige Modell ist im II. Weltkrieg spurlos verschwunden.

Wer zu dem Modell oder zu Emil Cherubin Angaben machen kann, wende sich bitte an:

Raimund Lorenz  
Woltersberg 12  
45357 Essen  
Telefon: 0201 - 699121

**Denken Sie an Ihre Spende für den Heimatbrief.**



## Zum 80. Geburtstag an die Freundin.

80. Geburtstag, ein besonderer Tag - und was könnte ich da schenken? Fast alles hast Du, andere Dinge braucht der Mensch nun einmal mit 80 Jahren nicht mehr. Blumen sind nie verkehrt, aber es soll auch ein besonderer Strauß werden.

Meine Füße tragen mich in Richtung Pelohnen und ich pflücke von allen bunten Blumen, die am Wegrand, auf der Wiese oder am Bach so fröhlich blühen, den Geburtstagsstrauß für Dich.

Die Himmelsschlüsselchen und die Sumpfdotterblumen leuchten wie die Sonnenstrahlen, aber die Schuhe wurden feucht beim Sammeleifer. Du kennst sicher den Platz am Pelohner Seeloch noch. Maßliebchen, Lichtnelken in weiß und rot, Fleischnelken, sogar an die kräftigen, rosa gefärbten Pechnelken wage ich mich vorsichtig heran. Zart und lustig winken mir die Kuckucksnelken zu, der Wiesenknöterich mit seinen kleinen, dunkelroten Knopfblüten darf nicht fehlen, der Storchenschnabel, der immer so schnell entblättert (vielleicht geht es diesmal gut), die schönen lila Skabiosen und daneben die „kleine Schwestern“, die blauen Skabiosen. Nun muß aber auch noch gelber Hahnenfuß dazu, er wächst so zahlreich und ist einfach nicht zu übersehen. Rotklee macht alles bunter, Schafgarbe darf aber auch nicht vergessen werden, ein paar rosa Blüten stehen sogar auch dabei. Leinkraut, Rainfarn und Johanniskraut, alles in gelb. Wieviel verschiedene Schattierungen gibt es doch von dieser Farbe! Die Wiesenflockenblume, fast möchte man sie unter die Gartenblumen einreihen und der wilde Majoran. Seine rötlichlila Blätter und seine lila Blüten sind ein Blickfang, aber der Geruch! Es ist der Geruch, der uns an heißen Sommertagen auf einer Waldlichtung entgegenkommt, zusammen mit dem leisen Summen der fleißigen Insekten.

Mit beiden Händen muß ich den Strauß fassen. Nicht alles, was da unterwegs wuchs, konnte ich in den Strauß binden, kaum noch kann ich ihn mit beiden Händen halten. Oft habe ich ihn zwischendurch an mich gedrückt und ein paar gute Wünsche mit eingeflochten.

Und wenn Du nun sagst: „Aber dies blüht doch nicht alles zur gleichen Zeit und schon gar nicht jetzt, Ende März?“ Du hast recht, aber das war nun einmal „meine dichterische Freiheit“, die ich mir herausnahm - außerdem, hätte es nicht so sein können? So nimm die Blumen der Heimat an und freue Dich daran.



Inge Bielitz



## Wir fragen

Herr, du weißt, wir waren lieber leise;  
und schwiegen von durchlebter Not.  
Wir sind nur wenige, und meist schon Greise  
und warten an dem Ende unserer Reise  
zum Abschluß, Herr, auf dein Gebot.

Verklungen ist so weit der Heimat Weise,  
die Häuser sind im Sturm verloht,  
die Brücken brachen, Fähren, Gleise  
und schmal war des Entkommens Schneise,  
Herr, überall nur Haß und Tod.

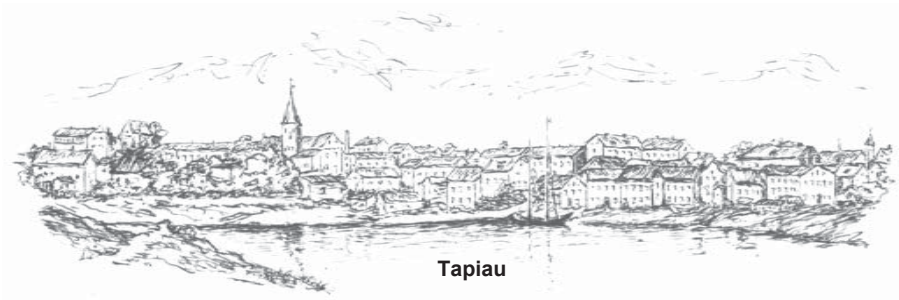
Wir irrten lange hoffnungslos im Kreise,  
von Grausamkeiten rings bedroht.  
Die Kälte griff aus Spalten in dem Eise,  
Herr, manches Kind war früh schon eine Waise,  
die Räder brachen, Mast und Schot.

Wir fanden dennoch Güte, als Beweise  
gab man uns von dem letzten Brot  
und teilte Platz und Kleidung, Trank und Speise,  
versteh, daß ich die Unbekannten preise,  
wir nahmen dankbar, was man bot.

Nur noch in Träumen blendet das Gegleise  
von Fliegerzeichen, und der Brände Rot.  
Die Menschheit wird wohl niemals klug und weise,  
verehrt die Lüge, gibt ihr Glitzerpreise,  
wer bringt sie wieder in das Lot?

Herr, wir fragen dich devot .....

**Heinz Müller, Brake**



**Tapiau**

# Die Litfaßsäule



Auf Seite 116 dieses Heimatbriefes werden Sie einen Bericht über unser Heimatmuseum in Syke lesen. Sie werden feststellen, dass das Museum unter der Regie von Klaus Schröter ein anderes Gesicht angenommen hat.

Einen nicht unerheblichen Teil des Erdgeschosses hat er für Erinnerungsstücke der Flucht reserviert. Vieles ist dort schon als Ausstellungsstück eingereiht, was dem ehemaligen Besitzer während der Flucht oder auch in der ersten Zeit danach einmal sehr wichtig war.

Diesen Teil des Museums möchte Herr Schröder ständig ergänzen und verändern. Jetzt möchte er ein Paar Schuhe in die Ausstellung einbauen, die während der Flucht, auf dem Weg von Ostpreußen in die rettenden westlichen Provinzen des Reiches getragen wurden. Es sollten möglichst Kinder- oder Damenschuhe sein.

Wer hat noch seine Schuhe aus dieser Zeit? Wer konnte sich bisher von diesen Erinnerungsstücken nicht trennen? Wer ist jetzt bereit, diese Schuhe dem Heimatmuseum zu schenken oder für eine bestimmte Zeit auszuleihen? Herr Schröter wäre Ihnen sehr dankbar.

Wer helfen möchte und kann, schreibe bitte an:

Klaus Schröter  
Rudolfstraße 14  
48145 Münster

oder einfach anrufen unter **0251 - 37148**

**Wehlauer - Heimatmuseum**



**Der Heimatbrief - die Brücke zur Heimat**

## Erinnerungen an den “Lohberg“ in Wehlau

In Wehlau gab es außerhalb des Stadtkerns einen Platz, der “Roßmarkt“ hieß, und daneben einen weiteren mit dem Namen “Lohberg“. Auf dem Roßmarkt fand vor langer Zeit der Pferdeauftrieb und -handel statt. Wer aber denkt, daß es sich bei dem Lohberg um eine Anhöhe gehandelt hätte, der irrt sich. Ich vermute, daß dort im 18. Jahrhundert der Lohmann seine Gerbstoffe (z.B. Eichenrinde) für die Lohgerbung zu einem Haufen aufstapelte.

Der Lohberg lag an der Mündung der Alle in den Pregel. Am Alleufer gab es einen hölzernen Anlegeplatz für Lastkähne (Boydaks) und Dampfschiffe. Auf der anderen Seite befand sich der Schlachthof, wo auch der Direktor Dr. Rieger mit Frau und Töchterchen wohnte.



Im Frühjahr 1929 - nach dem kältesten Winter des Jahrhunderts - gab es auf Alle und Pregel einen ungewöhnlich starken Eisgang. Schon der Januar 1929 war bitterkalt gewesen mit fast pausenlosem Schneetreiben, bis schließlich Anfang Februar das gebräuchliche Quecksilberthermometer bei minus 38 Grad streifte. Um den 10. Februar wurden im Durchschnitt minus 40 Grad Celsius gemessen, seit Menschengedenken die niedrigste Temperatur. Die Luft war trocken, kein Lüftchen regte sich, und die Sonne schien von einem tiefblauen Himmel. Noch heute höre ich Vater sagen: “Kinder, zieht euch warm an! Es ist sehr, sehr kalt draußen.” Doch die Kälte konnte uns so schnell nicht vom Eis vertreiben. Wir liefen Schlittschuh, wie an anderen Tagen auch.

Langsam kam der Vorfrühling, und allmählich erwachte die erstarrte Natur. Schnee und Eis schmolzen, und die im Sommer immer so ruhig dahinfließende Alle wurde zu einem reißenden Strom. Unmengen von Eisschollen trieben flußabwärts und prallten krachend bald hier, bald dort ans Ufer. Dramatisch wurde der Eisgang an der Mündung der Alle in den Pregel, wo sich die Eismassen beider Flüsse ineinander verkeilten. Dieses Naturschauspiel lockte die Wehlauer aus ihren Wohnungen, denn von der Allebrücke aus bot sich ihnen ein imposantes Bild. Kritisch wurde es, als das Wasser stieg und nicht nur den Lohberg überflutete, sondern auch die Allestraße und die Schanzenwiesen. Wehlau war wie eine Insel ganz von Wasser eingeschlossen. Nur die höher gelegenen Zufahrtswege und die Eisenbahnbrücke stellten die Verbindung mit dem "Festland" her.

Es mag etwa zur gleichen Zeit gewesen sein - also Ende der zwanziger Jahre - doch nicht im Frühjahr, sondern im Herbst, da hielt ein anderes Ereignis die Wehlauer in Atem. Ein bekannter Mitbürger (vielleicht mit Namen Breuhammer, ich weiß es nicht mehr genau) wollte auf dem Lohberg sein Auto waschen. Damals gab es in unserer Stadt erst wenige Pkw's. Der Mann parkte also seinen Wagen auf der schrägen Landzunge, die zum Wasser führte, stieg aus und suchte einen Stein, um ihn unter ein Rad zu schieben. Da begann sein Auto unaufhaltsam zu rollen, bis es im Wasser verschwand. Das Vorspiel dieses aufregenden Geschehens kenne ich nur vom Hörensagen: Zunächst war der Mann wie vom Donner gerührt. Dann suchte er Hilfe und organisierte ein Boot. Mit Hilfe von Stangen stellte man den Standort des Wagens fest. Dann gelang es, ein Seil zu befestigen

- und dann kamen wir hinzu.

Auf unserem Weg von der Schule nach Hause sahen wir, meine Klassenkameraden und ich, auf dem Lohberg eine Menschenmenge. Neugierig drängten wir näher und sahen, wie das Wagendeck wieder aus dem Wasser hervorragte. Ein Aufatmen ging durch die Menge. Während das Auto ganz auftauchte, floß aus Fenster, Türen und Unterboden das Wasser ab. Noch jetzt, nach Jahrzehnten, steht mir das Gesicht des Eigentümers ganz deutlich vor Augen. So auch, daß er hinter einem Ohr eine tiefe Operationsnarbe hatte, in der ein Wattepfropf steckte. Für die Wehlauer war die glücklich endende Bergung des Fahrzeugs eine kleine Sensation. Selbst das „Wehlauer Tageblatt“ berichtete am nächsten Tag darüber.

Als Abschluß möchte ich noch von einem Eindruck berichten, der besonders fest in meinem Gedächtnis haften geblieben ist: Bekanntlich fand alljährlich, wenn Anfang Juli die Sommerferien begannen, in Wehlau der Pferdemarkt statt. Der sogenannte Auftrieb erfolgte am Montag. Am Dienstag ging der Handel weiter, und am Mittwoch wurde der Markt geräumt. Anschließend, am Donnerstag und Freitag, gab es noch den Viehmarkt und schließlich am Sonntag

den Krammarkt. Diese für uns Kinder ereignisreichen Tage wurden im „Wehlauer Heimatbrief“ von Frau E. Radtke anschaulich geschildert und mit Fotos dokumentiert. Es mag ein halbes Jahr nach der überstandenen Inflationszeit gewesen sein, als ich mit einem Klassenkameraden durch die „Große Vorstadt“ schlenderte, wo am Straßenrand Jahrmarktsbuden aufgereiht waren. Langsam gelangten wir zum Lohberg, auf dem Luftschaukeln, Kettenkarussells, Schießbuden und Stände mit bunten Luftballons, Süßigkeiten, Plüschtieren und allerlei sonstigen Herrlichkeiten standen. Schließlich kamen wir zu einem Karussell, das von Kindern angetrieben wurde. Nach dem Motto aller kleinen Lorbasse, daß „probieren über studieren geht“, beschlossen wir mitzumachen. Auf einer Leiter mußten wir nach oben klettern. Der obere Teil bestand aus einem flachen Zelt, unter dem es düster und heiß war. Von der großen Mittelachse standen hölzerne Stangen wie Radspeichen ab, vor denen sich je ein barfußiger Junge aufstellte. Auf Kommando packte jeder von uns eines der Speichenenden, stemmte sich dagegen und schob sie auf dem runden Laufsteg vorwärts. Die Achse knarrte, und gemächlich begann sich das Karussell zu drehen. Unten spielte ein Leierkasten. Gebückt und schwitzend liefen wir im Kreis herum, bis wir endlich nach einigen Minuten, auf ein erneutes Kommando hin, bremsen mußten. Diese Mühsal wiederholte sich fünfmal. Das sechste Mal aber durften wir als Fahrgäste gratis mitfahren.

Zu Hause dann habe ich den Eltern von diesem Erlebnis auf dem Lohberg nichts erzählt, jedoch bedauere ich heute nicht, daß ich mich seinerzeit auf diese Herausforderung ohne viel nachzudenken einließ. So kann ich heute davon berichten. Damals lernte ich, daß nach dem Prinzip dieser Urform letzten Endes auch alle modernen Karussells funktionieren: Um eine drehbare Achse wird waagrecht oder senkrecht auch heute noch das Jahrmarktspublikum herumgewirbelt.





## Die geschminkte Braut von Herbert Hoffmann

„Habt Ihr es schon gehört? Der Fischer's Fritz heiratet.“

„Was, der heiratet, na wen denn?“

„Wen schon, die Neumann's Gertrud aus Uderballen.“

„Deshalb sieht man den Fritz in letzter Zeit so oft dorthin fahren.“

Die Nachricht von der bevorstehenden Hochzeit ging wie ein Lauffeuer durch das Dorf und nach kurzer Zeit wußten es alle, Fritz Fischer und Gertrud Neumann werden sich noch in diesem Jahr in der Goldbacher Kirche das Jawort geben.

Und bald darauf liefen die Vorbereitungen für die Hochzeit des Jahres an. Eine große Hochzeitsfeier sollte es schon werden, denn Fischer's Fritz war im Dorf ja nicht irgendwer, sondern der Sohn wohlhabender Eltern. Das sollten die Leute auch sehen.

Der große Saal im Gasthaus Wadehn wurde für die Feier reserviert, beim Standesbeamten Ermel das Aufgebot bestellt, und mit Pfarrer Seemann über die Trauung in der Kirche gesprochen. Alles mußte seine Ordnung haben.



Und dann die Gäste. Aus Nah und Fern wurden sie eingeladen. Vater Fischer wollte sich die Hochzeit seines einzigen Sohnes schon etwas kosten lassen. Alles was Rang und Namen hatte, sollte kommen. Da durften auch Gutsver-

walter Hoffmann aus Groß Kuglack, der Lehrer Schweinberger, Major Gruber und Familie Hoth aus Garbeninken nicht fehlen. Sie alle sollten das glückliche Paar bewundern und mitfeiern.

Der Hochzeitstermin rückte immer näher. Und noch ehe die ersten Herbststürme über das Land fegten und sich der ostpreußische Sommer verabschiedete, war es dann soweit.

Auch Hildchen Neumann aus Königsberg, die Schwester der Braut, hatte natürlich die Einladung zur Hochzeit dankend angenommen. Sie hatte sich eine ganz besondere Aufgabe gestellt. Ihre Schwester sollte die schönste Braut werden, die die Goldbacher je gesehen hätten. Als Brautjungfer wollte sie schon dafür sorgen.

So kam es dann auch. Schon am frühen Morgen des Hochzeitstages wurde das Brautkleid noch einmal gebügelt, der Myrtenkranz gesteckt und der Brautstrauß gebunden.

Als dann wenige Stunden später die Braut den Einspanner bestieg, der sie von Uderballen zur Kirche nach Goldbach bringen sollte, war Hildchen Neumann mit ihrer Arbeit zufrieden. Ihre Schwester war eine bildhübsche Braut.

Aber etwas fehlte noch, das „i“-Tüpfelchen. Die Lippen der Braut sollten noch geschminkt werden. So sehr sich Gertrud auch wehrte, weil das doch auf dem Land nicht Sitte wäre und die Leute darüber vielleicht lachen würden. Nein Brautjungfer Hildchen ließ nicht locker und schließlich strahlten die Lippen der Braut in hellem Rot, als die Kutsche wenig später in Richtung Goldbach um die Ecke bog.

Der Hochzeitszug vor Fischer's Haus hatte sich bereits aufgestellt. Alle warteten auf die Braut und kurz darauf entstieg sie dem Kutschwagen und schwebte förmlich auf ihren Bräutigam zu.

Fritz Fischer stand wie versteinert da, als er seine Braut sah. Das war nicht seine Gertrud, das war eine Andere, eine rot angemalte Puppe. Als er seinen ersten Schreck überwunden hatte und ihm erklärt wurde, dass man sich heute in der Stadt so schminkt und dass das ganz selbstverständlich sei, war er der unglücklichste Mensch der Welt.

Er sah nicht die jubelnde Menge am Straßenrand, hörte nicht die Hochrufe der begeisterten Menge und auch nicht die Kapelle, die zu Ehren des Brautpaares vor der Kirche angetreten war und „So nimm denn meine Hände...“ spielte.

Fritz war wohl anwesend, aber seine Gedanken waren weit weg bei einer anderen Gertrud Neumann, die mit seiner Braut nichts gemeinsam hatte.

Und er sagte in der Kirche auch erst „ja“, als ihn Pfarrer Seemann bereits zum zweiten Mal fragte: „Willst Du die hier anwesende Gertrud Neumann heiraten und ihr treu sein, bis dass der Tod Euch scheidet?“



„Nun danket alle Gott...“, mit diesem Choral, den die Kapelle des Kriegervereins nach der Trauung vor der Kirche spielte., wurde der Bräutigam aus seinen Gedanken gerissen. „Alles Gute, eine glückliche Ehe, viele Kinder“, alle die gutgemeinten Wünsche nahm das jungvermählte Paar dankend entgegen, aber auf Fritzens Gesicht wollte sich kein Lächeln einfinden.

Von der Kirche bis zum Gasthaus Wadehn war es nur ein kurzer Weg und bald saß die festliche Gesellschaft an der reich gedeckten Hochzeitstafel. Nur Fritz war nicht erschienen. Er war wie vom Erdboden verschwunden. Keiner konnte ihn finden.

„Na wo ist er denn bloß“, fragte Gertrud, und die ersten Tränen rannen über ihr Gesicht. Aber dann kam ihr ein Gedanke. Sie wußte plötzlich wo ihr Fritz sein könnte. Wortlos stand sie auf und verließ den Saal.

Unten, am Goldbacher Dorfgraben, auf der kleinen Bank, auf der sie beide in hellen Nächten Zukunftspläne geschmiedet hatten, fand sie ihn. Sie setzte sich zu ihrem Bräutigam, wischte sich mit der Hand die rote Farbe von ihren Lippen und küßte ihren Liebsten so lange, bis er weinend und lachend in ihren Armen lag.

Wenig später betrat ein lachendes Paar den Saal, beide zwar in ihren Gesichtern mit Lippenstift beschmiert, aber doch überglücklich. Es wurde bis zum frühen Morgen gefeiert, ausgelassen und übermütig gelacht, getanzt und gesungen, so wie es auf ostpreußischen Hochzeiten üblich war.

Und wenn viele Jahre später, als Fischer's bereits eine große Familie geworden waren der Fritz zu seiner Frau sagte: „Gertrud, weißt Du noch, damals“, dann nahm sie ihn so in die Arme und küßte ihn, wie einst auf der kleinen Bank am Goldbacher Dorfgraben. (Namen teilweise geändert)



**Die Goldbacher Kirche**



## Dokumentaion Pregelstalde

Eine Dokumentation zu erstellen ist eine mühevollle, schöne und wichtige Aufgabe. Sie ist gerade deshalb so wichtig, weil nur noch wenige Zeitzeugen befragt werden können. Vor einigen Jahren begann ich für unseren Heimatort Pregelstalde Material zu sammeln, u.a. Bilder, die für eine Dokumentation sehr wichtig sind.

Einige Aufnahmen davon kann ich nicht unterbringen. Es handelt sich um Bilder aus dem Nachlaß des 1989 verstorbenen Willi Stein aus Pregelstalde. Er war nebenberuflich Musiker und als solcher als „Stehgeiger“ in der Umgebung bekannt. Wer kann helfen?

Mitteilungen an: **Gerhard Kugland**  
**Sylter Bogen 30**  
**24107 Kiel, Tel.: 0431-311463**

### Wer kann etwas zu den Bildern sagen?



#### **Bild 9593**

Das Bild zeigt Willi Stein (2.v.rechts) am Kaffeetisch.

Wer sind die anderen Herren, und wo fand dieses Kaffeetrinken statt?

#### **Bild 9594**

Das Bild zeigt Willi Stein (hinten links) mit seiner Kapelle.

Wer sind die anderen Musiker?





**Bild 9595**

Hochzeit in  
Schiewenau.

Wer hat hier gehei-  
ratet und wer sind  
die Personen auf  
dem Bild?

Links Willi Stein.

**Bild 9596**

Wer ruht sich hier  
aus? Wer sind die  
fünf Herren und wo  
wurde diese Auf-  
nahme gemacht?



**Bild 9597**

Wo stand dieses  
Haus?

Wer sind  
die Personen  
vor dem Zaun?



# Kindheit und Jugend in Stobingen

- Frau Minna Palis (85 Jahre) schreibt ..... -

Gudow, 30 Oktober 1999

Lieber Herr Bischoff!

Zuerst möchte ich mich bei Ihnen und auch bei den Freunden aus Stobingen entschuldigen. Ich bin nicht zum letzten Treffen im Sommer – Mai – gewesen, weil ich durch eine schwere Operation 8 Wochen im Krankenhaus lag. Nun bin ich einigermaßen wieder hergestellt und will nun versuchen, Euch lieben Freunden etwas zu berichten von Stobingen aus der Zeit von 1923 – 1932.

9 Jahre habe ich mit meinen Eltern dort gewohnt und bin in Taplacken zur Schule gegangen. 1929, am 24. März, dann in Petersdorf von Pfarrer Kriwath konfirmiert worden. Ich habe dann mit meinem Vater und Bruder Franz bei Gutsbesitzer Herrn Julius Smelkus gearbeitet. Im Herbst 1932 sind wir nach Gut Engelshöhe in die Nähe von Allenburg gezogen, wo ich dann bis zur Flucht am 22. Januar 1945 gelebt habe.

**Gutshaus Smelkus**



Heute nun, da ich 84 Jahre bin, wandern meine Gedanken immer wieder zurück in die Heimat, nach Engelshöhe, nach Stobingen. Stobingen, Dorf meiner Kindheit und ein Teil meiner Jugend. Ein liebes Dorf, am Pregel gelegen, von Wiesen und Feldern umgeben. Herr Smelkus war ein großer Pferdliebhaber und auch sonst ein lieber, aber auch strenger Herr. Die Ordnung auf dem Hof, in den Ställen, auf dem Speicher und auf den Feldern war bei ihm

wichtig. Er war immer unterwegs auf seiner Fuchsstute. Es war immer harte Arbeit, mußte doch alles mit den Händen der Arbeiter gemacht werden. Das ganze Getreide wurde ja mit der Sense gemäht. August Kaminski, der Kämmerer, war immer der Erste beim Mähen. Vor Beginn des ersten Schnittes sprach er immer sein "Mit Gott" aus. Alles schwieg dann und wohl jeder sagte sein "Mit Gott".

Seine Arbeiter zu meiner Zeit lebten einfach, doch zufrieden. Es waren damals Kaminski, der Schweizer Kloss, Reese, Jakob, Schambien, der Kutscher Wanning, Lange, Willi Kaminski, Molgedei, Seifert und Frau Anna Göbel mit ihren Söhnen Ernst und Paul. Dann wohnte noch Frau Oschlies bei unserer Tante Grete. Sie hat damals die Sonntagsschule eingeführt. Das war immer eine große Freude für uns Kinder. Aus dieser Sonntagsschule ist mir manches Lied, mancher Spruch bis heute ein guter Leitstern geworden, und ich sage heute:

"Danke, liebe Tante Grete!"

Besonders lieb war noch Rosa Molgedei, die mit Vater Molgedei in dem Häuschen neben Besitzer Klein wohnte. Sie webte noch Flicknläufer, die jeder in seiner Stube liegen hatte, waren sie doch warm und schön. An warmen Sommertagen wurden sie dann im Pregel gewaschen. Das war dann lustig am Pregel.

Die Leutekühe wurden auf dem Heidberg am Pregel gehütet. Mittags, wenn die Sonne dann recht warm schien, standen die Kühe bis unter dem Bauch im

Wasser. „Musche, Musche“, riefen dann die Frauen, wenn sie am Mittag zum Melken kamen. Musche kam dann gemütlich aus dem Wasser, um danach gleich wieder in das kühle Naß zu steigen. Abends war den ganzen Sommer ein fröhliches Treiben am Fluß für Jung und Alt.





Wenn dann im Herbst die Kähne aus dem Memelgebiet mit ihren großen Möhren und Zwiebeln kamen, dann wurde gegen Kartoffel getauscht und wir Kinder hatten unseren Spaß. So riefen wir oft: "Scheppa, spann Segel, dien Wief licht em Pregel." Oder: "Scheppa, de Ul huckt op dem Mast."

Nun zu unserem Schulweg. Zwei Kilometer waren immer ein langer Weg. Doch hatte er auch seine Besonderheiten. Wir gingen immer geschlossen, waren wir doch etliche Kinder und der Weg war im kalten Winter (1928/1229) doch sehr beschwerlich. So freuten wir uns immer auf die großen Holzschlitten, die dann vom Gut zum Wald fuhren, um Holz zu holen. Klingerschlitten fahren, das machte solch einen riesen Spaß.

Im Sommer, wenn die Kirschen reif waren, standen wir oft bei Riemann am Zaun und warteten, daß ein paar Kirschen, es gab bei ihm ja etliche Bäume, auch für uns zum Schmecken gegeben wurden. Meist sahen wir Opa Riemann im Kirschbaum sitzen, mit der Klingel auf dem Rücken, dann fiel auch oft für uns etwas ab. Außerdem gab ja noch die wilden Erdbeerstellen, wonach es dann immer ein Wettlaufen gab.

Ein schöner Birkenweg bis Taplacken. Riemann wohnte ja am Knick des Weges und dann kam die krumme Birke, die für uns so müde aussah. Doch war sie in jedem Sommer wieder grün und wir freuten uns, wenn wir freihändig den Stamm bis zur Krone klettern konnten. Die Schule in Taplacken war damals eine gute Schule mit Lehrer Schmidt und Jankuhn. Was haben sie uns gelehrt? Nicht nur Schreiben, Lesen und Rechnen! Ich will heute sagen, sie waren uns Vorbild, Wegweiser und gute Lehrer. Ich habe mich so sehr über das Klassenfoto von 1928 gefreut, welches im Büchlein über den Kreis Wehlau drin war. Mein Schulentlassungszeugnis habe ich heute noch und meinen Kindern ist es eine gute Erinnerung an Muttis Schulzeit.

Es gibt noch vieles, was ich könnte berichten, doch es müßte gesprochen werden. Vielleicht ist noch ein Treffen im nächsten Jahr möglich. Stobingen, seine Pferde, Herr Heinz Smelkus und Herr Ernst Laupichler mit den Reitpferden. Es war immer ein großes Erlebnis, nach Götzendorf zum Pferderennen zu gehen. Schauen, rufen und jubeln, wenn mal ein Preis für die Stobinger Reiter gewonnen wurde.



**Paul Klein mit seiner Schwester Herta.**

Ein Schulkamerad ist mir da noch in Erinnerung - Paul Klein. Ein kleiner Junge damals, aber radfahren konnte er wohl am Besten von den Jungen. Immer saß er auf seinem alten Rad, ob im Sommer auf der Straße oder im Winter, wenn der Pregel überschwemmt war, auf dem Eis. Er drehte seine Runden. Seine Brüder Ernst und Hubert waren immer mit Herrn Klein bei der Arbeit.

Wo sind sie alle geblieben? Was ist uns geblieben? Erinnerung an eine selige Kindheit und Jugend in der Heimat! So habe ich Euch, meine lieben Freunde aus Stobingen, ein klein wenig berichtet aus der Zeit, wo wir Kinder waren und noch eine Heimat hatten. Was ist heute? Ich sage immer, wenn man mich fragt: "Hier in Schleswig-Holstein ist mein Zuhause, doch meine Heimat ist der Kreis Wehlau in Ostpreußen."

So grüße ich alle recht herzlich und wünsche allen ein wenig Freude, wenn Ihr meinen Brief lest. Auch Ihnen, lieber Herr Bischoff, liebe Grüße. Hoffentlich können Sie alles lesen, die Schrift ist nicht mehr gut, denn meine Sehkraft ist nur noch 75% auf einem Auge. Euch allen herzliche Grüße und Gott befohlen!



Ernst Laupichler aus Stobingen.

## Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.





Ute Bäsman  
**Am Haff**

Um vom Hotel Kaliningrad zum Bahnhof zu fahren, bestellte ich mir ein Taxi. Weil ich in Königsberg noch etwas fotografieren wollte, sollte der Fahrer ein- einhalb Stunden früher kommen, als nötig. Leider war der Sonnenschein, der am Vortag die Gebäude im Schnee erstrahlen ließ, heute nicht vorhanden. Alles war grau in grau. Solche Bilder hatte ich genug und der Taxifahrer schlug vor, mich ans Haff zu fahren.

Dort angekommen sahen wir überall Angler auf dem Eis und ich fragte ihn, ob das Eis so weit draußen die Leute überhaupt trägt, schließlich taute es zwischendurch immer, so auch heute. „Ja“, sagte er, es ist ein gefährlicher Sport aber es friert ja schon seit November. Mal mehr, mal weniger und so hält das Eis, wie damals, als die Flüchtlinge über das Eis gegangen sind“.

Auf einmal stand alles wieder vor mir. Meine Mutter hochschwanger, meine Großeltern Kowalsky, meine Schwester und ich gingen in meinen Gedanken wieder über das Eis. Meine Mutter bekam einen Platz auf einem Wagen, wir anderen mußten zu Fuß gehen. Es dämmerte schon und die Tiefflieger flogen über unsere Köpfe hinweg und schossen wahllos den Treck zusammen. Links und rechts versanken Pferdewagen mit Mann und Maus und keiner konnte so recht helfen. Jeder mußte zusehen, daß er auf dem glitschigen Eis standhaft blieb und nicht auch in ein Loch rutschte. Es war grauenvoll. Das Schreien der versinkenden Menschen und das angstvolle Wiehern der Pferde. Nachts kamen wir auf der Nehrung an. Wo wir dort ein Nachtlager fanden, weiß ich nicht mehr.

Dieses erzählte ich auch dem Taxifahrer und er sagte mir, daß heute noch Gebeine nach einem Sturm am Ufer liegen. Es müßten wohl Tausende gewesen sein, die den Weg über das Eis nicht geschafft haben. Man sah ihm an, daß er erschüttert war und in Gedanken wohl die vielen Menschen und Tiere versinken sah, deren Gebeine jetzt so nach und nach wieder auftauchen.

Ostpreußen 1944-45

# Flucht

Helene Skopnik-Müller

Langsam bewegt sich der Treck im Schnee.  
Vermummte Gestalten voll Schmerz und Weh.  
Eisige Kälte, schneidender Wind;  
Greise sind's, Frauen und Kind.

Vorwärts, nur vorwärts, die Feinde nahn,  
schon hört man ein Grollen dann und wann,  
Großer Gott, wie soll das enden,  
kannst du unser Schicksal noch wenden.

Wieder bricht eine Nacht herein,  
immer noch müssen wir draußen sein;  
kein schützendes Dach, kein warmes Zimmer  
mit traulichem Lampenschimmer.

Kein Bett, drin wir legen uns nieder,  
zu erwärmen die starr gewordenen Glieder.  
Die Rosse schnauben müde und matt;  
auch sie haben keine Ruhestatt.

Die Kinder weinen und flehn:  
„Laßt uns wieder nach Hause gehn.  
Wir müssen erfrieren, gefroren  
schon unser Stückchen Brot!“

Doch niemand erbarmt sich der bitteren Not.  
Nur der eisige Tod grausam triumphiert,  
wenn er die wimmernden Herzen berührt.  
- Sieger bleibt der kalte Tod.

Ein kleines Bündel im Schnee verscharrt.  
Die Tränen der Mutter zu Eis erstarrt.  
Im Fieber liegen die Anderen und schreien.  
Wo mag wohl der Vater nur sein?

Die Antwort kommt aus den Geschützen.  
Überall Granaten einschlagen und zerspritzen.  
Schon hört man deutlich die Panzer rollen,  
die alles zermalmen wollen,

Mit letzter Kraft vorwärts aus bedrängender Not,  
Feuerschein färbt den Himmel gelb-rot.  
Unaufhaltsam wütet der Feinde Wucht,  
erbarmungslos, vernichtend in der Todesschlucht,

Erbarm dich, Himmel, hör unser Flehn.  
Nun ist's um uns alle geschehn!  
Doch ein Mütterlein faltet die Hände und spricht:  
Herr Gott, ich weiß, du verläßt uns nicht.“

Wir sind Dein in Leben und Tod.  
Du wirst nun enden unsere Not.  
Sind wir auch in Feindeshand gegeben,  
so gibst du uns Kraft und zum Lohn  
die ewige Heimat und Lebenskron.



## Auch der weiße Speicher ist jetzt offen

### Wehlauer Heimatmuseum in Museumsbetrieb einbezogen

Besuchern des Syker Kreismuseums wird nicht entgangen sein, dass seit einiger Zeit auch der mitten auf dem Museumsgelände gelegene, wunderschöne weiße Fachwerkspeicher mit offener Tür zum Besuch einlädt. Dieses aus Ochtmannien stammende Gebäude war von der Kreisverwaltung Anfang der 80er Jahre ihrem ostpreußischen Patenkreis Wehlau zur Einrichtung einer Heimatstube überlassen worden, was auch alsbald geschah. In den folgenden Jahren wurden das vorhandene Bild- und Textmaterial und die wenigen Erinnerungsstücke, die die Flucht überstanden hatten, ergänzt durch eine ganze Reihe ansehnlicher Modelle von geschichtlich bedeutenden Bauten und Einrichtungen Ostpreußens. Das Ganze war bislang in einer Form geordnet, die Vertrautheit mit Land und Leuten voraussetzte und Außenstehenden ohne sachkundige Führung schwer zugänglich war. Also blieb das attraktive Gebäude zumeist geschlossen.

Dieser Zustand konnte auf Dauer nicht hingenommen werden, weder von der Leitung des Syker Kreismuseums noch von den Wehlauern. So war es im beiderseitigen Interesse, als Anfang 1998 zwischen dem neuen Betreuer der



Wehlauer Heimatstube, dem Verfasser, einem inzwischen pensionierten Transportflieger der Luftwaffe, und dem Leiter des Kreismuseums, Ralf Vogeding, die museumsdidaktische Umgestaltung der Heimatstube und ihre Einbeziehung in den normalen Besuchsverkehr des Kreismuseums vereinbart wurde. Seit-

dem wird beharrlich an der Verwirklichung dieser Aufgabe gearbeitet, wobei der weite Anfahrweg des in Münster lebenden gebürtigen Wehlauers und dessen anderweitige Verpflichtungen dem Elan gewisse Grenzen setzen. Außerdem fehlt es natürlich, wie überall, an Geld.

Trotzdem ist das Untergeschoß, das nach der Arbeitsgliederung einen Eindruck vom Wesen und Charakter der Provinz Ostpreußen und ihrer Menschen vermitteln soll, nunmehr fertiggestellt. Neben der durchgehenden Darstellung der Geschichte von der Eroberung des Landes durch den Deutschen Ritterorden bis hin zur Vertreibung seiner Bewohner 1945, wird der Lebensmittelpunkt der meisten Ostpreußen, das ländliche Leben und die Landwirtschaft

dargestellt. Daneben erhält der Besucher einen Eindruck von der Einmaligkeit der Kurischen Nehrung, einer aus Platzgründen schwerpunktmäßigen Darstellung eines Teiles des Landes, die nach etwa einem Jahr durch einen anderen Teil ersetzt werden soll. Ergänzt wird diese Darstellung durch Sondervitruinen, in denen der weltbekannte Königsberger Philosoph Immanuel Kant, die auf ihrem Gebiet nicht weniger bekannte Bildhauerin Käthe Kollwitz, sowie der ostpreußische Bernstein und die Handwebkunst ihre Würdigungen finden. Nun wird die obere Etage in Angriff genommen, die ganz der Geschichte und den Menschen des Kreises Wehlau vorbehalten bleibt. Auch dieser Teil richtet sich nicht nur an die ehemaligen Wehlauer, sondern soll auch den hiesigen Besuchern aufzeigen, woher viele ihrer Nachbarn 1945 kamen und wie sie dort gelebt hatten. Der zweite Teil, in dem noch einiges geboten wird, soll bis zum Sommer fertiggestellt sein. Durch kleine Sonderpräsentationen und Umgestaltungen wird dieses Museum aber auch danach lebendig und für den wiederkehrenden Besucher interessant bleiben.

Klaus Schröter



## Wehlauer - Heimatmuseum

## Kriegserlebnisse eines Wehlauers als Luftwaffenhelfer

Der Sommer 1943 war lang und heiß. Der Schulunterricht wies immer mehr Unregelmäßigkeiten auf. Die Zahl der Lehrer wurde noch mehr reduziert, es mußte improvisiert werden, manche Fächer konnten nicht mehr gelehrt werden.

Uns Schüler bewegten zu der Zeit andere Probleme: Noch vor den Sommerferien trafen, über mehrere Wochen verteilt, mehrere Bahntransporte mit Frauen und Kindern aus dem Berliner Raum ein, die wegen der Bombenangriffe der Alliierten evakuiert wurden. Als Angehörige der NS-Jugendorganisationen waren wir zu Hilfeleistungen beim Weitertransport dieser Flüchtlinge verpflichtet. Stundenlang warteten wir am Bahnhof auf die Ankunft der Transporte, manchmal bis in die Nacht. Wir halfen dabei, Frauen und Kinder samt ihrem Gepäck auf die bereitgestellten Lastwagen zu verteilen und begleiteten sie auf der Fahrt in die Dörfer der Umgebung, in denen sie aufgenommen wurden. Durch diese Einsätze fiel so mancher Unterrichtstag aus, aber das war uns egal, den Lehrern wohl auch.

Irgendwann in der zweiten Augushälfte begann dann nach den Sommerferien wieder der Schulunterricht, aber nach wenigen Tagen erhielten wir die Gewißheit, daß der Krieg nun auch unseren persönlichen Einsatz fordert. Ein Luftwaffenoffizier erschien in der Schule und verkündete, daß die Jungen der oberen Klassen zum Dienst als Luftwaffenhelfer herangezogen werden. Das betraf in erster Linie uns Schüler der Obersekunda (ich erinnere mich noch an Konni Kirstein, Heinz Köllner und Hans-Werner Nicolovius).

Am 6. September 1943 versammelten wir uns vormittags auf dem Schulhof, der amtierende Direktor, Studienrat Dr. Mautsch, verabschiedete uns vor allen Schülern, die Glocke schrillte, die Schüler suchten wieder ihre Klassenräume auf, wir standen noch auf dem Schulhof. Da unsere Klassenkameradin Ursula Casemir an diesem Tage 17 Jahre alt wurde, beschlossen wir, ihr dazu auch gebührend zu gratulieren. Konni Kirstein, als hervorragender Sportler bekannt, kletterte an den Vorsprüngen der Aussenfassade bis zum Fenster unseres Klassenraumes empor und hinterlegte dort ein kleines Glückwunschs schreiben, das wir alle unterschrieben hatten. Dann nahmen wir unser Gepäck auf und gingen zum Bahnhof. Ein Offizier wies uns in mehrere bereitgestellte Waggons ein, und schon fuhren wir nach Königsberg. Auf Lastkraftwagen ging es zu einer Luftwaffenkaserne, in der wir übernachteten. Am nächsten Morgen erhielten wir für mehrere Tage Reiseproviant und wurden wieder

zu unseren Waggons gebracht. Aus anderen ostpreußischen Schulen waren Schüler dazugekommen, aus Goldap, Insterburg, Tilsit und auch aus der Wehlauer Mittelschule. Insgesamt waren es wohl 6–8 Waggons, die von Königsberg auf eine Reise geschickt wurden, deren Ziel niemand von uns kannte.

Die Fahrt war langweilig. An irgendwelche Züge gekoppelt legten wir verschiedene Teilstrecken zurück, und dazwischen lagen lange Wartepausen, in denen unsere Waggons auf Bahnhöfen oder Abstellgleisen stundenlang herumstanden. Auf dem Bahnhof Schneidemühl haben wir wohl einen ganzen Tag verbracht, unser Reiseziel kannten wir immer noch nicht. Als Bahnstationen habe ich notiert: Tiedmannsdorf, Dirschau, Konitz, Neu-Stettin, Falkenberg, Teschendorf, Freienwalde, Stargard, Stettin. Dort hatten wir über sechs Stunden Aufenthalt und durften uns im Kino einen Film ansehen. In Bad Kleinen erreichte uns dann am 9. September die Nachricht, daß die neue italienische Regierung einen Waffenstillstand mit den Alliierten geschlossen hat.

Aus welchem Grunde auch immer hatte das für uns zur Folge, daß die langweilige Fahrt plötzlich ein schnelles Ende nahm. Unsere Waggons wurden an einen Personenzug gehängt, um 11.00 Uhr passierten wir Lübeck, und im Nu waren wir an unserem Ziel angelangt, wir waren in Hamburg.

In der Zeit vom 24.7. bis zum 3.8.1943 wurde Hamburg durch die schweren Bombenangriffen der Briten und Amerikaner zum größten Teil zerstört. Auf der Fahrt mit der Vorortbahn nach Sülldorf sahen wir, daß ganze Straßenzüge durch Mauern abgesperrt waren, hinter denen Pioniere mit Flammenwerfern von Haus zu Haus zogen und die in den Kellern verschütteten Toten verbrannten, um der Seuchengefahr zu begegnen.



**Amelungstraße**



Von Sülldorf ging es zu Fuß weiter nach Rissen, wo wir in einer Kaserne übernachteten und am nächsten Tage eingekleidet wurden. Am Morgen des 11. September fuhren wir auf Lastkraftwagen zu unserem Einsatzort, einer Flak-Großbatterie (18 Geschütze vom Kaliber 8,8 cm). Als wir nahe genug herankamen, sahen wir einige Luftwaffenhelfer auf dem Dach einer Baracke stehen, die im Chor schriean: "Mit uns hat die Luftwaffe einen guten Fang gemacht!" Wir trafen dann auf Hamburger Luftwaffenhelfer, mit denen wir uns gleich gut verstanden. Zur Ausbildung wurden wir auf die Geschützbedienungen aufgeteilt. Untergebracht waren wir in niedrigen Baracken, die in die Erde eingelassen waren, so daß die Dächer fast zu ebener Erde lagen. Zwei Tage später fielen wir dem Spieß auf Grund unserer Haarlänge unangenehm auf. Ergebnis: am nächsten Tag Streichholzlänge.

Am 20.9. erhielt ich von meiner Mutter die Nachricht, für mich sei ein Einberufungsbefehl zum Reichsarbeitsdienst eingetroffen. Dieser Einberufungsbefehl nach Rosenberg/Westpreußen wurde mir dann am 24.9. zugestellt. Einen gleichen Einberufungsbefehl erhielt auch Hans Schneider, ein Schüler der Wehlauer Mittelschule. Am 27.9. wurden wir beide entlassen und fuhren gemeinsam nach Berlin. Schneider hatte dort eine Tante zu wohnen, die in Berlin - Buch als Krankenschwester arbeitete. Wir besuchten sie am frühen Vormittag, sahen uns am Nachmittag etwas in Berlin um (Brandenburger Tor, Siegestsäule, Krolloper, Reichstagsgebäude) und besuchten zwei Kinovorstellungen. Mir ist noch in Erinnerung, daß die Straße „Unter den Linden“ in Höhe der Dachkante der Häuser völlig mit Tarnnetzen überspannt war. Abends fuhren wir dann nach Marienburg und von dort am nächsten Morgen weiter nach Rosenberg.

Rosenberg war ein trauriges Nest. Sechs Wochen verbrachte ich im dortigen Arbeitsdienstlager bei der sogenannten Grundausbildung. Dabei lernte ich u.a. das Gehen und auch die exerziermäßige Handhabung eines Spatens. Zum Küchendienst kommandiert schnitt ich mir beim Brotschneiden mit der Maschine in die linke Hand, die Narbe ist heute noch zu besichtigen.

Am 11.11. verfrachtete man uns dann per Eisenbahn in ein Arbeitsdienstlager nach Danzig-Lauenenthal. Dort verbrachten wir vier Wochen, in denen wir fast täglich zu einer Baustelle nach Danzig gefahren wurden, auf der wir mit Spitzhacke und Schaufel Ausschachtungsarbeiten für das Fundament eines Luftschutz-Großbunkers verrichteten.

Am 7. Dezember war dann die Zeit um. Wir fuhren nach Rosenberg zurück und wurden am 10. Dezember nach Hause entlassen. Auf dem Weg vom Wehlauer Bahnhof zu unserem Haus traf ich auf dem Marktplatz, meine Mutter, die heilfroh war, daß sie mich wiederhatte.

Bis Mitte Februar blieb ich in Wehlau, wobei ich mich in einer etwas unklaren Situation befand: die Wehrmacht verlangte noch nicht nach mir, nach Mei-

nung der Schulleitung gehörte ich aber auch nicht mehr zum Rest meiner Schulklasse. Also ging ich in Wehlau zum Wehrkreiskommando, um zu erfahren, was mir dort angeraten werden konnte. Diese Aktion erwies sich als ein Schlag ins Wasser, weil ein solcher Fall in den Dienstvorschriften nicht vorgesehen war. Ich sollte es doch einmal beim Wehrbezirkskommando in Königsberg versuchen.

Ich versuchte es zweimal, leider auch hier mit negativem Ergebnis. Einem vagen Hinweis folgend suchte ich dann das Luftwaffenkommando in Königsberg auf und war endlich an der richtigen Stelle gelandet.

Von einem Major erfuhr ich dort, daß meine Klassenkameraden inzwischen von Hamburg auf den Fliegerhorst Bockhorn (bei Varel i.O.) verlegt worden waren. Nach ausführlicher Erörterung meiner Situation erhielt ich meine Marschpapiere und fuhr am 21. Februar in Richtung Varel, wo ich über Stettin, Hamburg, Bremen und Oldenburg am 23. eintraf. Der Batteriechef, Oberleutnant Kranefuß, besichtigte mich skeptisch und wohlwollend zugleich. Offensichtlich war ihm noch niemand begegnet, der ohne ausdrückliche Aufforderung quer durch das Deutsche Reich zum Einsatz in einer Flakbatterie fährt. Weil seine Geschützbedienungen vollzählig waren, steckte er mich zu den Fernsprechern. Da saß ich also nun im Stabsgebäude - einer Erdbaracke - und bediente im Schichtbetrieb die Klappenschränke in der Vermittlung.

Mein Dienst war weder aufregend noch anstrengend, wenn man davon absieht, daß es auch einem Siebzehnjährigen schwerfällt, nachts stundenlang vor dem Klappenschrank zu sitzen und dabei nicht einzuschlafen. Selbst das gelegentliche Mithören der sehr ausgedehnten Telefonate unseres Fähnrichs mit einer Nachrichtenhelferin des Fliegerhorstes wirkte dabei nicht als Aufmunterung. Die Verpflegung war annehmbar. Ab und an packte ich ein Kommißbrot in Packpapier und schickte es als Feldpost nach Hause.

Unsere Hühner dankten diese Zusatzkost durch erhöhte Legeleistung. Nach einem Monat Dienst konnte ich am 23. März bereits für eine Woche auf Urlaub fahren. Die Hin- und Rückfahrt dauerte jeweils zwei Tage, so daß ich also von der Urlaubswoche drei Tage zu Hause war.

Am 3. April fand nachts eine Zielübung unserer Batterie statt. Ich stand neben dem Batteriechef auf dem Feuerleitturm, gab über das Telefon seine Befehle an die Züge und Scheinwerfer durch und übermittelte ihm deren Meldungen. Er verlieh mir dafür den "Marmeladenorden", d.h. der Küchenchef füllte mir am nächsten Morgen ein Kochgeschirr voll Marmelade.

Am 2. Mai erfolgte dann plötzlich der Stellungswechsel unserer Batterie zum Flugplatz Braunschweig-Waggum. Der Dienst dort war der gleiche wie in Bockhorn, nur war die Umgebung etwas gefährlicher. Neben dem Flugplatz lagen eine Fabrik, in der Flugzeugmotoren hergestellt wurden, und ein anderes

Rüstungswerk. Außerdem führte in unmittelbarer Nähe eine Autobahn vorbei. Das waren für die amerikanischen und englischen Jagdbomber gleich mehrere Ziele, wobei für sie natürlich auch die Start- und Landebahnen unseres Flugplatzes von Interesse waren. Zu ihrer Abwehr wurden außer Flakgeschützen auch ausgebaute Flugzeug-Bordwaffen eingesetzt. Zu diesem Zwecke hatte man am Rande des Flugfeldes etliche Löcher von etwa 1,50 m Durchmesser und auch Tiefe gegraben. In der Mitte jedes Loches war ein Pfahl eingerammt, der an seinem oberen Ende einen starken eisernen Dorn trug. Bei Fliegeralarm rannten wir zu diesen Stellungen, setzten auf den Pfahl eine 2 cm-Zwillings-Bordkanone und ballerten auf die im Tiefflug heranbrausenden Spitfires und Lightnings, die Thunderbolts und wie sie noch alle hießen. Es war schon ein eigenartiges Gefühl, wenn man am Bug eines solchen Jagdflugzeuges das Mündungsfeuer aufblitzen sah und trotzdem stehenblieb, um auf kürzeste Entfernung auf den Abzug zu drücken. Das war ganz sicher nicht ungefährlich und ging auch nicht ohne Verluste ab. Ein Goldaper Luftwaffenhelfer fiel gleich zu Anfang durch Treffer aus einer Bordwaffe.

Theoretisch gesehen sollten wir Luftwaffenhelfer auch weiterhin einen gewissen Schulunterricht erhalten. Hierzu erschien ein ortsansässiger, also Braunschweiger Studienrat etwa zwei- bis dreimal pro Woche auf seinem Fahrrad bei uns und bemühte sich, uns, die wir aus mehreren Schulen Ostpreußens mit durchaus unterschiedlichem Niveau zusammengewürfelt waren, die Braunschweiger höhere Schulbildung zu vermitteln. Ich erkannte das Unternehmen als unsinnig und sorgte dafür, daß mehrmals kurz nach Unterrichtsbeginn Voralarm signalisiert wurde, der uns veranlaßte, sofort in die Geschützstellungen bzw. (das betraf mich) in die Fernsprechvermittlung zurückzukehren.

Auch für die Befriedigung unserer kulturellen Bedürfnisse wurde gesorgt. Etwa einmal pro Woche erhielt auch die Fernsprechvermittlung eine Eintrittskarte zu einer Vorstellung des Großherzoglichen Theaters in Braunschweig. Ich sehe vor mir noch den dunkelroten Samt in den Wandelgängen, die Wandbilder der großen Akteure des Theaters, die schneidigen braunen und schwarzen Uniformen der meisten Besucher. Nur ein einziges Mal gelang es mir, meinen Klassenkameraden Konni, einzigen Sohn des Bäckermeisters Kirstein aus der Wehlauer Kirchenstraße, zu einem solchen Theaterbesuch zu überreden. Völlig gebrochen kehrte er vom Besuch der Oper "Ariadne auf Naxos" zurück: es wurde nur gesungen, und das auch noch auf italienisch!

Die wenigen Wochen in Braunschweig wurden mir nicht lang. Zwei oder dreimal fuhr ich in die Stadt zur Zahnbehandlung, durfte im Theater die Operette "Wo die Lerche singt" sehen, nahm an einem "militärwissenschaftlichen" Ausflug nach Goslar teil und half in der übrigen Freizeit auch beim Zuschippen von Bombentrichtern auf dem Rollfeld. Zweimal konnte ich auch von Braunschweig aus in Urlaub fahren. Unser Spieß (der Hauptwachtmeister, dem auch

die Schreibstube mit allem Papierkram unterstand) war sehr hilfreich und auch erfinderisch, wenn es darum ging, einen triftigen Grund für einen Urlaub zu finden. In meinem Tagebuch habe ich vermerkt, daß ich den zweiten Urlaub als "Sonderurlaub wegen Gefährdung der bürgerlichen Existenz" erhielt. In diesem Urlaub erreichte mich die Einberufung der Kriegsmarine nach Heiligenhafen zu einer Tauglichkeitsuntersuchung. Ich fuhr also zurück nach Braunschweig, gab meine Sachen ab, erhielt meine Marschpapiere nebst Verpflegung und fuhr nach Heiligenhafen.

Das war das Ende meiner Dienstzeit als Luftwaffenhelfer.

**Donald Janetzky**



**Mönckebergstraße**

**Das Herz Hamburgs, die Mönckebergstraße, nach der Zerstörung durch die schweren Bombenangriffe 1943 und 1944.**

## **Wehlauer Heimatbrief**

**Die Brücke zur Heimat.  
Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.**



## Dauerausstellungen

Landschaften	Kurische Nehrung, Masuren, Oberland, Rominter Heide, Eichwald
Jagd- und Forstgeschichten	Besondere Tierarten, Trophäen, Jagdwaffen
Geschichte	Landesgeschichte von den Preußen bis 1945
Ländliche Wirtschaft	Ackerbau, Tierzucht, Fischerei
Geistesgeschichte	Wissenschaft, Bildung, Literatur
Bernstein	Entstehung, Gewinnung, Bedeutung
Kunsthandwerk	Bernstein, Silber, Keramik, Zinn
Bildende Kunst	Kunstakademie Königsberg, Künstlerkolonie Nidden, Lovis Corinth

## Wechselausstellungen

27.05.2000 - 22.10.2000	<b>Bernsteinschätze aus der Marienburg</b> Ausstellung mit dem Schlossmuseum Malbork in Polen
24.06.2000 - 27.08.2000	<b>Goldene Gaben</b> Schenkungen - Stiftungen - Spenden
09.09.2000 - 07.01.2001	<b>Aus der Flora Ostpreußens</b> Ein Herbarium des späten 19. Jahrhunderts
04. und 05.11.2000	<b>Museumsmarkt-Landschaften u.Tradition</b>
18.11.2000 - 21.01.2001	<b>Krippen aus aller Welt</b> Sammlung Maud Pohlmeier

- Geöffnet: Di-So 10-17 Uhr
- Eintritt: Erwachsene DM 5,--, ermäßigt DM 3,--
- Führungen: (nach Vereinbarung) DM 40,--

**Ostpreußisches Landesmuseum**

**Ritterstraße 10 - 21335 Lüneburg**

Tel. 04131/75995-0 - Fax 75995-11

email: Ostpreuss.Land.-museum@t-online.de

Internet: <http://ostpreuss.landesmuseum.luene-Info.de>

# **Ostpreußenfahrt der Unterprima aus Halle / Saale mit Studienrat Schuppe vom 27. Juli bis 9. August 1934**

**Zusammengestellt, vorbereitet und protokolliert von  
Hans-Martin Karsch**

## **27. Juli 1934**

Die Klasse trifft sich nach individueller Anfahrt nachmittags bei Stettin in einer idyllisch gelegenen Jugendherberge 7 km außerhalb von Stettin in Wussow/ Klappmühle. Wir machen noch eine Rundfahrt mit dem Fahrrad durch Altstettin. Besichtigen die Jakobikirche, das Schloss, die Hakenterrasse, den Schlossteich, die Baumbrücke und den Hafen, baden abends in dem kleinen Glamacksee und gehen alle müde in die Klappe.

## **28. Juli 1934**

Früh um 1/2 7 fahren wir ab Wussow nach Stettin-Hafen. Mit dem Dampfer "Nympe" geht es durch den Dammschen See und das Papenwasser ins „Große Haff“. Nach 4 1/2-stündiger Fahrt, bei sehr bewegter See, erreichen wir Swinemünde, besichtigen dort einer Halbflottille im Hafen. Anschließend in den Sattel: Strandfahrt, bei hohem Seegang gebadet und zurück bei Regen. Einschiffung um 18 Uhr auf der MS "Preußen" vom „Seedienst Ostpreußen". Eine BDM-Gruppe aus Danzig ist auch dabei. Abends war Tanz an Bord. Geschlafen haben wir kaum, unsere Klasse hat sich 5 Schemel geteilt.

## **29. Juli 1934**

4 Uhr aufstehen(!), die See ist sehr bewegt. Die Fahrt geht um die Halbinsel Hela herum. In Zoppot um 8 Uhr angelegt. Zollbeamte kommen an Bord und die BDM-Gruppe singt! Am Horizont erkennen wir die Türme der Frauenkirche von Danzig. Wir fahren weiter nach Pillau, wo wir um 12 Uhr eintreffen. Trotz der kurzen Nacht geht es gleich weiter im Sattel. Wir erleben die 1. Reifenpanne. Über Fischhausen, Polennen, Drugthenen geht unsere Fahrt durch das vorwiegend landwirtschaftlich genutzte Samland mit vielen Hügeln und Tälern (Galtgarben – Berg 120 m) und großen Gütern nach Cranz und weiter auf die Kurische Nehrung nach Sarkau in die hübsch gelegene Jugendherberge. Abends nehmen wir mit viel Spaß ein Bad bei hohem Seegang. Tagesleistung 85 km.

## **30. Juli 1934**

Früh am Morgen machen wir einen Ausflug per Rad auf der Kurischen Nehrung mit einem erfrischendem Bad. Nachmittags fahren wir über Cranz-Cranzbeck, Leptau nach Königsberg in die Jugendherberge, wo wir wieder die Danziger BDM-Mädel treffen. Tagesleistung 61 km.

### **31. Juli 1934**

Ruhetag in Königsberg. Besichtigung der Schulschiffe "Deutschland" und „Gorch Fock“ im Hafen. Wir unternehmen einen Stadtbummel mit Besichtigung des Schlosses, der Hochmeistergemächer, der historischen Gemächer mit "Blutgericht". Wir besuchen das Prussia-Museum, die Krönungskirche der preußischen Könige, den neuen Nordbahnhof, die Dominsel mit Dom und dem Grabmahl Kants, die alte Universität, das Kantdenkmal, den Schlossteich, das berühmte Hundegatt am Pregel mit den alten Speichern und die neue Universität. Der Danziger BDM ist dabei und es wird recht amüsant, abends singen sie wieder.

### **1. August 1934**

Weiter geht's per Rad über Tapiaw, Norkitten nach Insterburg durch eine anmutige Sumpf- und Moorlandschaft mit vielen Störchen auf den Telegrafentangen und viele Pferdekoppeln. Wir erleben Insterburg mit seinem großen Marktplatz. Wir haben schönes Fahrwetter und baden abends in der Angerapp. Wir übernachten in der Jugendherberge in Insterburg, einer ehemalige Kaserne. Tagesleistung 88 km.

### **2. August 1934**

Wir erhalten die Nachricht vom Tode Hindenburgs in Neudeck. Über Gumbinnen fahren wir nach Trakehnen und besichtigen das berühmte Pferdegestüt. Durch eine wunderschöne Wiesenlandschaft mit vielen kleinen Seen und vielen Störchen fahren wir über Kassuben nach Rominten, das idyllisch in der Heide liegt. Alle Häuser sind ockerfarbige Holzbauten im Jagdschlossstil. Wir besichtigen das Jagdschloss und erreichen die Jugendherberge, die sehr schön gelegen aber etwas primitiv ist. Tagesleistung 75 km.

### **3. August 1934**

Herrliches Wetter! Durch eine bergige Hügellandschaft mit vielen Seen fahren wir über Goldap und Treuburg nach Lyck. Die Fahrt wird durch mehrere Bade-pausen unterbrochen. Tagesleistung 85 km.

### **4. August 1934**

2.Ruhetag. Wir besichtigen Lyck, das Herz Masurens, schwimmen über den Lycker See und freuen uns über die schöne Wald- u Seen-Umgebung. Lyck ist eine moderne, saubere Stadt und wurde nach der Zerstörung im 1.Weltkrieg neu aufgebaut.

### **5. August 1934**

Früh um 8 Uhr fahren wir zum Truppenübungsplatz nach Arys und an den großen Spirdingsee, in dem wir selbstverständlich gebadet haben. Der See ist sehr flach, 1 km vom Ufer entfernt kann man noch stehen. Vor Johannisburg überraschte uns ein starkes Gewitter. Wir waren völlig durchnässt und trockneten uns in einem Viehstall. Da wir durch das Gewitter zu sehr aufgehalten wurden, fahren wir den letzten Teil der Tagesstrecke mit der Bahn nach



Ortelsburg, wo wir um 1/2 10 ankamen. Da die Jugendherberge in Ortelsburg überbelegt war, mussten wir mit einem Notlager zufrieden sein.

### **6. August 1934**

Weil es regnete, starteten wir erst um 12 Uhr. Wir fuhren durch schöne Täler und Wälder auf schlechten Straßen. Als wir Hohenstein erreichen, wo die Vorbereitungen für die Trauerfeierlichkeiten schon in vollem Gange waren, klarte der Himmel auf. Zur Generalprobe im Tannenberg-Denkmal haben wir uns hineingeschmuggelt. Natürlich wollten wir außerplanmäßig hierbleiben. Ein großes Zelt war schnell organisiert und aufgebaut. Wir übernachteten mit Zeltwache. Der SS-Ordnungsdienst wollte uns wegjagen. Wir identifizieren uns als HJ-Gruppe, mussten allerdings unseren Studienrat Schuppe, der in zivil war, vorübergehend "wegtarnen".



*Der Sarg Hindenburgs trifft im Tannenberg-Denkmal ein.*

### **7. August 1934**

Um 3 Uhr mussten wir aufstehen, um den Trauerzug zu sehen, der gegen 5 Uhr mit dem Sarg Hindenburgs eintrifft. Ab 10 Uhr treffen die Diplomaten und Trauergäste ein. Viele ausländische Uniformen, besonders polnische, sind zu sehen. Alte Gardeuniformträger, u.a. von Mackensen, hohe Offiziere der alten und neuen Armee, der Leibstandarte Adolf Hitler und der Marineschule Friedrichsort. Um 11 Uhr trifft Hitler ein, dann beginnt die Trauerfeier mit den Ansprachen, die über Lautsprecher übertragen werden. Das Tannenbergdenkmal ist streng abgesperrt. Bei der Abfahrt konnten wir Hitler, Göring, Goebbels, Heß, v. Epp usw. aus nächster Nähe sehen. Es war ein eindrucksvolles Erlebnis. Wir fahren um 14 Uhr ab. Über staubige Straßen mit vielen Autos, viel SS und Polizei fahren wir über Osterode, Deutsch-Eylau nach Neu-

deck und besichtigen das Schloss Hindenburgs. Oberst von Hindenburg und Staatssekretär Meixner haben uns während der Besichtigung angesprochen. Wir fahren weiter nach Freystadt und müssen nun in völliger Dunkelheit auf schlechten Schotterfeldwegen unsere Räder schieben. Da wir uns auch noch verlaufen, kommen wir schließlich ziemlich übermüdet um 1/2 11 Uhr am Tagesziel in der Jugendherberge Klostersee an. Tagesleistung 106 km



### **8. August 1934**

Wir haben nach gestrigem anstrengenden Tag richtig ausgeschlafen. Die Jugendherberge liegt herrlich an dem kleinen gleichnamigen See, in dem wir selbstverständlich auch gebadet haben. Abfahrt um 11 Uhr nach Marienwerder zur Besichtigung des Domkapitelschlosses. Dann weiter über Stuhm nach Marienburg an der Nogat. Der Schlossbesichtigung folgt ein abendlicher Spaziergang nach Kalthof im Freistaat Danzig. Mit dem Personenzug verlassen wir um 1/2 12 Uhr abends Marienburg und fahren in der Nacht durch den polnischen Korridor.

### **9. August 1934**

Um 5.13 Uhr treffen wir an der Grenzstation Kreuz ein. Obwohl wir nicht geschlafen haben, schwingen wir uns auf die Räder und fahren nach Landsberg an der Warthe und durch den Warthebruch nach Vieth, wo sich der Klassenverband auflöst und in Gruppen oder einzeln weiter in die Ferien fährt.

Gesamtkilometer per Rad: 1180 km

Geldverbrauch: 28,- RM !!

Die Dampfer- und Bahnfahrt haben Stadt und Schule bezahlt.

## Einblick in urzeitliche Welten

von Heidi Niemann

Jedes einzelne Exemplar ist ein Wunder der Natur. Dass diese Kostbarkeiten überhaupt noch existieren, ist ein Wunder der Geschichte: Rund 11.000 Stücke aus der ehemaligen Königsberger Bernsteinsammlung, die 1944 von Ostpreußen nach Niedersachsen gebracht wurden, lagern im Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Göttingen.

Die Königsberger Bestände waren mit mehr als 100.000 Objekten die bedeutendste Sammlung der Welt. Auch wenn nur ein Bruchteil gerettet werden konnte, sind die jetzt in Göttingen beheimateten Überbleibsel immer noch eine der weltweit größten Bernsteinsammlungen. Jetzt will die Universität diese Schätze auch der Öffentlichkeit zugänglich machen: Die Sammlung wird katalogisiert, später soll ein umfangreicher Fotoband erscheinen.

Die 50 Millionen Jahre alten Bernsteine haben die Turbulenzen der Kriegs- und Nachkriegszeit nur durch glückliche Umstände überstanden. Drei Kisten mit Teilen der Königsberger Sammlung waren im Herbst 1944 vor den russischen Truppen in Sicherheit gebracht worden. Zunächst kamen die Kisten neben Bücherschätzen der Universitätsbibliothek Göttingen zum Schutz vor Bombenangriffen in ein Kalibergwerk im Solling.

Ende September 1945 kam es in dem Schacht zu zwei gewaltigen Explosionen. Ein Teil der eingelagerten Kulturgüter ging dadurch verloren. Zwei Kisten mit den Königsberger Beständen waren jedoch glücklicherweise bereits vorher geborgen worden. Die geretteten Bernsteine waren die letzten noch übrig gebliebenen Exemplare der kostbaren Sammlung. Der weitaus größere Teil, der in Königsberg zurückgeblieben war, wurde im April 1945 durch ein Feuer vernichtet. Die zwei Kisten wurden dann zunächst in Kunstgutlagern der britischen Besatzungsmacht in Goslar und Celle verwahrt. Erst 1958 kamen sie zur Universität Göttingen, die sie seitdem im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz aufbewahrt und wissenschaftlich betreut.

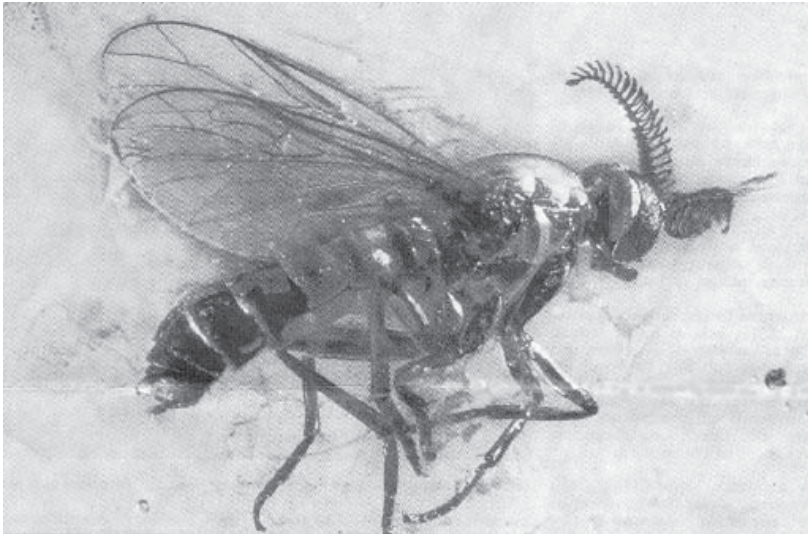
Für die Wissenschaft sei die Bernstein-Sammlung eine Fundgrube von unermesslichem Wert, sagt der Leiter des Instituts für Geologie und Paläontologie, Dr. Hans Jahnke. Der größte Teil der Sammlung besteht aus so genannten Inklusen, also aus versteinerten Baumharzen, in denen Fossilien eingeschlossen sind. Diese sind so gut erhalten, dass man darin beispielsweise jede einzelne Partie eines Insektenflügels haarscharf erkennen kann. Bis in den feinsten Mikrostrukturbereich seien die Details sichtbar, schwärmt Jahnke. Einschlüsse von Spinnentieren und Ameisen sind besonders häufig in der Sammlung vertreten. Vom Duft der Harze angelockt, die den Zedern und an-

deren Bäumen der einstigen baltischen Bernsteinwälder entströmten, blieben Ameisen und andere Insekten oft an den Stämmen kleben.

Dagegen gibt es lediglich drei Bernsteine mit einem eingeschlossenen Floh, eines dieser Exemplare befindet sich in Göttingen. Außerdem beinhaltet die Sammlung eine Reihe von Bernsteinen mit eingeschlossenen Zweigen, Blüten und Blättern.

Die jetzt gestartete EDV-Katalogisierung soll die Bernsteine einer weiteren wissenschaftlichen Auswertung zugänglich machen. Anfragen von Forschern aus aller Welt zeigen, dass die Göttinger Bestände ein international gefragtes Forschungsmaterial sind. „Die Bernsteine sind für die Wissenschaft eine Art Datenbank der Evolution“, sagt Jahnke. Anhand dieses 50 Millionen Jahre alten Materials können Forscher die Lebenswelt der Tertiärzeit und die Entwicklungsgeschichte der Lebewesen nachkonstruieren.

Außerdem sind die Bernsteine von geradezu einzigartiger Schönheit. Aus diesem Grund wollen die Göttinger Wissenschaftler auch demnächst einen Bildband mit Abbildungen der kostbarsten Exemplare ihrer Sammlung herausbringen.



Etwa 50 Millionen Jahre alt: eine Holzfliege im Bernstein der Königsberger Sammlung in Göttingen.

***Denken Sie an Ihre Spende für den Heimatbrief.***

## „Engel vom Tannenredder“



nannte sie der Bürgermeister der Gemeinde Groß Grönau. Frau Martha Eckardt, geb. Wenskat (geb. am 3.7.1918) lebte bis zur Flucht im Bahnwärterhaus 154, an der Bahnlinie Königsberg - Eydtkau, in der Nähe von Augken und Stanillien. Von Sanditten hätte ich über den Pregel und die Wiesen fast hinüberwinken können, aber wir lernten uns erst viele Jahre später kennen, zufällig auf der Straße in Groß Grönau. Beim ersten Satz war uns klar, daß wir beide die gleiche Heimat Ostpreußen hatten und dann auch noch aus der Nähe von Wehlau. Ein loser Kontakt blieb seitdem bestehen.

Inzwischen ist Frau Eckardt 81 Jahre alt, aber noch immer sieht sie, wo Hilfe gebraucht wird und packt zu. An 1. Stelle ist es die 96-jährige Nachbarin, fast blind. Sie wird von Frau Eckardt schon viele Jahre betreut. Den Haushalt, der Einkauf und was sonst so anliegt erledigt unsere Frau Eckardt, dabei hätte sie selbst viel Grund zur Klage. Ihr Sohn ist schwer krank, Dialyse-Patient. Er wird von ihr betreut. Oft muß sie ihm Mut zusprechen. Ebenso pflegt sie ihren Ehemann, der nach einem Schlaganfall und einem Hirninfarkt ganz auf ihre Hilfe angewiesen ist.

Wieviel Kraft, körperlich und seelisch, steckt doch in dieser kleinen Frau. Sie ist ein Vorbild für viele, die verzagt sind. Freude bereitet ihr der Besuch des Bürgermeisters von Groß Grönau, der mit einem Blumenstrauß vor ihrer Tür stand. Er dankte im Namen der Gemeinde für ihre vielfältige, nachbarschaftliche Hilfe. Der Herrgott hat es mir zugeteilt und ich werde es tragen, sagt bescheiden die bewundernswerte Frau. Im nächsten Jahr steht ihre eigene goldene Hochzeit ins Haus. Hier soll allerdings keine große Aktion gestartet werden. Eine kleine gemütliche Feier mit der Familie würde genügen. Dem nun selber langwierig erkrankten Hausarzt Karl-Gerhard Lell verdankt sie die ehrende Bezeichnung

„der Engel vom Tannenredder“.

**Thus Hennig:**

## **Glückwünsche für eine warmherzige Frau**

Im Kreise von Verwandten und ihrer großen ostpreußischen „Familie“ feierte Thus Hennig am 27. Dezember ihren 90. Geburtstag. Zur Flötenmusik eines kleinen Ensembles der Auguste-Viktoria-Schule begrüßte das ehemalige „Urgestein“ des Itzehoer Arbeitsamtes ihre Gäste im Café Schwarz und lud sie, nach ostpreußischer Sitte zum „Schüsseltreiben“ ein.

Die Glückwünsche der Stadt Itzehoe und des Kreises Steinburg überbrachte der stellvertretende Bürgervorsteher Harald Lutz. Er verlas auch eine Glückwunschkunde von Ministerpräsidentin Heide Simonis. Was Thus Hennig in ihren viele Jahren beim Arbeitsamt als Hauptvermittlerin geleistet habe, werde durch die Tatsache deutlich, dass nach ihrer Pensionierung drei Mitarbeiterinnen als Ersatz eingestellt werden mussten. „Sie haben vielen Menschen geholfen“, würdigte Lutz die rüstige Jubilarin und überreichte ihr Buch und Blumen in den Farben der Stadt.

Der kurzen Laudatio des stellvertretenden Bürgervorstehers Lutz schloss sich Ulrich von Schrader an, ein Neffe des Geburtstagskindes, der ein wenig aus der Familiengeschichte plauderte. Der Leiter der Arbeitsamtsnebenstelle Itzehoe, Heinz-Lorenz Lüerssen, unterstrich in seiner Rede die immer noch enge Verbindung der Jubilarin zu ihrer ehemaligen Wirkungsstätte.

Der frühere stellvertretende Direktor des Arbeitsamtes, Arno Mahn aus Elmsborn, sprach von den kostbaren Lebenserfahrungen, die er und seine Kollegen Thus Hennig zu verdanken hätten. Ihre Einstellung zum Leben sei geprägt von hohen Selbstansprüchen und Vertrauen ihren Mitmenschen gegenüber. „Wir haben uns bei Ihnen geborgen gefühlt“, so Mahn. In seiner Rede ging er auf das harte Schicksal der Jubilarin ein, die zwei Weltkriege erlebte und zweimal fliehen musste. Auf ihren erfolgreichen Neubeginn könne sie stolz sein. Thus Hennig verdiene, hohe Anerkennung, vor allem wegen ihrer Herzenswärme, ihrem herzerfrischenden Lachen und ihrer naturverbundenen Fröhlichkeit, so Mahn weiter.

Glückwünsche überbrachte auch die Nachfolgerin von Thus Hennig in der Frauenarbeit der Landsmannschaft Ostpreußen, Christine Felchner. Der Kreisvorsitzende des Landesverbandes der vertriebenen Deutschen, Paul Richard Lange, sagte, dass das Leben von Thus Hennig von dem preußischen Grundsatz „Ich diene“ und dem kategorischen Imperativ Immanuel Kants geprägt worden sei.

Originelle Geschenke hatten sich Café-Inhaber Richard Schwarz und seine engsten Mitarbeiter ausgedacht: einen großen Marzipan-Pantoffel („Weil doch alle unter ihrem Pantoffel stehen“) und dazu einen riesigen Schlüssel aus Marzipan, da die Jubilarin ja mehr im Café Schwarz anzutreffen sei als zu Hause und er ihr nun nicht mehr die Tür öffnen brauche.

(be)



# Die Litfaßsäule



Es wird gesucht:

## Siegfried Jurrat,

geb. etwa 1939 oder 1940 aus Wehlau. Siegfried wohnte am Klosterplatz und war als Kleinkind leicht gehbehindert. Sein Vater, Kurt Jurrat, arbeitete bei der Lederhandlung Buchholz in Wehlau am Markt. Im Krieg war er Soldat.

Die Nachbarfamilie Gedack nahm den Jungen mit auf die Flucht. Die Familie wurde von den Russen eingeholt und zum Arbeitseinsatz auf ein etwa 40 km entferntes Gut geschickt. Selbstverständlich zu Fuß, Verpflegung gab es nicht. Damit Siegfried eine Überlebenschance hatte, gab die Familie Gedack den Jungen in einem Kinderheim oder Waisenhaus im Großraum Berlin ab.

Der Vater, Kurt Jurrat, konnte nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft die Nachbarn Gedacks ausfindig machen und erfuhr dort, daß sein Sohn irgendwo in einem Heim sein müßte. Er nahm die Suche auf.

Ob diese Suche erfolgreich war, ob Siegfried überhaupt die erste schwere Zeit überlebt hatte, haben Gedacks nie erfahren. Durch verschiedentlichen Wohnungswechsel in der damaligen „Ostzone“ ging die Verbindung verloren.

Eine Angehörige der Familie Gedack lebt heute in den USA. Sie würde gern etwas über Siegfried und Kurt Jurrat erfahren. Gibt es evtl. Verwandte? Auch nach 55 Jahren kann es noch eine Antwort auf diese Fragen geben.

Wenn Sie hier helfen können, schreiben Sie bitte an

Inge Bielitz  
Reepsholt, Wendilaweg 8  
26446 Friedeburg

Ostpreußen



*Merkwürdiges Land,  
in dem das Schweigen Sprache wird,  
in das uns immer wieder neue Sehnsucht zieht,  
wenn wir einmal in die Tiefe seiner Einsamkeit getaucht sind.  
Wer seinen Zauber einmal gespürt hat,  
lässt ein Stückchen seiner Seele dort.*

*Hansgeorg Buchholz*



# Mord in Tapiau

## Die ganze Stadt lebt in Angst und Schrecken.

Das passierte 1926. Ein Ausbrecher aus dem Gefängnis trieb sich in der Umgebung herum dabei traf er eines Tages in den späten Abendstunden auf einen Bahnbeamten, der in der Nacht die Signale bedienen mußte und erschloß ihn.

Die Stadtverwaltung Tapiau bat in Königsberg um Unterstützung. Zwei motorisierte Polizei-Bereitschaften wurden in Tapiau auf dem Marktplatz stationiert. Sie durchsuchten den Sandtitter-Forst, den Frisching und das Zelaubruch. Ohne Erfolg. Die Anspannung und Angst bei der Bevölkerung blieb, ja, sie nahm noch zu, je länger die Polizei erfolglos suchte.

Meine Schwester und ich hatten zur Konfirmation Fahrräder geschenkt bekommen, die wir nun in den Ferien endlich einmal benutzen wollten. Wir fuhrten von Wehlau über Allenburg und Friedland nach Nordenburg mit dem Zug und von dort aus weiter mit den Rädern zu unserem Onkel nach Groß-Karpauen.

Am Pfingstmontag mußten wir unsere Rückreise antreten. Der Zug fuhr aber nur bis Friedland. Da unsere Ferien aber endeten und am nächsten Morgen die Schule in Wehlau begann, mußten wir unbedingt zurück zu unseren Eltern. Also entschlossen wir uns, mit unseren Rädern den Heimweg anzutreten. Die Beamten in Friedland rieten uns ab. Sie warnten uns: "Der Mann wird Euch überfallen und umbringen!" Wir aber hörten nicht auf diese gut gemeinten Ratschläge. Meine resolute Schwester ordnete nur an: "Du fährst vor mir und schaust nach links, ich komme hinterher und schaue nach rechts!"

Und so geschah es! Und es war so heiß! Direkt an der Straße lag die Försterei Bieberswalde. Wir aber hielten nicht an. "Nein, wir fahren weiter, Du kannst zu Hause trinken!" Das war der einzige Kommentar meiner Schwester. Und wir fuhrten weiter und kamen auch ohne Zwischenfälle nach Hause. Ich glaube, es waren ungefähr 25-30 km, die wir ohne anzuhalten gefahren sind.

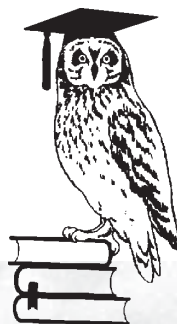
Schnell sprach es sich herum, daß wir mit dem Fahrrad durch den Wald gefahren sind. Polizeibeamte kamen zu uns nach Hause und wollten wissen, ob wir etwas Verdächtiges bemerkt hätten. Wir aber konnten keine Aussage machen. Ich weiß heute nicht mehr, ob die Polizei den Mörder je gefunden hat. Mein Bruder konnte sich noch an den Namen des Mannes erinnern, er soll Kaiser geheißen haben.

**Elsa Hasenpusch,**  
geb. Pauli aus Tapiau



# Unsere Bücherecke

**Herbert Hoffmann**  
**Schwarzsauer und Keilchen**  
**Ostpreußische Anekdoten**



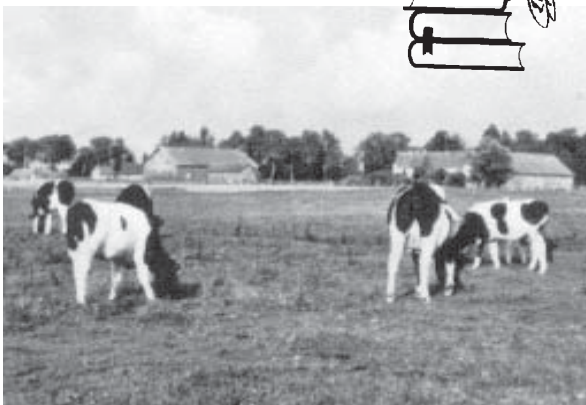
**SOL**  
Slices Of Life

ISBN 3-934652-01-8

Tel./Fax: 05353 - 96521



**Lischkau**



Wie Schnappschüsse aus längst vergangenen Tagen, die jemand liebevoll in einem Fotoalbum arrangiert hat, manifestieren sich die „Ostpreußischen Anekdoten“ von Herbert Hoffmann.

Doch diese „Fotografien“ aus der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen sind alles andere als vergilbt oder verblaßt. Mit einfachen, dennoch eindrucksvollen sprachlichen Mitteln ist es dem Autor in diesem - seinem zweiten - Buch gelungen, liebenswürdige Zeitgenossen und idyllische Landschaften zu porträtieren sowie erfrischende Alltagsepisoden und mancherlei heitere Begebenheiten für immer festzuhalten. Die Kraft seiner Erinnerungen, die in jeder der kleinen Geschichten zum Ausdruck kommt, läßt höchst brillante Bilder und zauberhafte Momente voller Leben entstehen, die die ostpreußische Heimat des Autors greifbar werden lassen und seine Liebe zu ihr ins Blickfeld rücken.

Und so ist die Sammlung der Geschichten zweifelsohne auch als seine ganz persönliche Liebeserklärung an Ostpreußen zu begreifen - eine stille Liebeserklärung, die wohltuend auf überschwengliche Worte verzichtet und statt dessen das Herz sprechen läßt.

Das Buch enthält 26 kleine Geschichten mit einem wahren Hintergrund, umfaßt 140 Seiten und ist zum Preis von DM 24,80 im Buchhandel erhältlich, oder direkt beim SOL-Verlag, Kleikamp 6, 38154 Königslutter.



## **Wehlauer Heimatbrief**

***Wir gratulieren  
Ihnen herzlich!***

***Du solltest immer  
fröhlich sein  
und oft recht herzlich lachen,  
auf jeden neuen Tag Dich freu'n  
und and're glücklich machen.***

***Du solltest versuchen,  
Dich nicht zu sorgen  
und freudig begrüßen  
jeden neuen Morgen.***

**Wehlauer Heimatkreisdatei**



*„Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,  
deine Treue, so weit die Wolken ziehn.“*

Psalm 36,6

- 01.07. Abben**, Erich (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Langer Pfad 25, 26505 Norden
- 01.07. Ferner**, Gerda, geb. Bartel (80 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Amselstraße 6, 47475 Kamp-Lintfort
- 01.07. Biskupek**, Ingeborg, geb. Till (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Zeisigweg 9, 12209 Berlin
- 02.07. Doneit**, Walter (89 J.), aus Wilkendorf;  
jetzt: Franz-Bielefeld-Straße 43, 45881 Gelsenkirchen
- 02.07. Androleit**, Elisabeth, geb. Niewiesch (81 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Bursiedlung 21 a, 87527 Sonthofen
- 02.07. Ellwanger**, Martha, geb. Uschkureit (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Moorweg 15 A, 24558 Henstedt-Ulzburg
- 03.07. John**, Lotte, geb. Tietz (88 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Blumenstraße 20, 47551 Bedburg-Hau
- 03.07. Dzudzek**, Otto (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Richard-Wagner-Straße 5, 24973 Flensburg
- 03.07. Rietenbach**, Alfred (86 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Krugstraße 15, 19217 Rehna
- 03.07. Eckardt**, Martha, geb. Wenskat (82 J.), aus Frischenau;  
jetzt: Tannenredder 71, 23627 Groß Grönau
- 03.07. Birkhahn**, Erwin (82 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Blumenauer Weg 56, 27578 Bremerhaven
- 03.07. Sotzeck**, Martin (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: 74547 Untermünkheim
- 03.07. Bremer**, Ursula, geb. Kowalski (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Quintusstraße 128, 29664 Walsrode
- 03.07. Henning**, Hans-Joachim (75 J.), aus Groß Budlacken;  
jetzt: Robert-Koch-Straße 7, 63486 Bruchköbel
- 04.07. Kohn**, Erich (99 J.), aus Warnien;  
jetzt: Hann 81, 24568 Kaltenkirchen
- 04.07. Albat**, Herta, geb. Banas (90 J.), aus Plibischken;  
jetzt: Frobenstraße 18, 13585 Berlin-Spandau
- 04.07. Benninghoff**, Alice, geb. Sachs (80 J.), aus Stobingen;  
jetzt: Buchenweg 165, 46147 Oberhausen
- 04.07. Klatt**, Horst (70 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Lukasstraße 2, 42553 Velbert

- 05.07. Thorum**, Ottilie (99 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Albert-Hitzig-Straße 1, 79539 Lörrach
- 05.07. Klein**, Elisabeth, geb. Erdmann (90 J.), aus Reinlacken;  
jetzt: Simmelstraße 27, 13409 Berlin
- 05.07. Herzmann**, Gustav (87 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Haempenkamp 20 C, 45699 Herten
- 05.07. Jonas**, Fritz (84 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Siedlungstraße 2, 35282 Rauschenberg
- 06.07. Maser**, Erich (90 J.), aus Fritschienen;  
jetzt: Keplerstraße 10, 73249 Wernau
- 06.07. Deister**, Heinz (84 J.), aus Kühnbruch;  
jetzt: Moorsinger Straße 7, 26954 Nordenham
- 06.07. Liedtke**, Erwin (70 J.), aus Groß Engellau;  
jetzt: Lohstraße 42, 77704 Oberkirch
- 07.07. Goebel**, Margarete, geb. Schilfert (90 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Eberhardstraße 22, 38259 Salzgitter
- 07.07. Weiland**, Johannes (88 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Grünwaldstraße 24, 90408 Nürnberg
- 07.07. David**, Erna, geb. Biber (84 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Kahlhorststraße 23, 23564 Lübeck
- 08.07. Gutzeit**, Luise, geb. Hamann (89 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Metzloser Straße 9, 36399 Freiensteinau
- 08.07. Wilk**, Helene, geb. Czichoschewski (88 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Am Südhang 13, 58509 Lüdenscheid
- 08.07. Lison**, Helene, geb. Schöntaub (88 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Einsteinstraße 3, 17036 Neubrandenburg
- 08.07. Poeck**, Herta (86 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Louis-Weber-Straße 11, 36364 Bad Salzschlirf
- 09.07. Berneit**, Margarete, geb. Hoffmann (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Leher Landstraße 38, 27607 Langen
- 09.07. Berneik**, Margarete, geb. Hoffmann (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Leher Landstraße 38, 27607 Langen
- 09.07. Tausendfreund**, Erna, geb. Kuhnert (81 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Ölixdorfer Straße 1, 25524 Itzehoe
- 09.07. Komm**, Erwin (81 J.), aus Schiewenau;  
jetzt: Am Heerenkamp 17, 46539 Dinslaken
- 09.07. Jakomeit**, Elli, geb. Bienk (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Ernst-Wiegmann-Straße 1, 32312 Lübbecke
- 09.07. Monzien**, Siegfried (75 J.), aus Parnehenen;  
jetzt: CO-Bogota
- 09.07. Bartling**, Ursula, geb. Kaminski (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Schiffhornfeld 19, 30655 Hannover

- 10.07. Hecht**, Maria, geb. Sperber (96 J.), aus Tölteninken;  
jetzt: Havighorst, 22113 Oststeinbeck
- 10.07. Augustin**, Gustav (90 J.), aus Hasenberg;  
jetzt: Am Wellsee, 24146 Kiel
- 10.07. Sversen**, Alfred (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Jägerfeldweg 7, 21077 Hamburg
- 10.07. Pettenpaul**, Dora, geb. Hellmig (75 J.), aus Parnehenen;  
jetzt: Sprengelweg 179, 32457 Porta Westfalica
- 11.07. Hensel**, Frieda, geb. Spatzier (87 J.), aus Tapiau;  
jetzt: 17121 Pustow
- 12.07. Linde**, Ella, geb. Schulz (97 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Rosenweg 10, 38690 Vienenburg
- 12.07. Prange**, Lisbeth, geb. Neumann (80 J.), aus Grünlinde;  
jetzt: 25727 Süderhastedt
- 12.07. Schmidt**, Gerda, geb. Gronau (70 J.), aus Kuglacken;  
jetzt: Kothinggrub 14, 94104 Tittling
- 13.07. Reinhardt**, Lisbeth, geb. Kúßner (93 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Esterholzer Straße 62, 29525 Uelzen
- 14.07. Gefaeller**, Walter (98 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Dürenstraße 29, 53173 Bonn
- 14.07. Hoppe**, Julius (94 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Feldbehnstraße 12, 25451 Quickborn
- 14.07. Kirchner**, Margarete, geb. Mittag (81 J.), aus Auerbach;  
jetzt: Berliner Straße 7, 19300 Grabow
- 14.07. Ploep**, Elisabeth, geb. Bernsee (81 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Jägerstraße 35, 13595 Berlin
- 14.07. Timm**, Eva, geb. Motzkau (75 J.), aus Groß Engellau;  
jetzt: Weinbergstraße 2, 65343 Eltville
- 14.07. Schribbe**, Magdalena, geb. Nass (70 J.), aus Schorckenicken;  
jetzt: Gartenstraße 20, 27729 Hambergen-Ströhe
- 15.07. Klein**, Otto (94 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Bergstraße 65, 58095 Hagen
- 15.07. Puttius**, Paul (86 J.), aus Groß Ponnau;  
jetzt: Eppensen 4, 29525 Uelzen
- 15.07. Ellwanger**, Fritz (83 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Moorweg 15 A, 24558 Henstedt-Ulzburg
- 15.07. Radtke**, Renate, geb. Neumann (75 J.), aus Moterau;  
jetzt: Seestraße 26, 23909 Ratzeburg
- 15.07. Schwärzer**, Helmut (75 J.), aus Aßlacken;  
jetzt: Koselau, 23738 Riepsdorf
- 15.07. Ziemer**, Edith, geb. Alsdorf (70 J.), aus Biothen;  
jetzt: Brunnenfeld 8, 19370 Parchim

- 15.07. Schmakowski**, Heinz (70 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Bernburger Weg 16, 65931 Frankfurt
- 16.07. Rohde**, Otilie, geb. Reschke (97 J.), aus Holländerei;  
jetzt: Kirchstraße 13, 31033 Brüggen
- 16.07. Morgenroth**, Charlotte, geb. Waller (92 J.), aus Wilkendorf;  
jetzt: Dürerring 40, 29664 Walsrode
- 16.07. Besser**, Elisabeth, geb. Bartsch (89 J.), aus Petersdorf;  
jetzt: Im Winkel 47, 41539 Dormagen
- 16.07. Gelszus**, Johann (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Hölderlinstraße 9, 71409 Schwaikheim
- 16.07. Naujok**, Eva, geb. Teuke (86 J.), aus Fuchshügel;  
jetzt: Kolberger Straße 11, 31582 Nienburg
- 16.07. Wittkowski**, Werner (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Körnerstraße 20, 45143 Essen
- 16.07. Iffländer**, Werner (75 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Karlsbader Straße 24, 85570 Markt Schwaben
- 16.07. Tamsen**, Elsa, geb. Schröder (75 J.), aus Rosenfelde;  
jetzt: Kulenkampffallee 75, 28213 Bremen
- 16.07. Kolenda**, Gerda, geb. Gedaschke (75 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Kettenstraße 6, 47057 Duisburg
- 16.07. Retat**, Irmgard, geb. Weinreich (70 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Wolterskotten 7, 42579 Heiligenhaus
- 17.07. Zacharias**, Erna, geb. Spaht (90 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Heidmühlenweg 2, 25336 Elmshorn
- 17.07. Rehagel**, Lottina, geb. Tepper (88 J.), aus Großudertal;  
jetzt: Kanalstraße 66, 51379 Opladen
- 17.07. Bauer**, Hildegard, geb. Kischnick (83 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Bajuwarenstraße 40 a, 84543 Winhöring
- 17.07. Ellendt**, Lotte, geb. Backhaus (81 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Behnstraße 13, 22767 Hamburg
- 17.07. Krause**, Ella, geb. Kösling (81 J.), aus Parnehenen;  
jetzt: Hagener-Hauptstraße 22, 21684 Stade
- 17.07. Skoppeck**, Else (70 J.), aus Wilkendorf;  
jetzt: Fürker Straße 79, 42697 Solingen
- 17.07. Ruschke**, Ursula, geb. Roß (70 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Elchbogen 7, 44892 Bochum
- 18.07. Stief**, Ella, geb. Hoffmann (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Grelleweg 17, 28277 Bremen
- 18.07. Mielke**, Hertha, geb. Kreutz (84 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Eichenheege 12 b, 63477 Maintal
- 18.07. Kugland**, Gerhard (75 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Sylter Bogen 30, 24107 Kiel



- 18.07. Bufe**, Maximilian (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Otto-Raggenbaß-Straße 5 a, 78462 Konstanz
- 18.07. Meier**, Gerda, geb. Hensel (75 J.), aus Petersdorf;  
jetzt: Dölitz Dorfstraße 3, 17179 Gnoien
- 19.07. Goldau**, Antonie, geb. Hübner (93 J.), aus Fritschienen;  
jetzt: Schützenhof, 23758 Oldenburg
- 19.07. Weißmann**, Gertrud, geb. Kraft (92 J.), aus Bartenhof;  
jetzt: Wilhelmstraße 72, 38100 Braunschweig
- 19.07. Störmer**, Wilhelm (89 J.), aus Moterau;  
jetzt: Blumenweg 11, 31582 Erichshagen
- 19.07. Haak**, Hildegard, geb. Schaumann (88 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Dresdener Straße 5, 64720 Michelstadt
- 19.07. Wittke**, Ernst (88 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Sperberweg 1, 58644 Iserlohn
- 20.07. Müller**, Maria, geb. Kösling (89 J.), aus Friedrichsdorf;  
jetzt: Langenhecke 24, 53903 Bad Münstereifel
- 20.07. Staudinger**, Julianne, geb. Steimmig (88 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Am Stadtpark 1, 91154 Roth
- 20.07. Kolbe**, Annemarie (86 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Luxemburger Straße 376, 51149 Köln
- 20.07. Stenzel**, Margarete, geb. Baltrusch (86 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Eisvogelstraße 11, 39110 Magdeburg
- 20.07. Albers**, Rolf (81 J.), aus Brandlacken;  
jetzt: Rosenfelder Ring 131, 10315 Berlin
- 20.07. Dietrich**, Heinz (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Dessauer Straße 2, 48529 Nordhorn
- 20.07. Teufel**, Lydia, geb. Glaubitz (75 J.), aus Moterau;  
jetzt: Am Kapplerstein 92, 57319 Bad Berleburg
- 20.07. Gruber**, Egon (70 J.), aus Bieberswalde;  
jetzt: Ehebachstraße 2, 79426 Buggingen
- 21.07. Till**, Else (93 J.), aus Bürgersdorf;  
jetzt: Konstantin Straße 263, 41238 Mönchengladbach
- 21.07. Neumann**, Otto (87 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Gartenstraße 1, 59955 Winterberg
- 21.07. Treuke**, Anna, geb. Doemke (86 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Bahnhofstraße 8 A, 89616 Rottenacker
- 21.07. Objartel**, Erwin (80 J.), aus Ernstwalde;  
jetzt: Buntentorsteinweg 513, 28201 Bremen
- 22.07. Stripling**, Walter (94 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Raustraße 17, 77781 Biberach
- 22.07. Kirschke**, Anna, geb. Birkholz (91 J.), aus Moterau;  
jetzt: 48465 Suddendorf

- 22.07. Rahlf**, Frida, geb. Sattler (90 J.), aus Groß Michelau;  
jetzt: Zur Bindestelle 1, 29308 Winsen
- 22.07. Tietz**, Elfriede, geb. Tietz (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Dorfstraße 32 a, 06909 Bösewig
- 22.07. Lowski**, Alfred (83 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Reutlinger Straße 6, 89079 Ulm
- 22.07. Matthes**, Christel (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Suderallee 41, 25524 Itzehoe
- 22.07. Böhnke**, Herta, geb. Böhnke (80 J.), aus Genslack;  
jetzt: Oeynhausener Straße 10, 32609 Hüllhorst
- 22.07. Nellesen**, Hertha, geb. Klein (75 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Kupperstraße 1, 47533 Kleve
- 22.07. Fischer**, Ursula, geb. Hippel (70 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Gothaer Straße 205, 99100 Bienstädt
- 23.07. Polenz**, Charlotte (100 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: 24229 Dänisch-Nienhof
- 23.07. Neumann**, Marie (90 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Maybachstraße 21, 47809 Krefeld
- 23.07. Lange**, Gustav (88 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Oderstraße 15 a, 49393 Lohne
- 23.07. Will**, Frieda (87 J.), aus Irglacken;  
jetzt: Falkenberger Straße 40 B, 31228 Peine
- 23.07. Thoms**, Erich (87 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Büchnerweg 11, 12489 Berlin
- 23.07. Burger**, Frieda, geb. Machmüller (80 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Erolzheimer Straße 37, 88453 Edelbeuren
- 24.07. Reitmeyer**, Hanna, geb. Briese (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: 32805 Horn-Bad Meinberg
- 24.07. Köppen**, Erich (86 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Deutschordenstraße 68, 60528 Frankfurt
- 24.07. Joswich**, Erika, geb. Ballnus (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Nordmannzeile 10, 12157 Berlin
- 24.07. Rossol**, Benno (70 J.), aus Reipen;  
jetzt: Dorfstraße 41, 24790 Schacht-Audorf
- 25.07. Berg**, Erna, geb. Marquardt (89 J.), aus Friedrichsdorf;  
jetzt: Schulstraße 36, 21465 Wentorf
- 25.07. Reiter**, Frieda, geb. Böckel (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Elbinger Straße 1 b, 25980 Westerland
- 25.07. Daus**, Hildegard, geb. Arnold (87 J.), aus Irglacken;  
jetzt: Wacholderhof 1, 21073 Hamburg
- 25.07. Schüler**, Eva-Maria, geb. Grajetzki (83 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Mecklenburger Landstraße 2, 23570 Travemünde

- 25.07. König, Walter** (83 J.), aus Moterau;  
jetzt: Hofkamp, 24326 Dersau
- 25.07. Hardt, Heinz** (82 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Marienstraße 73, 45307 Essen
- 25.07. Weichert, Elfriede**, geb. Heinrich (70 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Zwoller Straße 6, 28259 Bremen
- 26.07. Schumann, Edith**, geb. Bartel (82 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Waldstraße 6, 32825 Blomberg
- 26.07. Neumeier, Fritz** (70 J.), aus Bartenhof;  
jetzt: Königsberger Straße 5, 38165 Lehre / Wendhausen
- 27.07. Schwarm, Elfriede**, geb. Neumann (92 J.), aus Lindendorf;  
jetzt: Nüssauer Weg 10, 21514 Büchen
- 27.07. Brasin, Henry** (92 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Otto-Speckter-Straße 33, 22307 Hamburg
- 27.07. Bottke, Heinz** (88 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Oher Weg 7, 21509 Glinde
- 27.07. Danksch, Fritz** (87 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Hindenburgstraße 14, 25704 Meldorf
- 27.07. Meitsch, Erna**, geb. Gratzel (86 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Körnerstraße 11, 30159 Hannover
- 27.07. Karalus, Siegfried** (75 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Eppichmauergasse 6, 55116 Mainz
- 27.07. Schmidtke, Horst** (70 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Klüvershang 63, 45307 Essen
- 28.07. Richardt, Eva**, geb. Reichert (89 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Sonnenhof Aligse, 31275 Lehrte
- 28.07. Ott, Erich** (88 J.), aus Goldbach;  
jetzt: 33758 Schloß Holte-Stukenbrock
- 28.07. Beyer, Herta**, geb. Borchert (85 J.), aus Weidlacken;  
jetzt: Riesebyer Straße 76, 24340 Eckernförde
- 28.07. Baumann, Frieda**, geb. Schoreit (83 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Berggasse 17, 67269 Grünstadt
- 28.07. Koschorreck, Erna**, geb. Stumkat (80 J.), aus Petersdorf;  
jetzt: Roseggerweg 3, 21079 Hamburg
- 29.07. Schmodat, Erich** (95 J.), aus Pelkeninken;  
jetzt: Fichtenweg 1, 51373 Leverkusen
- 29.07. Nagel, Gernot** (91 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Schützenhofstraße 66, 26189 Rastede
- 29.07. Putzki, Eberhard** (89 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Im Birkenkamp 26, 33332 Gütersloh
- 29.07. Rutte, Charlotte**, geb. Rauter (86 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Sachsenring 55, 24534 Neumünster

- 29.07. Schaak**, Eva, geb. Orböck (85 J.), aus Gauleden;  
jetzt: Aachener Straße 236, 50931 Köln
- 29.07. Karrasch**, Edith, geb. Hahn (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Heinrich-Dorrenbach-Straße 6, 15344 Straußberg
- 29.07. Morgenbrodt**, Helga, geb. Hintze (70 J.), aus Bieberswalde;  
jetzt: Farmsener Höhe 6, 22159 Hamburg
- 29.07. Schwarz**, Erwin (70 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Auf dem Lehnacker 4, 56132 Frücht
- 30.07. Strauß**, Anna, geb. Siebert (99 J.), aus Groß Engelau;  
jetzt: Mittelstraße 40, 22851 Norderstedt
- 30.07. Kolbe**, Gerti (91 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Hochstraße 62, 52525 Heinsberg
- 30.07. Engels**, Herta, geb. Kühn (88 J.), aus Langendorf;  
jetzt: Altenheim Am Triften 25, 28876 Oyten
- 30.07. Brodowski**, Grete, geb. Knorr (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Kirchtor, 24601 Wankendorf
- 30.07. Behrens**, Lucie, geb. Hackensohn (75 J.), aus Friedrichsthal;  
jetzt: Freudenthalstraße 17, 27389 Fintel
- 31.07. Raming**, Liesbeth, geb. Samland (87 J.), aus Schenken;  
jetzt: Sprengerstraße 35 a, 31785 Hameln



*„Herr, stell eine Wache vor meinen Mund,  
eine Wehr vor das Tor meiner Lippen.“*

Psalm 141,3

- 01.08. Micketeit**, Paul (96 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Düsseldorfer Straße 38, 45481 Mülheim
- 01.08. Monkowius**, Eva, geb. Feuerabend (87 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Stadtparkstraße 21 b, 91126 Schwabach
- 01.08. Lau**, Elsa, geb. Schmidtke (86 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Junkerngarten 18, 63654 Büdingen
- 01.08. Klahn**, Ruth, geb. Arnheim (80 J.), aus Stempelken;  
jetzt: Wiesenweg 7, 17279 Retzow
- 01.08. Marks**, Fritz (80 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Eisenberger Straße 9, 07639 Weißenborn
- 01.08. Ellwanger**, Werner (75 J.), aus Auerbach;  
jetzt: Pflugacker 20 A, 22523 Hamburg
- 01.08. Schenk**, Horst (75 J.), aus Ernstwalde;  
jetzt: Alte Beckumer Straße 21, 59510 Lippetal
- 01.08. Engel**, Ursula, geb. Weckwerth (70 J.), aus Kuglacken;  
jetzt: Schwarzwaldstraße 38, 47137 Duisburg

- 02.08. Podbielski, Fritz** (98 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: Friedlandstraße 4, 40231 Düsseldorf
- 02.08. Klein, Elisabeth**, geb. Groß (94 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Friedrichstraße 13, 45899 Gelsenkirchen
- 02.08. Kubowitz, Hermann-Alfred** (93 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Am Sportplatz 9, 94148 Kirchham
- 02.08. Hofmeister, Ludwig** (83 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Josef-Alberstötter-Ring 24, 85283 Wolnzach
- 02.08. Woytal, Gertrud**, geb. Patommel (80 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Stargarder Straße 8, 29525 Uelzen
- 02.08. Schünemann, Hildegard**, geb. Kuck (80 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Am Vierling 12, 14163 Berlin
- 02.08. Kuhnert, Christel**, geb. Bluhm (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Mittelstraße 6, 30890 Barsinghausen
- 03.08. Boege, Wilhelmine**, geb. Sperling (93 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Rheider Weg 6, 24848 Kropp
- 03.08. Hasenpusch, Elsa**, geb. Pauli (88 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Mühlenweg 2, 21509 Glinde
- 03.08. Jordan, Dora**, geb. Papendick (85 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Glogauer Straße 10, 76139 Karlsruhe
- 03.08. Kröhn, Hildegard**, geb. Marzein (83 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Heinrich-Weiz-Straße 6, 25524 Itzehoe
- 03.08. Kaminski, Margarete** (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Stüffeleck 1, 22359 Hamburg
- 03.08. Neumann, Carl** (75 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: R.R.Nr.3, East + West Line, CDN-Niagara Lake Ontario
- 04.08. Hippel, Gerd** (98 J.), aus Kuglack;  
jetzt: Staun, 24351 Damp
- 04.08. Zimmermann, Frieda**, geb. Templin (87 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Hainholz 58, 22453 Hamburg
- 04.08. Nagel, Gerda**, geb. Gruber (86 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Schützenhofstraße 66, 26189 Rastede
- 05.08. Liedtke, Herta**, geb. Will (88 J.), aus Irglacken;  
jetzt: In den Horstwiesen 11, 31226 Peine
- 05.08. Gutzeit, Heinz** (70 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Diesterwegstraße 4, 40723 Hilden
- 06.08. Wagner, Otto** (98 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Weldenstraße 95, 88471 Laupheim
- 06.08. Janz, Marie**, geb. Schönfeld (96 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Blütenhang 13, 78333 Stockach-Wahlwies
- 06.08. Raethjen, Ilse**, geb. Güngerich (93 J.), aus Hasenberg;  
jetzt: Karl-Lang-Straße 19, 65307 Bad Schwalbach

- 06.08. Heise**, Frieda, geb. Kümmel (88 J.), aus Guttschallen;  
jetzt: Fuchshaller Weg 10, 37520 Osterode
- 06.08. Kuhr**, Elfriede, geb. Daniel (75 J.), aus Frischenau;  
jetzt: Auf der Schulwiese 21, 63303 Dreieich
- 06.08. Neumann**, Ulrich (75 J.), aus Gauleden;  
jetzt: Heidelberger Straße 7, 64283 Darmstadt
- 06.08. Kleemann**, Christel, geb. Dommick (70 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Straße der Jugend 14, 99765 Heringen
- 07.08. Titius**, Viktor (85 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Simon-Hermann-Post-Weg 14, 28355 Bremen
- 08.08. Heinrich**, Marta (97 J.), aus Wilkendorf;  
jetzt: Quantelholz 17, 30419 Hannover
- 08.08. Hardt**, Friedel, geb. Bannasch (90 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Gutenbergstraße 16, 33330 Gütersloh
- 08.08. Eisenblätter**, Erna, geb. Harnack (87 J.), aus Groß Keylau;  
jetzt: Gladbacher Straße 57, 40219 Düsseldorf
- 09.08. Link**, Ernst (92 J.), aus Kallehnen;  
jetzt: Mozartstraße 7, 71546 Großaspach
- 09.08. Lingnau**, Lisbeth (86 J.), aus Biothen;  
jetzt: 14789 Wusterwitz
- 09.08. Modell**, Horst (81 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Am Kurpark 1, 25761 Büsum
- 09.08. Rückert**, Erwin (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Unterdorfstraße 32, 73257 Köngen
- 09.08. Kasimir**, Klaus (70 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Helmstedter Straße 10, 38102 Braunschweig
- 10.08. Schaak**, Erich (89 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: Neusserstraße 594, 50737 Köln
- 10.08. Didjurgeit**, Herta, geb. Alexander (89 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Marienallee 39, 24937 Flensburg
- 10.08. Brandt**, Erna, geb. Schurau (88 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Kreuzgasse 1, 61169 Friedberg
- 10.08. Schibath**, Martha, geb. Rohland (87 J.), aus Pettkuhnen;  
jetzt: Kobeloh 4, 59192 Bergkamen
- 10.08. Schulz**, Albert (81 J.), aus Stobingen;  
jetzt: Nordweg 106, 32130 Enger
- 11.08. Gromball**, Charlotte, geb. Hauck (90 J.), aus Wilmsdorf;  
jetzt: Schramberger Straße 142, 78733 Aichhalden
- 11.08. Romanowski**, Alma, geb. Skarneck (82 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Gabelsberger Straße 26, 47137 Duisburg
- 11.08. Strahl**, Margarete (80 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Am Strampel 4, 48527 Nordhorn

- 11.08. **Handke**, Leonore, geb. Tetlowski (75 J.), aus Kuglacken;  
jetzt: Im Polder 38, 26842 Ostrhauderfehn
- 11.08. **Knorr**, Helmut (70 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Pestalozzistraße 38, 09322 Penig
- 12.08. **Hardt**, Willy (93 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Gutenbergstraße 16, 33330 Gütersloh
- 12.08. **Bank**, Gerda (90 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Am Ring 12, 29690 Schwarmstedt
- 12.08. **Stobbe**, Erna, geb. Schiemann (90 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Mauernstraße 7, 38100 Braunschweig
- 12.08. **Schwarz**, Elfriede, geb. Rowinski (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Otto-Wels-Weg 11, 37077 Göttingen
- 13.08. **Borkowski**, Hermann (92 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Talstraße 91, 57076 Weidenau
- 13.08. **Radmacher**, Gerhard (70 J.), aus Plauen;  
jetzt: Schnorrenberger Allee 33, 53909 Zülpich
- 14.08. **Gutzeit**, Anna, geb. Weiß (98 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Dr.-Jasper-Straße 15, 37603 Holzminden
- 14.08. **Timm**, Anna (93 J.), aus Bartenhof;  
jetzt: Vor der Recke 5, 44137 Dortmund
- 14.08. **Bondric**, Grete, geb. Lemke (90 J.), aus Groß Engelay;  
jetzt: Hofpfad 31 H, 53879 Euskirchen
- 14.08. **Thiel**, Erna, geb. Westermann (86 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Müllheimer Straße 28, 79115 Freiburg
- 14.08. **Schallat**, Ingeborg, geb. Hennig (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Spreewaldstraße 4, 16227 Eberswalde
- 14.08. **Teetz**, Herta, geb. Schulz (70 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Am Friedhof 13, 25335 Elmshorn
- 15.08. **Sehmsdorf**, Ingeborg, geb. Seyffarth (90 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Bad-Sulza-Straße 2, 26209 Hatten
- 15.08. **Keppke**, Walter (90 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Wulfingstraße 17, 42477 Dahlhausen
- 15.08. **Strupath**, Elfriede, geb. Steppat (82 J.), aus Reinlacken;  
jetzt: Brahmweg 2, 27299 Etelsen
- 16.08. **Theike**, Walter (90 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Lindenstraße 8, 36037 Fulda
- 16.08. **Nachtigal**, Lydia, geb. Mertsch (84 J.), aus Wehlau;  
jetzt: In den Eichgärten 18, 35625 Hüttenberg
- 16.08. **Sagebaum**, Anna, geb. Lingnau (81 J.), aus Biothen;  
jetzt: 14776 Kirchmöser
- 16.08. **Horn**, Fritz (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Kirchgraben 1, 37130 Sattenhausen



- 16.08. Groneberg**, Else, geb. Bartsch (80 J.), aus Kortmedien;  
jetzt: Mühlenstraße 61, 27367 Ahausen
- 17.08. Rosanowski**, Berta, geb. Kolberg (99 J.), aus Moterau;  
jetzt: Elmshorner 46, 25361 Steinburg
- 17.08. Hardt**, Minna, geb. Montz (90 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Ehrstorfstraße 20, 27404 Elsdorf
- 17.08. Winter**, Ruth, geb. Plondzew (86 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Erzberger Straße 21, 52349 Düren
- 17.08. Belgard**, Dietrich (83 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Stettiner Straße 40, 22880 Wedel
- 17.08. Urbschat**, Horst (70 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Klawitterstraße 7, 28279 Bremen
- 18.08. Kahlau**, Herta, geb. Horl (91 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Frenetstraße 47, 52076 Aachen
- 18.08. Peterschun**, Herta, geb. Ungermann (91 J.), aus Hanswalde;  
jetzt: Lindenweg 17, 24340 Eckernförde
- 18.08. Fahros**, Ella, geb. Jackstell (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Schillerstraße 2 A, 66955 Pirmasens
- 18.08. Kroll**, Dora (83 J.), aus Bürgersdorf;  
jetzt: Schönberger Straße 15, 23942 Dassow
- 18.08. Krauser**, Gerda, geb. Bessel (75 J.), aus Bieberswalde;  
jetzt: Gartenstraße 3, 36119 Neuhof
- 19.08. Heß**, Frieda, geb. Hennig (81 J.), aus Eichen;  
jetzt: Beethovenstraße 32, 36043 Fulda
- 19.08. Böhm**, Helga, geb. Altrock (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Berliner Ring 47, 35576 Wetzlar
- 19.08. Wendland**, Gerd (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Hülsmannsfeld 18, 45770 Marl
- 19.08. Glang**, Herbert (70 J.), aus Kühnbruch;  
jetzt: Weinstraße-Nord 44, 67281 Kirchheim
- 20.08. Jeeger**, Johanna (98 J.), aus Moterau;  
jetzt: Klieverhagen 15, Wolfsburg
- 20.08. Klein**, Irmgard, geb. Czyborra (95 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Wichelnstraße 15 A, 26122 Oldenburg
- 20.08. Kerkien**, Irmgard, geb. Kubelke (89 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Wirtheimer Straße 19, 63607 Wächtersbach
- 20.08. Kaiser**, Gerda (86 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Metjengerdesweg 2, 26215 Wiefelstede
- 20.08. Kuhnert**, Alexander (86 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Mühlenstraße 17, 25524 Itzehoe
- 20.08. Neumann**, Kurt (85 J.), aus Holländerei;  
jetzt: Eschenweg 5 A, 21397 Scharnebeck

- 20.08. Kossack**, Margot, geb. Foerder (81 J.), aus Parnehenen;  
jetzt: Franz-Eifler-Weg 3, 52511 Geilenkirchen
- 20.08. Sokoll**, Gerhard (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: PO Box 13, AUS-5173 Aldingia-Beach 5173
- 20.08. Giezek**, Eva, geb. Treskow (80 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Poststraße 125, 44809 Bochum
- 20.08. Nelson**, Hans-Ulrich (80 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Hampsteadstraße 23 c, 14167 Berlin
- 21.08. Klein**, Frieda, geb. Riemke (90 J.), aus Stobingen;  
jetzt: Hainweg 9, 32425 Minden
- 21.08. Überschär**, Anneliese, geb. Sauff (80 J.), aus Magotten;  
jetzt: Feldstraße 118 D, 22880 Wedel
- 22.08. Richardt**, Wilhelm (94 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Adolfstraße 22, 51373 Leverkusen
- 22.08. Neumann**, Gerhard (85 J.), aus Groß Engellau;  
jetzt: Kickbuschweg 14, 21079 Hamburg
- 22.08. Meyer-Drews**, Eva, geb. Reske (83 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Schleusenstraße 72, 23560 Lübeck
- 22.08. Ruhr**, Elise, geb. Dank (80 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Kiekenbrink 40, 32457 Porta Westfalica
- 23.08. Karasch**, Annemarie, geb. Sablowski (96 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Max-Brod-Weg 12, 70437 Stuttgart
- 23.08. Witt**, Wilhelm (84 J.), aus Groß Engellau;  
jetzt: Ottjen-Alltag-Straße 32, 28279 Bremen
- 23.08. Tausendfreund**, Maria (81 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Leuschnerstraße 90, 21031 Hamburg
- 23.08. Heilwig**, Alfred (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Langfuhr 13, 41238 Mönchengladbach
- 23.08. Hellwig**, Alfred (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Glockenstraße 58, 41169 Mönchengladbach
- 23.08. Klein**, Günther (70 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Adamstraße 43, 13595 Berlin
- 24.08. Stannies**, Helene, geb. Obrakat (99 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Stubbenhuk 15, 25335 Elmshorn
- 24.08. Kreker**, Elsbeth, geb. Kerwitsch (97 J.), aus Lindendorf;  
jetzt: Braubauerschaft 8, 45889 Gelsenkirchen
- 24.08. Paulus**, Ella, geb. Dorneth (85 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Am Sommerwald 73, 66953 Pirmasens
- 24.08. Pluschke**, Dora, geb. Neumann (70 J.), aus Groß Engellau;  
jetzt: Feldstraße 7 a, 09648 Schönborn
- 25.08. Müller**, Bertha, geb. Waschke (99 J.), aus Genslack;  
jetzt: Wildstraße 16, 47057 Duisburg-Neudorf

- 25.08. Girnus**, Frieda (94 J.), aus Groß Nuhr;  
jetzt: Remscheider Straße 116 a, 42899 Remscheid
- 25.08. Liedtke**, Helene, geb. Hakensohn (90 J.), aus Rockeimswalde;  
jetzt: Lüneburger Straße 35, 29451 Dannenberg
- 25.08. Skibbe**, Luise, geb. Luschnat (90 J.), aus Köllmisch Damerau;  
jetzt: Berliner Straße 71, 16798 Fürstenberg
- 25.08. Petter**, Erich (88 J.), aus Romau;  
jetzt: Wöhlerstraße 34, 81247 München
- 25.08. Rogowski**, Martha (88 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Pollerbäumchen 14, 41169 Mönchengladbach
- 25.08. Meyer**, Martha, geb. Zwicklowski (84 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Detzelter Straße 1, 79761 Waldshut-Tiengen
- 25.08. Lilge**, Christel, geb. Machmüller (81 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Birkenweg 19, 24944 Flensburg
- 25.08. Brandt**, Alice, geb. Dziembowski (81 J.), aus Gertlauken;  
jetzt: Eichkamp 15 A, 22880 Wedel
- 25.08. Bock**, Margarete, geb. Gahmann (80 J.), aus Schönrade;  
jetzt: Fritz-Flinte-Ring 36, 22309 Hamburg
- 26.08. Karlisch**, Maria-Luise, geb. Wegner (96 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Buchenweg 4, 29345 Unterlüß
- 26.08. Endruschat**, Franz (96 J.), aus Wilkendorf;  
jetzt: Pyer Kirchweg 50, 49090 Osnabrück
- 26.08. Stadthaus**, Gerda, geb. Becker (89 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Oldesloer Straße 81, 23795 Bad Segeberg
- 26.08. Krause**, Kurt (86 J.), aus Goldbach;  
jetzt: 24340 Altenhof
- 26.08. Beeck**, Anna, geb. Liegat (85 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Landecker Weg 51, 24147 Kiel
- 26.08. Krüger**, Gustav (83 J.), aus Groß Engellau;  
jetzt: Rischfeldweg 2, 38442 Wolfsburg
- 26.08. Florian**, Martha, geb. Mombrei (80 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Hauptstraße 6 b, 04519 Rackwitz
- 27.08. Wendland**, Edmund (94 J.), aus Schillenberg;  
jetzt: Kornbindstraße 90, 78056 Schwenningen
- 27.08. Rose**, Frieda, geb. Gräf (92 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Friedrich-Silcher-Straße 6, 30173 Hannover
- 27.08. Bruch**, Erika, geb. Hoth (87 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Feldstraße 1, 63329 Egelsbach
- 27.08. Brodowsky**, Lieselotte, geb. Pannewitz (84 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Grüner Weg 28, 33824 Werther
- 28.08. Kreikemeyer**, Hildegard, geb. Fischer (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Mühlenweg 8, 37063 Holzminden

- 29.08. Schneidereit**, Gertrud (89 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Wilhelm-Busch-Platz 2, 22850 Norderstedt
- 29.08. Neumann**, Lotte, geb. Bressemer (86 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Pastorengang 5, 24214 Gettorf
- 29.08. Grüner**, Ruth, geb. Watteler (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Kamperbruchstraße 4, 47475 Kamp-Lintfort
- 29.08. Diekert**, Lilli, geb. Will (75 J.), aus Kuglacken;  
jetzt: Dönnstraße 41, 44359 Dortmund
- 30.08. Reiter**, Willy (93 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Elbinger Straße 1b, 25980 Westerland
- 30.08. Schumacher**, Gerda, geb. Klemens (88 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Bergsteinweg 21, 31137 Hildesheim
- 30.08. Kösling**, Frieda, geb. Deister (86 J.), aus Kühnbruch;  
jetzt: Hochstein 9, 53945 Blankenheim
- 30.08. Ulze**, Erna, geb. Fäskorn (80 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Fürbringerstraße 38, 26721 Emden
- 30.08. Wisler**, Waldtraut, geb. Tollkuhn (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Lindenhofstraße 37, CH-4052 Basel
- 30.08. Müller**, Kurt (70 J.), aus Imten;  
jetzt: Anzinger Straße 39, 85604 Zorneding
- 31.08. Jenrich**, Elfriede, geb. Gonserowski (88 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Scharhörn 40, 28259 Bremen
- 31.08. Filipiak**, Willi (87 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Andreas-Hofer-Straße 64, 46119 Oberhausen



*„So spricht der Herr: Fragt nach den Wegen der Vorzeit,  
welches der gute Weg sei, und wandelt darin,  
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.“*

Jeremia 6,16

- 01.09. Röhl**, Fritz (98 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Götscher Weg 20, 40764 Langenfeld
- 01.09. Fritzowski**, Anna Maria, geb. Petereit (98 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Uferstraße 37, 45968 Gladbeck
- 01.09. Schmidtmeier**, Hilde, geb. Muhlack (90 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Grollmannstraße 4, 45886 Gelsenkirchen
- 02.09. Wiesenberg**, Berta, geb. Wittke (97 J.), aus Plauen;  
jetzt: Kirchkamp 8, 24620 Bönebüttel
- 02.09. Kumler**, Anna (92 J.), aus Klein Engelau;  
jetzt: Uhlenhorst 10, 24589 Nortorf
- 02.09. Timm**, Herbert (85 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Fachenfelder Weg 119 a, 21220 Seevetal

- 03.09. Pallas**, Elfriede, geb. Philipp (98 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Lindenstraße 2, 39606 Osterburg
- 03.09. Steffen**, Olga, geb. Rieleit (91 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Freesenkamp 24, 28717 Bremen
- 03.09. Pietreck**, Frieda, geb. Klowski (91 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Janderweg 9, 41540 Horrem
- 03.09. Rehagel**, Wilhelm (90 J.), aus Großudertal;  
jetzt: Kanalstraße 66, 51379 Opladen
- 03.09. Mollenhauer**, Gerhard (83 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Markenstraße 20, 40227 Düsseldorf
- 03.09. Grahl**, Meta, geb. Böhnke (81 J.), aus Imten;  
jetzt: Weismantelweg 11, 51109 Köln
- 03.09. Truschkat**, Lothar (70 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Fohlenwiese 23, 33719 Bielefeld
- 03.09. Rudat**, Ilse, geb. Gritzuhn (70 J.), aus Groß Ponnau;  
jetzt: Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege
- 04.09. Koss**, Charlotte, geb. Ebel (93 J.), aus Wehlau;  
jetzt: In Altwegen 3, 78532 Tuttlingen
- 04.09. Keutzer**, Edith, geb. Grabowsky (87 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Vogelsbergstraße 48, 36341 Lauterbach
- 04.09. Kreutzer**, Edith, geb. Grabowski (87 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Vogelsbergstraße 48, 66333 Lauterbach
- 04.09. Kilian**, Helene, geb. Trakowski (84 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Timpestraße 64, 45329 Essen
- 04.09. Tamm**, Elly, geb. Hinz (82 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Eichendorffstraße 15, 29640 Schneverdingen
- 04.09. Kühn**, Hildegard, geb. Darge (82 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Kohlstockstraße 4, 99867 Gotha
- 04.09. Koschinat**, Käthe-Eva, geb. Schimkat (81 J.), aus Stobingen;  
jetzt: Im Lag 57, 56112 Lahnstein
- 04.09. Hennings**, Charlotte, geb. Wiersbitzky (81 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Emmastraße 21, 27476 Cuxhaven
- 04.09. Fey**, Hanna, geb. Knitzrau (81 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Knabeweg 40, 22549 Hamburg
- 04.09. Lahl**, Elisabeth, geb. Schmodat (81 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Rittersitz 7, 19406 Sternberg
- 05.09. Wendland**, Otto (91 J.), aus Frischenau;  
jetzt: Wendenstraße 459, 20537 Hamburg
- 05.09. Butschkowski**, Helene, geb. Reschke (91 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Augsburgsberger Straße 25 b, 94315 Straubing
- 05.09. Rehfeld**, Ursula, geb. Drückler (87 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Karl-Stirner-Straße 20, 73479 Ellwangen

- 05.09. Huwald**, Elise, geb. Muhlack (87 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Alter Weg 42, 57223 Kreuztal
- 06.09. Dietrich**, Gustav (97 J.), aus Friedrichsthal;  
jetzt: Singstraße 14, 47137 Duisburg
- 06.09. Neumann-Kleine**, Helle (95 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Schweriner Straße 2, 23701 Eutin
- 06.09. Eggert**, Reinhold (94 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Bartholomäusstraße 20, 22083 Hamburg
- 06.09. Schünemann**, Günther (85 J.), aus Koddien;  
jetzt: Am Vierling 12, 14163 Berlin
- 06.09. Clemens**, Richard (85 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Leipziger Straße 11, 67663 Kaiserslautern
- 06.09. Preuß**, Fritz Wilhelm (81 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Böblinger Straße 25, 89077 Ulm
- 06.09. Perkuhn**, Helmut (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Heinrichstraße 143, 40239 Düsseldorf
- 06.09. Heinrich**, Gerda, geb. Wittke (75 J.), aus Plauen;  
jetzt: Waldstraße 14, 79224 Umkirch
- 06.09. Hundsdörfer**, Lydia, geb. Naujok (75 J.), aus Pelkeninken;  
jetzt: Waldstraße 49, 72116 Mössingen
- 06.09. Kratzl**, Charlotte, geb. Lange (70 J.), aus Stobingen;  
jetzt: Lohengrinstraße 41, 47137 Duisburg
- 07.09. Borkowski**, Berta, geb. Alschewski (95 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Lg. Sandkrug, 24340 Eckernförde
- 07.09. Sprengel**, Walter (92 J.), aus Bieberswalde;  
jetzt: Alter Weg 11, 56076 Koblenz
- 07.09. Breicksch**, Käte, geb. Lieck (91 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Ludwig-Wolker-Straße 8, 48157 Münster
- 07.09. Neumann**, Magda, geb. Schweiger (91 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Wichernstraße 28, 77656 Offenburg
- 07.09. Cornelius**, Bruno (83 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Meerkamp 92, 26133 Oldenburg
- 07.09. Görtz**, Charlotte, geb. Schwermer (82 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: Kulmer Straße 50, 28237 Bremen
- 07.09. Port**, Walter (82 J.), aus Groß Engelau;  
jetzt: Seiffertstraße 89, 28359 Bremen
- 07.09. Mombrei**, Thea, geb. Schmidtke (70 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Hauptstraße 11, 23936 Hanshagen
- 08.09. Krause**, Fritz (90 J.), aus Imten;  
jetzt: Holunderstraße 7, 32791 Lage
- 08.09. Henning**, Lena, geb. Strahl (84 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Monikastraße 11, 48529 Nordhorn

- 08.09. Heine**, Margarete, geb. Ewert (80 J.), aus Petersdorf;  
jetzt: Am Kleeblatt 5, 34537 Bad Wildungen
- 08.09. Krommer**, Elfriede, geb. Hecht (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Rambergstraße 8, 30161 Hannover
- 09.09. Botke**, Frieda, geb. Katzmann (86 J.), aus Kukers;  
jetzt: Rheinallee 24, 46487 Wesel
- 09.09. Giercke**, Ruth, geb. Möller (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Schorlemer Straße 3, 41464 Neuss
- 09.09. Wagner**, Reinhold (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Nakatenusstraße 93, 41065 Mönchengladbach
- 10.09. Seeger**, Otto (94 J.), aus Weidlacken;  
jetzt: Bundesstraße 73, 56642 Kruft
- 10.09. Barth**, Otto (83 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Hirschstraße 24, 89542 Herbrechtingen
- 10.09. Funk**, Oskar (81 J.), aus Frischenau;  
jetzt: Rosenberg 14, 24220 Flintbek
- 10.09. Kahnert**, Fritz (80 J.), aus Plibischken;  
jetzt: Grünbergstraße 8, 38108 Braunschweig
- 10.09. Rabe**, Waltraut, geb. Kischkat (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Ebertallee 64, 49084 Osnabrück
- 10.09. Neidhardt**, Rudolf (80 J.), aus Koppershagen;  
jetzt: Hermeskeiler Straße 14, 50935 Köln
- 10.09. Hinske**, Winfried (70 J.), aus Grünheim;  
jetzt: Werderstraße 16 C, 30161 Hannover
- 11.09. Liedtke**, Frieda, geb. Sperber (94 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Heckenweg 24, 45481 Mülheim
- 11.09. Böhnke**, Frieda (87 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Flachsberg 6, 24811 Owschlag
- 11.09. Szengolies**, Hedwig, geb. Krieg (87 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Mittelstraße 27, 67814 Dannenfels
- 11.09. Johann**, Alfred (87 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Weseler Straße 52, 40239 Düsseldorf
- 11.09. Kulina**, Gertrud, geb. Wolff (81 J.), aus Koppershagen;  
jetzt: Fritz-Reuter-Straße 37, 32756 Detmold
- 11.09. Sewing**, Lena, geb. Wittke (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Mendelstraße 16, 33609 Bielefeld
- 12.09. Bruweleit**, Fritz (95 J.), aus Dachsrode;  
jetzt: Kuhbrückenstraße 3, 31785 Hameln
- 12.09. Scharnewski**, Margarete, geb. Selmigkeit (87 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Grüner Weg 38, 19288 Ludwigslust
- 13.09. Wall**, Gerda, geb. Stadtgus (87 J.), aus Pelkeninken;  
jetzt: Beesne 16, 59320 Ennigerloh



- 13.09. Poskowsky**, Fritz (87 J.), aus Fritschienen;  
jetzt: Nr.53, 88447 Warthausen
- 13.09. Kunter**, Otto (82 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Ernst-Meyer-Allee 29, 29225 Celle
- 13.09. Angst**, Ursula, geb. Redetzki (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: In der Breite 87, 79224 Umkirch
- 13.09. Radzeweit**, Kurt (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Feldstraße 8, 28832 Achim
- 14.09. Schröder**, Helene, geb. Dietrich (94 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Göttrikstraße 7, 24837 Schleswig
- 14.09. Jordan**, Helmut (87 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Am Spitzenbach 2, 53604 Bad Honnef
- 14.09. Newiger**, Margarete, geb. Bombien (80 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Am Gladeberg 15, 37181 Hardegsen
- 14.09. Engel**, Walter (75 J.), aus Nickelsdorf;  
jetzt: Rehrstieg 48, 21147 Hamburg
- 15.09. Neumann**, Auguste, geb. Dombrowski (97 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Strauftberg 34, 55237 Bornheim-Waldorf
- 16.09. Brandstädter**, Willi (92 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Fleckertshöhe, 56154 Boppard
- 16.09. Klanke**, Albert (92 J.), aus Hasenberg;  
jetzt: Martinskirchweg 3, 31789 Hameln
- 16.09. Sommer**, Herta, geb. Gerschke (81 J.), aus Biothen;  
jetzt: Alter Kupfermühlenweg 139, 24939 Flensburg
- 16.09. Fleischer**, Charlotte, geb. Gudde (80 J.), aus Koddien;  
jetzt: Eichengrund 3, 31863 Copenbrügge
- 17.09. Seeger**, Lina (97 J.), aus Weidlacken;  
jetzt: Bundesstraße 73, 56642 Kruft
- 17.09. Erdtmann**, Kurt (95 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Katharinenstraße 34, 88045 Friedrichshafen
- 17.09. Wiechert**, Frieda, geb. Jacob (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Kranichweg 6 a, 22305 Hamburg
- 18.09. Thies**, Herbert (90 J.), aus Plibischken;  
jetzt: Hauptstraße 38, 88161 Lindenberg
- 19.09. Ting**, Margarete, geb. Krups (95 J.), aus Schiewenau;  
jetzt: Gerhard-Hauptmann-Straße 16, 38304 Wolfenbüttel
- 19.09. Stripling**, Lisbeth, geb. Grund (88 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Mozartweg 33, 22848 Norderstedt
- 19.09. Scheller**, Frieda, geb. Meier (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Albrecht-Dürer-Straße 28, 96450 Coburg
- 20.09. Günther**, Fritz (91 J.), aus Groß Michelau;  
jetzt: Neuenlanter Straße 12, 28857 Syke

- 20.09. Alschauki**, Lieselotte, geb. Gudde (70 J.), aus Groß Engellau;  
jetzt: Wattstraße 56, 23566 Lübeck
- 21.09. Groß**, Hans (98 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: Blumestraße 2, 30926 Seelze
- 21.09. Focke**, Gertrud, geb. Salewski (95 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Von-Langen-Allee 8 B, 37603 Holzminden
- 21.09. Drachenberg**, Rosalie, geb. Riemer (93 J.), aus Moterau;  
jetzt: Nr. 51, 31180 Emmerke
- 21.09. Wottrich**, Margarethe, geb. Arnswald (92 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Hildesheimer Straße 75, 31061 Alfeld Leine
- 21.09. Hoppe**, Gertrud, geb. Brunck (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Feldbehnstraße 12, 25451 Quickborn
- 21.09. Tiedtke**, Elfriede, geb. Wanning (84 J.), aus Stobingen;  
jetzt: Theodor-Schäfer-Straße 6, 25813 Husum
- 21.09. Goldbaum**, Gerhard (80 J.), aus Klein Engellau;  
jetzt: Girmen 23, 52525 Heinsberg
- 21.09. Schöl**, Erich (70 J.), aus Leißienen;  
jetzt: Gillicher Straße 4, 42699 Solingen
- 22.09. Klawonn**, Käthe, geb. Grube (91 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Kleverstraße 69, 47839 Krefeld
- 22.09. Hoffmann**, Anna, geb. Vogel (89 J.), aus Großudertal;  
jetzt: Heideweg, 25469 Halstenbek
- 22.09. Kösling**, Herta, geb. Neumann (89 J.), aus Klein Ponnau;  
jetzt: Am Sandberg 3, 41472 Neuß
- 22.09. Happau**, Gertrud, geb. Follmann (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Guritzer Straße 102, A-5020 Salzburg
- 22.09. Hattan**, Gertrud, geb. Follmann (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Guritzer Straße 102, A-5020 Salzburg
- 22.09. Wolff**, Amanda, geb. Mattern (81 J.), aus Weidlacken;  
**jetzt:** Hauptstraße 5, 66887 Föckelberg
- 22.09. Hinz**, Margarete, geb. Gottaut (75 J.), aus Aßlacken;  
jetzt: Jevenstedter Straße 18, 24768 Westerrönfeld
- 22.09. Schanzenbach**, Editha, geb. Fligge (75 J.), aus Pomedien;  
jetzt: An der Stadtgrenze 6, 31582 Nienburg
- 23.09. Matschurat**, Elly, geb. Werner (85 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Onckenstraße 43, 45144 Essen
- 23.09. Sanio**, Johanna, geb. Krieger (75 J.), aus Großudertal;  
jetzt: Probsteier Straße 17, 24148 Kiel
- 24.09. Tittnack**, Anna, geb. Lau (89 J.), aus Lindendorf;  
jetzt: Roseburg, 21514 Neugüster
- 24.09. Hoff**, Arthur (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Spargelstraße 3, 30419 Hannover

- 24.09. Frey**, Elfriede, geb. Kähler (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Mühlstraße 22, A.-Knapp-Heim, 71640 Ludwigsburg
- 24.09. Pfahl**, Frieda, geb. Kowalleck (81 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Rostocker Straße 38, 26121 Oldenburg
- 24.09. Rippke**, Günther (75 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Börsenstraße 6, 26382 Wilhelmshaven
- 24.09. Drochner**, Edith (70 J.), aus Moptau;  
jetzt: Torstraße 38, 22525 Hamburg
- 25.09. Strewinski**, Selma, geb. Kuß (95 J.), aus Moterau;  
jetzt: Merkurstraße 24, 42549 Velbert
- 25.09. Lau**, Elise, geb. Winkler (94 J.), aus Gauleden;  
jetzt: Kastanienallee 44, 38102 Braunschweig
- 25.09. Arndt**, Paul (90 J.), aus Leipen;  
jetzt: Theodor-Storm-Straße 35, 21255 Tostedt
- 25.09. Briese**, Horst (84 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Weidemaschstraße 35, 32257 Bünde
- 25.09. Lux**, Erich (81 J.), aus Groß Nuhr;  
jetzt: Pfauenweg 14, 32130 Enger
- 25.09. Baginski**, Dora, geb. Hinz (75 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Friedrich-Grohe-Straße 9, 58675 Hemer
- 25.09. Eschment**, Ingeborg, geb. Huse (70 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Gartenstraße 19, 26789 Leer
- 25.09. Höhle**, Gerda, geb. Quednau (70 J.), aus Biothen;  
jetzt: Von-Grimberg-Straße 14, 52511 Geilenkirchen
- 26.09. Fuhs**, Frieda, geb. Weichhaus (91 J.), aus Kukers;  
jetzt: 33 Rue de Strasbourg, F-67770 Sessenheim
- 26.09. Kochschies**, Leo (91 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Scheldelahnstraße 32, 35719 Gönnern
- 26.09. Esslim**, Herta (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Wesloer Straße 34, 23568 Lübeck
- 26.09. Müller**, Margarete, geb. Adomeit (80 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Zeppelinstraße 43, 89551 Königsbrunn
- 26.09. Seibicke**, Fritz (80 J.), aus Groß Michelau;  
jetzt: Schützenstraße 30, 45731 Waltrop
- 27.09. Ungermann**, Elma (90 J.), aus Hanswalde;  
jetzt: Lindenweg 17, 24340 Eckernförde
- 27.09. Motzkau**, Erna, geb. Kowalsky (88 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Vehtaer Hof 4, 49088 Osnabrück
- 27.09. Groß**, Marta, geb. Meyer (87 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Keltenweg 24, 53117 Bonn
- 27.09. Bierkandt**, Antonie (86 J.), aus Stempelken;  
jetzt: Am hohen Ende 24, 19348 Perleberg

- 27.09. Stattaus**, Gerhard (81 J.), aus Knäblacken;  
jetzt: Luisenstraße 44, 42103 Wuppertal
- 27.09. Koch**, Gertrud, geb. Fechter (81 J.), aus Auerbach;  
jetzt: Kolberger Straße 15, 24768 Rendsburg
- 27.09. Gabriel**, Ernst (70 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: 231/Truman Ave, P.O.B.35, USA-Republican City
- 28.09. Schmadtke**, Margarete (92 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Neustädter Straße 46, 35066 Frankenberg
- 28.09. Schwarz**, Margarete, geb. Eichler (88 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: Schulstraße 11, 38828 Wegeleben
- 28.09. Höcke**, Frieda, geb. Grapentin (88 J.), aus Irglacken;  
jetzt: Am Birkenhain 18, 22926 Ahrensburg
- 28.09. Gramsch**, Maria, geb. Treidel (86 J.), aus Friedrichsthal;  
jetzt: Titaniaweg 9/805, 04205 Leipzig
- 28.09. Krauledat**, Johannes (85 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Waldsaum 65, 45134 Essen
- 28.09. Bessel**, Siegfried (81 J.), aus Bieberswalde;  
jetzt: Rappenstraße 8, 73098 Rechberghausen
- 29.09. Schlicht**, Auguste, geb. Rademacher (92 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: Mörsfelder Straße 5, 67819 Kriegsfeld
- 29.09. Urbigkeit**, Otto (89 J.), aus Parnehenen;  
jetzt: Poggenbrock 27, 48336 Sassenberg
- 29.09. Mrusek**, Hedwig, geb. Rieleit (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Hockenstraße 84, 28727 Bremen
- 29.09. Schenk**, Kurt (80 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Tannenbergsstraße 22, 59269 Beckum
- 29.09. Eschler**, Margarete (80 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Möllnsche Straße 15, 19246 Zarrentin
- 29.09. Oshlies**, Lotte (80 J.), aus Stobingen;  
jetzt: Eichendorffstraße 8, 59505 Bad Sassendorf
- 30.09. Ruck**, Elisabeth, geb. Neumann (98 J.), aus Groß Nuhr;  
jetzt: Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 11, 31157 Sarstedt
- 30.09. Hoffmeister**, Walter (95 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Düsseldorfer Straße 91, 45481 Mülheim
- 30.09. Hefft**, Elisabeth, geb. Lilienthal (81 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Lindenstraße 90, 50674 Köln
- 30.09. Szill**, Bruno (75 J.), aus Parnehenen;  
jetzt: In den Dillen 17, 49134 Wallenhorst
- 30.09. Gruber**, Lia, geb. Ewert (75 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Bietigheimer Straße 49, 74321 Bietigheim



*„Ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus:  
obwohl er reich ist, wurde er arm um euretwillen,  
damit ihr durch seine Armut reich würdet.“*

2. Korinther 8,9

- 01.10. Podehl**, Ella, geb. Koch (94 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Zwinglistraße 21, 23568 Lübeck
- 01.10. Steputat**, Frieda, geb. Gesick (86 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Bahnhofstraße 68, 99330 Gräfenroda
- 01.10. Hübner**, Gerda (86 J.), aus Fritschienen;  
jetzt: Graf-Moltke-Straße 59, 28211 Bremen
- 01.10. Förster**, Erika, geb. Lau (84 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Schillerstraße 33, 07407 Rudolstadt
- 01.10. Wendlandt**, Charlotte, geb. Neumann (81 J.), aus Holländerei;  
jetzt: Kantor-Kruse-Straße 7, 29643 Neuenkirchen
- 01.10. Rohde**, Werner (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Haydnstraße 21, 44649 Herne
- 02.10. Peter**, Lydia (91 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Umlandstraße 5, 16540 Hohen Neuendorf
- 02.10. Klein**, Franz (91 J.), aus Wilkendorf;  
jetzt: Mecklenburger Landstraße 2-12, 23570 Lübeck-Travemünde
- 02.10. Meyer**, Charlotte, geb. Kühn (90 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Hoffeldstraße 89 a, 40235 Düsseldorf
- 02.10. Rudwaleit**, Siegfried (89 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Emser Straße 43, 65195 Wiesbaden
- 02.10. Neumann**, Minna, geb. Rieser (89 J.), aus Großudertal;  
jetzt: Ringstraße 19, 23611 Sereetz
- 02.10. Zitterbart**, Charlotte, geb. Göhlke (83 J.), aus Gauleden;  
jetzt: Ottmarsheimer Straße 23, 70439 Stuttgart
- 02.10. Jensen**, Edith, geb. Fröhlich (80 J.), aus Grünhayn;  
jetzt: Majsmarken 12 A, DK-8520 Lystrup
- 02.10. Struckmann**, Ursula, geb. Thieme (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Norderstraße 14, 24939 Flensburg
- 02.10. Huhn**, Gerhard (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Unterwinkelhausen 6, 42929 Wermelskirchen
- 02.10. Seeger**, Helmut (70 J.), aus Grünhayn;  
jetzt: Sürgen 22, 25524 Oelixedorf
- 03.10. Krimilowski**, Fritz (89 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Karlshof, 23758 Wangels
- 03.10. May**, Alica (89 J.), aus Plauen;  
jetzt: Schausende, 24960 Glücksburg

- 03.10. Wohlgemuth**, Fritz (89 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Alter Kirchweg 44, 21217 Seevetal
- 03.10. Schröder**, Anna, geb. Petter (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Auf dem Mittleren Rasen 13, 98617 Meiningen
- 03.10. Opdenberg**, Erna, geb. Rodies (85 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Vennstraße 7, 41334 Nettetal
- 03.10. Korsch**, Hans (84 J.), aus Kuglacken;  
jetzt: Sonnenberg 54, 22958 Kuddewörde
- 03.10. Kanzenbach**, Margarete, geb. Schröder (81 J.), aus Leißenen;  
jetzt: Beekfeld 10, 21255 Tostedt
- 03.10. Heinrich**, Frieda (81 J.), aus Langendorf;  
jetzt: Goldhammerstraße 4, 44793 Bochum
- 03.10. Matern**, Elsa, geb. Neumann (75 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Gaußstraße 25, 24143 Kiel
- 03.10. Neubert**, Elfriede, geb. Kohnert (70 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Friedewaldweg 8, 01445 Radebeul
- 04.10. Pogoda**, Fritz (91 J.), aus Genslack;  
jetzt: Lingenstraße 7, 33034 Brakel
- 04.10. Truschkat**, Fritz (90 J.), aus Romau;  
jetzt: Blücherstraße 59, 46485 Wesel
- 04.10. Foss**, Horst (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Barmer Straße 28, 58332 Schwelm
- 04.10. Neumann**, Georg (70 J.), aus Bartenhof;  
jetzt: Pfeffinger Straße 15, 72461 Albstadt
- 04.10. Panten**, Christel, geb. Löper (70 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Heimfelder Straße 3, 21075 Hamburg
- 05.10. Lindenblatt**, Erna, geb. Lindemann (89 J.), aus Ringlacken;  
jetzt: Forellstraße 4, 44629 Herne
- 05.10. Hanau**, Herbert (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Riesdahl 18, 21502 Geesthacht
- 05.10. Schattschneider**, Gertrud, geb. Schumann (81 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Bergstraße 6, 19406 Groß Görnow
- 06.10. Nitsch**, Meta, geb. Podszus (93 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Kattenstraße 54, 47475 Kamp-Lintfort
- 06.10. Gaebel**, Hildegard, geb. Giesa (92 J.), aus Kuglacken;  
jetzt: Weinauer Straße 29, 76593 Gernsbach
- 06.10. Klein**, Gertrud, geb. Mohr (90 J.), aus Klein Ponnau;  
jetzt: Südring 8, 04860 Torgau
- 06.10. Lehmann**, Paul (85 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Heuweg 8, 82275 Emmering
- 06.10. Domschat**, Heinz (81 J.), aus Friedrichsthal;  
jetzt: Rethwischfeld, 23843 Bad Oldesloe

- 07.10. Preuß**, Willy (92 J.), aus Großudertal;  
jetzt: Frankensteiner Weg 2, 49078 Osnabrück
- 07.10. Kuglin**, Lucie, geb. Wauschkuhn (89 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Rüterstraße 95, 22041 Hamburg
- 07.10. Wagner**, Erna, geb. Augustin (82 J.), aus Romau;  
jetzt: Tempelhofer Straße 9, 37115 Langenhagen
- 07.10. Dannenberg**, Helene, geb. Großkopf (80 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Jettebruch 12, 29683 Fallingbostal
- 07.10. Kösling**, Ernst (80 J.), aus Hanswalde;  
jetzt: Am Schicksbaum 29, 47804 Krefeld
- 07.10. Gerwien**, Rudi (70 J.), aus Leißienen;  
jetzt: Hambachstraße 16, 65624 Altendiez
- 08.10. Vogel**, Liesbeth, geb. Kraaß (88 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Postweg 10, 23730 Schashagen
- 08.10. Hartwich**, Erna, geb. Knaust (87 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Max-Liebermann-Weg 11, 71065 Sindelfingen
- 08.10. Skulimma**, Heinz (75 J.), aus Gauleden;  
jetzt: Heyerhoffstraße 41 A, 77042 Marl
- 08.10. Kaminski**, Willi (75 J.), aus Stobingen;  
jetzt: Putlitzer Straße 1, 16949 Lütkenhof
- 09.10. Hoppe**, Grete, geb. Timm (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Wißmannstraße 24, 24149 Kiel
- 09.10. Brockmann**, Helene, geb. Bartschat (87 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Tullastraße, 77652 Offenburg
- 09.10. Schmickt**, Heinz (70 J.), aus Ragnit;  
jetzt: Vor der Pforte 12, 63303 Dreieich
- 09.10. Krupke**, Hermann (70 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Nr.27, 38154 Rottorf
- 10.10. Tamoschat**, Fritz (95 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Hardehausen, 34414 Scherfede
- 10.10. Berenthin**, Fritz (91 J.), aus Sanditten;  
jetzt: 24220 Schönhorst
- 10.10. Steckert**, Charlotte (89 J.), aus Bürgersdorf;  
jetzt: Celler Straße 13, 30161 Hannover
- 10.10. Fahlike**, Lieselotte, geb. Schergaut (86 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Mulmshorner Weg 13, 27356 Rotenburg
- 10.10. Hoff**, Lothar (75 J.), aus Plauen;  
jetzt: Unterer Espach 14, 73660 Urbach
- 10.10. Backe**, Herta, geb. Mertins (70 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Reuschbacher Straße 17, 66879 Steinwenden
- 10.10. Wike**, Elsbeth, geb. Ottich (70 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Osterwalder Wende 25, 30419 Hannover



- 11.10. **Wanning**, Gertrud, geb. Lau (93 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Ernst-Thälmann-Straße 72, 07806 Neustadt/Orla
- 11.10. **Grahl**, Helene, geb. Fischer (90 J.), aus Zohpen;  
jetzt: Südstraße 8, 21698 Harsefeld
- 11.10. **Glang**, Elfriede, geb. Müller (84 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Am Eichpold 17, 83052 Bruckmühl
- 11.10. **Hoffmann**, Gertrud, geb. Krause (83 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Amselstraße 10, 27711 Osterholz-Scharmbeck
- 11.10. **Drescher**, Erna, geb. Tausch (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Theodor-Fontane-Straße 6, 15848 Kossenblatt
- 12.10. **Klein**, Margarete (85 J.), aus Klein Ponnau;  
jetzt: Berliner Straße 72 B, 55583 Bad Münster
- 12.10. **Kinder**, Ilse, geb. Böhm (81 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Lönsweg 55, 40822 Mettmann
- 13.10. **Petter**, Eugen (97 J.), aus Schillenberg;  
jetzt: Hauptstraße 3, 21266 Jesteburg
- 13.10. **Kropeit**, Betty, geb. Seidler (89 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Wibbeltweg 11, 33758 Schloss Holte
- 13.10. **Bohrer**, Maria, geb. Kristan (88 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Martinstraße 6, 77855 Achern
- 13.10. **Bierkandt**, Franz (88 J.), aus Stempelken;  
jetzt: Am hohen Ende 24, 19348 Perleberg
- 13.10. **Seutter**, Gerda, geb. Kahlau (75 J.), aus Taplacken;  
jetzt: Solitudestraße 324 B, 70499 Stuttgart
- 13.10. **Mai**, Harri (70 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Kopenhagener Straße 29, 28719 Bremen
- 14.10. **Krieg**, Arthur (99 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Gartenstraße, 61250 Usingen
- 14.10. **Molles**, Martha, geb. Jakobi (94 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Am Papenbusch 4, 23758 Oldenburg
- 14.10. **Stuhrmann**, Iska, geb. Bludau (90 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Schadehorn 26, 23843 Bad Oldesloe
- 14.10. **Wilkewitz**, Luise, geb. Golz (90 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Leinbergerstraße 4, 44141 Dortmund
- 14.10. **Holdack**, Fritz (89 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Karl-Hoyer-Straße 32, 25832 Tönning
- 14.10. **Koslowski**, Gertrud, geb. Muhlack (86 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Marienhölungsweg 17 A, 24939 Flensburg
- 14.10. **Poskowsky**, Frieda (81 J.), aus Fritschienen;  
jetzt: Nr.53, 88447 Warthausen
- 14.10. **König**, Kurt (80 J.), aus Grünhayn;  
jetzt: Friedensstraße 130, 41238 Mönchengladbach

- 15.10. **König**, Gustav (94 J.), aus Groß Ponnau;  
jetzt: Ginsterweg 3, 29693 Hademstorf
- 15.10. **Zuehlsdorff**, Hildegard, geb. Weigel (93 J.), aus Bieberswalde;  
jetzt: Allenackerfeld 1, 38372 Büddenstedt
- 15.10. **Ley**, Herta, geb. Rieck (90 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Ahornstraße 22, 29699 Bomlitz
- 15.10. **Ellwanger**, Anna, geb. Hoppe (88 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Moorweg 15 A, 24558 Henstedt-Ulzburg
- 15.10. **Buchholz**, Arnold (87 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Westerwaldstraße 5, 65195 Wiesbaden
- 15.10. **Bednarek**, Edith, geb. Minuth (80 J.), aus Köthen;  
jetzt: Taubenstraße 9, 44789 Bochum
- 16.10. **Hellmig**, Frieda, geb. Junius (93 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Müggenborn 64, 59929 Brilon
- 16.10. **Klein**, Berta, geb. Wichmann (90 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Bergstraße 65, 58095 Hagen
- 16.10. **Bagusch**, Olinda, geb. Frey (84 J.), aus Rosenfelde;  
jetzt: Otto-Oellerich-Straße 17, 27578 Bremerhaven
- 16.10. **Hoppe**, Gerda (82 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Robert-Koch-Straße 15, 23562 Lübeck
- 16.10. **Sambras**, Liselotte, geb. Neumann (75 J.), aus Köllm. Damerau;  
jetzt: Friedrich-Bebensee-Straße 6, 23669 Timmendorfer Strand
- 17.10. **Brauer**, Gustav (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Döbbelin, Am Mühlenberg 19, 39599 Möringen
- 17.10. **Packeiser**, Erika, geb. Ostermann (86 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Prevorster Straße 22, 70437 Stuttgart
- 17.10. **Steimmig**, Heinrich (86 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Waliser Straße 58, 71640 Ludwigsburg
- 17.10. **Müller**, Grete, geb. Dommel (85 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Heiligenstockstraße 8, 34587 Felsberg
- 17.10. **Froese**, Gerhard (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Ahornkamp 8, 22335 Hamburg
- 17.10. **Mohr**, Georg (80 J.), aus Bürgersdorf;  
jetzt: Neubauhof 10, 17159 Dargun
- 17.10. **Martens**, Anneliese, geb. Lewerenz (75 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Hermann-Claudius-Weg 6, 22956 Grönwohld
- 18.10. **Schumann**, Alfred (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Grüner Weg 9 d, 19258 Boizenburg
- 19.10. **Schankat**, Wilhelm (99 J.), aus Auerbach;  
jetzt: Bahnhofstraße 51, 27616 Stubben
- 19.10. **Eisenblätter**, Ernst (88 J.), aus Groß Keylau;  
jetzt: Gladbacher Straße 57, 40219 Düsseldorf

- 19.10. Schubert**, Elisabeth, geb. Mattschull (82 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Memeler Straße 24, 58762 Altena
- 19.10. Hübschke**, Heinz (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Nebelflucht 63, 38226 Salzgitter
- 19.10. Plewa**, Edith, geb. Weiß (81 J.), aus Aßlacken;  
jetzt: Wüllener Straße 74, 48691 Vreden
- 20.10. Ehlert**, Meta, geb. Podszus (94 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Ernst-Thälmann-Straße 57, 15295 Brieskow-Finkenheerd
- 20.10. Schlitzkus**, Paul (88 J.), aus Plibischken;  
jetzt: Zobtenteig 5, 31008 Elze
- 20.10. Wagner**, Herta, geb. Sudau (84 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Triftkoppel 6, 22119 Hamburg
- 20.10. Spielmann**, Edith (83 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Heuweg 31 c, 91560 Heilsbronn
- 20.10. Jeske**, Wilhelm (81 J.), aus Stobingen;  
jetzt: Lechnitzer Weg 1, 45701 Herten
- 21.10. Grigat**, Walter (81 J.), aus Stadthausen;  
jetzt: Seesteig 6, 23821 Rohlsdorf
- 21.10. Grumbkow**, Rose - Marie, geb. Siepmann (80 J.), aus Eichen;  
jetzt: Hindenburgstraße 17, 45127 Essen
- 22.10. Rettig**, Walter (91 J.), aus Petersdorf;  
jetzt: Ellerstraße 90, 53119 Bonn
- 22.10. Kukies**, Marie, geb. Krüger (87 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Danziger Straße 7, 32427 Minden
- 23.10. Albuschat**, Helene (96 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Blomsche Wildnis, 25348 Glückstadt
- 23.10. Haack**, Margarete, geb. Zimmermann (96 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Zeppelinstraße 12, 76437 Rastatt
- 23.10. Wiedenhöft**, Frieda, geb. Strauß (82 J.), aus Nalegau;  
jetzt: Buchenstraße 6, 50389 Wesseling
- 23.10. Will**, Erwin (82 J.), aus Irglacken;  
jetzt: Riesebergstraße 25, 38112 Braunschweig
- 23.10. Wiese**, Martin (70 J.), aus Hamm;  
jetzt: Koloniestraße 148, 47057 Duisburg
- 24.10. Paul**, Inge, geb. Smyk (70 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Kreuzstraße 4, 42477 Radevormwald
- 25.10. Brüning**, Else, geb. Matschkus (96 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Lindenstraße 5, 29643 Neuenkirchen
- 25.10. Dittkrist**, Ella, geb. Bruweleit (89 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Alpenrosenstraße 2, 49811 Lingen
- 25.10. Dannenberg**, Otto (87 J.), aus Kuglacken;  
jetzt: St. Michaelisdonner Straße 39 a, 25709 Marne

- 25.10. Nowinski**, Martha, geb. Buck (81 J.), aus Bartenhof;  
jetzt: Mühlendeich 6, 25899 Galmsbüll
- 26.10. Sticklorat**, Margarete, geb. Salz (98 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Thüringer Straße 236, 37534 Badenhausen
- 26.10. Skwirba**, Minna, geb. Kowalewski (95 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Ernst-Moritz-Arndt-Straße 45, 38259 Salzgitter
- 26.10. Bohlien**, Karl (92 J.), aus Groß Engellau;  
jetzt: Nonnenbusch 114, 45770 Marl
- 27.10. Hasslinger**, Edith, geb. Willumeit (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Kanalgasse 3, A-7201 Neudörfel
- 27.10. May**, Konrad (85 J.), aus Wilkendorf;  
jetzt: Clausewitzstraße 18, 24105 Kiel
- 27.10. Sendatzki**, Christel, geb. Doerk (83 J.), aus Romau;  
jetzt: Am Ludwigsacker 8, 50374 Erftstadt
- 27.10. Schaak**, Kurt (81 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: August-Haas-Straße 25, 50737 Köln
- 28.10. Baltrusch**, Anna, geb. Beinert (90 J.), aus Groß Ponnau;  
jetzt: Medingen, 29549 Bad Bevensen
- 28.10. Ruck**, Willi (88 J.), aus Groß Nuhr;  
jetzt: Am Tonhafen 12, 25548 Kellinghusen
- 28.10. Raufeisen**, Heinz (83 J.), aus Grünhayn;  
jetzt: Ellystraße 6, 40591 Düsseldorf
- 28.10. Fleischer**, Helmut (70 J.), aus Neuendorf;  
jetzt: Am Teich 62, 98639 Rippershausen
- 29.10. Donalies**, Herta, geb. Bour (91 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Lindenstraße 7, 42579 Heiligenhaus
- 29.10. Jablonski**, Ilse, geb. Püschel (87 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Hainbuchenweg 9, 57076 Siegen
- 29.10. Preuß**, Ursula, geb. Lemcke (87 J.), aus Rockeimswalde;  
jetzt: Holzmühlenstraße 81, 22041 Hamburg
- 29.10. Breßlein**, Elsa, geb. Wittke (86 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Dr.-Otto-Straße 9, 27404 Zeven-Aspe
- 29.10. Waschkau**, Walter (75 J.), aus Frischenau;  
jetzt: Gartenstraße 272, 72074 Tübingen
- 29.10. Schwarz**, Erich (75 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Im Vordertal 7, 56132 Frücht
- 29.10. Pradler**, Lieselotte, geb. Witt (75 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Aichelbergstraße 168, 73230 Kirchheim unter Teck
- 29.10. Klein**, Herbert (70 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: St.-Georg-Straße 8, 41564 Kaarst
- 30.10. Großkopf**, Erich (97 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Nonnenstieg 20, 37075 Göttingen

- 30.10. Lunk**, Paul (91 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Kurfürstenstraße 10, 10785 Berlin
- 31.10. Bartek**, Benno (96 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Kronengasse 10, 78050 Villingen
- 31.10. Flux**, Hilde, geb. Hahn (88 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Hauptstraße 18, 29690 Lindwedel



*„Gott spricht: Ich sah, welchen Weg mein Volk ging.  
Aber ich will es heilen und führen und wiederum trösten,  
seinen Trauernden schaffe ich Lob auf den Lippen.“*

Jesaja 57,18.19

- 01.11. Bennewitz**, Ludwig (97 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Hirschberger Straße 19, 23879 Mölln
- 01.11. Bartsch**, Anna (96 J.), aus Bartenhof;  
jetzt: Nöthstraße 2, 98617 Meiningen
- 01.11. Pahlke**, Käte, geb. Unruh (95 J.), aus Goldbach;  
jetzt: 24340 Windeby
- 02.11. Goldbaum**, Eva, geb. Seidler (81 J.), aus Groß Engellau;  
jetzt: Girmen 23, 52525 Heinsberg
- 02.11. Krüger**, Herta, geb. Stadie (75 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Suhrsweg 26, 22305 Hamburg
- 02.11. Schulz**, Kurt (70 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Oberhallauer Straße 139, CH-8213 Neunkirch
- 03.11. Mildt**, Hermann (91 J.), aus Taplacken;  
jetzt: Torfgraben 10, 23560 Lübeck
- 03.11. Adelsperger**, Johann (86 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Am Weinberg 38, 84095 Arth
- 03.11. Urban**, Hildegard (84 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Schubertstraße 18, 67655 Kaiserslautern
- 04.11. Schillis**, Herbert (94 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Petersallee 32 C, 13351 Berlin
- 04.11. Schillies**, Herbert (94 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Petersallee 32 c, 13351 Berlin
- 04.11. Holstein**, Klara (91 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Alter Kupfermühlenweg 11, 24939 Flensburg
- 04.11. Nowak**, Eva, geb. Beyer (85 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Brunhildenstraße 22 A, 85579 Neubiberg
- 04.11. Kröll-Troyke**, Margarete, geb. Beyer (85 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Weinbergstraße 8, 63526 Erlensee
- 04.11. Birgel**, Gerhard (75 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Dorotheenstraße 103, 22301 Hamburg

- 04.11. Klatt**, Leo (70 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Bochowo 5 a, PL-77123 Rokity
- 05.11. Petter**, Charlotte, geb. Wagner (94 J.), aus Köthen;  
jetzt: Friedrichsruher Weg 102, 24159 Kiel
- 05.11. Melzer**, Gertrud, geb. Leonhardt (91 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Triftstraße, 21255 Tostedt
- 05.11. Janneck**, Herbert (91 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Paul-Gerhardt-Straße 8, 61118 Bad Vilbel
- 05.11. Hosberg**, Elisabeth, geb. Ewert (82 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Nibelungenweg 26, 46240 Bottrop
- 05.11. Otte**, Charlotte, geb. Rieger (80 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Eschstraße 23 a, 49632 Essen
- 05.11. Schulz**, Martha-Maria, geb. Voegler (70 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Luckenwaldstraße 3, 16244 Finowfurt
- 06.11. Krüger**, Frieda (96 J.), aus Tapiau;  
jetzt: 32423 Minden
- 06.11. Zimmermann**, Lieselotte, geb. Gerber (80 J.), aus Petersdorf;  
jetzt: Hohe Straße 12, 45711 Datteln
- 06.11. Brockmann**, Herbert (75 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Hauptstraße 30, 29475 Gorleben
- 07.11. Boy**, Elisabeth, geb. Streich (92 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Kampfstraße 11, 58507 Lüdenscheid
- 07.11. Missal**, Else, geb. Böhmert (83 J.), aus Gauleden;  
jetzt: Tilsiter Straße 25, 27232 Sulingen
- 07.11. Strauß**, Irmgard, geb. Schibath (75 J.), aus Parnehenen;  
jetzt: Joliot-Curie-Straße 12, 06237 Leuna
- 08.11. Bräuer**, Gertrud (80 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Königsberger Allee 28, 25524 Itzehoe
- 08.11. Peplies**, Christel, geb. Klettke (80 J.), aus Petersdorf;  
jetzt: Brauereiweg 54, 27751 Delmenhorst
- 09.11. Lorenz**, Erich (97 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Ernst-Bergeest-Weg 8, 21077 Hamburg
- 09.11. Kabeck**, Ernst (93 J.), aus Großudertal;  
jetzt: 16552 Schildow
- 09.11. Bräuer**, Gertrud (91 J.), aus Grünlinde;  
jetzt: Namslauer Straße 55, IV, 90473 Nürnberg
- 09.11. Kamsties**, Lotte, geb. Neumann (88 J.), aus Richau;  
jetzt: Weidenweg 28, 23769 Burg
- 09.11. Riemann**, Herta, geb. Coelius (82 J.), aus Grünlinde;  
jetzt: Hartstraße 12, 86946 Vilgertshofen
- 09.11. Behrendt**, Hildegard (81 J.), aus Petersdorf;  
jetzt: Fasanenweg 21, 65527 Niedernhausen

- 10.11. Dannenberg**, Herbert (91 J.), aus Kortmedien;  
jetzt: Hermeskeiler Straße 14 a, 50935 Köln
- 10.11. Grapentin**, Antonie, geb. Knukscht (85 J.), aus Irglacken;  
jetzt: Starweg 52, 22926 Ahrensburg
- 10.11. Neumann**, Reinhold (70 J.), aus Wilmsdorf;  
jetzt: Pommernallee 4, 25693 St.Michaelisdonn
- 11.11. Austen**, Martha, geb. Huhmann (92 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Riedstraße 47, 78224 Wörblingen
- 11.11. Angrabeit**, Toni, geb. Krieger (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Pestalozzistraße 45, 35394 Gießen
- 11.11. Adloff**, Charlotte, geb. Hennig (88 J.), aus Eichen;  
jetzt: Langensalzaer Straße 16 g, 99819 Großenlupnitz
- 11.11. Weder**, Franz (84 J.), aus Schönrade;  
jetzt: Heideweg 6, 24999 Wees
- 12.11. Büchner**, Grete, geb. Tiedtke (93 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** 23866 Nahe
- 12.11. Fleischer**, Bruno (82 J.), aus Koddien;  
jetzt: Eichengrund 3, 31863 Copenbrügge
- 12.11. Hoffmann**, Otto (70 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Rossberg 10, 52525 Heinsberg
- 12.11. Bartsch**, Heinz (70 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Lange Straße 51, 17328 Penkun
- 13.11. Kusch**, Luise, geb. Neumann (98 J.), aus Moterau;  
jetzt: Kaiserstraße 14 a, 25524 Itzehoe
- 13.11. Warschun**, Helene, geb. Klein (93 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Moislinger Allee 135, 23558 Lübeck
- 13.11. Panzer**, Gertrude, geb. Hoffmann (92 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Schulenbergstraße 37, 45529 Hattingen
- 13.11. Schadwinkel**, Margarete, geb. Harbach (86 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Kleine Wallstraße 1, 23909 Ratzeburg
- 13.11. Ruck**, Erna, geb. Beyer (85 J.), aus Groß Nuhr;  
jetzt: Am Tonhafen 12, 25548 Kellinghusen
- 13.11. Buhrke**, Charlotte (81 J.), aus Nalegau;  
jetzt: Kurze Straße 6, 32369 Rahden
- 13.11. Jurr**, Konrad (75 J.), aus Klinglacken;  
jetzt: Theodor-Storm-Straße 22, 59302 Oelde
- 13.11. Donde**, Erich (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Rudolf-Breitscheid-Straße 112, 23968 Wismar
- 14.11. Christoph**, Otto (95 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Mecklenburger Landstraße 53, 23570 Lübeck
- 14.11. Fehrke**, Gertrud, geb. Schöttke (94 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Gasthaus Grüner Baum, 89331 Burgau



- 14.11. **Höhlig**, Charlotte, geb. Liedke (94 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Schillerstraße 13, 21335 Lüneburg
- 14.11. **Talachus**, Bertha, geb. Riemann (88 J.), aus Kallehnen;  
**jetzt:** 24808 Jevenstedt
- 14.11. **Kalthoff**, Emmy, geb. Graetsch (86 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Reesenberg 20, 24582 Bordesholm
- 14.11. **Kruppke**, Margarete, geb. Kunkel (81 J.), aus Goldbach;  
jetzt: 24623 Brokenlande
- 14.11. **Weiß**, Kurt (80 J.), aus Plibischken;  
jetzt: Haydnstraße 4, 84034 Landshut
- 15.11. **Lehmann**, Margarete, geb. Schwark (90 J.), aus Knäblacken;  
jetzt: Junkernkamp 14, 28790 Schwanewede
- 15.11. **Grigull**, Gertrud, geb. Rautenberg (84 J.), aus Goldbach;  
jetzt: 25494 Borstel-Hohenraden
- 15.11. **Menzel**, Manfred (70 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Mozartstraße 2, 47506 Neukirchen
- 15.11. **Nehrenheim**, Heinz (70 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Danklstraße 4, 81371 München
- 16.11. **Zander**, Otto (92 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Eichenweg 2, 27607 Langen
- 16.11. **Löhre**, Herta, geb. Pahlke (92 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Scheelenkamp 29, 30165 Hannover
- 16.11. **Sauter**, Leona (70 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Am Homburg 7 A, 66123 Saarbrücken
- 17.11. **Perbandt**, Sklode (98 J.), aus Langendorf;  
jetzt: Eichendorffstraße 21, 53227 Bonn
- 17.11. **Pätsch**, Maria, geb. Dorowski (97 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Schiefe Nördelt, 59872 Meschede
- 17.11. **Lunkowski**, Anna, geb. Anton (94 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: Nosenberger Straße 71, 40472 Düsseldorf
- 17.11. **Gronau**, Ella, geb. Vogel (93 J.), aus Großudertal;  
jetzt: Manteuffelstraße 15, 12203 Berlin
- 17.11. **Kirschnick**, Anna, geb. Zwiscklowski (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Franz-Liszt-Weg 7, 71083 Herrenberg
- 17.11. **Matzkewitz**, Gerda, geb. Fleckenstein (87 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Neidenburger Straße 24, 31141 Hildesheim
- 17.11. **Kunz**, Wanda, geb. Birkholz (86 J.), aus Klein Engellau;  
jetzt: Dortmunder Straße 107, 45665 Recklinghausen
- 17.11. **Hildebrandt**, Edelgard, geb. Bessel (84 J.), aus Bieberswalde;  
jetzt: 79206 Breisach
- 17.11. **Heinrich**, Grete, geb. Pfeffer (81 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Rottenweg 9, 31191 Algermissen

- 17.11. **Heinrich**, Margarete, geb. Pfeffer (81 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Steinkamp 155, 31191 Algermissen
- 17.11. **Gerber**, Liesbeth, geb. Mollenhauer (80 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Grimsehlstraße 1 A, 37574 Einbeck
- 17.11. **Weller**, Martin (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Krumhörnweg 57, 28259 Bremen
- 18.11. **Sauff**, Fritz-Heinrich (97 J.), aus Magotten;  
jetzt: Schneidemühler Straße 20, 25551 Hohenlockstedt
- 18.11. **Clemens**, Margarete, geb. Bensko (93 J.), aus Groß Engellau;  
jetzt: Glogauer Straße 25, 26954 Nordenham
- 18.11. **Gau**, Heinz (93 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Bahnhofstraße 2, 76571 Gaggenau
- 18.11. **Jaeschke**, Otto (85 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Schwabstraße 3, 89075 Ulm
- 18.11. **Däblitz**, Lore, geb. Wichmann (80 J.), aus Irglacken;  
jetzt: Riemannstraße 21 g, 17098 Friedland
- 19.11. **Schmischke**, Edith, geb. Platz (97 J.), aus Tapiau;  
**jetzt**: Riedstraße 34, 72474 Winterlingen
- 19.11. **Weike**, Alfred (94 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Neugasse 11, Bechtheim
- 19.11. **Birkhahn**, Fritz (93 J.), aus Groß Keylau;  
jetzt: Kapellenstraße 10, 25524 Itzehoe
- 19.11. **Eichenkamp**, Martha, geb. Breiksch (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Postredder 2, 24589 Nortorf
- 19.11. **Schulz**, Reinhold (70 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Krusenhof 12, 45731 Waltrop
- 20.11. **Grabowski**, Karl (92 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Rellinghauser Straße 279, 45136 Essen
- 20.11. **Lehmann**, Alfred (91 J.), aus Plibischken;  
jetzt: Freismissen 2, 32825 Blomberg
- 20.11. **Hinz**, Martha, geb. Neumann (90 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Haus 39, 79843 Unadingen
- 20.11. **Potschien**, Harry (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: 58300 Wetter
- 20.11. **Kutkowski**, Ewald (83 J.), aus Groß Ponnau;  
jetzt: Kuhlstraße 268, 49635 Badbergen
- 20.11. **Walsemann**, Dieter (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Alt Groß Hehlen 18, 29229 Celle
- 20.11. **Bewernick**, Christel, geb. Bewernick (75 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: Lühmannstraße 41, 21075 Hamburg
- 21.11. **Rose**, Gertrud, geb. Woelke (92 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Hänselweg 18, 23560 Lübeck

- 21.11. **Berner**, Wally, geb. Ritter (75 J.), aus Großudertal;  
jetzt: Parkstraße 13, 85748 Gaeching
- 22.11. **Kolbe**, Hildegard (88 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Birkenstraße 32, 58099 Hagen
- 22.11. **Salzer**, Hildegard, geb. Kolbe (88 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Johann-Friedrich-Oberlin-Straße 4, 58099 Hagen
- 22.11. **Szeguhn**, Marta, geb. Hennig (86 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Holunderweg 2, 06188 Queis
- 22.11. **Fiedler**, Gerhard (81 J.), aus Goldbach;  
jetzt: 25791 Linden
- 23.11. **Harno**, Erich (96 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Liverpooler Straße 22, 1.... Berlin
- 23.11. **Schwarz**, Georg Werner (89 J.), aus Groß Keylau;  
jetzt: Friedhofstraße 33, 51674 Wiehl
- 24.11. **Morsbach**, Erna, geb. Wiesenberg (96 J.), aus Groß Ponnau;  
jetzt: Blumlage 65, 29221 Celle
- 24.11. **Hellwich**, Georg (91 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Marienburger Straße 11, 34497 Korbach
- 24.11. **Hellmig**, Ernst (85 J.), aus Tapiau;  
jetzt: 24768 Rendsburg
- 24.11. **Hallung**, Charlotte, geb. Hempel (83 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Hebelstraße 18,, 79189 Bad Krozingen
- 24.11. **Hallaung**, Charlotte, geb. Hempel (83 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Hebelstraße 18, 79189 Bad Krozingen
- 25.11. **Weckwerth**, Johann (99 J.), aus Kuglacken;  
jetzt: 25361 Grevenkop
- 25.11. **Buttgereit**, Otto (93 J.), aus Tapiau;  
jetzt: 24991 Großsolt
- 25.11. **Störmer**, Elfriede (90 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Gerberstraße 15, 27356 Rotenburg Wümme
- 25.11. **Keller**, Hermann (81 J.), aus Stobingen;  
jetzt: Eichenstraße 27, 45721 Haltern
- 25.11. **Schimmelpfennig**, Heinz (80 J.), aus Groß Keylau;  
jetzt: Helenenstraße 5, 38118 Braunschweig
- 25.11. **Eistert**, Eva, geb. Mahnke (75 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Rautenbergstraße 35, 24306 Plön
- 25.11. **Steppat**, Helmut (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Hauptstraße 21 A, 30457 Hannover
- 25.11. **Boé**, Heinz (70 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Woge 1, 31787 Hameln
- 25.11. **Kuhn**, Regina, geb. Wendland (70 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Im Weidenacker 9, 34246 Vellmar

- 26.11. Rosentreter**, Charlotte, geb. Paulson (94 J.), aus Taplacken;  
jetzt: Falkenburger Straße 10, 24568 Kaltenkirchen
- 26.11. Mollenhauer**, Frieda, geb. Pinsch (89 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Gottfried-Eschmann-Weg 89, 42327 Wuppertal
- 26.11. Freund**, Kurt (87 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Rantzauer Straße 92, 22926 Ahrensburg
- 26.11. Enderweit**, Ida, geb. Fidorra (87 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Fidelenstraße 3, 32052 Herford
- 26.11. Zacharias**, Walter (86 J.), aus Bartenhof;  
jetzt: Keplerstraße 102, 45147 Essen
- 26.11. Kienapfel**, Dorothea (83 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Staufenbergstraße 48, 76530 Baden-Baden
- 26.11. Butzke**, Margarete, geb. Hapke (82 J.), aus Plibischken;  
jetzt: Neubauviertel 8, 18196 Kavelstorf
- 26.11. Reinicke**, Helene, geb. Kossat (81 J.), aus Groß Budlacken;  
jetzt: Mittenfeldstraße 17, 70499 Stuttgart
- 26.11. Bartsch**, Regina, geb. Lammers (70 J.), aus Großudertal;  
jetzt: Antoniusstraße 44 A, 48268 Greven
- 26.11. Peterhanwahr**, Gerda, geb. Radau (70 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Friedhofstraße 4 A, 58507 Lüdenscheid
- 27.11. Vangehr**, Else, geb. Kudrzicki (91 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Spielfeldstraße 11, 86179 Augsburg
- 27.11. Schulz**, Fritz (81 J.), aus Köthen;  
jetzt: Halberstädter Straße 10, 28215 Bremen
- 27.11. Sablitzky**, Günther (70 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Wilhelm-Nabe-Straße 5, 59077 Hamm
- 28.11. Komm**, Bruno (97 J.), aus Biothen;  
jetzt: Koselau-Ost 7, 23738 Koselau
- 28.11. Horn**, Eva (93 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Adolf-Quad-Straße 14, 53229 Bonn
- 28.11. Siegmund**, Erna, geb. Schwermer (84 J.), aus Neuendorf;  
jetzt: Römerstraße 12, 97475 Zeil
- 28.11. Masuch**, Erna, geb. Awizus (83 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Am Mühlenhof 54, 45481 Mülheim
- 29.11. Ellendt**, Hans (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Behnstraße 13, 22767 Hamburg
- 29.11. Becker**, Eva, geb. Eidinger (86 J.), aus Auerbach;  
jetzt: Am Wüllenberg 5, 31621 Pennigsehl
- 30.11. Neumann**, Kurt (98 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Achalmer Straße 1, 73240 Wendlingen
- 30.11. Neland**, Edith, geb. Seifert (87 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Alsenplatz 10, 24536 Neumünster

- 30.11. Lardong**, Fritz (84 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Trappenkehre 22, 30455 Hannover
- 30.11. Hoffmeister**, Paul (81 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Krummstück 14, 22869 Schenefeld
- 30.11. Kallweit**, Eva, geb. Stadie (75 J.), aus Nickelsdorf;  
jetzt: Im Viertel 2, 33824 Werther
- 30.11. Stadie**, Reinhold (70 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Ernst-Thälmann-Straße 2, 19217 Rehna



*„Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes  
wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe.“*  
Lukas 1,78

- 01.12. Schulz**, Margarete, geb. Fox (91 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: Marienberger Weg 28, 50767 Köln
- 01.12. Loewenich**, Gertrud, geb. Wolk (99 J.);  
jetzt: Saarstraße 12, 5222. Stolberg
- 01.12. Werk**, Franz (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Akazienweg 20, 32139 Spenge
- 01.12. Kaehler**, Gerda (82 J.), aus Gundau;  
jetzt: Alter Postweg 50, 38518 Gifhorn
- 01.12. Objartel**, Heinz (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Hardenbergstraße 27, 24118 Kiel
- 01.12. Jakob**, Irmgard, geb. Borgmann (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Ettliger Straße 2 B, 76137 Karlsruhe
- 01.12. Jacob**, Irmgard, geb. Borgmann (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Ettliger Straße 2 b, 76137 Karlsruhe
- 02.12. Pilath**, Agnes, geb. Karwelat (85 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Oerlinghauser Straße 22, 32108 Bad Salzufflen
- 03.12. Stripling**, Edmund (93 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Mozartweg 33, 22848 Norderstedt
- 03.12. Plath**, Bruno (90 J.), aus Köthen;  
jetzt: Ausbau 73, 16835 Vielitz
- 03.12. Wischnowsky**, Amanda, geb. Meding (90 J.), aus Eiserwagen;  
jetzt: Luzerner Straße 36, 28325 Bremen
- 03.12. Schillat**, Margarete, geb. Hohendorf (80 J.), aus Lindendorf;  
jetzt: Möllner Straße 42, 21514 Büchen
- 04.12. Keller**, Anne-Marie, geb. Döll (86 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Jahnstraße 9, 79117 Freiburg
- 04.12. Fischer**, Willy (85 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Stockumer Straße 93, 44892 Bochum

- 04.12. Donnerstag**, Helene, geb. Hardt (84 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Roggenkamp 6, 29549 Bad Bevensen
- 04.12. Schöneburg**, Wolfgang (70 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Glückaufstraße 13, 06217 Merseburg
- 05.12. Petri**, Frida, geb. Görke (83 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Rollenstraße 1, 04838 Eilenburg
- 05.12. Klinke**, Monika, geb. Klinke (80 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Hollandweg 23 b, 25421 Pinneberg
- 05.12. Baumann**, Viktoria, geb. Decker (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Blumenstraße 14, 86438 Kissing
- 05.12. Fesslmeier**, Christa, geb. Zwillus (70 J.), aus Groß Engellau;  
jetzt: Siedlung Schwaig 10, 83324 Ruhpolding
- 06.12. Manske**, Elsbeth, geb. Kümmel (75 J.), aus Guttschallen;  
jetzt: Stauriede 12, 30826 Garbsen
- 07.12. Jäger**, Gertraude, geb. Reidenitz (96 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Buchwaldweg 1, 55767 Rötweiler
- 07.12. Rehfeld**, Elisabeth, geb. Färber (91 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Hardinger Straße 23, 21481 Lauenburg
- 07.12. Krupke**, Annemarie, geb. Hinz (90 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Nr.27, 38154 Rottorf
- 07.12. Borkowski**, Paul (83 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Schulstraße 19, 24966 Sörup
- 07.12. Hörl**, Edith, geb. Majewsky (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Kloster 10, 79713 Bad Säckingen
- 08.12. Blank**, Friedrich (98 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Breite Straße 48, 14199 Berlin
- 08.12. Eichwald**, Max (95 J.), aus Langendorf;  
jetzt: Bornkamp 8, 29493 Holtorf
- 08.12. Störmer**, Herta, geb. Drunk (90 J.), aus Moterau;  
jetzt: Blumenweg 11, 31582 Erichshagen
- 08.12. Kunz**, Fritz (89 J.), aus Friedrichsdorf;  
jetzt: Bahnhofstraße 86, 41472 Neuß
- 08.12. Hundertmark**, Walter (88 J.), aus Goldbach;  
jetzt: 33739 Vilsendorf
- 08.12. Jaquet**, Fritz (87 J.), aus Stadthausen;  
jetzt: Segouer Straße 12, 01587 Riesa
- 08.12. Mey**, Hanna, geb. Neufang (84 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Cranachstraße 111, 41466 Neuß
- 09.12. Krüger**, Herbert (94 J.);  
jetzt: Wulfsdorfer Heide 14, 23562 Lübeck
- 09.12. Caspari**, Felicia, geb. Thiele (85 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Steinäckerweg 12, 58454 Witten

- 09.12. Jellmann**, Elisabeth, geb. Ruthke (80 J.), aus Biothen;  
jetzt: Hauptstraße 40, 22929 Hammoor
- 10.12. Weidner**, Erich (84 J.), aus Leißnien;  
jetzt: Siepenstraße 28, 42477 Radevormwald
- 10.12. Stiemert**, Willy (81 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Hoppengarten 3, 48147 Münster
- 10.12. Nötel**, Helena, geb. Mai (75 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Zum Holze 2 A, 30982 Pattensen
- 11.12. Weinreich**, Erich (92 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Siebengebirgsallee 37, 50939 Köln
- 11.12. Schlakat**, Friedrich (89 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Luisenstraße 40, 47799 Krefeld
- 11.12. Golsch**, Traute, geb. Hoffmann (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: 28325 Bremen
- 11.12. Golsch**, Traute, geb. Hoffmann (82 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Neuwieder Straße 7, 28325 Bremen
- 11.12. Petersen**, Anita, geb. Wenk (80 J.), aus Puschdorf;  
jetzt: Schausender Weg 2, 24960 Glücksburg
- 11.12. Böhringer**, Marianne, geb. Jahnert (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Bergstraße 78, 76646 Bruchsal
- 11.12. Stünkel**, Erna, geb. Lieblisch (80 J.), aus Roddau Perkuiken;  
jetzt: Heinrichstraße 28, Hemmen
- 12.12. Heß**, Herbert (93 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Steinrader Weg 24, 23558 Lübeck
- 12.12. Adam**, Gertrud, geb. Klein (90 J.), aus Tapiau;  
jetzt: An der Kappe 65, 13583 Berlin
- 12.12. Peterson**, Elsa, geb. Criée (89 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Burgbongert 22, 41199 Mönchengladbach
- 12.12. Giebler**, Rudolf (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Goethestraße 7, 42655 Solingen
- 12.12. Stenzel**, Christel, geb. Radziewill (75 J.), aus Petersdorf;  
jetzt: Haffkrüger Weg 29 A, 22143 Hamburg
- 12.12. Thienert**, Erika, geb. Klockenbring (70 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Projensdorfer Straße 100 i, 24106 Kiel
- 13.12. Rieck**, Hans (95 J.), aus Wehlau;  
jetzt: An der Wisselshorst 17, 29699 Bomlitz
- 13.12. Wittke**, Karl (94 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Ohlenkamp 23, 25421 Tangstedt
- 13.12. Höpfner**, Alfred (85 J.), aus Plibischken;  
jetzt: Dorfstraße 52, 24594 Nindorf
- 13.12. König**, Lydia, geb. Dzeik (80 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Luckauer Straße 10, bei Richter, 15938 Golßen



- 13.12. Müller**, Gerda, geb. Thulke (70 J.), aus Lindendorf;  
jetzt: Oberholzweg 8, 45326 Essen
- 13.12. Timm**, Manfred (70 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Schwanseestraße 2, 81539 München
- 14.12. Stockhaus**, Marie, geb. Siska (98 J.), aus Schiewenau;  
jetzt: Aggerstraße 23, 53797 Lohmar
- 14.12. Kalweit**, Paul (91 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Am Osterholz 10, 42327 Wuppertal
- 14.12. Kokoska**, Helene, geb. Plehp (90 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Harzburger Platz 9, 30419 Hannover
- 14.12. Kunz**, Frieda, geb. Schenkewitz (84 J.), aus Friedrichsdorf;  
jetzt: Bahnhofstraße 86, 41472 Neuß
- 14.12. Krause**, Frieda, geb. Sprengel (82 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: Holunderstraße 7, 32791 Lage
- 14.12. Werner**, Kurt (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Bornitzstraße 11, 10367 Berlin
- 14.12. Billib**, Charlotte, geb. Kugland (81 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Bollbrügger Weg 32, 19399 Goldberg
- 14.12. Olepp**, Liesbeth, geb. Korallus (75 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Röhrenstraße 15, 40474 Düsseldorf
- 14.12. Körner**, Ursula (75 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Weinbergstraße 30/1, 72218 Wildberg
- 14.12. Krause**, Dietrich (70 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Flurstraße 17, 48301 Nottuln
- 14.12. Zemke**, Anita, geb. Liedtke (70 J.), aus Friedrichsthal;  
jetzt: Wullenweberstraße 27, 27356 Rotenburg
- 15.12. Werk**, Lina, geb. Denkert (94 J.), aus Pettkuhnen;  
jetzt: Goldbacher Hauptstraße 61, 74564 Crailsheim
- 15.12. Gallein**, Frieda, geb. Böhnke (88 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Stader Straße 6, 21641 Apensen
- 15.12. Grundmann**, Barbara, geb. Kunze (87 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Lessingstraße 8, 36304 Alsfeld
- 15.12. Funk**, Lotte, geb. Frohnert (85 J.), aus Nickelsdorf;  
jetzt: Bahnhofstraße 17 a, 34439 Willebadessen
- 15.12. Preugschat**, Elfriede, geb. Schmodat (84 J.), aus Taplacken;  
jetzt: Emsstraße 36, 38120 Braunschweig
- 15.12. Holzke**, Herbert (70 J.), aus Gauleden;  
jetzt: Fred-Weickert-Straße 2, 18069 Rostock
- 16.12. Remer**, Anna (96 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Zum Ackerberg 26, 38126 Braunschweig
- 16.12. Widdern**, Georg (94 J.), aus Gauleden;  
jetzt: NB EOA-2NO / Canada, CDN-Richibacto Village

- 16.12. Kemsies**, Anna Marie, geb. Maleike (94 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Liebrechtstraße 4-6, 47166 Duisburg
- 16.12. Borchert**, Emma (90 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Dammhof 6, 24937 Flensburg
- 16.12. Alex**, Heinz (87 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Danziger Straße 2, 24148 Kiel
- 16.12. Zander**, Minna, geb. Kommstell (85 J.), aus Königsberg;  
jetzt: Bremerhavener Heerstraße 52, 28717 Bremen
- 16.12. Schindler**, Hildegard, geb. Frohnert (84 J.), aus Richau;  
jetzt: Maarbachstraße 31, 53347 Alfter
- 16.12. Rosenfelds**, Margarete, geb. Szurlies (83 J.), aus Groß Ponnau;  
jetzt: Metzgerstraße 2 b, 44137 Dortmund
- 16.12. Hellmold**, Christa, geb. Weiß (70 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Heimfelder Straße 48, 21075 Hamburg
- 17.12. Zietlow**, Else, geb. Heisterhagen (98 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Altenzentrale Waldeseck, 30657 Hannover
- 17.12. Wunderlich**, Gretel, geb. Jordan (94 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Tulpenstraße 26, 84032 Landshut
- 17.12. Koppetsch**, Walter (88 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Schumacher-Straße 5, 47804 Krefeld
- 17.12. Scheller**, Hans (83 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Albrecht-Dürer-Straße 28, 96450 Coburg
- 17.12. Hoevel**, Christel, geb. Lippke (82 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Seekatzstraße 18, 67346 Speyer
- 17.12. Mattke**, Fritz (75 J.), aus Plauen;  
jetzt: Dorfstraße 15, 18311 Freudenberg
- 17.12. Baruth**, Erich (75 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Hambrocker Berg 28, 29525 Uelzen
- 17.12. Kohlhas**, Irmgard, geb. Kowalski (70 J.), aus Plibischken;  
jetzt: Chausseestraße 27, 39649 Mieste
- 17.12. Berner**, Maria, geb. Kuller (70 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Vereinsstraße 105, 47789 Krefeld
- 18.12. Olschewski**, Marie, geb. König (99 J.), aus Groß Ponnau;  
jetzt: 24568 Nützen
- 18.12. Mey**, Karl-Heinz (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Cranachstraße 111, 41466 Neuß
- 18.12. Denkert**, Elfriede, geb. Voß (80 J.), aus Lindendorf;  
jetzt: Behringer Weg 18, 74564 Crailsheim
- 18.12. Müller**, Charlotte, geb. Wittke (75 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Tiegener Straße 25, 29614 Soltau
- 19.12. Lau**, Otto (97 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Pappelallee 33, 34560 Fritzlar

- 19.12. Pick**, Arnold (92 J.), aus Pregelstalwe; jetzt: Hansdorfer Straße 19, 44329 Dortmund
- 19.12. Westermann**, Margarete (92 J.), aus Wehlau; jetzt: Kohlheckstraße 37, 65199 Wiesbaden
- 19.12. Richardt**, Horst (87 J.), aus Wehlau; jetzt: Franz-Mehring-Straße 17, 28329 Bremen
- 19.12. Probst**, Elli, geb. Stoltz (81 J.), aus Weißensee; jetzt: Untere Welle 5, 31167 Bockenheim
- 19.12. Schmekies**, Margarete, geb. Simmat (80 J.) aus Roddau Perkuiken; jetzt: Karlstraße 11, 27607 Langen
- 20.12. Holstein**, Frieda, geb. Reinhold (97 J.), aus Tölteninken; jetzt: Sindsheimer Straße 38, 74080 Heilbronn
- 20.12. Näher**, Gerda, geb. Sommerfeld (80 J.), aus Allenburg; jetzt: Simbachstraße 7, 54411 Deuselbach
- 20.12. Löffler**, Hildegard, geb. Kommke (80 J.), aus Grünhayn; jetzt: Köstlinstraße 152 A, 70499 Stuttgart
- 21.12. Kirstein**, Frieda (100 J.), aus Schillenberg; **jetzt:** Am Berge 5, 29223 Celle
- 21.12. Godau**, Magdalene, geb. Mau (90 J.), aus Tapiau; jetzt: 17291 Falkenhagen
- 21.12. Jaquet**, Gertrud (90 J.), aus Stadthausen; jetzt: Gocher Straße 80, 47559 Frasselt
- 21.12. Ricker**, Edeltraut, geb. Petereit (82 J.), aus Pomedien; jetzt: Am Bahnhof 23 b, 24568 Kaltenkirchen
- 22.12. Nurna**, Lisbeth, geb. Piske (82 J.), aus Moterau; jetzt: Sonnenweg 12, 51503 Rösrath
- 22.12. Polert**, Wolfgang, geb. Polakowski (70 J.), aus Wehlau; jetzt: Rixstraße 2 b, 25421 Pinneberg
- 23.12. Leipe**, Anni, geb. Skibbe (94 J.), aus Wehlau; jetzt: Haydnstraße 10, 22761 Hamburg
- 24.12. Falkenau**, Herta, geb. Klooß (84 J.), aus Goldbach; jetzt: Parkstraße 4, 42697 Solingen
- 24.12. Schulz**, Irmgard, geb. Beisel (81 J.), aus Sanditten; jetzt: Steigstraße 12, 55296 Gau-Bischofsheim
- 24.12. Frank**, Christa, geb. Gölke (80 J.), aus Petersdorf; jetzt: 614 Tamarisk Str., CA-94589 Vallejo
- 24.12. Skibbe**, Christel, geb. Grünheit (80 J.), aus Weißensee; jetzt: Breite Straße 5, 04552 Borna
- 24.12. Eichler**, Christel (80 J.), aus Starkenberg; jetzt: Hannoversche Straße 13 d, 30926 Seelze
- 24.12. Wenzel**, Heinrich (75 J.), aus Paterswalde; jetzt: Köcherstraße 32, 42657 Solingen

- 24.12.** **Böhm**, Christa, geb. Klein (75 J.), aus Groß Nuhr;  
jetzt: Lechnitzer Weg 12, 45701 Herten
- 25.12.** **Kuhn**, Elsa, geb. Berg (93 J.), aus Friedrichsdorf;  
jetzt: Dresdner Straße 4, 38442 Wolfsburg
- 25.12.** **Reuter**, Hildegard, geb. Paulson (85 J.), aus Taplacken;  
jetzt: Ulmenstieg 6, 24568 Kaltenkirchen
- 25.12.** **Fischer**, Christel, geb. Gottschall (82 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Hugenmattweg 10 A, 79541 Lörrach
- 25.12.** **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky (81 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Rosenhang 7, 51545 Waldbröl
- 25.12.** **Treppner**, Ernst (81 J.), aus Bartenhof;  
jetzt: Nagelskamp 15, 32049 Herford
- 25.12.** **Röhle**, Else, geb. Steppat (80 J.), aus Reinlacken;  
jetzt: Ahornweg 1, 29549 Bad Bevensen
- 25.12.** **Schneider**, Ernst (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Wittengang 1, 26123 Oldenburg
- 25.12.** **Amrein**, Christel, geb. Krause (70 J.), aus Schorkenicken;  
jetzt: Karl-Günter-Straße 28, CH-4310 Rheinfelden
- 25.12.** **Hildenbrandt**, Christa, geb. Bernecker (70 J.), aus Wilkendorf;  
jetzt: Goethestraße 4, 98714 Stützerbach
- 26.12.** **Korallus**, Paul (97 J.), aus Goldbach;  
jetzt: 24340 Windeby
- 26.12.** **Erdmann**, Frieda, geb. Pipereit (96 J.), aus Klein Ponnau;  
jetzt: Stöckener Straße 299, 30419 Hannover
- 26.12.** **Großkopf**, Reinhold (94 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Langer Kamp 72, 22850 Norderstedt
- 26.12.** **Dannenberg**, Lydia, geb. Hardt (92 J.), aus Klein Nuhr;  
jetzt: Martin-Luther-Straße 16, 37079 Göttingen
- 26.12.** **Rohr**, Max (89 J.), aus Goldbach;  
jetzt: 24876 Hollingsttdt
- 26.12.** **Adam**, Fritz (82 J.), aus Groß Keylau;  
jetzt: 24327 Kletkamp
- 26.12.** **Mertins**, Charlotte, geb. Herrmann (81 J.), aus Kuglacken;  
jetzt: Ostlandsiedlung 29, 27383 Scheeßel
- 26.12.** **Lang**, Hildegard, geb. Venohr (75 J.), aus Taplacken;  
jetzt: Gau-Odernheimer-Weg 6, 55234 Albig
- 26.12.** **Beinert**, Rose, geb. Müller (75 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Holzstraße 84, 44869 Bochum
- 27.12.** **Hennig**, Thusnelda (91 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Ahornweg 12, 25524 Itzehoe
- 27.12.** **Krause**, Alfred (88 J.), aus Sanditten;  
jetzt: Hoppenbichlstraße 8, 84489 Burghausen

- 27.12. **Eggert**, Herta, geb. Winkel (86 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Uelzener Straße 9, 29378 Wittingen
- 27.12. **Horl**, Annemarie (81 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Bongert 2, 47906 Kempen
- 27.12. **Milbradt**, Elfriede, geb. Schubert (70 J.), aus Groß Keylau;  
jetzt: Clementstraße 3, 18057 Rostock
- 28.12. **Nagel**, Franz (97 J.), aus Parnehenen;  
jetzt: Friedhofstraße 12, 58579 Schalksmühle
- 28.12. **Müller**, Siegfried (84 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Triftstraße 31, 23554 Lübeck
- 28.12. **Wolfram**, Olga, geb. Rosin (82 J.), aus Friedrichsthal;  
jetzt: Hudeweg 3, 57319 Bad Berleburg
- 28.12. **Hensel**, Herta, geb. Schacht (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: 23795 Bad Segeberg
- 29.12. **Gingeleit**, Friedrich (89 J.), aus Fritschienen;  
jetzt: 25469 Halstenbek
- 29.12. **Klein**, Richard (89 J.), aus Frischenau;  
jetzt: 40591 Düsseldorf
- 29.12. **Eggert**, Else, geb. Rabe (88 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Spiekershäuser Straße 8, 34266 Niestetal
- 29.12. **Willumeit**, Erwin (85 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Sprockstraße 33, 46145 Oberhausen
- 29.12. **Lehmann**, Charlotte, geb. Schlicht (85 J.), aus Starkenberg;  
jetzt: Ohlen Fladen 17, 29336 Nienhagen
- 29.12. **Böhnke**, Heinz (83 J.), aus Freudenfeld;  
jetzt: Am Ausfall 5, 18246 Bützow
- 29.12. **Burgmann**, Günther (82 J.), aus Pomedien;  
jetzt: Bleicherstraße 6, 29439 Lüchow
- 29.12. **Keppke**, Elfriede, geb. Keppke (82 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Bergstraße 12, 42477 Dahlhausen
- 30.12. **Sekat**, Annemarie, geb. Krieg (96 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Heidehofweg 122 A, 22850 Norderstedt
- 30.12. **Kaiser**, Edith, geb. Neiß (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Linkstraße 44, 80933 München
- 30.12. **Schwaermer**, Herbert (80 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Schwalbacher Straße 1, 28309 Bremen
- 31.12. **Grünheid**, Willi R. (90 J.), aus Friedrichsdorf;  
jetzt: Ginsterweg 1, 49536 Lienen
- 31.12. **Rieck**, Helene, geb. Lehmann (83 J.), aus Groß Ponnau;  
jetzt: Wolfram-v-Eschenbach-Straße 8, 47167 Duisburg
- 31.12. **Alex**, Otto (81 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Schultwiete 8, 22955 Hoisdorf

- 31.12. Selensky**, Ruth, geb. Braun (80 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Am Vogelsberg 7, 55618 Simmertal
- 31.12. Waniek**, Ursula, geb. Unruh (75 J.), aus Pelkeninken;  
jetzt: Wilhelm-Wander-Straße 2, 07407 Rudolstadt

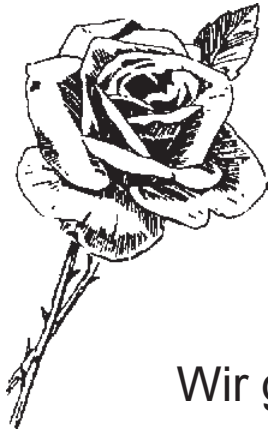
***Bitte überprüfen Sie Ihre hier veröffentlichte Anschrift. Sollten sich Abweichungen ergeben oder Teile der Anschrift fehlen, geben Sie bitte Ihre heute zutreffende Anschrift unserem Landsmann***

***Willi Preiss  
Längenthaler Straße 29 A  
84416 Inning am Holz***

***zur Vervollständigung Ihrer Daten in der Heimatkreisdatei auf. Nur dann ist sichergestellt, dass Sie den Heimatbrief auch erhalten.***



*Die Grüne Brücke in Königsberg*



Wehlauer Heimatkreisdatei

Wehlauer Heimatbrief



Wir gratulieren herzlich.....



Am 26. Dezember 1999 feierten  
*Walter und Ella Dittkrist*,  
geb. Bruweleit  
aus Schirrau, Kreis Wehlau  
jetzt Alpenrosenstraße 2, 49811 Lingen/Brögbern  
*Eiserne Hochzeit*



Am 28. Februar 2000 feierten  
*Helmut und Hannelore Perkuhn*,  
geb. Mielsch  
aus Wehlau, Augker Straße 3  
jetzt Heinrichstraße 143, 40239 Düsseldorf  
*Goldene Hochzeit*



Am 04. März 2000 feierten  
*Wilhelm und Irmgard Holler*,  
geb. Pallasch  
aus Schönrade, Kreis Wehlau  
jetzt Kalkweg 1, 54574 Birresborn  
*Goldene Hochzeit*





Am 08. April 2000 feierten  
***Hans und Erika Bastian,***  
geb. Feierabend  
aus Wehlau, Gartenstraße 24  
jetzt Glienicker Straße 19, 14109 Berlin  
***Goldene Hochzeit***



Am 11. April 2000 feierten  
***Erich und Ruth Grüner,***  
geb. Watteler  
aus Wehlau, Nadolnystraße 26  
jetzt Kamperbruchstraße 4, 47475 Kamp-Lintfort  
***Goldene Hochzeit***



Am 11. Mai 2000 feierten  
***Werner und Dora Lippke,***  
geb. Schmidtke  
aus Allenburg, Kreis Wehlau  
jetzt Oersdorfer Weg 37, 24568 Kaltenkirchen  
***Diamantene Hochzeit***



Am 03. Juni 2000 feierten  
***Siegfried und Ursel Rohloff,***  
geb. Schimkat  
aus Gumbinnen und Ripkeim bei Wehlau  
jetzt Schinkelstraße 12, 65189 Wiesbaden  
***Goldene Hochzeit***



Am 01. Juli 2000 feiern  
***Willi und Margot Tscherven-Kopl,***  
geb. Hermann  
aus Ripkeim, Kreis Wehlau  
jetzt Vosshegge 15, 45259 Essen  
***Goldene Hochzeit***



Am 31. August 2000 feiern  
**Alfred und Gertrud Höpfner**,  
geb. Kremin  
aus Plibischken, Kreis Wehlau  
jetzt Dorfstraße 52, 24594 Nindorf  
**Diamantene Hochzeit**



Am 14. September 2000 feiern  
**Herbert und Gertrud Unruh**,  
geb. Beyland  
aus Aßlacken, Kreis Wehlau  
jetzt Elzweg 23, 38122 Braunschweig  
**Goldene Hochzeit**

### **..... zur Goldenen Hochzeit.**



**Verehrtes Paar, das fünfzig Jahre  
die Freude und das Leid geteilt,  
das liebeich noch im Silberhaare,  
gern in dem Kreis der Jugend weilt,  
dir bringe ich,  
und es teilen alle  
des schönen  
Augenblickes Lust,  
mit hochgeschwungenem  
Pokale  
ein „Lebehoch“  
aus voller Brust!**

*Volksmund aus dem 19. Jahrhundert*





Fern der Heimat



## Wir gedenken der Heimgegangenen

*Rasch tritt der Tod den Menschen an,  
es ist ihm keine Frist gegeben;  
es stürzt ihn mitten in der Bahn,  
es reißt ihn fort vom vollen Leben.  
Bereitet oder nicht, zu gehen,  
er muss vor seinem  
Richter stehen.*

Friedrich Schiller



Wehlauer Heimatkreisdatei



## 1999

- 05.07.1999** Sievers, Gerda, geb. Bomke (75 J.), aus Wilkendorf;  
zuletzt: Wenningstedt
- 10.07.1999** Brückner, Dora, geb. Hennig (72 J.), aus Eichen;  
zuletzt: Düsseldorf
- 17.07.1999** Liedtke, Lydia, geb. Feigel (95 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Lübeck
- 11.08.1999** Röhl, Artur (83 J.), aus Goldbach;  
zuletzt: Essen
- 16.08.1999** Marquardt, Eleonore, geb. Konrad (70 J.), aus Groß Ponnau  
zuletzt: Diepholz
- 17.08.1999** Kerkien, Julius (94 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Wächtersbach
- 02.09.1999** Bitter, Lisbeth, geb. Dörfert (81 J.), aus Reinlacken;  
zuletzt: Recklinghausen
- 06.09.1999** Bunzel, Lotte, geb. Neumann (87 J.), aus Richau;  
zuletzt: Sarstedt
- 09.09.1999** Dobroch, Herta, geb. Baukus (86 J.), aus Starkenberg;  
zuletzt: Dresden
- 13.09.1999** Quednau, Anna, geb. Strauß (86 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Bad Segeberg
- 22.09.1999** Neumann, Kurt (75 J.), aus Pregelswalde;  
zuletzt: Ecil da Paulier
- 14.10.1999** Wittschoreck, Christa, geb. Wegel (89 J.), aus Frischenau;  
zuletzt: Detmold
- 18.10.1999** Dangeleit, Fritz (78 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Beckerwitz
- 18.10.1999** Hübschke, Helmut (80 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Herne
- 22.10.1999** Sohr, Friedel, geb. Lorenz (81 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Frankfurt
- 26.10.1999** Krause, Martha (93 J.), aus Plauen;  
zuletzt: Kiel
- 30.10.1999** Bechler, Emma, geb. Skilwies (92 J.), aus Friedrichsthal;  
zuletzt: Lehrte
- 31.10.1999** Vogel, Karl (81 J.), aus Imten;  
zuletzt: Holzwickede



- 31.10.1999**     **Babbel**, Hedwig, geb. Kuhnke (92 J.), aus Allenburg;  
**zuletzt:** Frechen
- 31.10.1999**     **Fischer**, Paul, aus Schirrau;  
**zuletzt:** Lüchow
- 04.11.1999**     **Fabritz**, Annemarie, aus Allenburg;  
**zuletzt:** Moers
- 06.11.1999**     **Schiemann**, Heinz (84 J.), aus Wehlau;  
**zuletzt:** Ellwangen
- 09.11.1999**     **Kautz**, Else (91 J.), aus Nickelsdorf;  
**zuletzt:** Drangstedt
- 12.11.1999**     **Krebbbers**, Peter (88 J.), aus Wehlau;  
**zuletzt:** Krefeld
- 15.11.1999**     **Laupichler**, Erich (78 J.), aus Taplacken;  
**zuletzt:** Duisburg
- 19.11.1999**     **Kampf**, August (83 J.), aus Groß Engellau;  
**zuletzt:** Dahlenburg
- 21.11.1999**     **Thomas**, Frida-Maria, geb. Horn (76 J.), aus Wehlau;  
**zuletzt:** Faßberg
- 29.11.1999**     **Behrendt**, Willi (73 J.), aus Zohpen;  
**zuletzt:** Bedburg
- 00.12.1999**     **Behr**, Helene, aus Allenburg;  
**zuletzt:** Dessau
- 00.12.1999**     **Reinholz**, Günther (66 J.), aus Sielacken;  
**zuletzt:** Bad Schmiedeberg
- 03.12.1999**     **Pieniak**, Wilfried (72 J.), aus Schönrade;  
**zuletzt:** Ortkrug
- 08.12.1999**     **Rehberg**, Else, geb. Bohlien (83 J.), aus Richau;  
**zuletzt:** Ennepetal
- 12.12.1999**     **Tiedtke**, Else, geb. Falkenau (83 J.), aus Tapiau;  
**zuletzt:** Grabow
- 15.12.1999**     **Schwertfeger**, Herta, geb. Clemens (87 J.), aus Tapiau;  
**zuletzt:** Zierenberg
- 16.12.1999**     **Deutschmann**, Richard (89 J.), aus Grünhayn;  
**zuletzt:** Berlin
- 30.12.1999**     **Wenzel**, Elma, geb. Wenzel (76 J.), aus Paterswalde;  
**zuletzt:** Solingen



## 2000

- 00.01.2000** Häfner, Gerda, geb. Rudat (82 J.), aus Dachsröde;  
**zuletzt:** Rot am See
- 02.01.2000** Lippelt, Fritz (82 J.), aus Pregelswalde;  
**zuletzt:** Worpswede
- 14.01.2000** Blank, Ingeborg, geb. Hoepfner (73 J.) aus Köllm. Damerau  
**zuletzt:** Gummersbach
- 18.01.2000** Neumann, Horst (74 J.), aus Poppendorf;  
**zuletzt:** Heidelberg
- 19.01.2000** Schill, Bruno (84 J.), aus Wehlau;  
**zuletzt:** Birkenfeld
- 22.01.2000** Groß, Gerda (86 J.), aus Kortmedien;  
**zuletzt:** Friesoythe
- 30.01.2000** Ott, Minna, geb. Tittnack (96 J.), aus Wehlau;  
**zuletzt:** Bremen
- 07.02.2000** Schnack, Luise, geb. Böhnke (90 J.), aus Tapiau;  
**zuletzt:** Owschlag
- 13.02.2000** Fortak, Gertrud, aus Goldbach;  
**zuletzt:** Hörter
- 14.02.2000** Weidenbach, Liesbeth, geb. Stannehl (81 J.) aus Gr. Keylau  
**zuletzt:** Weißenfels
- 15.02.2000** Herrmann, Betti, geb. Kraus (75 J.), aus Weidlacken;  
**zuletzt:** Nürnberg
- 19.02.2000** Rahlf, Erwin (71 J.), aus Poppendorf;  
**zuletzt:** Dransfeld
- 25.02.2000** Korsch, Charlotte, geb. Schalk (85 J.), aus Pregelswalde;  
**zuletzt:** Bad Bramstedt
- 03.03.2000** Hartwich, Liesbeth, geb. Morgenroth (83 J.), aus Pomedien;  
**zuletzt:** Salzgitter
- 05.03.2000** Mallunat, Wilhelm (88 J.), aus Weißensee;  
**zuletzt:** Kaarst
- 10.03.2000** Rosenbaum, Gerhard (60 J.), aus Wehlau;  
**zuletzt:** Plön
- 12.03.2000** Schankat, Ella, geb. Simbill (98 J.), aus Auerbach;  
**zuletzt:** Stubben
- 17.03.2000** Behrendt, Fritz (90 J.), aus Sechshuben;  
**zuletzt:** Bad Zwischenahn



- 19.03.2000**     **Titius**, Herbert (83 J.), aus Wehlau;  
**zuletzt:** Leck
- 28.03.2000**     **Gorsolke**, Helmut (86 J.), aus Wehlau;  
**zuletzt:** Bonn
- 29.03.2000**     **Wagner**, Eva, geb. Buchholz (85 J.), aus Wehlau;  
**zuletzt:** Winterlingen
- 02.04.2000**     **Kaspereit**, Ulrich (57 J.), aus Groß Ponnau;  
**zuletzt:** Usedom
- 08.04.2000**     **Rohmann**, Rudi (71 J.), aus Goldbach;  
**zuletzt:** Neuß
- 14.04.2000**     **Petereit**, Elfriede, geb. Dieckmann (73 J.), aus Tapiau;  
**zuletzt:** Gladbeck
- 17.04.2000**     **Kunter**, Fritz (80 J.), aus Tapiau;  
**zuletzt:** Rochlitz
- 27.04.2000**     **Hildebrandt**, Winrich (68 J.), aus Tapiau;  
**zuletzt:** Schwalbach



***„In deine Hände befehle ich meinen Geist;  
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.“***

Psalm 31, 6

### **“Empfänger verstorben, zurück an Absender”**

Mit diesem postalischen Vermerk kamen in den vergangenen Monaten wieder einige unserer Postsendungen zurück. Wir bitten die Angehörigen oder Freunde dieser Landsleute um die Aufgabe genauer Daten an die Heimatkreisdatei. Danke für Ihre Mithilfe.

- 00.00.1999**     **Petter**, Paula, geb. Thies, aus Tapiau;  
**zuletzt:** Altötting
- 00.00.1999**     **Teschner**, Erna, geb. Preuß, aus Stampelken;  
**zuletzt:** Freiburg
- 00.00.1999**     **Neumann**, Anna, geb. Klein, aus Weißensee;  
**zuletzt:** Winterberg



- 00.00.1999 **Butsch**, Eva, aus Allenburg;  
zuletzt: Bernsdorf
- 00.00.1999 **Holdack**, Alfred, aus Allenburg;  
zuletzt: Königstein
- 00.12.1999 **Köcke**, Ursula, geb. Howe, aus Gauleden;  
zuletzt: Hamminkeln
- 00.12.1999 **Beyer**, Hildegard, geb. Beyer (79 J.), aus Genslack;  
zuletzt: Solingen
- 00.12.1999 **Bielke**, Ella (95 J.), aus Allenburg;  
zuletzt: Maasholm
- 00.12.1999 **Czubayko**, Margarethe, aus Allenburg;  
zuletzt: Bad Pyrmont
- 00.12.1999 **Donner**, Hilde, geb. Weichert (73 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Oranienburg
- 00.12.1999 **Altmann**, Edith, geb. Glaß (80 J.), aus Aßlacken;  
zuletzt: Dortmund
- 00.12.1999 **Jordan**, Helmut (93 J.), aus Goldbach;  
zuletzt: Karlsruhe
- 00.12.1999 **Kubert**, Hildegard, geb. Müller, aus Wehlau;  
zuletzt: Kaiserslautern
- 00.12.1999 **Przygodda**, Karl-Heinz (87 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Salzhemmendorf
- 00.12.1999 **Raabe**, Walter (95 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Waltrop
- 00.12.1999 **Guderjahn**, Otto, aus Tapiau;  
zuletzt: Bremen



***Spuren Eures Lebens  
werden uns immer begleiten.***





# Spenderliste

vom 01.11.1999 bis 30.04.2000

## A

**Abramowski**, Ilse, geb. Schwermer, Bremen - **Prof. Ackermann**, Günter, Weimar - **Adam**, Alfred, Düsseldorf - **Adam**, Georg, Hannover - **Adelsperger**, Irmgard, geb. Gehlhaar und Johann, Geisenhausen - **Ahrens**, Gertrud, geb. Freitag und Günther, Delmenhorst - **Ahrens**, Rosemarie, geb. Pannewitz, Lauben - **Albien**, Günter, Sassenburg - **Albrecht**, Arno, Porta Westfalica - **Albrecht**, Gerda, geb. Mindt, Köthen - **Alexander**, Dorothea, geb. Hoche, Darmstadt - **Altenberend**, Gerda, geb. Dunkel und Erwin, Boffzen - **Anderson**, Erika, geb. Grigull, Münsterdorf - **Androleit**, Arthur, Berlin - **Angrabeit**, Toni, geb. Krieger, Gießen - **Anhut**, Dietmar, Marne - **Appiah-Anderson**, Gertrud, geb. Merten, Pinneberg - **Aßmann**, Horst und Christa, Stockelsdorf-Kurau - **Aßmann**, Klaus-Dietrich, Braunschweig - **Auer**, Roswitha, geb. Schweitzer und Willibald, Köln - **Aukthun**, Lisbeth, geb. Gutzeit, Göttingen

## B

**Baasner**, Ingrid, geb. Merten, Hamburg - **Baatz**, Fritz, Fintel - **Bachmann**, Gerd, Pulheim - **Backe**, Herta, geb. Mertins und Urban, Steinwenden - **Baginski**, Dora, geb. Hinz, Hemer - **Bahr**, Irene, geb. Aßmann, Ahrensböck - **Baier**, Christel, geb. Lewitzki und Werner, Nienburg - **Balscheit**, Hans Georg, Mannheim - **Bandlow**, Meta, geb. Hensel und Werner, Neu-Brandenburg - **Bank**, Gerda, Schwarmstedt - **Bargmann**, Anneliese, geb. Neumann, Elms-horn - **Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt und Werner, Bielefeld - **Bartel**, Gerhard, Hof-heim - **Bartel**, Günter und Anneliese, Ellrich - **Bartelheim**, Uwe, Bremen - **Barthel**, Renate, geb. Renz und Hans, Würzburg - **Bartöck**, Günther und Gertrud, Königswartha - **Bartsch**, Herbert, Greven - **Bartsch**, Willi, Greven - **Bartz**, Gisela, geb. Baltrusch und Horst, Kevelaer - **Bäsmann**, Ute, geb. Waldhauer, Beverstedt - **Bastian**, Erika, geb. Feyerabend und Hans, Berlin - **Baumann**, Ursula, geb. Holstein, Neckarsulm - **Becher**, Gerda, Braunschweig - **Beck**, Erna, geb. Amendy und Klaus, Bochum - **Becker**, Edith, geb. Tertel, Waldshut-Tiengen - **Becker**, Herbert, Vechta - **Beeck**, Anna, geb. Liegat, Kiel - **Behnk**, Hedwig, geb. Molter, Heringsdorf - **Behrendt**, Charlotte, geb. Ammon, Minden - **Behrendt**, Hans, Berlin - **Behrendt**, Hildegard, Niedernhausen - **Behrens**, Ingrid, geb. Riedelsberger, Bützow - **Behrens**, Lucie, geb. Hackensohn, Fintel - **Beinert**, Rose, geb. Müller und Walter, Bochum - **Beinker**, Margot, geb. Bartsch, Bramsche - **Beister**, Ilse, geb. Berger und Erich, Peine - **Belau**, Egon, Burgdorf - **Bellmann**, Elfriede, geb. Wessel, Oyten - **Bemba**, Siegfried und Renate, Rommerskirchen - **Bendig**, Herta, geb. Kowalski, Wiesloch - **Benninghoff**, Alice, geb. Sachs, Oberhausen - **Benter**, Margot, geb. Hoff und Erhard, Wolgast - **Berger**, Ger-hard, Erkelenz - **Bergmann**, Christel, geb. Petschulat, Brandenburg - **Bergmann**, Helga, geb. Böhnke, Hamburg - **Berkowitz**, Elly, geb. Matern, Velbert - **Bernards**, Helene, geb. Schwermer, Lübeck - **Berner**, Otto, Steinfurt - **Bernhagen**, Werner, Berlin - **Bernt**, Kurt und Magdalene, Ferdinandshof - **Bertenburg**, Ursula, Solingen - **Dr. Bertschat**, Hartmut

Heinz, Berlin - **Bessel**, Christel, geb. Gergaut, Hattingen - **Bessel**, Otto und Anita, Eggebek  
 - **Bessel**, Werner, Hamburg - **Beutler**, Helmut und Frieda, Waldeck - **Beutner**, Elsa, geb.  
 Weißfuß, Ölixdorf - **Bewernick**, Christel, geb. Bewernick, Hamburg - **Beyer**, Charlotte, Bad  
 Homburg - **Bierkanndt**, Kurt, Lübeck - **Biermann**, Renate, geb. von Koss und Herbert, Stöckse  
 - **Binting**, Dieter und Hildegard, Bonn - **Binting**, Helga, - **Birgel**, Hildegard, geb. Hemke  
 und Gerhard, Hamburg - **Birkhahn**, Erwin, Bremerhaven - **Birkholz**, Lilli, geb. Krieger und  
 Friedrich-Wilhelm, Staßfurt - **Bischoff**, Heinz, Seesen - **Bitter**, Lisbeth, geb. Dörfert, Reck-  
 linghamen - **Blank**, Ernst und Ursula, Putbus - **Blank**, Ursula, geb. Szameit und Ernst,  
 Essen - **Blanke**, Christel, geb. Naujoks, Bielefeld - **Blaszkowski**, Rosemarie, geb. Nitsch,  
 Hitzacker - **Bleinagel**, Christel, geb. Gutzeit, Mönchengladbach - **Blohm**, Kurt, Kleve -  
**Bock**, Margarete, geb. Gahmann, Hamburg - **Böckelmann**, Erika, geb. Pasternack,  
 Lüdinghausen - **Bodem**, Ulrich, Schwerin - **Boé**, Irene, geb. Zöllner, Hameln - **Boehm**, Hel-  
 mut, Hohenaspe - **Boehm**, Renate, geb. Kuhr und Friedhelm, Saarbrücken - **Böhm**, Artur,  
 Anröchte - **Böhm**, Hans, Borken - **Böhm**, Werner, Frankfurt - **Böhme**, Ruth, geb. Murach  
 und Wolfgang, Köln - **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer, Halberstadt - **Böhnke**, Charlotte,  
 geb. Hensel, Hademstorf - **Böhnke**, Erich, Kierspe-Rönsahl - **Böhnke**, Erika, geb. Böhm,  
 Hamburg - **Böhnke**, Frieda, Owschlag - **Böhnke**, Hugo, Hasselfelde - **Bohnsack**, Elfriede,  
 geb. Neumann, Nörten-Hardenberg - **Böhringer**, Marianne, geb. Jahnert und Rudolf,  
 Bruchsal - **Dr. Bokemeyer**, Marianne, geb. Wolff und Rolf, Bad Oeynhausen - **Bomke**,  
 Angelika, geb. Cölle und Eckart, Groß Lantow - **Bonacker**, Lieselotte, Bergisch Gladbach -  
**Boos**, Irmgard, geb. Troyke, Marburg - **Borchardt**, Waltraut, geb. Ackermann, Berlin -  
**Borg**, Irene, geb. Kraft, Luckau - **Born**, Edith, geb. Wiersbitzki, Cuxhaven - **Börner**, Edel-  
 traud, geb. Hoff, Münchsmünster - **Botke**, Frieda, geb. Katzmann, Wesel - **Böttcher**, Karin,  
 geb. Wulf und Gerhard, Hattstedt - **Böttger**, Else, geb. Müller, Mainz - **Bour**, Horst und  
 Irmgard, Würzburg - **Braatz**, Edith, geb. Beetschen und Heinz, Kempen - **Bradler**, Frieda,  
 geb. Bardeck, Hameln - **Brandecker**, Wolfgang, Hamburg - **Brandt**, Alice, geb. Dziembowski,  
 Wedel - **Brasack**, Gerlinde, geb. Borrmann und Paul, Bad Pyrmont - **Braun**, Adolf, Denkte  
 - **Braunisch**, Ilse, geb. Dege und Rudi, Hoyerswerda - **Braunschweig**, Richard und  
 Margarethe, Apen - **Brechlin**, Inge, geb. Kalweit und Johannes, Weyhe - **Brecka**, Josefina,  
 Wien - **Breede**, Inge, geb. Quandt und Harald, Eutin - **Breetzmann**, Lieselotte, geb. Loerzer,  
 Bad Sülze - **Bremkamp**, Ursula, geb. Borgmann, Witten - **Bressem**, Gerhard, Aachen -  
**Bressem**, Heinz, Recklinghausen - **Brettschneider**, Ruth, geb. Weigel und Karl, Bad Sachsa  
 - **Breusch**, Eva, geb. Pottel und Walter, Wilnsdorf - **Breyer**, Erich und Hildegard, Langen-  
 feld - **Briese**, Rosemarie, Kappeln - **Brinkmann**, Liselotte, geb. Käßner, Eschwege - **Brock-  
 mann**, Herbert, Gorleben - **Brockmann**, Reinhard und Helga, Köln - **Brockmann**, Walter  
 und Ursula, Offenburg - **Brodd**, Rudi und Erika, Bergen - **Brodowsky**, Lieselotte, geb.  
 Pannewitz, Werther - **Broscheit**, Gertrud, - **Broszies**, Bernd, Harthausen - **Broyer**, Fritz,  
 Essen - **Broyer**, Herbert, Eitorf - **Brüggemann**, Hildegard, Hude - **Brunke**, Dorothea, geb.  
 Berger und Günther, Peine - **Brunke**, Margot, geb. Hahn und Klaus, Oberkochen - **Bruns**,  
 Hanna, geb. Wessel, Rotenburg - **Bruns**, Resi, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn  
 - **Bruweleit**, Elfriede, Heidelberg - **Buch**, Anneliese und Erich, Meiningen - **Buch**, Elli, geb.  
 Lau und Jürgen, Duderstadt - **Bucher**, Elisabeth, geb. Stein, Altheim - **Buchhold**, Heinrich  
 und Lena, - **Buchholz**, Fritz, Grevenbroich - **Buchholz**, Margarete, geb. Gottheit, Ham-  
 burg - **Dr. Bufe**, Maximilian, Konstanz - **Buhsmann**, Annemarie, geb. Riemann und Hubert,  
 Horstmar - **Burbott**, Gerhard, Essen - **Burgmann**, Günther, Lüchow - **Burow**, Agnes, geb.  
 Gudde, Welzheim - **Bürstinghaus**, Ruth, geb. Goerke, Unna - **Busack**, Christel, geb. Kallin-  
 ke und Heinz, Heringsdorf - **Busch**, Käthe, geb. Gronau, Bückeberg - **Buttgereit**, Erich, Wil-  
 helmshaven - **Buttgereit**, Waltraud, Arkebek - **Bylitz**, Anita, geb. Rückert, Wildeshausen

## C

**Casemir**, Ursula, Schönebeck - **Christmann**, Ella, geb. Bischoff, Eibelstadt - **Christoleit**, Martin und Gerda, Barsinghausen - **Christoph**, Albrecht, Walsrode - **Chrosziel**, Anneliese, geb. Ludwigkeit, Wunstorf - **Clasen**, Rosemarie, geb. Köllner und Willi, Pinneberg - **Cleve**, Friedel, Hameln - **Conrad**, Hannelore, geb. Rogge und Karl, Runkel - **Conrad**, Heinz, Langenhagen - **Cordes**, Irmgard, geb. Kohn, Rotenburg - **Crone**, Elfriede, geb. Sodeik, Witten - **Czember**, Manfred, Berlin - **Czubayko**, Hans-Ullrich und Edith, Berlin - **Czychi**, Erika, geb. Hoffmann, Geilenkirchen

## D

**Däblitz**, Lore, geb. Wichmann und Heinz, Friedland - **Dähik**, Inge, geb. Tobleck, Grevesmühlen - **Daniel**, Dieter, Heikendorf - **Daniel**, Eckart, Heikendorf - **Daniel**, Fritz und Waltraut, Bornhöved - **Daniel**, Otto, Porta Westfalica - **Danitz**, Frieda, geb. Conrad und Willy, Ribnitz-Damgarten - **Dankert**, Christel, Boizenburg - **Dankert**, Hanna, geb. Pfeffer, Boizenburg - **Dannenberg**, Herbert, Köln - **Dannenberg**, Hildegard und Emil, Ilsede - **Dannenberg**, Lydia, geb. Hardt und Willi, Göttingen - **Dannhauser**, Helga, geb. Damerau, Heidenheim - **Daumann**, Helmut, Bad Zwischenahn - **Daumann**, Walter, Kastorf - **Dauner**, Ilse, geb. Damerau, Giengen - **Daus**, Hildegard, geb. Arnold, Hamburg - **Dechert**, Heino, Marburg - **Dedat**, Günter, Schmalkalden - **Dege**, Herbert, Göttingen - **Deimann**, Hanna, geb. Wiede, Burgwedel - **Dettmann**, Siegfried, Berlin - **Dettmann**, Waltraud, geb. Schwirrat und Hans, Hamburg - **Deußing**, Sieghild, geb. Jordan und Rolf, Überlingen - **Dieckert**, Heinz, Bad Nauheim - **Dieckmann**, Elli, geb. Neumann und Heinrich, Neuss - **Dieperink**, Hildegard, geb. Konietzny, X A Haarlem - **Diestel**, Brigitte, geb. Bark und Walter, Lankau - **Diester**, Heinz und Hildegard, - **Dietrich**, Heinz, Nordhorn - **Dietze**, Jutta, geb. Killeit, München - **Dietzel**, Hansi, geb. Berner und Johannes, Rosbach vor der Höhe - **Dinklage**, Elsa, geb. Liedtke, Stade - **Dittkrist**, Walter und Ella, Lingen - **Dittrich**, Gerda, geb. Kluck, Cloppenburg - **Doerk**, Gerhard, Probsteierhagen - **Doerk**, Meta, geb. Dejan, Bielefeld - **Döhring**, Kurt, Bad Wildungen - **Dommasch**, Gerda, geb. Günther, Datteln - **Domnick**, Konrad, Sponheim - **Domscheit**, Günther und Charlotte, Hoyerswerda - **Donat**, Helmut, Kellinghusen - **Donde**, Erich und Ingeborg, Wismar - **Doneit**, Ulrich, Radevormwald - **Donnerstag**, Alfred, Bad Bevensen - **Donnerstag**, Wolfgang, Leer - **Dopatka**, Elfriede, geb. Timm, Wertheim - **Döring**, Edith, geb. Stattaus, Langgöns - **Drescher**, Edith, geb. Albién, Rheine - **Dreßler**, Gertrud, geb. Grünheit und Heinz, Buckau - **Drews**, Renate, geb. Lindenau, Stockelsdorf - **Dreyer**, Gertrud, geb. Marks, Essen - **Drinkmann**, Erna, geb. Seidenberg, Salzgitter - **Droeger**, Irmgard, geb. Kristahn, Frankfurt - **Ducziewicz**, Else, geb. Baumgardt, Salzgitter - **Dudda**, Charlotte, geb. Milewski, Tübingen - **Dudzus**, Alfred und Magdalena, Heilsbronn - **Düllmann**, Gerda, geb. Napiwotski und Heinrich, Haren - **Dultz**, Brigitte, geb. Riebensahm und Gerd, Hannoversch-Münden - von **Dyck**, Ilse, geb. Neumann und Johannes, Enkenbach-Alsenborn - **Dzudzek**, Hanna, geb. Krohnke, Flensburg

## E

**Ebel**, Margarete, geb. Burke, Wolfenbüttel - **Eberhardt**, Ruth, geb. Nass und Hans, Osterholz-Scharmbeck - **Ebert**, Elisabeth, geb. Gollkowsky, Stralsund - **Ebinger**, Gerd, Hamburg - **Eckardt**, Martha, geb. Wenskat, Groß Grönau - **Eckelmann**, Helmuth und Ursula, Bendestorf - **Eddler**, Gerda, geb. Kuckluck und Heinz, Jevenstedt - **Eggert**, Else, geb. Rabe, Niestetal - **Eggert**, Georg, Hameln - **Eggert**, Hans-Dietrich, Österdeichstrich - **Eggert**, Herta, geb. Winkel, Wittingen - **Eggert**, Werner und Brigitte, Wittingen - **Ehlers**, Heidelind, geb. Baumgardt, Ahausen-Eversen - **Ehorn**, Ulrich, Berlin - **Ehrengruber**, Margarete, geb. Neumann, Hamburg - **Eisenblätter**, Konrad, Bevern - **Elertsen**, Hannelore, geb. Buhrke und Johannes, Bredstedt - **Ellmer**, Dora, geb. Killat und Horst-Fritz, Idstein - Dr. **Eloesser**,

Wolfgang, Großenkneten - **Emde**, Hannelore, geb. Döhring und Karl-Heinz, Bad Wildungen - **Emmenthal**, Fritz, Hamburg - **Ende**, Hildegard, geb. Gehse, Rheine - **Enderlein**, Elfriede, geb. Albroßheit und Josef, Marl - **Engel**, Ursula, geb. Weckwerth und Herbert, Duisburg - **Engelke**, Anneliese, geb. Witt, Einbeck - **Engels**, Horst, Bremen - **Engwer**, Horst und Elfriede, Rosdorf 6 - **Eniß**, Ruth, geb. Jährling und Michael, Gengenbach - **Enskat**, Fritz, Hamburg - **Enskat**, Hedwig, Finsterwalde - **Erdtmann**, Edith, geb. Schwarz und Kurt, Berlin - **Erhard**, Wolfgang und Käthe, Horgenzell - **Ermel**, Christa, Harsefeld - **Ernst**, Grete, geb. Bierkandt, Lübeck - **Ernst**, Margot, geb. Sauer und Fritz, Schönau - **Erzberger**, Hedwig, geb. Neumann, Evessen - **Erzberger**, Irma, geb. Heß, Münster - **Eschler**, Margarete, Zarrentin - **Eschment**, Werner und Ingeborg, Leer - **Esling**, Ilse, Landkirchen/Fehmarn - **Ewanyk**, Elisabeth, geb. Wenzel, Rome N.Y. - 13340-0432 - **Ewert**, Dietrich und Edith, Wiesloch - **Ewert**, Irmgard, geb. Klink und Arnold, Euskirchen - **Eybe**, Egon, Geroldgrün - **Eyer**, Johanna, geb. Janke und Eckardt, Bruchköbel

## F

**Fahlke**, Lieselotte, geb. Schergaut, Rotenburg - **Falk**, Irmgard, geb. Napiwotski, Witten - **Falk**, Ruth, geb. Rietenbach, Hamburg - **Falkenau**, Herta, geb. Klooß, Solingen - **Falkenberg**, Christel, geb. Neumann und Heinz, Berlin - **Faust**, Hiltraud, Uelzen - **Feld**, Regina, geb. Block und Klaus, Moers - **Fellgiebel**, Lotte, geb. Anskat, Iserlohn - **Felske**, Lina, geb. Harnack, Reppenstedt - **Feltan**, Ella, geb. Sperber, Kropp - **Fertig**, Helga, geb. Windschall, Wietze - **Feyerabend**, Ewald und Ilse, Duisburg - **Feyerabend**, Helmut, Bovenau - **Fiedler**, Hilde, geb. Kalweit, Bad Schwartau - **Fiedler**, Susi, geb. Nowak und Adolf, Neubiberg - **Figge**, Traute und Herbert, Sprockhövel - **Fischer**, Gretel, geb. Neumann und Hans, Hamburg - **Fischer**, Hedwig, geb. Pogoda, Essen - **Fischer**, Hildegard, geb. Radmacher und Kurt, Euskirchen - **Fischer**, Reinhart und Ursula, Rinteln - **Fischer**, Waltraud, geb. Neumann, Hamburg - **Fischer**, Willy und Margot, Bochum - **Fitschulke**, Gerda, geb. Neumann, Sulz am Neckar - **Fitz**, Walter, Langen - **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher und Werner, Bornheim-Rheinland - **Fleischer**, Helmut und Ingeborg, Rippershausen - **Fleischer**, Joachim, Kaarst - **Fligge**, Gerhard, Ludwigsburg - **Fligge**, Heinz, Nienburg - **Fohs**, Gerd, Schacht-Audorf - **Former**, Ilse, geb. Redmer, Dillenburg - **Förster**, Erika, geb. Lau, Rudolstadt - **Förthmann**, Rosemarie, geb. Neumann, Moorrege - **Foss**, Herbert und Irmgard, Schwelm - **Frahm**, Johanna, geb. Hopke, Steinfeld - **Frambach**, Margarete, geb. Baumgardt, Hannover - **Franck**, Brigitte, geb. Prawitz und Heinrich, Eutin - **Frank**, Alfred - Kurt, Büren - **Frank**, Gisela, geb. Killeit, Amberg - **Franz**, Annemarie, geb. Kretschmer, Bad Säckingen - **Freiheit**, Ilse, geb. Möller, Neustrelitz - **Freitag**, Gerda, geb. Krause, Göttingen - **Friederici**, Dieter und Gerda, Hamburg - **Friedl**, Traute, geb. Neumann, Auligk - **Friedrich**, Hildegard, geb. Mauerhoff, Gadebusch - **Friedrich**, Ingrid, geb. Rippke, Peine - **Frigge**, Siegfried, Dorsten - **Fritz**, Sigrid, geb. Runge, Heilbronn - **Froese**, Erhard, Kirchlengern - **Froese**, Gerhard, Hamburg - **Frohnert**, Erich, Geseke - **Frohnert**, Margarete, geb. Kohse, Schwarzach - **Fromm**, Inge, geb. Kühn, Wuppertal - **Frost**, Margarete, geb. Verbrüggen, Mönchengladbach - **Fuchs**, Gerhard, Köln - **Fuchs**, Wilhelm, Essen - **Funk**, Bruno, Essen - **Funk**, Gertraud, geb. Ehresmann, Kiel - **Funk**, Oskar, Flintbek - **Fürst**, Heinz, Cuxhaven - **Fürstner**, Renate, geb. Schauließ, Langen

## G

**Gäde**, Gertraud, geb. Babbel, Sinzheim - **Gaebel**, Hildegard, geb. Giesa, Gernsbach - **Gall**, Maria, geb. Ryn, Köln - **Gallas**, Ursula, geb. Gronau, Berlin - **Gallert**, Fritz, Bad Soden-Salmünster - **Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit, Berlin - **Gau**, Heinz und Dieter, Gaggenau - **Gawehn**, Dora, geb. Neumann, Bad Breisig - **Gawlick**, Heinz und Ina, Burg - **Gayko**, Hans-Joachim und Sybille, Seevetal - **Gebhard**, Beate, geb. Graumann, Witten - **Gedaschke**, Helmut, Langwedel - **Gegusch**, Horst, Gelsenkirchen - **Gehrmann**, Manfred, Krefeld - **Geiser**,



Karl-Heinz, Bochum - **Geist**, Erna, geb. Selbmann, Bendestorf - **Gelszus**, Charlotte, geb. Tobehn und Johann, Schwaikheim - **Genge**, Charlotte, geb. Böhnke, Kierspe - **Gerber**, Liesbeth, geb. Mollenhauer, Einbeck - **Gerken**, Frieda, geb. Jurrat, Loxstedt - **Germerhausen**, Dorothea, geb. Holstein, Schwaig - **Gerstenberger**, Doris, geb. Bagdahn und Günther, Leipzig - **Gerull**, Lieselotte, geb. Kewitz und Ernst, Rendsburg - **Gerundt**, Grete, Wedel - **Gerwien**, Rudi und Lina, Altendiez - **Giebler**, Rudolf und Gertraut, Solingen - Dr. **Gieger**, Ursula, geb. Grigull, Bayerisch Gmain - **Giercke**, Ruth, geb. Möller, Neuss - **Gieseking**, Werner, Hannover - **Gietzel**, Traute, geb. Kirstein, Herne - **Gimbott**, Ekkehard, Chemnitz - **Gimbott**, Manfred, Eichwalde - **Glagau**, Arno, Wolfsburg - **Glagau**, Werner, Wolfsburg - **Glandien**, Horst, Uthleben - **Glanert**, Erna, geb. Weinz, Albrück - **Glang**, Elfriede, geb. Müller, Bruckmühl - **Glang**, Günter, Koblenz - **Glang**, Herbert, Kirchheim - **Glaw**, Gustav, Köln - **Gleick**, Ruth, geb. Skott, Hamilton - Ontario - **Glogau**, Käthe, geb. Jodeit, Lübeck - **Godau**, Hans Georg, Lüneburg - **Godau**, Lisbeth, geb. Bublies, Bremen - **Göken**, Udo, Bassum - **Görke**, Siegbert, Linkenheim - **Gornik**, Edeltraud, geb. Kaiser, Mülheim - **Gorsolke**, Helmut, Bonn - **Götze**, Ingeborg, geb. Gomm, Göttingen - **Gramatzki**, Erwin, Lüneburg - **Gramatzki**, Waltraut, Hamburg - **Gramberg**, Ilse, geb. Gramberg und Else, Ottobeuren - **Gramsch**, Maria, geb. Treidel, Leipzig - **Grashoff**, Käthe, geb. Baltrusch, Rambow - **Grass**, Ursula, geb. Rietenbach und Walter, Hamm - **Grasse**, Dorothea, geb. Fröhlich und Manfred, Berlin - **Graßmann**, Christa, geb. Schwab, Krummensee - **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer, Halle - **Grau**, Herta, geb. Borm, Hameln - **Grell**, Frieda, geb. Kohn, Bremen - **Grigat**, Irmgard, geb. Lenzen, Kiel - **Grigat**, Walter, Rohlsdorf - **Grigull**, Johannes, Bad Segeberg - **Grimm**, Dieter, Arnstadt - **Gronau**, Dieter, Wietze - **Gronau**, Helene, geb. Paul, Lübeck - **Gröning**, Horst, Bad Laasphe - **Gronwald**, Käthe, Wolfsburg - **Gröschner**, Irmgard, Hildburghausen - **Groß**, Günter, Sinzig - **Groß**, Herta, geb. Rieck, Sonthofen - **Groß**, Irmgard, Friesoythe - **Groß**, Reinhold, Überlingen-Ernatsreute - **Großfeld**, Erika, geb. Ting, Hannover - **Grube**, Christel, geb. Meier und Jakob, Biebesheim - **Grube**, Konrad, Hülben - **Gruber**, Egon, Buggingen - **Gruber**, Friedel, Hohenlockstedt - **Gruler**, Hildegard, geb. Balzerei, Aldingen - von **Grumbkow**, Rose - Marie, geb. Siepmann, Essen - **Grüneberg**, Christa, geb. Weiss und Guntram, Wentorf - **Grüner**, Ruth, geb. Watteler, Kamp-Lintfort - **Grunewald**, Kläre, geb. Gutzeit, Gießen - **Grunwald**, Lucia, geb. Czezka und Paul, Warstein-Belecke - **Gruszinkat**, Georg, Sankt Augustin - **Grzesik**, Hildegard, geb. Schwede, Senden - **Gudat**, Eva, geb. Hennig, Krakow - **Gudatke**, Elfriede, Bonn - **Gudlowski**, Helga, Rheinfelden - **Güldner**, Christel, geb. Müller, Woldegk - **Günther**, Horst, Boltenhagen - **Gutthatt**, Christa, geb. Schwarck und Helmut, Schwabach - **Gutzeit**, Gustav, Osterholz-Scharmbeck - **Gutzeit**, Heinz und Sigrid, Hilden - **Gutzeit**, Helga, geb. Wehner, Eggenstein

## H

**Haack**, Inge, Elmshorn - **Haack**, Norbert, Duderstadt - **Haase**, Lieselotte, geb. Augustin, Berlin - **Haberland**, Christel, geb. Lange, Magdeburg - **Haentjes**, Margarete, geb. Nilson, Bergisch-Gladbach - **Hagenbrock**, Helga, geb. Brandstätter, Essen - **Hahn**, Herbert, Oberkochen - **Halick**, Christa, geb. Födisch, Kiel - **Halsler**, Ursula, geb. Neumann und Hans, Elmshorn - **Hamm**, Hans-Werner, Ratingen - **Hampe**, Ingrid, geb. Graetsch und Jürgen Norbert, Flensburg - **Hanke**, Erika, geb. Stannies und Walter, Friedrichsruhe - **Hannemann**, Dieter und Elke, Kiel - **Hansen**, Ilse Marie, geb. Knaust und Harald, Kiel - **Hansen**, Lotte, geb. Kaßmekat, Husum - **Hansen**, Ruth, geb. Torkler, Southampton N.J. - **Hantel**, Gero, Wuppertal - **Hantke**, Gerda, geb. Scherpinski und Heinz, Berga - **Hardt**, Erika, geb. Chaberny und Werner, Karlsruhe - **Harnack**, Dieter und Ursel, Burg - **Härtl**, Lena, geb. Jäschke und Andreas, Düsseldorf - **Hartmann**, Erika, geb. Butzke, Wetter - **Hartmann**, Margarete, geb. Götz und Walter, Windesheim - Dr. **Hartmann**, Willi, Hildesheim - **Hartwich**, Liesbeth, geb.

Morgenroth, Salzgitter - **Hauer**, Helga, geb. Szomm, Gilten - **Hausknecht**, Dora, Hamburg - **Hechsel**, Margot, geb. Chrost, Edertal - **Hecht**, Ilse, geb. Seidler, Augustdorf - **Heck**, Anni, geb. Ludwig und Willi, Meckesheim - **Hefft**, Elisabeth, geb. Lilienthal, Köln - **Heidenreich**, Gerhard, Rochlitz - **Heidenreich**, Lothar und Anne Lore, Rochlitz - **Hein**, Helga, geb. Kleinhans und Ernst, Varel - **Hein**, Siegfried, Gnarrenburg - **Heinig**, Hildegard, geb. Knorr und Heinz, Wechselburg - **Heinrich**, Ilse, Vienenburg - **Heiser**, Margot, geb. Hermenau und Rolf, Mainz - **Hellmig**, Gisela, Neumünster - **Helm**, Margarete, geb. Marks und Wilhelm, Hamburg - **Helmts**, Albrecht, Detern - **Hemke**, Reinhard, Herren Steinfeld - **Henke**, Eva-Maria, geb. Frohnert, Bielefeld - **Henke**, Irmgard, geb. Neumann und Peter, Leipzig - **Hennig**, Anna Marie, geb. Faust, Gütersloh - **Hennig**, Elsa, geb. Aukthun und Guenther, Wedel - **Hennig**, Gertrud, geb. Dehn, Badra - **Hennig**, Siegfried, Iserlohn - **Hennig**, Thusnelda, Itzehoe - **Henrich**, Gisela, geb. Kuhnke und Dr. Horst, Offenbach - **Hensch**, Edith, geb. Mahler und Erwin, Stendal - **Hensel**, Erna, geb. Kohn, Goslar - **Henseleit**, Dietmar, - **Hentschel**, Brigitte, geb. Ziebach, Mainz - **Herbst**, Günther, Wermelskirchen - **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke und Willi, Wachtberg-Berkum - **Hermanns**, Irene, geb. Schmodat und Helmut, Langenfeld - **Hermeke**, Erna, geb. Jeremias, Ebstorf - **Hermisdorf**, Irmgard, geb. Hinz, Westerland - **Herrmann**, Bernhard, Faßberg - **Herrmann**, Irmgard, geb. Andres, Dorfmark - **Herrmann**, Isolde, geb. Schulz und Karl-Theodor, Mainz - **Hesse**, Hildegard, Essen - **Heymuth**, Frieda, geb. Tullney, Seevetal - **Heymuth**, Hilde, geb. Ermel, Haltern - **Hilbrecht**, Erich, Fulda - **Hildebrandt**, Erwin, Nürnberg - **Hildebrandt**, Winrich, Schwalbach - **Hildenbrandt**, Christa, geb. Bernecker und Edgar, Stützerbach - **Hiller**, Gerda, geb. Boy, Würzburg - **Hinske**, Winfried, Hannover - **Hintze**, Erika, geb. Krause, Neumünster - **Hinz**, Heinz, Winsen - **Hinz**, Margarete, geb. Gottaut, Westerröfeld - **Hinz**, Reinhold, Hessisch Lichtenau - **Hochhäusl**, Hannelore, geb. Kalweit, Konstanz - **Höcke**, Frieda, geb. Grapentin und Erhard, Ahrensburg - **Hoevel**, Christel, geb. Lippke, Speyer - **Hoff**, Erich, Luwigshafen - **Hoff**, Konrad, Sulzbach - **Hoffmann**, Alfred, Wedel - **Hoffmann**, Elfriede, geb. Frank und Siegfried, Eslohe - **Hoffmann**, Gerda, geb. Retat, Ehlscheid - **Hoffmann**, Gerhard, Hameln - **Hoffmann**, Gertraud, geb. Wenzel, Hattingen - **Hoffmann**, Gertrud, geb. Krause, Osterholz-Scharmbeck - Dr. **Hoffmann**, Hans, Klein Beeren - **Hoffmann**, Herbert, Mauer - **Hoffmann**, Kurt und Gerda, Rüsselsheim - **Hoffmann**, Lotte, geb. Gutzeit und Wilhelm, Weding - **Hoffmann**, Marianne, geb. Ewert und Konrad, Bad Homburg - **Hoffmann**, Otto, Heinsberg - **Hoffmann**, Siegfried, Eslohe - **Hofmann**, Helga, geb. Behrendt und Horst, Leipzig - **Hofmeister**, Anneliese, geb. Liedtke, Wolzsch - **Hohendorf**, Alfred, Siebeneichen - **Hohmann**, Elfriede, geb. Porsch, Freiburg - **Höhne**, Gerda, geb. Schwermer und Hans, Hamburg - **Holländer**, Erwin, Voerde - **Hollstein**, Elfriede, geb. Baltrusch, Isernhagen - **Hollstein**, Walter und Lucie, Schildow - **Holstein**, Bruno und Gertrud, Heilbronn - **Holstein**, Otto, Holle - **Holzweiler**, Elfriede, geb. Balk, Duisburg - **Hommel**, Irmgard, geb. Aßmann, Recklinghausen - **Höpfner**, Gertrud, geb. Kremin, Nindorf - **Hopp**, Bruno und Ilse, Henstedt-Ulzburg - **Hoppe**, Erich, Oerlinghausen - **Hoppe**, Fritz, Krummesse - **Hoppe**, Herbert, Hamburg - **Horch**, Reinhold, Tarnow - **Horn**, Charlotte, geb. Barwich, Weimar - **Hoth**, Sabine, Egelsbach - **Huber**, Edelgard, geb. Anhut, Landshut - **Huhn**, Gerhard, Wermelskirchen - **Huhn**, Ingrid, geb. Hardt und Dieter, Chemnitz - **Hunger**, Christiane, Wolfenbüttel - **Husemann**, Hildegard, geb. Heunig und Fritz Otto, Bad Salzuflen - **Hüser**, Hans-Georg, Stuttgart - **Huwald**, Elise, geb. Muhlack, Kreuztal - **Hylla**, Ruth, geb. Scheffler, Berlin

## I und J

**Iffländer**, Werner, Markt Schwaben - **Igne**, Fritz und Gertrud, Langensfeld - **Intemann**, Ingrid, geb. Laurisch, Scheeßel - **Isbrecht**, Ernst, Hamburg - **Isbrecht**, Gerhard, Immendingen - **Isbrecht**, Hilmar und Martina, Steinsdorf - **Jacob**, Grete, geb. Wittke und



Gerd, Iserlohn - **Jacob**, Herbert, Vechelde - **Jacob**, Hildegard, geb. Bludau und Franz, Bad Driburg - **Jacobsen**, Jens-Peter, Kronshagen - **Jakobi**, Irmgard, geb. Peter, Hohen Neuen-  
dorf - **Janetzky**, Donald, Zirndorf - **Janneck**, Berta, geb. Crispin und Herbert, Bad Vilbel -  
von **Janson**, Annemarie, geb. Gruber, Hamburg - **Jantz**, Herbert, Hamburg - **Janz**, Bruno,  
Porta Westfalica - **Janz**, Horst, Solingen - **Janz**, Marie, geb. Schönfeld, Stockach-Wahlwies  
- **Jaquet**, Fritz und Eleonore, Riesa - **Jedamus**, Edith, geb. Kumler, Nortorf - **Jenrich**,  
Achim, Detmold - **Jenrich**, Elfriede, geb. Gonserowski, Bremen - **Jeremias**, Gerhard und  
Klara, Köln - **Jermies**, Helmut, Elmshorn - **Jerowski**, Ursula, geb. Kewitz, Duisburg - **Jester**,  
Herta, geb. Krause, Runkel - **Jodeit**, Alfred, Frankfurt - **Jodeit**, Rolf, Hann.Münden - **Jöhnke**,  
Herbert, Lohheide - **Jonetat**, Eva, Mölln - **Jordan**, Marlies, geb. Stabbert, Saarbrücken -  
**Jordan**, Udo-Wolfgang und Gisela, Ennepetal - **Joswich**, Günter und Erika, Berlin - **Jung**,  
Elsbeth, geb. Blöck, Köln - **Jungkeit**, Horst, Nörten-Hardenberg - **Jungnischke**, Eva, Grimma  
- **Just**, Dieter, Kaufungen

## K

**Kabisch**, Gisela, geb. Perkuhn und Adolf, Dinslaken - **Kaempfer**, Brigitte, geb. Kaempfer,  
Norderstedt - **Kähler**, Günther, Bad Schwartau - **Kaiser**, Gerda, Wiefelstede - **Kalasczewski**,  
Klaus-Willy und Maria, Halberstadt - **Kalledat**, Ernst, Bielefeld - **Kallendruschat**, Helene,  
geb. Teschner, Stürzelbach - **Kalweit**, Gerhard und Brigitte, Zeuthen - **Kaminski**, Margare-  
te, Hamburg - **Kaminski**, Willi und Ilse, Lütkenhof - **Kamlade**, Vera, geb. Adomeit, Wustrow  
- **Kandzia**, Hilde, geb. Wiede, Braunschweig - **Kannappel**, Helene, Buxtehude -  
**Kanzenbach**, Margarete, geb. Schröder und Heinz, Tostedt - **Karalus**, Siegfried, Mainz -  
**Karbowski**, Edith, Bonn - **Karge**, Vera, geb. Liedtke, Wutöschingen - **Karlisich**, Maria-  
Luise, geb. Wegner, Unterlüß - **Karow**, Brunhild, geb. Unruh, Retzin - **Karrasch**, Edith,  
geb. Hahn, Straußberg - **Karsch**, Sabina, geb. Darge, Kaufbeuren - **Kaschube**, Rotraut,  
geb. Kaschube, Gerstungen - **Käseberg**, Elke, geb. Mollenhauer und Volker, Wuppertal -  
**Kasimir**, Klaus und Ingrid, Braunschweig - **Kattelat**, Kurt, Baasdorf - **Kaysner**, Ursula, geb.  
Christel, Gerstungen - **Keller**, Hermann, Haltern - **Kemper**, Heinrich und Erna, Hamm -  
**Kenzler**, Sieglinde, geb. Liedtke und Heinrich, Oranienburg - **Kettner**, Lisbeth, geb. Janz,  
Helmstedt - **Keutzer**, Edith, geb. Grabowsky, Lauterbach - **Kies**, Inge, geb. Waldhauer,  
Wremen - **Kiewski**, Hanna, geb. Bendig und Gerhard, Lübeck - **Kilimann**, Kurt, Pulheim -  
**Kimmer**, Traute, geb. Fischer und Kurt, Düsseldorf - **Kinzel**, Ute, geb. Hildebrandt und  
Wolf, Schönkirchen - **Kirschbacher**, Paul und Maria, Solingen - **Kirstein**, Konrad, Witten -  
**Kischnick**, Karl-Heinz, Sonsbeck - **Klagge**, Luise, geb. Becker und Rudolf, Hildesheim -  
**Klahn**, Ruth, geb. Arnheim, Retzow - **Klassen**, Renate, geb. Timmler und Peter,  
Kleinmachnow - **Klatt**, Paul und Ursula, Geeste - **Klatt**, Willi und Elise, Lingen - Dr. **Klaudius**,  
Erich, Welzheim - **Klein**, Bernhard und Karla, Eutin - **Klein**, Elisabeth, geb. Erdmann, Ber-  
lin - **Klein**, Erika, Schömberg - **Klein**, Gertrud und Wolfgang, Waren - **Klein**, Günther,  
Berlin - **Klein**, Helmut, Vogelsdorf - **Klein**, Helmut, Braunschweig - **Klein**, Kurt und Käthe,  
Steinbach - **Klein**, Manfred, Buchholz-Waldkirch - **Klein**, Margarete, Bad Münster - **Klein**,  
Maria, geb. Hopp, Blankenburg - **Klein**, Ursula, Meldorf - **Kleindienst-Andréé**, Dore, geb.  
Andréé, Göttingen - **Kliem**, Botho, Friesoythe - **Klimach**, Ulrich und Thekla, Dortmund -  
**Kloß**, Waltraud, Oebisfelde - **Klotz**, Rita, geb. Objartel, Erwitte - **Knackstädt**, Ruth, Egels-  
bach - **Kniep**, Gerda, geb. Haack, Walbeck - **Knietzsch**, Hildegard, geb. Rautenberg und  
Hellmut, Hildesheim - **Knobelsdorf**, Waldi und Brigitte, Kyritz - **Knöfler**, Frieda und Otto,  
Güsten - **Knoop**, Fritz, Bielefeld - **Knopke**, Doris, Hamburg - **Knorr**, Helmut und Inge,  
Magdeburg - **Knorr**, Meta, Bad Schwalbach - **Knorr**, Willy, Wermelskirchen - **Koch**, Ger-  
trud, geb. Fechter, Rendsburg - Dr. **Koch**, Ursula, geb. Kienapfel und Karl-Heinz, Tecklenburg  
- **Kodlin**, Axel und Helga, Hamburg - **Kodlin**, Gotthard, Kelheim - **Kohlhas**, Irmgard, geb.  
Kowalski, Mieste - **Kohlhoff**, Paul, Twistringen - **Kohn**, Hilde, geb. Olschewski und Heinz,

Worpswede - **Köhn**, Alfred, Lehrte - **Kohse**, Frida, geb. Augstein, Burg - **Kolat**, Irmgard, geb. Krause und Gerhard, Rheinfelden/Warmbach - **Kolb**, Elfriede, geb. Dudszus und Wilhelm, Heilsbronn - **Kolbe**, Dora, Köln - **Kolberg**, Frieda, geb. Timm, Bremen - **Kolenda**, Gerda, geb. Gedaschke, Duisburg - **Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke, Bansin - **Köllner**, Heinz, Elmshorn - **Komm**, Bruno und Hildegard, Koselau - **Könemann**, Ilse, geb. Perkuhn und Wilhelm, Sulingen - **Konietzny**, Waltraud, geb. Rilät, Berlin - **König**, Albert, Itzehoe - **König**, Helga, Berlin - **König**, Kurt, Mönchengladbach - **König**, Lothar, Itzehoe - **Kopka**, Alfred, Niederkrüchten - **Koppelt**, Jutta, geb. Huck, Bernsdorf - **Korsch-Wacker**, Ilse, geb. Korsch, Nordstemmen - **Koschinat**, Käthe-Eva, geb. Schimkat und Ernst, Lahnstein - **Koschorreck**, Horst und Erna, Hamburg - **Koslowski**, Gertrud, geb. Muhlack, Flensburg - **Koss**, Charlotte, geb. Ebelt, Tuttingen - **Kossack**, Johannes, Geilenkirchen - **Kossack**, Rudi, Varel - **Kossat**, Hans, Stuttgart - **Kowalewski**, Edith, Iserlohn - **Kowalewski**, Waltraut, Iserlohn - Dr. **Krach**, Karl und Dora, Frankfurt - **Kraft**, Elsa, geb. Prengel, Munster - **Kralisch**, Ilse und Gerhard, Geldern - **Krämer**, Gerhard, Oldenburg - **Kränzlein**, Gertrud, geb. Wilkeneit, Ingolstadt - **Kraschinski**, Erika, geb. Lemke und Helmut, Hofheim - **Kraus**, Elfriede, geb. Müller, Ochsenfurt - **Krause**, Alfred, Burghausen - **Krause**, Alma, geb. Krause, Neustrelitz - **Krause**, Günther, Bielefeld - **Krause**, Hannelore, Lübeck - **Krause**, Helene, geb. Müller und Kurt, München - **Krause**, Helmut, Altenmedingen - **Krause**, Ursula, geb. Zwingelberg und Kurt, Diepholz - **Krause**, Ursula, geb. Fischer, Gelsenkirchen - **Krauser**, Gerda, geb. Bessel, Neuhoof - **Krehbiel**, Elsbeth, geb. Möwius, Sippersfeld - **Krehl**, Edelgard, geb. Quednau und Georg, Münsingen - **Kremers**, Lisbeth, geb. Klein, Kleve - **Krepulat**, Georg, Bad Neustadt - **Kreutzer**, Ernst, Barsinghausen - **Kreuzahler**, Lothar, Krefeld - **Krieg**, Siegfried, Troisdorf - **Krieger**, Fritz, Rüsselsheim - **Kriese**, Margarete, geb. Löper und Helmut, Wedel - **Kristahn**, Gerhard und Else, Kitzingen - **Kristott**, Frank, Elmshorn - **Kröger**, Friedrich, Hollenstedt - **Krohn**, Bruno und Lieselotte, Oranienburg - **Krohn**, Ulrich, Vlotho - **Kröll-Troyke**, Margarete, geb. Beyer, Erlensee - **Krüger**, Alice, geb. Berg und Gustav, Wolfsburg - **Krüger**, Elke, Hamburg - **Krüger**, Horst, Bremen - **Krüger**, Margarete, geb. Stadie, Lübeck - **Krüger**, Paul, Lürschau - **Krummel**, Gisela, geb. Döhring, Edertal - **Krupke**, Meta, geb. Zielke und Siegfried, Tornesch - **Kruse**, Erika, geb. Kuhn und Bernhard, Toppenstedt - **Kubasch**, Ursel, geb. Kaminski, Pulsnitz - **Kuck**, Margarete, geb. Bahl, Neusäss - **Kück**, Gerda, geb. Treidel und Friedrich, Gnarrenburg - **Kuglin**, Lucie, geb. Wauschkuhn, Hamburg - **Kuhfahl**, Elsbeth, geb. Klang, Stendal - **Kuhn**, Elisabeth, Hamburg - **Kuhn**, Ella-Luise, geb. Schoof, Olpe - **Kuhr**, Elfriede, geb. Daniel, Dreieich - **Küllmei**, Hildegard, geb. Weide und Werner, Magdeburg - **Kumbier**, Margarete, geb. Neumann und Georg, Kempen - **Kunter**, Fritz und Ilse, Rochlitz - **Kurbjuweit**, Susanne, - **Kurschat**, Werner, Fort St John BC - **Kurths**, Edith, geb. Liedtke, Magdeburg - **Kusch**, Günther und Eva-Maria, Tarmstedt - **Küßner**, Udo, Frankfurt

## L

**Lahl**, Elisabeth, geb. Schmodat, Sternberg - **Lakaw**, Heinz, Gelsenkirchen - **Lamoller**, Ewald, Seevetal - **Lange**, Dietrich, Köln - Dr. **Lange**, Jürgen, Bad Oeynhausen - **Langner**, Erika, geb. Kaehler, Simmern - **Langner**, Ursula, Hamburg - **Lau**, Inge, Neuburg - **Lau**, Irmgard, geb. Braun und Gerhard, Kobrow - **Lau**, Manfred, Uetersen - **Lau**, Ulrich und Margarete, Bernburg - **Laudien**, Heinz, Duisburg - **Laupichler**, Bruno und Lilli, Sohren - **Laupichler**, Gustav, Weilerswist - **Laupichler**, Heinz, Gifhorn - **Lebeck**, Ursula, geb. Valley und Heinz, Linkenheim - **Lehmann**, Günther, Wedel - **Lehmann**, Paul und Rosemarie, Emmering - **Lehrmann**, Edith, geb. Kallweit und Arthur, Birkholz - **Leibinn**, Gustav, Balingen - **Lemcke**, Helmut, Hitscherhof - **Lemke**, Werner, Halstenbek - **Lemsch**, Adelheid, geb. Hartmann, Rostock - **Leowsky**, Adelheid, geb. Kabick und Rudi, Rüsselsheim - **Lepartz**, Lucie, geb. Ringlau, Bremen - **Leupold**, Dora, geb. Hübner, Mainz - **Lewerenz**, Armin und

Ida, Kühsen - **Lewerenz**, Manfred und Waltraut, Rümpel - **Ley**, Max und Herta, Bomlitz - **Libon**, Elli, geb. Grube, Bergheim - **Lichtlein**, Irmgard, Hohenlockstedt - **Liebig**, Hedwig, geb. Kluschke, Meiningen - **Liedtke**, Erwin, Oberkirch - **Liedtke**, Gustav, Remscheid - **Liedtke**, Helene, geb. Hakensohn, Dannenberg - **Lilge**, Christel, geb. Machmüller, Flensburg - **Lilienthal**, Reinhold, Hünxe-Drevenack - **Lindemann**, Reinhard, Böblingen - **Lindenau**, Hilda, geb. Lagerpusch, Neukirchen - **Lindner**, Waltraud, geb. Neumann und Norbert, Lingen - **Linßner**, Elfriede, geb. Weißfuß, Ingolstadt - **Lipp**, Siegismund, Geesthacht - **Lison**, Helene, geb. Schöntaub, Neubrandenburg - **Loewe**, Hartmut, Grevenbroich - **Loewe**, Wolfgang, Theresienhof - **Löffler**, Hildegard, geb. Kommke und Albert, Stuttgart - **Lohrenz**, Gerda, geb. Minuth, Hannover - **Lojewski**, Hildegard, geb. Radzeweit, Lauterecken - **Loosen**, Maria, geb. Meyer und Horst, Köln - **Lorenz**, Madlon, geb. Alisch, Heide - **Lorfin**, Arthur, Bochum - **Losch**, Werner, St. Georgen - **Lövenich**, Josef, Stolberg - **Lowski**, Hildegard, geb. Dautert und Alfred, Ulm - **Ludorf**, Werner, Soltau - **Ludwigkeit**, Christel, Bad Oldesloe - **Lukat**, Brigitte, Reutlingen - **Lüns**, Charlotte, geb. Feddermann und Anton, Paderborn - **Lütjens**, Elli, geb. Geschke, Lütjensee - **Lüttin**, Renate, geb. Mertins und Heinz, Lörrach

## **M**

**Machnik**, Heinz, Kaltenkirchen - **Madle**, Ursula, geb. Zuehlsdorff, Wetter - **Magunski**, Helene, geb. Müller, Monheim - **Mai**, Harri, Bremen - **Mai**, Horst, Dohnsen - **Maier**, Edmund, Bochum - **Maier**, Martha, Hannover - **Mallasch**, Alfred und Herta, Aschendorf - **Mallunat**, Luise, geb. Mallunat, Burgau - **Mania**, Siegbert, Wolfschlügen - **Männel**, Erika, geb. Werner, Altenburg - **Manzke**, Anneliese, geb. Neumann und Hartmut, Tensbüttel-Röst - **Marecki**, Andreas, - **Marks**, Elli, geb. Burnus, Melle - **Marks**, Fritz, Weißenborn - **Marquardt**, Gisela, geb. Kroppeit, Zeitz - **Martens**, Anneliese, geb. Lewerenz und Gerhard, Grönwohld - **Martens**, Gerda, geb. Herrmann, Rendsburg - **Martini**, Anneliese, geb. Bieber und Werner, Halstenbek - **Marx**, Lina, geb. Böhnke, Offenbach - **Maschitzki**, Horst, Dänischenhagen - **Masuhr**, Dietrich, Dettenheim - **Masuhr**, Ulrich, Marl - **Matern**, Elsa, geb. Neumann, Kiel - **Matern**, Kurt, Großalmerode - **Matern**, Rudi und Lieselotte, Stolpen - **Mathiak**, Hans, Hamm - **Mattern**, Regina, Neunkirchen - Dr **Matthes**, Christel, Itzehoe - **Mattke**, Helmut und Ilse, Heiligendamm - **Matzkewitz**, Gerda, geb. Fleckenstein, Hildesheim - **May**, Rosemarie, geb. Tilsner und Gerhard, Duisburg - **May**, Ursula, geb. Stoermer, Mettmann - **Maye**, Gretel, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn - **Mecklenburg**, Klara, geb. Böhnke, Hamburg - **Meier**, Erna, geb. Radtke, Wankendorf - **Meier**, Herbert, Ahrensburg - **Meier**, Paula, Mölln - **Meier**, Rudi und Gerda, Ratzeburg - **Meier-Bruweleit**, Renate, geb. Bruweleit, Fehrlortorf - **Meinhardt**, Brunhilde, geb. Arbandt, Bremen - **Melfsen**, Ilse, geb. Becker, Pinneberg - **Melles**, Hildegard, geb. Neumann, Quedlinburg - **Melzer**, Edith, geb. Mallunat und Gerhard, Düsseldorf - **Melzer**, Hildegard, geb. Pichler, Wiehl - **Mende**, Hildegard, geb. Elxnat, Düsseldorf - **Menke**, Gerda, geb. Böge und Hermann, Diepholz - **Menzel**, Manfred, Neukirchen - **Mertins**, Charlotte, geb. Herrmann, Scheeßel - **Mertsch**, Ernst, Otterndorf - **Mertsch**, Jürgen, Schaalby - **Mesenbrink**, Barbara, geb. Treutler, Celle - **Meson**, Helmut, Loose - **Mey**, Christel, Messingen - **Mey**, Günther und Erika, Börgitz - **Meyer**, Brigitte, geb. Bojarra, Tündern - **Meyer**, Irmgard, geb. Berner, Hameln - Dr. **Meyhöfer**, Martin, Göttingen - **Migat**, Kurt und Hildegard, Iserlohn - **Mikuteit**, Robert, Bordesholm - **Milbradt**, Elfriede, geb. Schubert und Rolf, Rostock - **Mildt**, Willi, Lübeck - **Milz**, Lydia, geb. Neufang, Wesseling - **Mintel**, Hans-Peter, Ahrensburg - **Minuth**, Christel, geb. Samland, Hameln - **Mitze**, Elke, geb. Deutschmann, Dortmund - **Mitzkus**, Erika, geb. Pollehn und Werner, Satrup - **Möblius**, Gerhard, Rösraht - **Modell**, Horst und Margit, Büsum - **Mohnke**, Gerhard, Mainz - **Mohr**, Edith, geb. Breuksch, Lüneburg - **Mohr**, Erika, geb. Teschner und Georg, Dargun - **Mohr**, Horst, Bad Herrenalb - **Mohr**, Waltraud, geb. Reimer und Otto, Aidlingen - **Möhrke**, Helmut-Siegfried und Edeltraut, Rotenburg - **Molgedei**, Gerhard, Leipzig - **Mollenhauer**, Mar-

tha, Duisburg - **Möller**, Ernst und Dorothea, Boostedt - **Möller**, Renate, geb. Neumann, Haan - **Mombrei**, Bernhard und Thea, Hanshagen - **Mombrei**, Helmut, Fellbach - **Monzien**, Siegfried, Bogota - **Morrn**, Erna, geb. Eisenmenger, Siegburg - **Morscheck**, Gerhard und Anna, Düsseldorf - **Morszeck**, Alfred, Wülfrath - **Mosbach**, Hermann und Renate, Berlin - **Mothes**, Herta, geb. Ewert, Hamburg - **Motz**, Vera und Edwin, Lübben - **Motzkau**, Erna, geb. Kowalsky, Osnabrück - **Muisus**, Hans-Jürgen und Margarete, Willershausen - **Müller**, Brigitte und Erhard, Hamburg - **Müller**, Charlotte, geb. Wittke, Soltau - **Müller**, Christa, geb. Darss, - **Müller**, Edith, geb. Ohlenberg, Böblingen - **Müller**, Edwin, - **Müller**, Eva-Maria, geb. Weiß, Wetter - **Müller**, Grete, geb. Dommel, Felsberg - **Müller**, Hannelore, geb. Lottermoser, Landstuhl - **Müller**, Harry, Duisburg - **Müller**, Hildegard, geb. Goetz, Marquartstein - **Müller**, Margarete, geb. Adomeit, Königsbronn - **Müller**, Maria, geb. Kösling, Bad Münster-eifel - **Müller**, Marzella, geb. Zaleike, Rellingen - **Müller**, Siegfried, Lübeck - **Müller**, Ursula, geb. Lindenau und Erwin, Bad Schwartau - **Müller**, Ursula, geb. Kabbert, Krefeld - **Müller**, Uta, geb. Müller, Düsseldorf - **Müller-Eick**, Karl-Heinz und Ortrun, Bad Oldesloe - **Mundry**, Helga, geb. Wichmann und Kurt, Lucka - **Muschketat**, Gertrud, geb. Holstein, Pinneberg

## N

**Naruhn**, Helmut und Ursula, Wiesenburg - **Nasner**, Armin, Rostock - **Naujack**, Hildegard, geb. Merten und Erwin, Remagen - **Naujok**, Erna, geb. Quednau, Albessen - **Naujoks**, Friedrich und Reinhilde, Steinhagen - **Naujoks**, Kurt, München - **Nebel**, Ursula-Sabine, geb. Kudling und Rolf, Zwönitz - **Neher**, Christel, geb. Senkler, Wasserburg - **Nehrenheim**, Heinz, München - **Nehring**, Gudrun, Burgdorf - **Neidhardt**, Heinz und Hedwig, Geesthacht - **Neidhardt**, Rudolf, Köln - **Neland**, Edith, geb. Seifert, Neumünster - **Nelius**, Margarete, geb. Warstat und Hans, Oberhausen - **Nelson**, Hans-Ulrich, Berlin - **Neubauer**, Elli, Geislingen - **Neubert**, Elfriede, geb. Kohnert, Radebeul - **Neufeld**, Charlotte, Gummersbach - **Neufeld**, Hans, Zehdenick - **Neumann**, Bruno, Klamp - **Neumann**, Carl und Hertha, Niagara Lake Ontario - **Neumann**, Charlotte, geb. Fellechner, Sondershausen - **Neumann**, Elvira und Hans-Dieter, Dorf Mecklenburg - **Neumann**, Erich und Marlene, Bergheim - **Neumann**, Ernst, Arensdorf - **Neumann**, Georg, Albstadt - **Neumann**, Gerhard und Christel, Blankenfelde - **Neumann**, Gisela, geb. Rogge, Kiel - **Neumann**, Günter, Beierfeld - **Neumann**, Helmut, Kiel - **Neumann**, Helmut, Kassel - **Neumann**, Karl-Heinz, Albstadt - **Neumann**, Kurt, Brunsbüttel - **Neumann**, Kurt, Zierenberg - **Neumann**, Lieselotte, geb. Untermann, Sehnde - **Neumann**, Magda, geb. Schweiger, Offenburg - **Neumann**, Siegfried, Dortmund - **Neumann**, Ulrich, Darmstadt - **Neumann**, Willi, Waldbröl - **Neumeier**, Fritz, Lehre / Wendhausen - **Neuwerth**, Elli, geb. Weiß, Itzehoe - **Newiger**, Erwina, Offenbach - **Nicolovius**, Hans-Werner und Käthe, Berlin - **Niederbröker**, Axel, Stewede-Oppenwehe - **Niederstrasser**, Erna, geb. Nilson und Werner, Köln - **Niehusen**, Helene, geb. Hellmig und Walter, Wismar - **Nielsen**, Irmgard, Neumünster - **Niemeier**, Ilse, geb. Kuss, Wetter - **Nilson**, Klaus, Göttingen - **Nitsch**, Margarete, Düsseldorf - **Nitt**, Hildegard, geb. Missal, Dörverden - **Nitzko**, Hans und Ursula, Caseville, Michigan - **Nölker**, Helga, geb. Schweiß, Hamburg - **Nolting**, Helene, geb. Hempel und Fritz, Fürstenfeldbruck - **Noock**, Elly, geb. Klein, Wolfhagen - **Nörenberg**, Ingrid, geb. Geisendorf, Demen - **Noruschat**, Ernst, Melle - **Nowak**, Eva, geb. Beyer, Neubiberg - **Nurna**, Lisbeth, geb. Piske, Rösrath

## O

**Objartel**, Ulrich, Bremen - **Ochotzki**, Olaf, Trebbin - **Oelsner**, Edith, Bünde - **Oelsner**, Lothar, geb. Lindendorf und Elfriede, Dülmen - **Oesau**, Hildegard, geb. Neumann, Ecklak - **Ogonowski**, Ruth, Hamburg - **Okunek**, Helmut, Tübingen - **Okunek**, Ruth, Tübingen - **Olearius**, Hanna, geb. Quednau, Hamburg - **Olesch**, Ursula, geb. Wulf, Hamburg - **Oleschewski**, Hartmut, Hannover - **Olthoff**, Ilse, geb. Kalkowski und Robert, Aerzen - **Omet**, Harry, Bremerhaven - **Onischke**, Helmut, Preston - Cambridge - **Onischke**, Herbert,



Sersheim - **Opdenberg**, Erna, geb. Rodies, Nettetal - **Opfermann**, Volkmar, Böhlitz-Ehrenberg - **Orbeck**, Helmut und Helga, Köln - **Oschlies**, Heinz, Kiel - **Ott**, Günther, Bremen - **Otte**, Charlotte, geb. Rieger, Essen - **Otto**, Elli, geb. Jucknies und Walter, Zwiefalten - **Otto**, Erich, Stolpe - **Otto**, Kurt und Gisela, Gransee - **Otto**, Lisbeth, geb. Framke und Kurt, Dinslaken

## **P und Q**

**Packeiser**, Erika, geb. Ostermann, Stuttgart - **Packeiser**, Leo, Rottweil - **Packhäuser**, Günther, Schwäbisch Gmünd - **Packhäuser**, Horst, Mogersdorf - **Packheiser**, Helmut, Syke - **Packheiser**, Waldemar, Hamburg - **Packmohr**, Helmut, Kasseburg - **Pakusch**, Günther, Barsinghausen - **Palis**, Kurt, Neuenkirchen - **Palis**, Minna, geb. Jakob, Gudow - **Pannewitz**, Gerti, geb. Merten, Greußen - **Pannewitz**, Siegfried, Hamburg - **Pannwitz**, Hildegard, geb. Przygodda, Badenweiler - **Panten**, Christel, geb. Löper und Fritz, Hamburg - **Pape**, Jutta, geb. Müller und Kurt, Osnabrück - **Parra**, Eberhard, Tostedt - **Pasternack**, Gerd, Gönningheim - **Pasztyva**, Brigitte, geb. Plikat, Rheurdt - **Paul**, Helmut, Radevormwald - **Paul**, Werner, Radevormwald - **Pauls**, Lothar, Prenzlau - von **Perbandt**, Joachim, Sigmaringendorf - **Perkuhn**, Helmut, Düsseldorf - **Pesch**, Herbert, Buchholz - **Peterat**, Helga, geb. Duschat, Elmshorn - **Petereit**, Horst, Mühlthal - **Petereit**, Ulrich, Gladbeck - **Peters**, Helgard, geb. Schneiderit und Karl, Hagen - **Peters**, Irmgard, geb. Objartel, Rostock - **Peters**, Ruth, geb. Bewernick und Leonhard, Übach-Palenberg - **Petersen**, Anita, geb. Wenk, Glücksburg - **Petersen**, Hilda, geb. Schreiber, Quickborn - **Petersen**, Waltraud, geb. Herbstreit und Julius, Wyk - **Peterson**, Christel, geb. Peterson, Niederzissen - **Peterson**, Hartmut, Sinzig - **Peterson**, Klaus, Oberursel - **Petri**, Frida, geb. Görke, Eilenburg - **Petrowitsch**, Edith, geb. Daniel und Erwin, Bramsche - **Petruck**, Gerhard, Münster - **Petruck**, Kurt und Gertrud, Ludwigsburg - **Petruschat**, Werner und Ottilie, Dortmund - **Petschull**, Willi und Charlotte, Dortmund - **Petter**, Charlotte, geb. Wagner, Kiel - **Pfahl**, Frieda, geb. Kowalleck, Oldenburg - **Pfeffer**, Fritz und Adelheid, Albstadt - Dr. **Pfeiffer**, Irmtraud, geb. Kunze, Hana - **Philipowski**, Horst und Gisela, Koblenz - **Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs, Bad Nauheim - **Pichler**, Alfred, Wesel - Dr. **Pick**, Dorothea, Würzburg - **Pick**, Erika, geb. Lemcke und Ludwig, Hirschhof - **Pillokat**, Elly, geb. Albi und Fritz, Hagen - **Pillunat**, Stephanie, - **Pilz**, Irma, geb. Schwermer, Dormagen - **Pinger**, Ingrid, geb. Kioscha, Pulheim - **Pinsch**, Else, geb. Höpfner, Babenhausen - **Piorr**, Herbert, Lörrach - **Plat**, Gisela, geb. Müller und Ulrich, Bomlitz - **Platz**, Otto und Ursula, Rosdorf - **Plesse**, Arnold und Gudrun, Lunestedt - **Plew**, Günther, Osnabrück - **Plewe**, Gertrud, Dessau - **Ploep**, Elisabeth, geb. Bernsee, Berlin - Dr. **Plondzew**, Heinrich, Delligsen - **Plumm**, Margarete, geb. Tautorius, Kiel - **Pohl**, Dora, geb. Murach, Heiligenhafen - **Polert**, Wolfgang, geb. Polakowski, Pinneberg - **Polack**, Manfred, Troisdorf - **Polter**, Irmgard und Bernhard, Wangerland - **Port**, Walter, Bremen - **Poschmann**, Gertrud, geb. Liedtke, Winhöring - **Pottberg**, Lisbeth, geb. Stolzenau und Herwald, Bremen - **Pottel**, Reinhold und Ingeburg, Bitterfeld - **Powilleit**, Margarete und Hans-Joachim, Essen - **Powitz**, Renate, geb. Rosentreter und Hans Ulrich, Heidesheim - **Pradler**, Lieselotte, geb. Witt und Erwin, Kirchheim unter Teck - **Prehn**, Erna, geb. Ramke und Willi, Wredenhausen - **Preick**, Bruno, Odenthal - **Preiksch**, Rudi und Charlotte, Vockerode - **Preiß**, Fritz, Werneuchen - **Preiß**, Willi und Elfi, Inning am Holz - **Preugschat**, Elfriede, geb. Schmodat, Braunschweig - **Preuß**, Elly, geb. Schlingelhoff, Hann. Münden - **Preuß**, Fritz Wilhelm, Ulm - **Preuß**, Gerhard, Kyritz - **Preuß**, Ursula, geb. Horl, Düsseldorf - **Prinz**, Else, geb. Zilkenath, Heiligenhafen - **Prinz**, Ruth, geb. Berner und Heinz, Heiligenhafen - **Pritzkeleit**, Irma, Dortmund - **Probst**, Elli, geb. Stoltz und Wilhelm, Bockenem - **Probstmeyer**, Erna, geb. Bruchmann, Salzgitter - **Proksch**, Ilse, geb. von Frantzius und Adolf, Wien - **Prusak**, Edith, geb. Gedack, Chicago - **Puhlmann**, Rena, geb. Szengel und Eberhard, Berlin - **Purfürst**, Anneliese, geb. Bauer, Schkeuditz - **Pustlauk**, Fritz, Blumberg

- **Putzler**, Irmgard, geb. Hahn und Günther, Malsfeld - **Quednau**, Ursel, Flensburg

## R

**Raddeck**, Ella, geb. Strewinski, Wermelskirchen - **Radermacher**, Hildegard, geb. Groß und Alfred, Kaiserslautern - **Radermacher**, Irmgard, geb. Scheffler, Bad Schwalbach - **Radigk**, Herbert und Waltraut, Eckernförde - **Radmacher**, Gerhard, Zülpich - **Radtke**, Heinz, Ratzeburg - **Radtke**, Helene, geb. Kittlitz, Braunschweig - **Radtke**, Willy, Abbensen - **Radzowski**, Horst, Marl - **Raese**, Kurt, Glasau - **Rahn**, Ilse, geb. Behre, Burgdorf - **Ramm**, Günter und Ilse, Ratingen - **Rapp**, Erna, geb. Oetinger und Emil, Weissach - **Räther**, Günter, Goch - **Räther**, Hans, Goch - **Rathke**, Franz, Dieburg - **Rattunde**, Edith, geb. Töpfer und Karl-Heinz, Ollndorf - **Raufeisen**, Günter, Fulda - **Rautenberg**, Kurt, Langenhagen - **Reddig**, Irmgard, geb. Gabriel, Altglobsow - **Redmer**, Arnold, Dillenburg - **Redmer**, Bruno, Schöffengrund - **Rehberg**, Else, geb. Bohlien, Ennepetal - **Rehm**, Marion, geb. Rebuschat und Karl, Mayen - **Reimann**, Herta, geb. Mombrei, Stotterstorf - **Reinke**, Egon, Greimbach-Kaulbach - **Reinke**, Fritz, Duisburg - **Reinke**, Gerda, geb. Hoffleidt und Gerhard, Potsdam - **Reis**, Erika, geb. Schulz und Hans, Mainz - **Rettig**, Fritz, Eckernförde - **Richardt**, Horst, Bremen - **Richter**, Bruno, Uetze - **Richter**, Erwin, Steimbke - **Richter**, Siegmund, Steimbke - **Ricke**, Anita, Wuppertal - **Ricker**, Edeltraut, geb. Petereit, Kaltenkirchen - **Rieck**, Gerhard, Wesel - **Rieger**, Heinz, Dortmund - **Riegert**, Lotte, geb. Riemann, Neustadt - **Riehl**, Charlotte, geb. Reich und Otto, Kevelaer - **Riemann**, Helmut, Darmstadt - **Riemann**, Herta, geb. Coelius, Vilgertshofen - **Riemann**, Reinhard, Frankenthal - **Rienau**, Gerda, geb. Neumann, Hamburg - **Ries**, Ingeborg, geb. Steinke, Leutkirch - **Rietenbach**, Alfred und Helga, Rehna - **Rilat**, Manfred, Rostock - **Rippke**, Werner, Bremen - **Robitzki**, Kurt, Hamburg - **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk und Peter, Bad Vilbel - **Rogge**, Jürgen, Düsseldorf - **Rohde**, Ella, geb. Eckert, Altrip - **Rohde**, Herbert und Carla, Hannover - **Rohde**, Manfred, Berlin - **Rohde**, Reinhold, München - **Rohde**, Theodor, Wiesbaden - **Rohde**, Waltraud, geb. Stabaginski und Johann, Hennstedt - **Röhle**, Else, geb. Steppat, Bad Bevensen - **Rohloff**, Ursula, geb. Schimkat und Siegfried, Wiesbaden - **Rohr**, Edith, geb. Klatt, Viersen - **Rohrmoser**, Bernd, Homberg - **Rojahn**, Reta, geb. Kohn, Hamburg - **Roseck**, Gerhard, Königswinter - **Rosenfeld**, Irmgard, geb. Kloß und Heinz, Braunschweig - **Ross**, Reinhold, Oberursel - **Ross**, Veronika, geb. Dahmen, Krefeld - **Rossenbach**, Luise, geb. Schön und Hubert, Morsbach - **Rossol**, Benno und Gerda, Schacht-Audorf - **Rother**, Dorothea, geb. Lohrenz, Hannover - **Rothgänger**, Herbert, Prenzlau - **Ruck**, Willi, Kellinghusen - **Rückert**, Erwin, Köngen - **Rudloff**, Erika, geb. Schurat, Werl - **Rudloff**, Herbert, Werl - **Rudolf**, Ingrid, geb. Pinkel und Heinz, Bielefeld - **Rughase**, Edith, geb. Pauluhn, Hamburg - **Ruhloff**, Heinz, Stuttgart - **Ruhr**, Elise, geb. Dank, Porta Westfalica - **Rumbler**, Ursula, geb. Schmidtke, Frankfurt - **Rumstig**, Magdalena, geb. Schlingelhoff, Boizenburg - **Ruthke**, Günther, Hammoor - **Rutte**, Anita, geb. Kischnick und Dr. Ernst, Reichertshofen - **Sablitzky**, Rosalinde, geb. Mönch und Günther, Hamm

## S

**Sackel**, Ursula, geb. Mikat, Alfeld - **Sagitzki**, Erika, geb. Sagitzki, Burgthann - **Salecker**, Heinz, Hildesheim - **Sanio**, Johanna, geb. Krieger, Kiel - **Saßmannshausen**, Ruth, geb. Kerschus, Siegen - **Sauff**, Hans, Metzgingen - **Sauter**, Leona, Saarbrücken - **Schaaps**, Olga, Viersen - **Schachtner**, Gert und Anni, Frankfurt - **Schadwinkel**, Arno, Schöppingen - **Schadwinkel**, Erich und Margaretha, Norderstedt - **Schadwinkel**, Gertrud, Schneidlingen - **Schäfer**, Christel, geb. Hoffmeister, Wolfsburg - **Schäfer**, Editha, geb. Hippe, Freiberg - **Schäfer**, Friedel, geb. Krause, Bad Vilbel - **Schäfer**, Gerda, geb. Meyhoeffer, Füssen - **Schäfer**, Hilda, geb. Sprengel, Kaarst - **Schäfer**, Käthe, geb. Gottheit, Alfdorf - **Schalnat**, Helga, geb. Karlisch, Unterlüß - **Schanzenbach**, Editha, geb. Fligge und Karl, Nienburg - **Scharmacher**, Kurt, Moers - **Schättiger**, Elfriede, geb. Tengler, Lentföhrden -

**Schattschneider**, Gertrud, geb. Schumann und Werner, Groß Görnow - **Scheel**, Else, geb. Gerundt, Kaiserslautern - **Scheffler**, Dorothea, geb. Scheffler, Nienburg - **Scheffler**, Heinz-Joachim, Schlangenbad - **Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler, Hildesheim - **Scheffler**, Karin, geb. Scheffler, Göttingen - **Scheffold**, Hildegard, geb. Wagner, Laupheim - **Scheller**, Frieda, geb. Meier und Hans, Coburg - **Schellhorn**, Herta, geb. Liegat und Hans, Kiel - **Schemschat**, Elisabeth, geb. Hoffmann und Werner, Sulingen - **Schendel**, Rudi, Nürnberg - **Schenk**, Irmgard, geb. Knorr, Datteln - **Schergaut**, Heini-Hermann, Hannover - **Schickeltanz**, Irmgard, geb. Laubrinus und Werner, Thale - **Schidlowsky**, Sieglinde, geb. Schidlowsky, Wiesbaden - **Schienke**, Günther, Konstanz - **Schierenbeck**, Betty, geb. Lengling und Wilhelm, Wedel - **Schiffner**, Edeltrud, geb. Dombrowsky und Willy, Wyk - **Schill**, Bruno, Birkenfeld - **Schimmelpfennig**, Heinz, Braunschweig - **Schindler**, Ursula, geb. Machmüller, Braunschweig - **Schipper**, Marliese, geb. Hamann und Günter, Mülheim - **Schipporeit**, Walter, Kirtorf - **Schirrmann**, Sieghard, Wassenberg - **Schlass**, Herta, geb. Liedtke und Georg, Engelskirchen - **Schlender**, Hans, Hamburg - Dr. **Schlieben**, Isa Gräfin von, geb. von Schlieben, Hamburg - **Schlingmann**, Hans-Dieter und Edeltraut, Leopoldshöhe - **Schlisio**, Harry, Lauda-Königshofen - **Schlung**, Gerhard und Inge, Bassum - **Schlupp**, Klaus, Uelzen - **Schmidt**, Arno, Mönchengladbach - **Schmidt**, Elisabeth, geb. Lange, Wilthen - **Schmidt**, Fritz, Wolfenbüttel - **Schmidt**, Gerd, Bad Doberan - Dr. **Schmidt**, Heinz, Soltau - **Schmidt**, Heinz, Langballig - **Schmidt**, Herbert und Erika, Willich - **Schmidt**, Ilse, geb. Matschuck, Celle - **Schmidt**, Rotraut, geb. Christoph, Hanau - **Schmidt**, Ruth, geb. Stanke und Emil, Minden - **Schmidtman**, Ruth, geb. Grube, Remscheid - **Schmitte**, Liselotte, geb. Hollenbeck und Günter, Osnabrück - **Schnack**, Luise, geb. Böhnke, Owschlag - **Schnakenberg**, Margarete, geb. Römpke, Bremerhaven - **Schnatmeier**, Erna, geb. Rademacher, Herford - **Schneider**, Charlotte, geb. Norkeweit und Kurt, Moers - **Schneider**, Gisela, geb. Casemir, Halle - **Schneider**, Hans-Joachim, Tostedt - **Schneider**, Käte, geb. Krause, Fürstenau - **Schneider**, Siegfried, Gallun - **Schneller**, Fritz, Hamburg - **Schneller**, Hans-Joachim, Fulda - **Schoel**, Friedrich-Wilhelm, Nisbill - **Scholz**, Jutta, geb. Haack, Lüdenscheid - **Schönfeld**, Martin, Burkhardtsdorf - **Schönfeld**, Werner, Lüneburg - **Schöning**, Charlotte, geb. Kraftzig, Velen - **Schonmann**, Astrid, geb. Dommel, Saint John N.B. - **Schories**, Hildegard, geb. Burnus, Dannenberg - **Schorlepp**, Christa, Buxtehude - **Schorlepp**, Klaus, Neumünster - **Schreiber**, Ernst, Stuttgart - **Schrenke**, Eva, geb. Gehlhaar und Willi, Lippstadt - **Schröder**, Alfred, Essen - **Schröder**, Erhard, Pölchow - **Schröder**, Gerda, geb. Gutzeit und Walter, Linden - **Schröder**, Hannelore, Hamminkeln - **Schröder**, Heinz und Grete, Roßlau - **Schröder**, Irmgard, Gyhum - **Schröder**, Karl-Heinz, Isernhagen - **Schröder**, Margarete, geb. Hamm, Ratingen - **Schröder**, Otto und Auguste, Bonn - **Schroeder**, Martin, Werne - **Schroetter**, Ursula, geb. Gusovius von, Berchtesgaden - **Schubert**, Albert und Maria, Kitchener Ontario - **Schubert**, Herbert, Stockach - **Schubmann**, Marlene, geb. Wenzel, Weddingstedt - **Schückram**, Hildegard, geb. Senkler, Potsdam - **Schug**, Gertrud, geb. Rohmann und Michael, Köln - **Schulz**, Alfred, Aßlar - **Schulz**, Dietrich, Bremen - **Schulz**, Erich, Wesel - **Schulz**, Erna, geb. Hoffmann und Albert, Enger - **Schulz**, Gerhard-Georg und Irmchen, Gau-Bischofsheim - **Schulz**, Kurt, Neunkirch - **Schulz**, Kurt und Anni, Kronach - **Schulz**, Martha-Maria, geb. Voegler, Finowfurt - **Schulz**, Reinhold, Waltrop - **Schulz-Jander**, Hildegard, geb. Gerlach, Molfsee - **Schumacher**, Arnold, Eicklingen - **Schumacher**, Gerda, geb. Klemens, Hildesheim - **Schumann**, Edith, geb. Bartel, Blomberg - **Schumann**, Gerda, geb. Lindenau, Sternberg - **Schüttke**, Alfred und Eva-Maria, Wedemark - **Schwaak**, Siegfried, Gelsenkirchen - **Schwaermer**, Herbert, Bremen - **Schwänig**, Waltraud, geb. Kramer, Bad Harzburg - **Schwarz**, Erich und Krimhild, Frücht - **Schwarz**, Georg Werner, Wiehl - **Schweighöfer**, Manfred und Maria, Trossingen - **Schweitzer**, Maria, geb. Dömpke, Roßla - **Schwermer**, Edith, Lübeck - **Schwittay**, Klaus-Josef, Kierspe - **Seddig**, Frieda, Wesel - **Seeger**, Heinz, Heidenau - **Seeger**, Helmut, Oelixdorf -



**Seeger**, Irmgard, Ochtendung - **Seele**, Luise, geb. Klein und Wilhelm, Minden - **Seestädt**, Ingeborg, geb. Gröning, Hamburg - **Segatz**, Rita, geb. Elsner, Offenbach - **Segler**, Siegfried und Elfriede, Langewiesen - **Seidel**, Elli, geb. Krause und Gerhard, Seelze - **Seidenberg**, Heinz, Gütersloh - **Seifert**, Hildegard, geb. Rohloff, Bochum - **Sendelbach**, Helga, geb. Kubat, Petersdorf - **Senkler**, Hans, Frankfurt - **Seutter**, Gerda, geb. Kahlau, Stuttgart - **Siebert**, Benno, Hameln - **Siepe**, Herta, geb. Haffke und Karl, Fröndenberg - **Sill**, Eva, geb. Koschorreck und Rudi, Norderstedt - **Sillus**, Erna, geb. Zander, Freiburg - **Simeth**, Traute, geb. Schulz, Gilching - **Simon**, Gerda, geb. Treppner und Werner, Birkenwerder - **Skibbe**, Luise, geb. Luschnat, Fürstenberg - **Skoppeck**, Hans und Else, Solingen - **Skott**, Karl, Kirchhain - **Skrey**, Martin, Staßfurt - **Skupke**, Elli, geb. Davideit und Herbert, Hamburg - **Söckneck**, Gunter, Bremen - **Sodeik**, Werner, Aurich - **Soeding**, Frieda, geb. Flöder und August, Ennepetal - **Söhl**, Elisabeth, geb. Neumann, Diekhusen - **Sölter**, Ulrike, geb. Gomm, Göttingen - **Sommer**, Erich, - **Sommer**, Herta, geb. Geruschke und Wilhelm, Flensburg - **Sommerfeld**, Gerhard und Inge, Thalfang - **Sonntag**, Horst und Gudrun, Heide-Lehe - Dr. **Spangenberg**, Heinz-Joachim, München - **Spatzier**, Ilse, Eckernförde - **Spendowski**, Elisabeth, geb. Aukthun, Köln - **Spielmann**, Edith, Heilsbronn - **Splitje**, Irmgard, Cuxhaven - **Stabaginski**, Volker, Kiel - **Stadie**, Adolf, Hamburg - **Stadie**, Brigitte, geb. Loewner, Sankt Augustin - **Stadie**, Reinhold, Rehna - **Staniszewski**, Ursula, geb. Schulz und Werner, Schifferstadt - **Stannehl**, Horst, Reckenzin - **Stargardt**, Irene, Nagold - **Stattaus**, Werner, Langgöns - **Staufebeyl**, Herta, geb. Knorr, Dortmund - **Steen**, Waltraut, geb. Ernst, Leer - **Steffen**, Gerhard, Neustadt - **Steffen**, Johannes und Gerda, Bergisch-Gladbach - **Steffens**, Waltraud, geb. Schulz, Neuhaus - **Steimmig**, Heinrich und Gerda, Ludwigsburg - **Steinbacher**, Erwin und Marta, Bochum - **Steindel**, Christel, geb. Wichmann und Oswald, Leverkusen - **Steiner**, Joachim, Naumburg - **Stellmacher**, Elisabeth, geb. Preuß, Nister - **Steppat**, Helmut, Hannover - **Steppat**, Martin, Nienburg - **Stern**, Gertrud, geb. Kümmel, Köln - **Stich**, Rudi, Rösrath - **Stooß**, Edith, geb. Leguttky und Gotthilf, St. Johann - **Stöss**, Gertraud, geb. Riemann, Oberstaußen - **Stöteknul**, Werner und Marga, Blomberg - **Stramm**, Waltraud, geb. Gronwald, Sukow - **Straszewski**, Hildegard, geb. Bernhagen, Berlin - **Strätz**, Ursula, Kiel - **Streim**, Christel, geb. Döring, Wiesbaden - **Strewinski**, Gerhard, Velbert - **Strohm**, Traute, geb. Lettau, Munster - **Struck**, Charlotte, geb. Sodeik und Heinrich, Warburg - **Struck**, Elisabeth, geb. Pauloweit und Franz-Heinrich, Tönisvorst - **Struck**, Gertrud, geb. Weiß, Neuhausen - **Struckmann**, Ursula, geb. Thieme, Flensburg - **Struve**, Gerda, geb. Kurschat, Hamburg - **Struwe**, Erika, geb. Meier, Hamburg - **Stubbe**, Gisela, geb. Buttgerit, Dortmund - **Stuckmann**, Ilse, geb. Fuchs und Hermann, Mannheim - Dr. **Stuhrmann**, Heinz und Maria, Mannheim - **Stuhrmann**, Iska, geb. Bludau, Bad Oldesloe - **Sturmhöfel**, Egon, Neustrelitz - **Stützer**, Christel, geb. Paukstadt und Hartwig, Schönburg - **Supkus**, Reinhard, Damnatz - **Synowzik**, Gerhard, Stadtoldendorf - **Sypli**, Helmut, Ravensburg - **Syplie**, Ulrich, Rüsselsheim - Dr. **Szczesny**, Gerhard, - Dr. **Szengel**, Günter und Ingrid, Michendorf - Dr. **Szidat**, Herbert, Stade - **Sziegoleit**, Elli, geb. Kiebert, Dassen-dorf - **Szilinski**, Helene, geb. Dehn, Mölln - **Szill**, Kurt und Gertrud, Uetersen - **Szodruch**, Charlotte, geb. Becker, Kiel

## T

**Tamschick**, Gerhard und Liselotte, Schwelm - **Taube**, Herta, Cuxhaven - **Tauferner**, Gudrun, Bonn - **Tausendfreund**, Maria, Hamburg - **Tegtmeyer**, Ruth, geb. Martinu, Sondershausen - **Tengler**, Fritz und Ursula, Tornesch - **Teschner**, Erna, geb. Preuß, Freiburg - **Teubler**, Walter und Edith, Köln - **Thal**, Gerhard, Blaubeuren - **Theike**, Walter, Fulda - **Thiel**, Erich, Bielefeld - **Thiel**, Erna, geb. Westermann, Freiburg - **Thiel**, Heinz und Irmgard, Neubrunn - **Thiel**, Ulrich, Hamburg - **Thiel**, Walter, Düsseldorf - **Thiemann**, Traute, geb. Ratzlaf und Karl-Heinz, Neu Wulmstorf - **Thieme**, Hans, Hildesheim - **Thienert**, Günther

und Erika, Kiel - **Thimm**, Erna, geb. Lunkowski, Wesseling - **Thoms**, Eckard, Freudenberg - **Thoms**, Irmgard, Rendsburg - **Thun**, Gerhard und Dora, Sankt Gallen - Dr. **Thüne**, Wolfgang, Oppenheim - **Tiedtke**, Lieselotte, geb. Arndt, Euskirchen - **Tiedtke**, Willy, Grabow - **Tietz**, Erika, geb. Eilers, Geisingen - **Tietz**, Gerhard, Stuttgart - **Till**, Else, Mönchengladbach - **Till**, Helmut, Dachau - **Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn, Fintel - **Timas**, Ursula, geb. Pasternak, Salinas - **Timm**, Eva, geb. Motzkau, Eltville - **Timm**, Helmut, Langenhagen - **Timm**, Herbert und Erna, Seevetal - **Timm**, Manfred und Marianne, München - **Timmermann**, Inge, geb. Neumann, Elmshorn - **Ting**, Gerda, geb. Klemusch, Berlin - **Ting**, Margarete, geb. Krups, Wolfenbüttel - **Titius**, Viktor, Bremen - **Tobe**, Fritz und Hildegard, Bad Salzdetfurth - **Tobleck**, Manfred, Kisdorf - **Todtenhaupt**, Manfred, Ratzeburg - **Tollkühn**, Lieselotte, Hannover - **Tollkühn**, Paul, Weil am Rhein - **Tosenberger**, Elli, geb. Thiel, Mönshheim - **Trakowski**, Günter, Minden - **Treidel**, Siegfried und Liselotte, Bad Dürkheim - **Treppner**, Rudi und Ilse, Mühlberg - **Tribuleit**, Hanna, geb. Gutzeit, Osterholz-Scharmbeck - **Trittmacher**, Arno, Tanne - **Trosiner**, Bruno, Flammersfeld - **Trosiner**, Walter, Düsseldorf - **Truschkat**, Fritz, Wesel - **Tschampel**, Herta, geb. Krause, Lichtenstein - **Tullney**, Ernst, Hamburg - **Tulodetzki**, Anneliese, geb. Heymuth, Braunschweig - **Twisselmann**, Herta, geb. Willert und Günter, Tornesch

## U

**Uhle**, te Hannelore, geb. Böhm, Bocholt - **Ulrich**, Edith, geb. Lettau, Rathenow - **Ulze**, Erna, geb. Fäskorn, Emden - **Umlandt**, Anni, geb. Wohlgemuth, Lübeck - **Ungermann**, Helene, Nürnberg - **Urban**, Hildegard, Kaiserslautern - **Urban**, Liesbeth, geb. Grashoff, Halle - **Urbigkeit**, Manfred, Warendorf - **Urbschat**, Horst, Bremen - **Uschkoreit**, Charlotte, geb. Goersch, Isernhagen

## V

**Vent**, Annilore, geb. Schiffke, Weimar - **Vetters**, Eleonore, geb. Schneider, Bremerhaven - **Vick**, Ruth, geb. May und Richard, Speyer - **Viersen**, Monika, geb. Passenheim, Hamburg - **Viohl**, Dorothea, geb. Müller, Hünfelden - **Vogel**, Liesbeth, geb. Kraaß, Schashagen - **Vogel**, Ursula, Leipzig - **Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner, Mayen - **Vogt**, Lieselotte, geb. Konietzny, Gifhorn - **Voigtländer**, Ingrid, geb. Czyllinski, Troisdorf - **Völker**, Frieda, geb. Igne und Fritz, Ronneburg - **Völlmann**, Bruno und Brigitte, Berlin - **Völlmann**, Siegfried und Ruth, Dudenhofen - **Voss**, Hedwig, geb. Fuchs, Hohenwestedt

## W

**Wackernagel**, Klaus und Renate, Liepe - **Wackernagel**, Margarete, Schmorkau - **Wagner**, Eva, geb. Hübner, Lemberg - **Wagner**, Eva, geb. Buchholz, Winterlingen - **Wagner**, Gerhard und Käthe, Tetenhusen - **Waimann**, Ruth, geb. Dege und Gustav-Adolf, Wetter - **Wald**, Fritz und Helene, Sterling Heights, Mi - **Wander**, Karl, Höhr-Grenzhausen - **Wanning**, Kurt, Mühlheim - **Wanzke**, Ursula, geb. Braun, Hamburg - **Warstat**, Eva, Gütersloh - **Waschkau**, Walter und Charlotte, Tübingen - **Wasselowski**, Armin und Klara, Deggingen - **Weber**, Annemarie, geb. Tater, Wiehl - **Weder**, Dietmar, Neumünster - **Weder**, Ilse, geb. Belgard, Frankfurt - **Wedmann**, Willi, Langen - **Wegner**, Dorothea, geb. Wermke und Gerhard, Neuß - **Wehler**, Erna, geb. Mickleit, Düsseldorf - **Weichert**, Eilfriede, geb. Heinrich und Heinz, Bremen - **Weidenbach**, Heinz, Weißenfels - **Weidenbach**, Liesbeth, geb. Stannehl und Heinz, Weißenfels - **Weidner**, Erich und Margarete, Radevormwald - **Weigelt**, Liselotte, geb. Neumann, Peine - **Weil**, Helga, geb. Ullé und Rolf, Bad Homburg - **Weinberg**, Georg, Kührstedt - **Weinz**, Helmut und Eilfriede, Wülfrath - **Weiß**, Christel, Landshut - **Weiß**, Gerhard, Moers - **Weiß**, Kurt und Sophie, Landshut - **Weiß**, Margaretha, Hamburg - von **Weiß**, Otfried und Rose, Eldingen - **Weißfuß**, Erna, Gehrden - **Weißfuß**, Herbert, Ronnenberg - **Weißfuß**, Johanna, Salem - **Wekenmann**, Josef, Warthausen - **Wendel**, Adolf, Hanerau-

Hademarschen - **Wendland**, Gerd, Marl - **Wendlandt**, Charlotte, geb. Neumann und Karl, Neuenkirchen - **Wendrich**, Hildegard, geb. Hoppe und Alfred, Sarstedt - **Wenger**, Lotte, geb. Hecht, Neckarsulm - **Wenning**, Elfriede, geb. Klatt, Lingen - **Wenzel**, Heinrich, Solingen - **Werk**, Franz und Erna, Spenge - **Wermke**, Gerd und Waltraud, Steinheim - **Wernecke**, Ursula, geb. Lau, Radebeul - **Werner**, Erika, geb. Hoffmann und Friedrich, Augsburg - **Werner**, Klaus und Josefa, Bobingen - **Werner**, Kurt, Berlin - **Werner**, Lothar, Essen - **Westerhaus**, Ilse, geb. Schwarz, Euskirchen - **Westermann**, Alfred, Trebbichau - **Westphal**, Ingeborg, geb. Ströhl, Bad Oldesloe - **Wichert**, Gerda, geb. Sauff, Bad Nennendorf - **Wichmann**, Werner, Bautzen - **Wiechert**, Meta, geb. Scheffler, Lingenfeld - **Wieck**, Siegfried, Arnsberg - **Wiedelmann**, Eva, geb. Wiersbitzky, Wuppertal - **Wieding**, Heinz, Voerde - **Wiegand**, Ruthild, geb. Gimboff und Oskar, Rosa - **Wieggers**, Hermann, Malente - **Wienandt**, Brunhild, geb. Horn, Faßberg - **Wiese**, Inge, geb. Pflug, Rümmer - **Wiese**, Martin, Duisburg - **Wiese**, Traute, geb. Rutsch und Oswald, Hamburg - **Wiesenberg**, Bruno und Edith, Neumünster - **Wilhelms**, Margarete, geb. Zint, Güstrow - **Wilkeneit**, Gerhard, Delmenhorst - **Wilkewitz**, Ruth und Luise, Dortmund - **Will**, Helga, geb. Hennig, Krakow - **Will**, Helga, geb. Dunkel, Sarstedt - **Willemsen**, Gerda, geb. Klatt und Helmut, Lingen - **Willert**, Waltraud, Weitersburg - **Willuhn**, Helene, geb. Hahn, Lindwedel - **Willuhn**, Horst, Spangenberg - **Willumeit**, Erwin, Oberhausen - **Willumeit**, Lothar, Oberhausen - **Wins**, Matthias, Rostock - **Wirbeleit**, Fritz, Sontheim - **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky, Waldbröl - **Wisboreit**, Elisabeth, geb. Schmidt, Bielefeld - **Wischnowski**, Werner, Rotenburg - **Witt**, Christa und Ernst, Böhlitz-Ehrenberg - **Witt**, Christel, geb. Albat, Ribnitz-Damgarten - **Witt**, Fritz und Anita, Fürth - **Witt**, Marlene, geb. Weckwerth, Kollmar - **Witt**, Wilhelm, Bremen - **Witt-Jessen**, Waltraud, Breklum - **Witte**, Irmgard, geb. Enkelmann, Hilden - **Wittenberg**, Anna, Solms - **Wittenberg**, Wolfgang, Ratingen - **Wittke**, Otto, Trossingen - **Wittke**, Otto und Hildegard, Gevelsberg - **Wittke**, Siegfried und Brigitte, Zeuthen - **Wittkowski**, Charlotte, geb. Fey, Essen - **Wittstruck**, Inge-Lore, geb. Kristahn, Berlin - **Wohlert**, Ute, geb. Kagemacher und Gerhard, Lensahn - **Wojtke**, Inge, Berlin - **Woldeck**, Jürgen, Hamburg - **Wolf**, Bernhard, Breisach - **Wolf**, Harry und Hertha, North Royalton - **Wolf**, Liselotte, geb. Indinger, Lübeck - **Wolf**, Walter, Herzfelde - **Wolff**, Amanda, geb. Mattern, Föckelberg - **Wolfram**, Olga, geb. Rosin, Bad Berleburg - **Wölk**, Irmgard, geb. Schächter und Karl-Heinz, Heilbronn - **Woronowicz**, Detlef, Herzogenrath - **Woseidlo**, Edith, geb. Pollehn, Gelsenkirchen - **Wosing**, Elfriede, geb. Steppat, Hameln - **Wotrlich**, Fritz, Mölln - **Wowries**, Klara, geb. Kohlhoff, Siedenburg - **Wrobel**, Anneliese, geb. Braun, Simmertal - **Wroblewski**, Gerhard, Karlsruhe - **Würbach**, Ute, geb. Stanschewski, Ratingen - **Wüstholtz**, Christel, geb. Balzerei, Aldingen - **Yersin**, Annemarie, geb. Findling, Wittenberge

## Z

**Zabel**, Irmgard, geb. Skoppeck, Solingen - **Zacharias**, Rudi, Dormagen - **Zachau**, Marianne, geb. Verbrüggen und Heinz, Mönchengladbach - **Zahn**, Helma, geb. Scherpinski, Greiz - **Zander**, Günther, Kirchheim - **Zander**, Minna, geb. Kommstell, Bremen - **Zehner**, Annemarie, geb. Tietz und Herbert, Kitzingen - **Zeiger**, Fritz, Hamburg - **Zepick**, Gustav, Güstrow - **Zielke**, Ingeborg und Gerd, Neumünster - **Ziemen**, Walter, Hückelhoven - **Ziener**, Heidrun, geb. Rose, Darmstadt - **Zier**, Otto, Nordhorn - **Zietlow**, Günter, Wilhelmshaven - **Ziganczuk**, Ingrid, geb. Mania, Sindelfingen - **Zimmermann**, Frieda, geb. Templin, Hamburg - **Zink**, Ewald, Korschenbroich - **Zippel**, Diethardt, Hannover - **Zipperling**, Brigitte, geb. Ohneszeit und Gerhard, Wanzka - **Zitterbart**, Charlotte, geb. Göhlke und Martin, Stuttgart - **Ziulkowski**, Käthe, geb. Huck, Langenhagen - **Zoellner**, Johannes, Erding - **Zöllmer**, Gisela, geb. Bronsert und Johann, Weil - **Zuehlsdorff**, Hildegard, geb. Weigel, Büddenstedt - **Zuehlsdorff**, Hubert, Büddenstedt - **Zwillus**, Helmut, Bad Reichenhall - **Zwingelberg**, Erna, geb. Gromball, Wülfrath - **Zygan**, Hilde, geb. Schönbeck, Grimma -

## ***Wir sagen Danke!***

Wir danken allen, die mit Ihrer Spende eine weitere Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen. Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und berücksichtigen Sie die ständig steigenden Druckkosten.

Wir bitten Sie, bei Ihren Einzahlungen in Zukunft Ihre Mitgliedsnummer anzugeben, um Verwechslungen auszuschließen. Und bitte:

**Schreiben Sie Ihren  
Namen und Ihre Mitgliedsnummer deutlich!**

Wir bedauern jedesmal, dass es immer einige Spender gibt, die wir an dieser Stelle nicht namentlich auführen können.

**Ihre Heimatbrief - Redaktion**



### **Viertes Weidlacker Klassentreffen.**

Wir ehemaligen Weidlacker Schüler treffen uns, um alte Freundschaften zu pflegen und unserer Heimat zu gedenken. Es ist eine rein private Zusammenkunft. Wir haben nicht die Absicht, einen eigenen Verein zu gründen, noch uns von der Kreisgemeinschaft abzuspalten.

Wir trafen wir uns wieder in dem schönen Zisterzienser-Kloster Hardehausen, in dem sich heute eine landwirtschaftliche Volkshochschule befindet. Am Donnerstag Nachmittag wurden wir nach einem stärkenden Kaffee mit Kuchen von dem Hausherrn und Rektor, Monsignore Dr. Schmidt, herzlich begrüßt. Er führte uns anschließend durch die große Klosteranlage. Ein gemütlicher Abend mit Frau Linge, die uns Gedichte und lustige Geschichten in ostpreußischer Mundart vortrug, bildeten den Abschluß des ersten Tages.

Freitag fuhren wir mit einem Bus durch das Weserbergland nach Höxter zu der Schloß- und Klosteranlage Corvey. Dort waren wir auch am Grab von Hoffmann von Fallersleben, dem Dichter des Deutschlandliedes. Nachmittags folgte eine Fahrt nach Dalheim mit Besichtigung der historischen Klosteranlage. Nach dem Abendessen fand ein Gottesdienst mit Abendmahl statt, gehalten von Mgr. Dr. Schmidt. Wir gedachten der Toten des Krieges, der

Flucht und der Menschen, die in der Gefangenschaft umkamen. Viel schabbern mit alten Freunden rundete den Abend ab.

Am Samstag brachten uns die Jagdhornbläser von Scherfede ein Ständchen, das zwei Trompeter mit dem Deutschlandlied abschlossen. Wir bedankten uns mit einem kräftigen Applaus und einer Einladung zu einem Pilskaller, der selbstverständlich nach Gebrauchsanweisung getrunken wurde. Nachmittags wurden Bildern aus der Heimat betrachtet. Bilder aus der Zeit vor der Flucht, aber auch viele Fotos von 1994 -1998, die uns deutlich den Verfall der Dörfer zeigen. Wehmut kam auf und manch eine Träne wurde getrocknet.

Die ältesten Teilnehmerinnen werden abends geehrt. Frau Eschment ist 90 Jahre alt und kommt aus Brandenburg. Frau Nowak, Frau Kröll-Troyke, Frau Häfner und Frau Emsbach sind über 80. Sie erhielten einen Blumenstraß. Auch die Jüngste in unserem Kreis, meine Tochter (32), bekam eine Rose. Frau Emsbach wurde während des Krieges als junge Lehrerin von Oldenburg nach Weidlacken versetzt. Sie fühlt sich immer noch mit ihren ehemaligen Schülern verbunden. Mgr. Dr. Schmidt gesellte sich zu uns. Er war sehr an den Schicksalen seiner ostpreußischen Gäste interessiert. Jemand begann ein Heimatlied zu singen und alle stimmten ein. Einige Landsleute trugen Gedichte und Anekdoten vor.

Als wir uns am Sonntag verabschiedeten, stellten wir einhellig fest: "Es waren wunderschöne Tage, die wir erlebt haben. Wir sind, verbunden durch unsere gemeinsame Heimat, eine große Familie geworden."

  
**Hans-Lothar Rohn**



**Die ehemaligen Weidlacker Schüler vor der Klosteranlage**



# Flucht aus Ostpreußen

Gekürzte Aufzeichnungen von Sabina Karsch geb. Darge

..... küsst dir die Stirn, kehrt nie zurück -  
ein Märchentraum, ein Kinderglück.

## ***Mein Schirrau-Kinderglück endet mit dem Weihnachtsfest 1944.***

Die Flüchtlinge und Soldaten kamen jetzt zuhauf, um bei uns Quartier zu machen. Die Nachrichten waren widersprüchlich und unzuverlässig, so dass sich meine Eltern einbilden konnten, der Kelch würde an ihnen bzw. an uns vorübergehen.

Königsberg wurde bombardiert. Gitta, die dort lebte und arbeitete, wurde ausgebombt und kam total verstört nach Schirrau heim. Evis Schwiegermutter widerfuhr das gleiche Schicksal, und sie verlor ihren Verstand darüber. Diese verwirrte Frau sollte, ohne zu ahnen, Hilfe auf unserem Fluchtweg sein. Wir nahmen sie zu uns nach Schirrau und mussten sie rund um die Uhr bewachen. Da sie dauernd das Bedürfnis hatte sich zu entkleiden und wegzulaufen, wurde sie zur Nacht im Bett festgebunden. Sie schlief kaum und hatte sich dann doch einmal befreien können. Lief unbemerkt im Nachthemd bei 20 Grad minus hilflos bis fast ins nächste Dorf. In einer aufregenden Suchaktion fand man sie halb erfroren.

Der Winter hatte uns fest im Griff. Unsere Nachbarin, Frau Anna Weiß, schippte Schnee wie im tiefsten Frieden.

Und dann kam Freitag, der 19. Januar 1945! Mein Vater kam um 18.00 Uhr vom Dienst heim mit der Aufforderung der Schirrauer Gemeinde, am nächsten Morgen die Heimat zu verlassen. Der Russe wäre in unmittelbarer Nähe. Ich versuche mir heute vorzustellen, was in den Köpfen und Herzen meiner Eltern, meiner Großmutter (74 Jahre) vorging. Es muss ein unglaublicher Schock gewesen sein. Zwölf Stunden Zeit zum Packen.

Mutti hat u.a. die ganze Nacht Brot gebacken. Man musste sich auf das Notwendigste beschränken.

Was sollte eingepackt werden?? Ich begriff mit meinen sechs Jahren die ganze Aufregung nicht. Ich saß frühmorgens auf der Ofenbank mit meinem Schultornister, der voll mit Sok-



Frau Anna Weiß  
in Schirrau

ken für die ganze Familie war, und habe gefragt: "Wann geht es denn nun endlich los?" Jeder musste so viel wie möglich anziehen und so wenig wie möglich Gepäck haben. Mit dem Sockentornister war z.B. mein Trage-Kontingent ausgeschöpft.

Jetzt kam unser praktischer Sinn zum Tragen. Omi hatte zwei Mäntel an und über die Stiefel noch Wickelgamaschen geknüpft. Wir waren vielschichtig wie Zwiebeln angezogen und froren trotzdem.

Der Leiterwagen wurde vollgeladen und unser zweites Pferd davor gespannt. Das erste war schon 1943 wie ein Soldat eingezogen worden. Der Kutscherbock war mit einer Plane überspannt. Ich saß zwischen unserm Kutscher namens Wind (ein siebzjähriger Rentner) und Annelie. Gitta machte noch Telefondienst in Königsberg, das zunächst unser Ziel war. Unsere Eltern hatten Fahrräder, die sie wegen der Glätte und des Schneckentempos schoben. Der vollbeladene Wagen war wie eine Streichholzschachtel im Vergleich zu dem was wir hatten und hätten mitnehmen wollen. Erstaunlich ist, dass Mutti in all dem Chaos an die vielen Fotos gedacht hat, die heute ein Kleinod für mich sind. Zum Schluss kamen die Federbetten obenauf, unter denen unsere beiden Seniorinnen lagen, unsere Omi Szimmetat und unsere verwirrte Oma Meyer. Von unserer couragierten Omi kamen gelegentliche Schimpfkanonaden betreffs ihres verwirrten Schützlings. Sie hatte Mühe, ihn da oben festzuhalten.

Für meine Eltern war es eine Tragödie, dass sie drei ihrer sechs Kinder nicht auf diesen Treck mitnehmen konnten. Sie flohen separat. Es hieß also am 20. Januar morgens Abschied voneinander zu nehmen und nicht zu wissen, wann und ob man sich in diesem Leben wieder sieht. Es sollte dann auch ein Jahr dauern bis wir etwas von meinen drei Geschwistern erfuhren. Und erst am 6. Oktober 1948 gab es ein Wiedersehen.

In Schirrau zurücklassen mussten wir u. a. unsere ganzen Tiere. Und die spürten, dass da was Unfassbares passiert. Die Kuh brüllte den ganzen Morgen, was sie sonst nie tat. Der Hund winselte und schlich um unsere Beine. Die Hühner flatterten uns hinterher als wir um ca. 9.30 Uhr vom Hof fuhren. Es wurden einige in der Eile geköpft und im Sack an den Wagen gebunden. Den Sack verloren wir unterwegs. Wo hätten wir auch eine Hühnersuppe kochen sollen? Wir brauchten für die 70 km bis Königsberg sieben Tage.

Ich Kindskopf jammerte schon bald meinem Teddybären hinterher. Und Mutti meinte vorwurfsvoll zu sich selbst: "Der Teddy hätte ja nun noch Platz gehabt." Es war das erste schmerzhafteste Verlusterebnis meines Lebens.

Man hörte an diesem Morgen des 20. Januar 1945 bedrohlich nahe Schüsse und Kanonendonner der Russen. Es war, aus heutiger Sicht, vielleicht eine Gnade, dass in dieser Eile keinem so recht der Abschiedsschmerz bewusst



wurde. Trotzdem muss es ungeheuerlich gewesen sein. Wenige im Dorf weigerten sich zu flüchten. Ihr Ende kann sich jeder ausmalen.

Unsere letzte "Amtshandlung" war, den Tieren soviel Futter wie möglich vorzusetzen. Den Hund schlossen wir in der Küche ein. Er hat sich wild gebärdet. Jetzt beim Schreiben begreife ich auch, warum Mutti nie mehr ein Haustier wollte. Es muss mit diesem fürchterlichen Abschied zusammenhängen.

Als wir weit genug entfernt waren, ist Leutnant Lösch, mein späterer Schwager, noch mal auf unser Grundstück gegangen und hat u.a. den Hund rausgelassen. Die Gerüchte gingen um, dass die Russen noch am selben Tag in Schirrau waren und viele Häuser angezündet haben und wie die Barbaren wüteten.

## 20. Januar

Wir kommen mit unserm Treck bis Petersdorf, wo wir in einem Kuhstall Quartier finden. Das bedeutet aufwärmen.

## 21. Januar

Es ist über Nacht viel Schnee gefallen, was ein Weiterkommen noch erschwerte. Überholen durfte man nicht. Geriet ein Wagen ins Stocken, mussten alle halten. Beim Anfahren dann große Rutschgefahr. Meine Eltern stemmten sich gegen den Wagen. Unvorstellbare Strapazen. Mutti war so heiser vor Erkältung, dass sie nicht sprechen konnte. Und mein sensibler Vater, der alles andere als ein sportlicher, kräftiger Mann war, wurde noch schweigsamer als er ohnehin schon war. Er war 59 Jahre alt und vom Volkssturm wegen seiner angeschlagenen Gesundheit befreit worden. Durch Tapiau durften wir nicht durch und erreichten das Dorf Zohpen. Die Gegend hier war bergig, viel Militär, kein Durchkommen. Unser Quartier ist in dieser Nacht die Straße.

Um 24.00 Uhr gratulieren wir Omi zu ihrem 75. Geburtstag. Zu diesem Zweck ließ sie sich vom Wagen heruntergleiten. Während dieser einmaligen Gratulationscour war die zweite Omi unbeobachtet und hatte sich eins, zwei, drei, wieder mal ausgezogen, glitt vom Wagen und geisterte im Unterhemd durch den Schnee. Wir entdeckten sie bald, und die Jubilarin begann ihren Geburtstag mit einer verzweifelten, nutzlosen Schelte. Sie hatte Mühe ihren Schützling wieder anzuziehen. Es war eine gespenstische Situation. Ich fühlte mich immer halb betäubt, froh und hatte Bauchschmerzen. Ich wollte mich immer nur irgendwo an jemand ankuseln.



Der Postbeamte Heinrich Darge aus Schirrau

## **22. Januar**

Ganz früh ging es weiter. Gegen Abend in Gauleiden. Mutti versuchte nach Königsberg zu telefonieren. Dort waren noch Verwandte von uns und meine Geschwister. Aber das wussten wir ja nicht genau. Nachts ging es weiter bis Ottenhagen.

## **23. Januar**

Hier in Ottenhagen warfen wir Geschirr und einige Betten vom Wagen. Am dritten Tag also merkten wir schon, was wesentlich war. Ein Teller zählte nichts mehr. Mutti radelte nach Löwenhagen, wo sie ihre Schwester, unsere Tante Idsch, vermutete. Diese stand mit Gepäck am Bahnhof, aber es fuhr kein Zug mehr. Wir fuhren nachmittags weiter bis Borchersdorf auf ein großes Gut. Zum ersten Mal gut und warm geschlafen.

## **24. Januar**

Morgens ging es weiter. Spätnachmittag Ankunft in Kraussen, wo wir bleiben wollten, weil es ein gutes Quartier war. Die Wehrmacht bezog ihre Stellungen, auf den Straßen war es unheimlich. Die Hälfte des Wagens wurde abgeladen.

## **25. Januar**

Mutti rief in Königsberg an und erreichte ihre drei Töchter, Traudl, Evi mit Baby Marianne und Gitta im Postamt. Alle drei beschworen sie Mutti, unbedingt zu versuchen, nach Königsberg reinzukommen. Kraussen bekam Räumungsbeehl. Wir luden alles wieder auf den Wagen auf und am

## **26. Januar**

früh ging es weiter in Richtung Königsberg. Man leitete uns zunächst in Richtung Samland um. Weil wir aber unsere Oma Meyer ins Krankenhaus einliefern wollten - und das war der wichtige springende Punkt - durften wir in die Stadt Königsberg hinein. Das rettete uns das Leben. Wer weiß, was aus den armen Menschen geworden ist, die aus unserm Treck zurückbleiben mussten. In Königsberg besuchten wir Vatis Schwester Johanna mit Ehemann, die noch im selben Jahr, wie die meisten dort, umkamen.

Am Wagen ging eine Deichsel kaputt. Aber wir landeten schließlich in Kalthof in der Batockistraße. Es war das Heim von Onkel Gustav Darge. Gitta hatte dort schon auf uns gewartet. Aber die anderen Verwandten waren bereits weitergezogen. Unsere Ankunft hatte zu lange gedauert. Es galt die Devise: Rette sich wer kann!

Die Stadt war schon sehr zerstört. Aber der Telefondienst funktionierte noch. Onkel Gustav und Gitta mussten Dienst machen. Es wurde geschossen. Wir waren müde und durchgefroren. Der Wagen wurde abgeladen und die Sachen auseinander gelegt. Wir kochten Kartoffeln, hatten wir doch lange keine gegessen, und ruhten uns aus. Ab jetzt lebte man nur noch von Stunde zu Stunde.

Abends erlebten wir den ersten Fliegeralarm und gingen in den Hochbunker. Oma Meyer war noch bei uns. Mutti rannte durch die Stadt, um sie irgendwo im Hospital unterzubringen. Es ist so schrecklich hier davon zu schreiben, dass sie eine große Belastung für uns war. Unsere Kräfte reichten nur für uns selbst, denn unsere Odyssee hatte erst begonnen.

### **27. Januar**

Gitta ging nicht mehr zum Dienst. Im Nebenhaus schlug eine Granate ein. Durch den Druck gingen auch die Fensterscheiben in unserer Unterkunft zu Bruch. Vati und Onkel Gustav setzten neue Scheiben ein. Wie das alles funktionierte weiß ich nicht. Am Nachmittag wurde unsere arme Oma Meyer endlich in ein Hospital gebracht, wo sie besser beschützt war, wie wir glaubten. Am 31. Januar verstarb sie.(?) Zur Nacht gingen wir wieder in den Bunker. Jeder mit Kissen und Decke.

### **28. Januar**

Wir waren noch immer in dem stickigen Bunker. Am Tag gab es einen Fliegerangriff. Der Bunker hielt sechs Volltreffer aus. Das Heim Onkel Gustavs, unsere letzte Hoffnung, wurde weitgehend zerstört. Königsberg wurde zur Festung ausgerufen. Es gab kein Hinaus mehr. Erst waren wir mit Mühe hineingekommen und nun wollten wir wieder raus, weil wir merkten, dass es auch hier kein Überleben mehr geben kann. Wir verließen den Bunker, packten wieder den Wagen voll, und versuchten ins Samland zu kommen. In der Kalthofer Vorratskammer hatten wir noch ein Stück Räucherspeck gefunden, versteckt für uns von unserer längst geflohenen Tante Martha Darge. So etwas wurde zum Ereignis. Wir fuhren mit unserm Grauschimmel durch das tosende Königsberg. Immer angstvoll zum Himmel schauend. Jeder fürchtete das Tageslicht. Straßen voller Militär. Aber wo wir es auch versuchten, kein Posten ließ uns aus der Stadt raus. Ein Versuch am Hauptbahnhof zeigte, dass auch kein Zug mehr fuhr. In unserer Not suchten wir die Familie Heinrich, Freunde meiner Eltern. Dort wohnten wir dann im Keller vom

### **29. Januar bis 6. März 1945.**

Vati war an Venenentzündung in beiden Beinen erkrankt und musste liegen. Von einem Volkssturmarzt aus Ponarth wurde er behandelt. Mit uns lebten weitere Flüchtlinge in diesem Keller. Es wurde ein Ofen gebaut, gekocht, gebacken und gebraten. Für den Abend wurden oft Bonbons gekocht. Zucker war unser Energiespender. Um 19.00 Uhr ging man schlafen. Ich schlief mit Gitta und Annelie in einem Bett.

Am 30. Januar hat sich Onkel Hermann Rudloff erhängt. Mit solchen Nachrichten ließ sich unsere Situation noch schlechter ertragen. Ich kann mich aber nicht an Tränen erinnern. Alle sahen nur furchtbar verschreckt aus.

Am 7. Februar war mein siebenter Geburtstag. Am 16. Februar Gittas 21. Geburtstag. Zu solchen Anlässen wurden Pfefferkuchen oder Purzel in Fett gebacken. Unser Onkel Gustav Darge besuchte uns noch einige Male. Dann hörten wir nie wieder was von ihm.

Die Stadt wurde mehr und mehr von Bomben zerstört. Leichen von Menschen und Pferden lagen auf den Straßen. Ich weiß nicht ob ich in den sechs Wochen je den Keller verlassen habe. Ich klammerte mich an meine Eltern. Denn soviel hatte ich mitbekommen, dass da ein großes Sterben stattfand. Panzersoldaten besuchten uns oft in unserem Keller. Die Frauen strickten. Und aus der Plane, die in Schirrau unsere Kutsche abgedeckt hatte, wurden Rucksäcke von Hand genäht.

Am 13. Februar ging Gitta sogar wieder zum Dienst ins Postamt 6. Es gab eine Sonderzuteilung , von Schnaps und Bonbons. Mit Schnaps war diese Situation offenbar am ehesten zu ertragen. In Begleitung eines Volkssturm-Mannes fuhrten Mutti und Gitta mit unserm Wagen noch mal nach Kalthof, um aus dem zerstörten Haus Sachen zu holen. Anfang März 45 wurde Königsberg freigekämpft. Mein Vater konnte wieder einigermaßen gehen, und so versuchten wir weiterzukommen. Auch der größte Optimist musste sehen, dass dieses schöne, alte, geschichtsträchtige Königsberg längst in Agonie lag.

Jetzt hieß es nur noch soviel mitzunehmen wie jeder tragen konnte. Ich hatte weiterhin den Sockentornister. Im Lager später kam er mit ins Bett, sprich Strohlager, so dass ich bei Alarm schneller bereit war in den Schützengraben zu laufen.

Zunächst bestiegen wir einen Bus. Den Wagen mit unserem tapferen Pferdchen mussten wir endgültig zurücklassen. Wieder ein Abschied. Der Bus fuhr uns zum Hafen (Pregel). Dort bestiegen wir einen Kohlenprahm. Als dieser mit Flüchtlingen vollgestopft war, wurde er wie eine Kiste abgedeckt. Ich bekomme Panik beim Schreiben. Wir hörten Männerstimmen, Soldaten, die auf der Überdachung umhergingen und pinkelten. Der Urin lief durch die Ritzen auf uns, einem Kind genau ins Gesicht. Für unsere Notdurft waren Eimer aufgestellt. Es war eine angespannte Ruhe. Keiner wusste, wohin die „Reise“ ging. Wir hörten nur das Brechen der Eisschollen. Diese Fahrt durch den Königsberger Seekanal dauerte eine ganze Nacht. Es war stockdunkel. Ich glaube, dass das eine Nacht war, in der man Jesus am Kreuz



**Das Schloss in Königsberg**

verstand als er sagte: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Aber er hatte uns nicht verlassen, wie ich heute sicher weiß.

Am Morgen des 7. März kamen wir in Pillau an und stiegen aus. Wieder rein in einen Bus und ab ins Barackenlager mit dem verhöhrenden Namen „Himmelreich“. Hier blieben wir vier Wochen und haben unzählige Angriffe erlebt, Tag und Nacht. Wenn wir durch den Alarm mitten aus dem Schlaf gerissen wurden, wir zogen uns nie aus, haben wir in den Schützengräben furchtbar gezittert vor Kälte, Angst und Übermüdung.

Zum Essen gab es aus der Lagerküche fast ausschließlich Steckrüben (Wruken), manchmal mit Pferdefleisch. Aus Tassen wurde gegessen. Ich weiß nicht, wie ich überleben konnte, denn ich erinnere mich nicht, je davon gegessen zu haben. Mir war immer übel wenn ich die Wruken bloß gerochen habe. Bei einem der Luftangriffe ist unser Kutscher umgekommen. Er war, wie viele, nicht in den Schützengräben gegangen, weil sie den Himmel beobachten wollten. Aber was zählte der Tod in dieser Zeit? Und war das Leben überhaupt noch lebenswert?

Und dennoch! Der Selbsterhaltungstrieb funktionierte. Wir waren stark und alle noch gesund, bis auf meinen Vater, der den 1. Weltkrieg schon mitgemacht hatte. Ohne Überheblichkeit kann ich meiner Schwester Traudl Recht geben, die später einmal sagte: „Wir sind eben eine gute Sorte“!

Im Lager „Himmelreich“ in Pillau waren wir dem Himmel wirklich näher als der Erde. Es konnte einen jeden Tag treffen. Und den Platz im Himmel hatten wir uns eigentlich schon alle verdient. Pillau war unsere letzte Station auf ostpreußischem Boden. Jetzt gab es nur noch die Flucht auf dem Seeweg.

Wir lebten diese stumpfen vier Wochen zwischen Schützengräben, Wruken und der verzweifelten Hoffnung, dass uns ein Schiff mitnimmt, egal wohin. Der Andrang war groß, die Schiffe hoffnungslos überfüllt. Am 8. April endlich nahm uns ein Lastwagen mit zum Hafen.

Unser Gepäck bestand jetzt nur noch aus je einem der selbstgenähten Rucksäcke. Und jeder hatte die Kostbarkeit eines Besteckes aus Schirrau darin. Ich war ein gelehriges Flüchtlingskind geworden, ließ ich doch meinen Sockentornister nicht aus den Augen.

Wir wurden am Hafen hin- und hergefahren, weil uns kein Schiff mehr aufnehmen wollte. Der Kohlenfrachter „Karin Bornhofen“ erbarmte sich dann unser. Wir bestiegen als Allerletzte diesen „Luxusliner“ mit 2100 (!) Menschen an Bord. Bevor wir in See stachen, gab es einen großen Bombenangriff. Der Schutzengel war auf unserem Schiff. Wir legten abends ab und waren eine Woche unterwegs, nicht wissend wohin es ging, aber in der Hoffnung, heil durch die verminte Ostsee zu kommen.

Tag und Nacht verbrachten wir an Deck in einer kalten, windigen Ecke. Aus unseren Decken hatten wir uns einen Windschutz gemacht, der von Zeit zu Zeit zerriss. Wir drei Mädels waren seekrank. Zu diesem Zweck reichten wir uns eine flache Emailleschüssel mit zwei Henkeln gegenseitig zu. Die Klogänge waren das Schlimmste, das man sich vorstellen kann. Allein der Weg dorthin, und dann ein paar offene Buden mit überschwappenden Eimern für 2100 Menschen. Die Tagebuchaufzeichnungen meiner Schwester Gitta, geschrieben in Pillau auf Klopapier, fielen leider dem eigentlichen Zweck zum Opfer. Damit sind viele wichtige Details buchstäblich „im Eimer“.



**Unsere Omi mit Enkel Winfried in Schirrau.**

Unsere Omi war das personifizierte Ostpreußen, ein lebendes Denkmal dieses Landes, dem man so Schlimmes angetan hat. Sie war am wackersten von uns allen und geübt im Aushalten. Mein Vater hustete, war mager und litt still vor sich hin. Mutti erfuhr, dass alte Menschen abwechselnd mal eine Nacht in der Kapitänskajüte im Sessel sitzend übernachten durften. Sie kämpfte darum, dass Omi auch mal an die Reihe kam und bat für mich, dass

ich mich zu ihren Füßen auf den Teppich (!) kauern durfte. Ich fühlte mich wie im Himmel in diesem geschützten Raum. Omi erschien mir wie eine Königin auf dem Thron. Eingebrennte Erinnerung, obwohl wir alle wie betäubt von dieser elenden Situation waren. Der Dauerwind, dem wir ohnmächtig ausgeliefert waren, machte uns müde.

Wir fuhren an brennenden Schiffen vorbei mit dem fragwürdigen Trost, dass es andern noch schlechter als uns ging. Auf all diesen Schiffen waren neben den Flüchtlingen auch viele verwundete Soldaten. Es gibt von dem Dänen Henrik Havrehed ein ausführliches Buch über die deutschen Flüchtlinge in Dänemark und die Fahrten über die Ostsee. Danach ist es einmalig in der gesamten Weltgeschichte, dass so viele Menschen in so kurzer Zeit mit Schiffen untergegangen sind. Die Russen und Engländer waren maßgeblich an den Versenkungen beteiligt. Nur britische Piloten sollen nicht angegriffen haben wenn sie erkennen konnten, dass es sich um Flüchtlingsschiffe handelte.

Es sind im 2. Weltkrieg mindestens 1978000 Menschen über die Ostsee evakuiert worden. Davon mussten insgesamt 19152 ihr Leben lassen. Das heißt laut Admiral Engelhardt, dass es sich um "kleinere" Verluste handelt, nämlich "nur"



1%. Und Recht hat er, denn weit mehr Menschen sind nach Ankunft auf dem Festland an den Strapazen gestorben. Ende des Zitats.

Für uns kam Dänemark in Sicht und der Hafen von Kopenhagen, in dem wir noch 3 Tage und 3 Nächte gestanden haben, bevor wir das Schiff verlassen durften. In Lastwagen wurden wir zum Bahnhof gefahren, und im Zug verbrachten wir wieder eine Nacht. Ich erinnere mich dieser Fahrt so genau, weil es nun endlich keinen Wind mehr gab. Der Zug war im Verhältnis zu dem Schiff luxuriös, obwohl wir in den Gängen auf dem Boden unter- und übereinander lagen. Wir waren apathisch und fühlten nur wohlig dieses Dach über dem Kopf. Wir waren ja außerdem in einem Land, in dem es keinen Krieg gegeben hatte.

***Sollte das unser Schlaraffenland werden?***

***Und wo waren meine anderen drei Geschwister?***

Die Antwort auf diese Fragen erhalten Sie im nächsten Heimatbrief, in dem Frau Karsch über den Aufenthalt ihrer Familie im Flüchtlingslager in Dänemark von 1945 bis 1948 berichtet.



# Die Pfälzerin und der Ostpreuße

## für meinen Mann zum 70. Geburtstag

Siegfried Völlmann aus Groß Engelau und ich, Ruth Völlmann aus Dudenhofen, wir sind jetzt beide 70 Jahre alt geworden. Wir feiern in drei Jahren unsere "Goldene Hochzeit" und haben einen Sohn und eine Tochter. Als Geburtstagsüberraschung für meinen Mann möchte ich an dieser Stelle einmal zum Ausdruck bringen, wie ich die Menschen aus Ostpreußen sehe.

Sie sind ein besonderer Menschenschlag, tüchtig, zuverlässig, treu und in sich gefestigt, manchmal allerdings auch ein bisschen stur. Wir haben uns beim Tanzen kennengelernt. Es war Liebe auf den ersten Blick. Als wir dann ans Heiraten dachten, wurde Siegfried ganz ernst und er fragte mich: "Würdest Du mit mir nach Ostpreußen gehen? Wenn die Grenzen offen sind, gehe ich wieder nach Hause, in meine Heimat, kommst Du dann mit?" Damals war die Hoffnung, einmal zurückzukehren, noch groß. Leider wurde nichts daraus! Siegfried baute hier in Dudenhofen zusammen mit seiner Mutter und seinen sieben Geschwistern ein Haus. Sein Vater, Otto Völlmann, ist im Krieg verstorben.

Im Juli 1992 zeigte mir mein Mann die Heimat seiner Ahnen. Wir waren in Masuren. Ich war überwältigt. Diese wunderschöne Natur, die vielen, scheinbar unendlichen Wälder, die Seen, die vielen Störche und vor allen Dingen die Ruhe und die Einsamkeit. Wir fuhren dann weiter in Richtung Elbing, um das Elternhaus seines Vaters zu suchen. Polen, die heute dort leben, halfen uns dabei und groß war die Enttäuschung, als wir außer ein paar Steinen nichts mehr fanden. Siegfried suchte den Bahnhof, die Schienen, die Schwellen. Nichts erinnerte mehr an die Eisenbahn, die in unmittelbarer Nähe an dem kleinen Häuschen vorbeifuhr. Alles wurde abgebaut und an anderer Stelle wieder verwand.

Fünf Jahre später fuhren wir endlich in den russischen Teil Ostpreußens, nach Groß Engelau. Hier hat Siegfried bis zu seinem 15. Lebensjahr mit seiner Familie gelebt, bis am 21. Januar 1945 auch für die Ostpreußen in Groß Engelau die Flucht begann. Aber das ist eine andere Geschichte.

Wir waren in Cranz untergebracht, direkt an der Ostsee. Ich kann mir vorstellen, dass dieses Land einmal sehr schön war. Heute verfallen die Häuser, die noch stehen, die Felder liegen brach und man sieht kaum noch Vieh auf den Weiden. Mit einem Taxi fuhren wir nach Groß Engelau und da unser russischer Fahrer gut Deutsch sprach, konnte Siegfried sich mit ihm unterhalten und ihn alles fragen.

Mein Mann sah nach mehr als fünf Jahrzehnten seine Heimat wieder. Was muss das für ein Gefühl gewesen sein. Wir wussten, dass dort, wo früher Häuser standen, ein Truppenübungsplatz war. Alle Häuser sind verschwun-

den. Man kann sich das nicht vorstellen, nur der zerschossene Kirchturm ragt noch in die Höhe. Wir stiegen an der Kirche aus und Siegfried ging allein, in Gedanken versunken zur Kirche. Er strich mit den Händen an den Steinen entlang. Der Taxifahrer und ich standen stumm dabei mit Tränen in den Augen. Gemeinsam haben wir uns dann alles angesehen. Aufgefallen sind mir die vielen schönen Blumen, die dort wild wachsen. Es müssen Blumen aus den Gärten von damals sein.

Für uns beide war diese Reise ein großes Erlebnis. Jetzt kann ich mir vorstellen, wie es dort aussah, wenn mein Mann mir von seiner Heimat erzählt. Danke auch für den Wehlauer Heimatbrief. Wir lesen ihn mehrmals, und Siegfried und ich reden dann tagelang nur von der Heimat.

**Ruth Völlmann**



**Ruine  
der Kirche**



**Ruth und Siegfried Völlmann**



## Sturm im Wasserglas

Die Gebietsverwaltung Kaliningrad, das Privatunternehmen "Eurotech" und die Verwaltungsgesellschaft "Almasholding" haben am 5. Januar 2000 in Tel Aviv ein Memorandum unterzeichnet, das einen Sturm der Entrüstung im Oppositionslager heraufbeschworen hat.

Den Brennpunkt des Konflikts bildet die Konfrontation zwischen dem regionalen Gouvernement und der Gebietsduma. Der Vorsitzende der Gebietsparlamentes Valerij Ustjugow hat dem Gouverneur Gorbenko die Untergrabung der Regionalautarkie vorgeworfen. Sein Interview für die Zeitung "Kaliningradskaja Prawda" war betitelt: "Wir lassen nicht zu, dass das Gebiet unter den Hammer kommt". Ustjugow warnte Gorbenko, er habe den Wortlaut des Memorandums ergattert, obwohl in dessen Text Geheimhaltung vereinbart war, und habe das Dokument an den Föderalen Sicherheitsdienst sowie an den Interimspräsidenten Putin weitergeleitet und gefordert, strengste Maßnahmen zu ergreifen.

Der Gouverneur reagierte unverzüglich. Er ließ in der Zeitung "Dmitrija Donskogo I" das Memorandum veröffentlichen. Es wurde von einem Kommentar begleitet, der die Kritik dämpfen sollte.

Also, worum handelt es sich im "Skandalmemorandum", wie es hiesige Journalisten getauft haben? Vor allem um die Verwirklichung von allgemein bekannten regionalen Programmen, die solche Bereiche wie Wohnungsbau, Kurwesen, Erdöl und Bernsteinengewinnung, sowie Diamantenverarbeitung betreffen.

Laut Ustjugow gehen dabei alle Industrieobjekte, Kurorte und Bodenschätze in den unbefristeten Besitz der israelischen Seite über, laut Gorbenko dagegen wird diese weder Eigentümer noch Anbieter sein, sondern nur Vermittler und Organisator. Die Israelis sollen Investoren suchen, die bereit sind, Projekte im Gebiet zu finanzieren. Ihnen sage die Gebietsverwaltung Steuer-, Transport- und weitere Vergünstigungen zu. Nach Worten Gorbenkos stelle das Memorandum keinen Vertrag dar. Es sei lediglich ein Protokoll über die besprochenen Vorhaben und werde in jedem Fall der Gebietsduma zur Besprechung vorgelegt. Deswegen sei Ustjugows Entrüstung vorzeitig.

Doch die Kritikwelle war nicht mehr aufzuhalten. Auch hiesige Unternehmer, deren Interessen das Memorandum angeblich beeinträchtigte, fühlten sich gekränkt: Erdölgewinner, Bauunternehmer, Bankiers und Tourenveranstalter. Ihrer Meinung nach sollte das regionale Gouvernement günstige Bedingungen für Investoren schaffen, statt durch die Welt zu reisen und kommerzielle Verträge abzuschließen. Ihnen sei nicht klar, warum die mit Israel geplanten Vorhaben nicht bekanntgemacht wurden. Hätte es sich um ein rein kommerzi-

elles Geschäft gehandelt, dann wäre das normal gewesen, doch das Dokument hat der Gouverneur - ein staatlicher Beamter - unterzeichnet. Auch die Vielseitigkeit des Projekts sei übermäßig, denn es sei unmöglich, sich gleichzeitig mit Erdöl und Finanzen, Bau und Diamanten zu befassen.

Die heftige Auseinandersetzung in den Massenmedien dauerte über einen Monat. Dann endete sie genauso unerwartet, wie sie begonnen hatte. Eine der hiesigen Zeitungen nannte sie "Einen Sturm im Wasserglas", wobei sie begründeten Zweifel anmeldete, ob nach diesen Reaktionen die israelische Seite - oder überhaupt noch eine Firma – bereit sein wird, in der Kaliningrader Region zu investieren.

**F. Lebedewa**  
**Königsberger Express**



**Der Vorsitzende der Gebietsduma Valerij Ustjugow und Gouverneur Leonid Gorbenko. Es gab Zeiten, da sie sich verständigen konnten .....**

## Das Land ist verbrannt.

Glaube - mein Land ist voll Herrlichkeit,  
ein Garten voll Früchte. - Gebenedeit.

Geh an das Meer, an den Dünen vorbei:  
Atme - und deine Seele wird frei.

Spür in den Händen des Bernsteins Gestalt,  
so wird deine Seele durchsonnt und uralt.

Zieh in Masurens Wälder hinein –  
so wird deine Seele voll Tiefe sein.

Wandre darob durch die Felder ein Stück –  
deine Seele wird Reife und füllt sich voll Glück.

Und troll durch die Moore, dem Elch auf der Spur –  
deine Seele wird Kühnheit, wird Blut und Natur.

Steh vor den Hurgen, den roten aus Stein -  
deine Seele wird hoch und königlich sein.

Und tritt in die Dome der Mutter Marie –  
deine Seele wird Demut und sinkt in die Knie.

Es war so - voll Segen. Ein leuchtendes Land.  
Uns bleibt die Seele. –

Das Land ist verbrannt.

Aus „Bernsteingolden steigt der Tag“ von Karl-Friedrich Witt,  
der 1988 den Preis für Lyrik des Deutschen Kulturwerkes des  
Europäischen Geistes erhielt.



Blick auf Allenburg



## Zum 15. Mal

# Pregelswalder Treffen

Unser traditionelles Ortstreffen findet in diesem Jahr zum 15. Mal statt. Wie immer treffen wir uns im Naturfreundehaus „Carl Schreck“ in Löhne. In diesem Jahr vom 1. bis zum 3. September.

Rechtzeitig, wie immer, werden Sie die Einladungen erhalten. Auch Landsleute aus den Nachbardörfern, wie Imten und Romau, sind uns herzlich willkommen. Unsere Freunde aus Zohpen, die schon mehrfach auf unseren Treffen waren, werden gern bestätigen, dass Sie sich in unserer Kreis sehr wohlfühlen.

Im letzten Wehlauer Heimatbrief haben wir bereits angekündigt, dass Herr Kugland einige Exemplare seiner Dokumentation über das Leben in unserem Heimatort zum nächsten Treffen mitbringt. Die Dokumentation wird rechtzeitig fertig. Der Titel lautet:



Auf 130 Seiten im Format DIN A4 beschreibt Gerhard Kugland im ersten Teil die Besiedlung bis 1918. Der zweite Teil beinhaltet die Zeit nach dem 1. Weltkrieg bis zum Januar 1945. Der dritte Teil behandelt die Zeit nach 1945. Im Anhang finden Sie einen Ortsplan einschließlich der Abbauten und einen Teil, der Bilder aus unserem Heimatort zeigt. Der Preis des Buches wird, je nach Auflagenhöhe, zwischen DM 50,- und DM 60,- liegen.

Und jetzt freuen wir uns auf unser Treffen, auf die vielen vertrauten Gesichter und auch auf die Landsleute, die zum ersten Mal zu uns kommen. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, damit wir Ihre Übernachtungswünsche berücksichtigen können.

**Otto Daniel, Inge und Gerhard Kugland**

Anmeldung und Auskunft über:

**Gerhard Kugland, Sylter Bogen 30, 24107 Kiel**

**Telefon: 0431 311463**

# Es ist bald wieder soweit!

Wir laden alle Schülerinnen und Schüler – besonders die Jahrgänge 1930 bis 1934 – der Allenburger Schule recht herzlich zu unserem 8. Klassentreffen nach Holzgau ein. Wir treffen uns

**vom 15. bis zum 18. September 2000**

in der "Fischerbaude" in Holzgau.

Anmeldungen bitte umgehend an die Familie Plath,

**Telefon 037327 7403**

Seit 1992 treffen wir uns jährlich im Erzgebirgsort Holzgau, direkt an der Grenze zur benachbarten Tschechischen Republik auf dem Erzgebirgskamm gelegen. Von hier aus unternehmen wir gemeinsame Fahrten, nach Prag, Karlsbad, Dresden oder in die Sächsische Schweiz, wir besuchen Museen, Schlösser und andere Einrichtungen, und machen Spaziergänge im nahen Erzgebirgswald. Abends gibt es dann Berichte aus der Heimat und viele schöne, gemütliche Stunden mit gemeinsamen Gesang, Musik und Tanz.

Bisher konnten wir in jedem Jahr neue Teilnehmer begrüßen und hoffen sehr, dass das auch in diesem Jahr der Fall ist. Mancher hat hier schon Bekannte wiedergetroffen oder Anschriften von angeblich Verschollenen erfahren.

## ***Also, liebe Allenburger Schüler, auf nach Holzgau!***

Zu erreichen sind wir über die A 4, Abfahrt Siebenlehn, dann in Richtung Freiberg und Frauenstein oder per Bahn aus Richtung Chemnitz oder Dresden bis Freiberg. Dort müssen Sie leider umsteigen nach Holzgau. Holzgau ist die Endstation der Linie 415.

In unseren Klassen waren auch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Orten. Groß Engelau, Klein Engelau, Keipen, Groß Allendorf, Groß Plauen, Klein Plauen und Damerau sind mir in der Erinnerung geblieben. Auch Schüler aus diesen Orten sind uns herzlich willkommen.

***Wir freuen uns auf unser Beisammensein!***

Horst-Dietrich Plath



Anzeigenwerbung 1929

**Fotografische Aufnahmen**  
jeder Art, Größe und Ausführung.  
Speziell: Vergrößerungen  
**Foto-Amateur-Artikel** in Apparaten, Matten,  
Stenzen, Papieren etc.,  
liefert billig  
**Foto-Rieger, Wehlau.**

***Bad Nenndorf***

**Hauptkreistreffen  
2000**



***Sie sind herzlich eingeladen!***

## **Wir dürfen auch ein wenig traurig sein, .....**

In diesem Jahr finden wir uns erstmalig zum Wehlauer Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf zusammen. Nicht, wie in den letzten Jahrzehnten, in einem der vertrauten Orte unseres Patenkreises Syke oder Bassum. Viele von Ihnen werden - wie ich auch - bei der Nachricht traurig gewesen sein. Einiges wird uns sicher auch fehlen.

Die Gedenkminuten am Wehlauer Stein oder der abgelegte Blumengruß für die Tapiauer am Stein bei der Freudenburg in Bassum entfallen nun. Auch ein Besuch im neu gestalteten Museum in Syke ist nur mit Extra-Aktivitäten vor oder nach dem Treffen möglich. Abschied von vertrauten Dingen! -



**Agnes Miegel**

### ***Und was bietet uns Bad Nenndorf?***

Bad Nenndorf war die Altersheimat unserer "Mutter Ostpreußen". Wir älteren Ostpreußen wurden mit dem Leben von Agnes Miegel in der Schule vertraut gemacht. So werden sich viele von uns auch für ihre Zeit nach 1945 interessiert haben.

Nach der Rückkehr aus dem dänischen Lager Oxböl 1946 kam Agnes Miegel nach Apelern, dem Wasserschloss der Familie Münchhausen, um dann etwa 1 1/2 Jahre später in das 6 km entfernte Bad Nenndorf umzusiedeln.

Wer kennt nicht ihre Ballade "Wagen an Wagen"! Auch 55 Jahre nach der Flucht geht es allen, die diese Zeit miterlebten, einfach unter die Haut. Ihre Worte sprechen uns aus der Seele. Mich berühren die Zeilen "Zum Gedächtnis der Tiere" sehr. Wir Landkinder litten mit den uns anvertrauten Tieren. Hier jetzt alle ihre Werke zu nennen ist unmöglich.

Agnes Miegel verstarb 1964. Sie ist auf dem Bergfriedhof in Bad Nenndorf beerdigt. Ihren Platz suchte sie sich schon zu Lebzeiten aus, ebenso ihren Grabstein, schlicht, aus hellem Sandstein, geformt wie eine Düne. Vom Kurhaus führt uns ein kurzer Spaziergang dorthin. Von hier oben sehen wir weit ins Schaumburger Land.

Agnes Miegel liebte Ostpreußen über alles. Aber sie verschloss sich auch nicht der Landschaft, die im Alter ihre Heimat war. „Land, so schön geschmückt, wie eine reiche junge Rotrockfrau“, nannte sie das Schaumburger Land zärtlich. "Rotrockfrauen" werden die Trägerinnen der Schaumburger Tracht genannt, nach dem roten Rock, der zu der Kleidung gehört. Wie alle Trachten

## Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2000

wunderschön anzusehen, sehr wertvoll und sehr teuer. - 1945 noch öfter, besonders auf den Dörfern auch täglich anzutreffen, verschwindet sie heute, wie auch die Trachten in anderen Landstrichen, fast ganz.

Wer das Kurhaus, von der Hauptstraße kommend, durch den Kurpark erreicht, wird gleich am Anfang seines Weges auf die Skulptur „Die junge Agnes“ von Ernst Hackländer stoßen. Die junge Dichterin, lesend, zu ihren Füßen ihr kleiner Hund „Mohrchen“, die linke Hand umschließt ein Füllhorn. Ein Leben lang schöpfte sie aus diesem Füllhorn immer wieder bei der Arbeit zu ihren so vielfältigen Werken, dazu ihre so mahnenden Worte:

**“ ..... lehrtest mich täglich aufs neue,  
nichts als den Hass zu hassen!”**

Unser Büchertisch wird beim Treffen viele, kleine Broschüren (Arbeitshefte der Landsmannschaft Ostpreußen), sowie einige „Jahresgaben“ der Agnes-Miegel-Gesellschaft zum Kauf anbieten. Preislich durchaus für jeden erschwinglich. Jedes Heft ist eine Bereicherung für Ihre „Ostpreußische Hausbibliothek“.

Wer vor oder nach dem Treffen ein paar Urlaubstage in Bad Nenndorf oder dem Schaumburger Land verbringen will, dem sei ein Besuch der Sigwardskirche in Idensen empfohlen. Ein Kulturerbe, das sich zu entdecken lohnt. Agnes Miegel hat dieser Kirche eine eindrucksvolle Ballade gewidmet:

**“Die Kirche im Feld“.**

Ihre

*J. Bielitz*  
Inge Bielitz



**..... aber wir dürfen uns auch freuen!**

**Wir meinen, wir haben einen guten Tausch gemacht  
und freuen uns auf unsere gemeinsame Zeit in**

# Bad Nenndorf!

**Das erste Treffen in neuer Umgebung,  
ein gepflegtes Kurhaus erwartet uns!**

**Sie sind Gast, und werden auch als Gast behandelt.**

Herzlich sind auch Sie zu unserem Hauptkreistreffen 2000 eingeladen. Ein umfangreiches und interessantes Programm wartet auf Sie. Vieles wird Ihnen zum ersten Mal angeboten und trotzdem bleibt genügend Zeit für den Gedankenaustausch mit Freunden und Bekannten, die Sie lange nicht gesehen haben.

Viele Möglichkeiten bieten sich Ihnen hier in Bad Nenndorf. Immer gibt es eine gemütliche Ecke, in die Sie sich zurückziehen können, immer gibt es in diesem Haus einen Platz, wo Sie nicht gestört werden. Sie können abseits des normalen Programms in aller Ruhe am Büchertisch stöbern, sie finden garantiert die Postkarten, die Sie suchen, Sie können aus unserem reichhaltigen Angebot von Königsberger Marzipan Ihren Bedarf decken, und Sie können sich endlich auch eine Anstecknadel mit dem Wehlauer Wappen kaufen.

Und nebenbei können Sie über die installierten Lautsprecher an jeder Stelle des Kurhauses das Geschehen verfolgen.

Und so soll der offizielle Teil des Treffens ablaufen:

**Sonnabend, d. 16. September 2000**

10.00 Uhr **Saalöffnung**

13.45 Uhr **Begrüßung der Teilnehmer**

14.00 Uhr **Video-Filme über unsere Heimat**

Diese Filme laufen in regelmäßigen Abständen an beiden Tagen. Ein Zeitplan und eine Übersicht der Filme, die wir Ihnen an diesen beiden Tagen präsentieren, erhalten Sie in Bad Nenndorf. Selbstverständlich erfolgen die Vorführungen in einem gesonderten, gemütlichem Vorführraum.

20.00 Uhr **Großer Bunter Abend**

unter Mitwirkung

der Original Wiehengebirgs-Musikanten

der Allein-Unterhalterin Marianne

des Zittervirtuosen H. Zelle

und aller tanzfreudigen Wehlauer Landsleute

## **Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2000**

**Sonntag, d. 17. September 2000**

08.30 Uhr **Saalöffnung**

09.30 Uhr **Blumenniederlegung**  
am Agnes Miegel Denkmal

10.30 Uhr **Feierstunde im großen Saal**

**Begrüßung**

durch den Kreisvertreter Joachim Rudat

**Geistliches Wort**

**Totenehrung**

**Grußworte**

**Festansprache**

gehalten von

**Schlußwort**

**Ostpreußenlied**

14.00 Uhr **Video-Filme über unsere Heimat**

Diese Filme laufen in regelmäßigen Abständen an beiden Tagen. Ein Zeitplan und eine Übersicht der Filme, die wir Ihnen an diesen beiden Tagen präsentieren, erhalten Sie in Bad Nenndorf. Selbstverständlich erfolgen die Vorführungen in einem gesonderten, gemütlichem Vorführraum.

17.00 Uhr **Ausklang**

Für den Zeitraum der Feierstunde erwarten wir von allen Teilnehmern, dass sie ihre Interessen im Sinne des Ganzen zurückstellen. Die übrigen Termine sind Angebote, die jeder nach Belieben wahrnehmen kann.

Das freundschaftliche Wiedersehen unserer Landsleute steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Gerade auf diesem Gebiet werden Sie feststellen, dass zwischen den Möglichkeiten in Bassum und den Möglichkeiten in Bad Nenndorf Welten liegen. Alles, was Ihrer Bequemlichkeit dient, ist hier vorhanden.

Und jetzt kommt ein ganz wichtiges Thema:

***Wo schlafe ich in Bad Nenndorf,  
und wie komme ich zu einem Zimmer?***



## **Wie bekomme ich ein Zimmer in Bad Nenndorf?**

Diese Frage ist in normalen Zeiten sehr schnell beantwortet. Das Kurbad Nenndorf lebt vom Fremdenverkehr und hat auf dem Gebiet Übernachtungen von der einfachsten Pension bis zum Luxusappartement alles zu bieten. Leider sind in diesem Jahr keine normalen Zeiten. Die Expo 2000 in Hannover hat auch in Bad Nenndorf alle Hotels und Pensionen für den gesamten Zeitraum gebucht. Auch, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine große Anzahl der festgebuchten Zimmer frei bleiben werden, können wir kein Risiko eingehen.

Wir haben in verschiedenen Hotels der Umgebung Zimmer reserviert. Diese Hotels geben wir Ihnen nachstehend auf und bitten Sie, Ihre Buchungen direkt vorzunehmen mit dem Hinweis, auf die Kreisgemeinschaft Wehlau.

Bitte buchen Sie Ihre Zimmer bis spätestens

**15. Juli 2000,**

da uns eine feste Reservierung nur bis zu diesem Zeitpunkt möglich war. Nach diesem Termin werden die Hotels ihre Zimmer auch anderweitig anbieten.

Außerdem haben wir uns überlegt, dass es für Sie ein großer Vorteil wäre, wenn Sie nach der Veranstaltung nicht mehr mit dem eigenen Auto fahren müssten, um Ihr Hotel zu suchen und haben deshalb einen Bus gemietet, der am Abend zu den verschiedensten Zeiten vom Kurhaus zu den Unterkünften fährt und Sie am anderen Morgen auch wieder zurück bringt. Sie können Ihr Auto einfach in Bad Nenndorf stehen lassen, und wenn Sie mit der Bahn anreisen, entfällt der Ruf nach einem Taxi oder die Suche nach einem netten Landsmann, der Sie in Ihr Hotel bringt.

Sie sehen also, wir haben an alles gedacht, um Ihnen den Aufenthalt in Bad Nenndorf so angenehm wie möglich zu machen. Sollten wir doch etwas vergessen haben, wenden Sie sich bitte an

Otto Daniel  
Schwarzenbrink 6  
32457 Porta Westfalica

**Telefon 0571 76586**

Herr Daniel ist für die gesamte Organisation des Hauptkreistreffens verantwortlich und wird versuchen, Ihnen auch in besonders schwierigen Fällen zu helfen.

**Und jetzt buchen Sie bitte Ihr Zimmer in einem der aufgeführten Hotels!**



# Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2000

## Pension Zur Findelhöhe

Findelhöhe 16

Tel.: 0571 74482

1

Einzelzimmer

9

Doppelzimmer



Carport



Zeichenerklärung			
	Zimmer mit Telefon		Liegewiese/ Garten
	Café		Terrasse/ Dachgarten
	Kinderspielplatz		Fahrrad-abstellraum
	Balkon		Lift
	Schwimmbad		Aufenthaltsraum
	Frühstücksbuffet		Solarium
	Nichtraucherzonen		Gesellschaftsspiele
	Garage		Zimmer mit Radio
	Sauna		Parkplatz
	Fitnessraum		Zimmer mit TV
	Pauschalangebot		Fahrradverleih
			Liegestühle
			Hundeblick/ auf Anfrage
			Kinderbett
			Tagungsraum/Saal
			Restaurant
			FAX-Gerät
			Minibar
			Kegelbahn
			Dampfküche
			Grillmöglichkeit
			Wellness
			Radwanderbusse

## Und jetzt bieten wir Ihnen den „autofreien“ Abend!



Die Einen gehen früher, die Anderen später zu Bett, das ist auch gut so! Wir haben uns darauf eingestellt und stellen einen Bus zur Verfügung, der nach Bedarf, zu den unterschiedlichsten Zeiten, mehrmals am Abend vom Kurhaus aus, die Hotels anfährt. Er bringt Sie sicher zu Ihrer Unterkunft, auch wenn Sie einen Bärenfang oder einen Meschkinnes mehr getrunken haben sollten als

der Fahrtüchtigkeit zuträglich ist. Und selbstverständlich steht dieser Bus morgens wieder vor Ihrem Hotel und bringt Sie rechtzeitig zur Feierstunde zurück nach Bad Nenndorf.

Wir meinen:

***Dies ist eine gute Lösung, für eine besondere Situation!***

### Wo und was essen wir?

Hier können wir Ihnen nur die vorzügliche Küche des Kurhauses empfehlen, die uns mittags vier verschiedene Gerichte zu günstigen Preisen anbietet. Es sollen auch Königsberger Klopse dabei sein. Zum Essen können Sie sich ein gemütliches Plätzchen in dem schönen Haus suchen, bedient werden Sie überall.

Sollte keines der Gerichte Ihren Vorstellungen und Ihrer Geschmacksrichtung entsprechen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch im Meeresspezialitäten Restaurant, das sich eine Treppe tiefer im gleichen Gebäude befindet. Hier gibt es dann auch mittags alles, was das Herz begehrt. Abends können Sie dann aus der reichhaltigen Karte des Kurhauses wählen. Wir sind sicher, dass jeder das findet, auf das er gerade Appetit hat.

Bei den Getränken stellen sich diese Fragen sicher nicht. Hier entspricht das Angebot dem Niveau eines führenden Hauses. Ihre Getränke werden Ihnen an jeder Stelle des Hauses gereicht. Sie haben aber auch die Möglichkeit, die Bar aufzusuchen, wo Ihnen auch ostpreußische Spezialitäten angeboten werden.



## Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2000

### ..... und dann gibt es im Kurhaus noch das Foyer!

Es ist der Mittelpunkt des Hauses, von hier aus sind alle anderen Räumlichkeiten direkt zu erreichen. Von hier aus gelangen Sie zu einem kleinen Spaziergang in den Kurpark, aber auch in den großen Saal, in den Videoraum und in die kleinen gemütlichen Räume, in die Sie sich zum Entspannen, zum Essen oder zum „Plachandern“ zurückziehen können.

In diesem Foyer finden Sie aber auch alles, was wir für Sie vorbereitet haben. Hier hat unser Landsmann Willi Preis mit seiner Heimatkreisdatei und seinen Kirchspielkarten seinen Platz. Hier stellt Ihnen Harry Schlisio die neuen Ortspläne vor und hofft, dass er viele Anregungen erhält und viele offene Fragen klären kann. Und hier steht der Computer, mit dessen Hilfe notwendige Änderungen der Kreisdatei sofort vorgenommen werden können, der aber auch für Auskünfte über Landsleute genutzt werden kann.

Auch ein sehr großzügiger Büchertisch wurde für Sie aufgebaut. Neben älteren Heimatbriefen, dem Bildband des Kreises Wehlau und der Allenburger Chronik bieten wir Ihnen auch eine Reihe Bücher und Videos aus den Verlagen Rautenberg und Seidenberg an.

Hier am Büchertisch erhalten Sie Post- und Briefkarten mit Motiven aus unserem Heimatkreis, sie erhalten Aufkleber, Kravatten mit dem Wehlauer Wappen und Anstecknadeln mit dem Kreis- und dem Ostpreußenwappen.

Wehlau



Ostpreußen

Diese beiden Wappen bieten wir Ihnen an. Beide Wappen gibt es mit einer normalen Nadel, aber für die Damen auch mit einer Sicherheitsnadel. Selbstverständlich ist das Wehlauer Wappen dreifarbig.

Dieses Foyer ist nicht nur der Mittelpunkt des Kurhauses, wir haben es so gestaltet, dass es auch der Mittelpunkt unseres Treffens ist. Hier im Foyer trennen wir uns, wenn wir getrennte Wege gehen wollen, und hier im Foyer treffen wir uns zu gemeinsamen Unternehmungen wieder.

Einen Landsmann werden Sie im Haus immer treffen, egal wo Sie sind. Es ist Otto Daniel. Er hat nicht nur dieses Treffen vorbereitet, er wird auch der gute Geist des Treffens sein. Wenn Sie seine Hilfe brauchen, sprechen Sie ihn einfach an. Wir sind sicher, er wird Ihnen helfen.

## Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2000

**Und noch etwas gibt es im Foyer!**



**Lust auf ... *Schwermer!***

In's Schwärmen geraten seit mehr als 100 Jahren Kenner und Genießer, wenn von Schwermer-Confiserie-Spezialitäten die Rede ist. Es gibt für jeden Geschmack das Richtige! Edle Pralinés, Chocoretten, Baumkuchen, Diät-Spezialitäten und „Echtes Königsberger Marzipan“.

Dieses echte Königsberger Marzipan halten wir für Sie bereit. In aller Ruhe dürfen Sie wählen und sich die Stücke aussuchen, mit denen Sie sich und Ihren Lieben zu Hause eine Freude machen können.

Sie haben außerdem Gelegenheit, an Hand eines umfangreichen Kataloges, Geschenksendungen für Ihre Lieben im In- und Ausland zusammenzustellen. Das Haus Schwermer erledigt Ihre Aufträge umgehend.

Alle diese Ankündigungen, alle diese Empfehlungen, können Sie nur nutzen, wenn Sie zum Treffen nach Bad Nenndorf kommen. Wir können nur wiederholen, wir haben uns mit den Vorbereitungen viel Mühe gegeben, und wir hoffen, dass wir wirklich an alles gedacht haben, was Ihnen den Aufenthalt in Bad Nenndorf so angenehm wie möglich macht.

***Kommen Sie zu unserem Treffen, wir erwarten Sie!***

***Spezielle Fragen richten Sie bitte an:***



**Otto Daniel  
Schwarzenbrink 6  
32457 Porta Westfalica  
Telefon 0571 76586**

**Ein  
Maler  
Und**



Erich Behrendt  
Erich Behrendt  
Erich Behrendt  
Erich Behrendt  
Erich Behrendt  
Erich Behrendt  
Erich Behrendt  
Erich Behrendt

**Sein  
Werk!**

**Wir holen Osterwasser.**



Szene auf dem Königsberger Fischmarkt.  
Zeichnung von Erich Behrendt



Marktfrau in Königsberg.  
Zeichnung von Erich Behrendt



## **Ostpreußischer Maler Erich Behrendt stellt aus Im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg vom 12. Februar bis zum 7. Mai**

Bei der Eröffnung der Ausstellung „Ostpreußisches Leben im Werk von Erich Behrendt“ im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg, Ritterstraße 10, waren unter den zahlreichen Gästen auch viele Vertreter der Lands- und Kreisgemeinschaften vertreten.



**Bei der Ausstellungseröffnung: (v.l.) Kreisvertreter von Wehlau, Joachim Rudat, der Sohn des Künstlers mit Gattin sowie Museumsdirektor Dr. Ronny Kabus.  
Fotos: Ilse Rudat.**

Bei der Begrüßung konnte der Museumsdirektor Dr. Ronny Kabus den Sohn des verstorbenen Wehlauer Künstlers, Hans Behrendt mit Gattin, begrüßen, der die Ausstellung, die noch bis zum 7. Mai gezeigt wird, durch etliche in seinem Besitz befindliche Leihgaben bedeutend angereichert hat.

Erich Behrendt gehört zu den renommierten Malern der ostpreußischen Kunstgeschichte nach dem ersten Weltkrieg. Er stammte aus Wehlau (geboren am 13.11.1889), lernte von 1918 bis 1923 an der Königsberger Kunstakademie und war Meisterschüler des Expressionisten Arthur Degner. Seit 1924 in Berlin schloss er sich den Kreisen um Ludwig Kirchner und Max Beckmann an.

Erfolg und Anerkennung endeten zunächst 1933. Er wurde Soldat und verlor 1945 seine Frau und seine ostpreußische Heimat. Behrendt lebte zunächst in Wilster/Schleswig-Holstein und dann in Hamburg. Hier begann seine zweite glückliche Schaffenszeit als Zeichner und Illustrator für Zeitungen und Buchverlage, womit er sich erneut einen guten Namen schuf.



**Ausdrucksstarkes Selbstbildnis  
des Wehlauer Künstlers**

Er versteht es meisterhaft und in sehr subtiler Weise, Körperhaltung durch Farbdichte bei seinen menschlichen Figuren auszudrücken, aber auch in der Komposition einer Gruppe Stimmungen und innere Haltung auszudrücken.

Mit dieser Ausstellung setzt das Ostpreußische Landesmuseum seine Reihe zu namhaften Malern der Königsberger Kunstakademie fort.

Die Öffnungszeiten des Museums: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

**Ilse Rudat**

Seine Aquarelle und Ölbilder zeigen eine besonders intensive Farbigkeit. Nach dem Ausstellungsverbot 1935 musste er sich neue Aufgabenfelder suchen und kam zur Zeichnung und Illustration. Hier reifte seine überaus gekonnte, knappe Formensprache. Themenschwerpunkt für ihn war immer der Mensch in der Landschaft oder im Innenraum, allein oder mit anderen zusammen.



**Zwei leuchtend farbige Aquarelle  
von Erich Behrendt**

## ***Heimatkreisdatei und Heimatbrief - Die Brücke zur Heimat -***

# Brief aus Königsberg

(Anmerkung der Redaktion: Unter dieser Rubrik wollen wir in Zukunft in jedem unserer Heimatbriefe einen Bericht unseres Landsmannes Werner Hamann über die Lage in Ostpreußen veröffentlichen. Werner Hamann lebt seit etwa 6 Monaten wieder in Ostpreußen und zwar in Königsberg.)



Königsberg, d. 27. April 2000

## ***Liebe Landsleute,***

dieser Brief erreicht Sie tatsächlich aus Königsberg. Ich habe ihn kurz vor Redaktionsschluss Hans Schlender per Fax zugesandt und möchte Ihnen die augenblickliche Lage in Königsberg schildern:

Durch den milden Winter, nur Ende Januar erreichte das Thermometer zweimal die Minus 10 Grad Grenze, hat sich die Versorgungslage etwas stabilisiert. In den Geschäften und auf den Märkten konnte man den ganzen Winter hindurch alle Obstsorten wie Äpfel, Birnen, Bananen und Apfelsinen sowie alle Gemüsesorten wie Tomaten, Oliven, Paprika, Rot- und Weißkohl usw. ohne Schwierigkeiten kaufen, sofern man das nötige Geld hatte.

Zu den Preisen selbst ist folgendes zu sagen: Die Grundnahrungsmittel wie Brot, Mehl und Zucker, sind bedeutend billiger als in Deutschland. So kostet z.B. ein Kilo Zucker umgerechnet 45 Pfennig. Die Preise bei Fleisch, Obst und Gemüse haben etwa das gleiche Niveau wie in Deutschland, nur Bohnenkaffee ist erheblich teurer.

Anfang Dezember 1999 und Anfang Januar 2000 fegten zwei Orkane über Nordostpreußen hinweg, die mehrere Todesfälle zur Folge hatten und große Schäden anrichteten. Auf der Kurischen Nehrung wurden ganze Kiefernwälder vernichtet. Bei einem Besuch in Wehlau musste ich feststellen, dass auch der Turm der Wehlauer Kirche durch den Orkan im Januar beschädigt worden ist. Obwohl über Herrn Rudat sofort alle Maßnahmen, die für eine Reparatur erforderlich sind, eingeleitet wurden, ist bis heute von russischer Seite nichts geschehen. Man muss in Russland einfach sehr viel Zeit und Geduld haben.

In kleines Beispiel: In der von mir gemieteten Wohnung in Königsberg war die Wasserversorgung nicht in Ordnung. Meine Vermieterin erzählte mir, dass sie vor zwei Jahren den Antrag auf Austausch der Rohrleitungen bei den Wasserwerken gestellt hätte. Am 10. April war es dann soweit, es rückten drei Handwerker an, um die 4 Meter lange Rohrleitung auszutauschen. Sie benötigten dafür 10 Tage. Damit verbunden, hatte ich 10 Tage kein Wasser. Das ist das russische System!

Fazit meines Lebens in Königsberg nach sechs Monaten: Es gibt hier viele Probleme, die sehr tief liegen. Diese Probleme kann man nicht erkennen, wenn man mit einer Reisegruppe für ein paar Tage unser schönes Ostpreußen besucht. Diese Probleme werden auch von deutschen Politikern oder Funktionären der Vertriebenen nicht erkannt, da ihnen immer nur die Sonnenseiten gezeigt werden. Ich werde über diese Probleme in den nächsten Heimatbriefen berichten.

Bis dahin grüßt Sie herzlich aus Königsberg

**Werner Hamann**

**Ihre Spende für den**

# Heimatbrief

Es ist sicher an der Zeit, dass ich einmal Dank sage für die Hilfe, die die vielen Landsleute aus dem Kreis Wehlau mit ihrer Spende für den Heimatbrief leisten. Nur diese machen es möglich, dass zweimal im Jahr der Wehlauer Heimatbrief zu Ihnen ins Haus kommt. Es ist auch erfreulich, wenn immer wieder Namen auf den Auszügen erscheinen, die zum ersten Mal dem Spendenaufruf folgen.

Es kommt auch immer wieder vor, dass auf den Überweisungen Namen stehen, die wir nicht zuordnen können. Allein im letzten Zeitraum, sind es wieder neun Überweisungen, über die wir uns gefreut haben, die wir aber natürlich auch gern im Heimatbrief veröffentlichen möchten.

Wir führen diese Spender nachstehend auf und bitten Sie, uns Ihre Anschriften, Ihr Geburtsdatum und Ihren Heimatort im Kreis Wehlau in Ostpreußen aufzugeben. Bitte richten Sie Ihr Schreiben an die Heimatkreisdatei, Willi Preiß, Längenthaler Straße 29 A, 84416 Inning am Holz. Er wird sofort die erforderlichen Änderungen vornehmen und dafür sorgen, dass auch Sie in Zukunft einen Heimatbrief bekommen.

**Hans-Peter Mintel**

<b>27217</b>	<b>Binting</b>	<b>Helga</b>	<b>10819</b>	<b>Buchhold</b>	<b>Heinrich</b>
<b>28102</b>	<b>Diester</b>	<b>Heinz</b>	<b>28091</b>	<b>Marecki</b>	<b>Andreas</b>
<b>13920</b>	<b>Müller</b>	<b>Christa</b>	<b>28092</b>	<b>Müller</b>	<b>Edwin</b>
<b>15535</b>	<b>Sommer</b>	<b>Erich</b>	<b>15989</b>	<b>Szczesny</b>	<b>Dr. Gerhard</b>
<b>25636</b>	<b>Kurbjuweit</b>	<b>Susanne</b>			

***Die Turbulenzen  
in der Weltpolitik machen auch  
vor unserer Heimat,  
dem Königsberger Gebiet,  
nicht halt!***

im April 2000

Hier sind einige,  
sicher auch für Sie,  
interessante Berich-  
te aus dem  
**Ostpreußenblatt**  
und dem  
**Königsberger  
Express.**

**Der Schlossturm in Königsberg**

# Russland hat gewählt

**Wladimir Putin** ist offiziell neu gewählter Präsident Russlands. Für Putin haben 52,52 Prozent gestimmt. Kommunistenchef Gennadi Sjuganow kam mit 29,44 Prozent auf den zweiten Platz. Die Wahlbeteiligung lag bei 68,86 Prozent.

Die Wahlergebnisse in Kaliningrad lauten:

Gesamtzahl der Wahlberechtigten:	735285
Teilnahme:	67,34 %
für Putin:	60,16 %
für Sjuganow:	23,48 %
für Jawlinskij:	6,26 %
für Shirinowskij:	3,63 %

Laut Umfrage knüpfen die Kaliningrader folgende Hoffnungen an Putins Wahlsieg:

Er stelle die Ordnung in Russland her, indem er der Korruption, Behördenwillkür und den Kriminellen das Handwerk lege, er Sorge für den sozialen Bereich, Gesundheits- und Bildungswesen, erhöhe den Mindestlohn und die



Mindestrente. Und eine örtliche Hoffnung: er sehe ein, dass die Exklave besonderer Aufmerksamkeit und Zuwendung bedarf. Die Kaliningrader meinen, Putin habe dafür auch persönliche Gründe: Seine Frau Ljudmila stammt aus Kaliningrad, hier wohnen ihre Mutter und Schwester.

Kurz vor den Wahlen richteten Vorstände einiger großer Betriebe einen offenen Brief an Putin, in dem sie ihn aufforderten, alles Mögliche dafür zu machen, dass "Kaliningrad zu einer Transport- und Wirtschaftsbrücke zwischen Ost und West wird". Putin hat sich schon mit Gorbenko getroffen und dabei, so der Gouverneur,

**"Einsicht  
in unsere Probleme gezeigt".**

# Sorgen um Königsberg

## Gorbenko plant staatliche AG

Die auflagenstärkste russischsprachige Königsberger Tageszeitung, "Kaliningradskaja Prawda", wartete jüngst mit einer brisanten Nachricht auf. Sie druckte einen vertraulichen Brief des Gouverneurs des Königsberger Gebiets, Leonid Gorbenko, an den Präsidenten Rußlands, Wladimir Putin, ab. Inhalt der Botschaft Gorbenkos waren seine Sorgen um das Königsberger Gebiet für den Fall, daß Polen und Litauen beide Nato- und EU-Mitglieder sein werden. Bemerkenswert ist dabei, daß der Brief Gorbenkos sich keineswegs vor allem um sicherheitspolitische Probleme des Königsberger Gebiets Gedanken macht, sondern seine Bedenken der wirtschaftlichen Entwicklung gelten.

Allgemeines Erstaunen rief beispielsweise sein in dem Brief an Putin enthaltener Vorschlag hervor, alle großen Firmen und Aktiengesellschaften des Gebiets zu einer in hundertprozentigem staatlichem Besitz befindlichen Aktiengesellschaft unter der Leitung der Gebietsverwaltung zusammenzulegen. Darunter würden unter anderem die Energieversorger, das Bernsteinkombinat, die große Jantar-Werft, der Fischereihafen und viele andere Großbetriebe fallen. Gorbenkos Vorschlag: Diese große staatliche Super-Aktiengesellschaft - de facto vom Gebietsgouverneur selbst geleitet - solle die wirtschaftliche Zukunft des Königsberger Gebiets sichern. Kommentar in der "Kaliningradskaja Prawda": "Das hatten wir doch schon mal - siebzig Jahre lang."

Der Hintergrund der Forderungen Gorbenkos ist nicht schwer zu durchschauen: Gouverneur Gorbenko möchte sich eine unangreifbare Position hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Ressourcen verschaffen und damit die politisch alleinbestimmende Kraft im nördlichen Ostpreußen sein. Bislang steht Gorbenko in einem unentwegten politischen Kampf mit dem Parlament, der Gebietsduma und den wichtigsten kommunalen Größen.

Der Plan Gorbenkos, eine einzige riesige Staats-AG zu schaffen, scheint indes außer den persönlichen Bedürfnissen des Gouverneurs wenig andere Interessen berücksichtigt zu haben. So bleibt die Frage, was mit den bisherigen Aktionären der bestehenden Aktiengesellschaften werden soll. Merkwürdig ist weiterhin die Tatsache, daß in den geplanten Staatskonzern auch Firmen einverleibt werden sollen, die bislang im Königsberger Wirtschaftsleben nur eine untergeordnete Rolle spielen, deren Besitzer aber bekanntermaßen zum Freundeskreis des Gouverneurs gehören. Darunter befinden sich auch Unternehmer, von denen es die Königsberger Spatzen vom Dach pfeifen, daß einige von ihnen zur kriminellen Szene zu rechnen seien.

aus Ostpreußenblatt Nr. 16 vom 22. April 2000



## Im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung

Probleme und Perspektiven der Beziehungen unserer Region zur EU wurden auf einer internationalen Konferenz besprochen, die vom 24. – 26. März in Kaliningrad stattfand.

Politiker, Ökonomen, Wissenschaftler, Vertreter der Handelskammern von Russland, Deutschland, Litauen, Lettland, Schweden, Polen, Tschechien und Norwegen sowie die Vorsitzenden des Parlaments und der Gebietsverwaltung Kaliningrads diskutierten über die eventuellen Konsequenzen der EU-Ost-erweiterung. Man beschäftigte sich auch mit den Empfehlungen für die bevorstehende Konferenz in Kopenhagen, auf welcher u.a. die Frage der Entwicklung der russischen Exklave im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung erörtert werden soll.

**Königsberg Express**



**Tapiau**



**Tapiaus berühmtester Sohn, der Maler Lovis Corinth, schuf 1925 dieses Werk in Öl, das im Kunstmuseum Basel hängt.**

**„Ecce Homo“**

## **Keiner will, dass Kaliningrad auf den Hund kommt.**

Die Pressekonferenz des Vorsitzenden der Gebietsduma, Valerij Ustjugow, war dem siebentägigen Besuch einer russischen Delegation gewidmet, welcher auch Ustjugow angehörte. An der Spitze der Abordnung stand der Vorsitzende des Oberen Hauses des russischen Parlaments, Jegor Strojew. Das Besuchsprogramm schloss Treffen mit Premierministern und weiteren hochgestellten Amtsträgern, sowie Geschäftsleuten aus Dänemark, Deutschland und den Niederlanden ein.

Nach den Worten von Ustjugow wurde bei allen Treffen und Gesprächen die Kaliningrader Thematik angeschnitten. Von besonderer Bedeutung war sein Dialog mit dem dänischen Premierminister in Kopenhagen. Denn Dänemark wurde gewissermaßen zu einem inoffiziellen Betreuer unserer Region seitens der EU; im Mai findet in Kopenhagen eine der Kaliningrader Problematik gewidmete Konferenz statt.

Im Mittelpunkt dieses Gespräches standen drei Fragen, die während der bevorstehenden Konferenz erörtert werden sollen, und zwar: Grenzkontrolle, Zollordnung und Transitverkehr. Polen und Litauen werden, so Ustjugow, nach ihrem EU-Beitritt in einer günstigen Lage sein, weil für sie alle Zölle und Kontingente wegfallen, und somit gute Aussichten für ihre wirtschaftliche Entwicklung bestehen. Sobald dies geschieht, ist es mit dem Transitverkehr durch unsere Region vorbei. "Und ohne die Transportkomponente wird die Sonderwirtschaftszone einfach sterben." Ebenso wichtig sind auch die Fragen des Visaverkehrs.

Ustjugow glaubt, alle Amtspersonen, mit denen er gesprochen hat, seien an der Klärung der Kaliningrader Probleme interessiert.

***"Keiner in Europa will, dass Kaliningrad auf den Hund kommt."***

**Königsberg Express**

## **DEWESENKURSE**

Stand 4.04.2000



**1 US \$ - 28,78 Rubel**



**1 DM - 14,03 Rubel**

Anzeiger:

**Russische Zentralbank**

## **Lebensunterhalt ist teuer.**

Laut statistischer Angaben ist Kaliningrad hinsichtlich der Lebensunterhaltskosten eine der teuersten Städte in Russland. Der Durchschnittslohn dagegen ist niedrig: im vorigen Jahr betrug er 1.307 Rubel (weniger als 100 DM). Die Rentenhöhe liegt mit 404 Rubel (weniger als 30 DM) 7% unter dem russischen Durchschnittsniveau.

## Die Kaliningrader trinken immer mehr

Darüber berichtete in einem Interview für "Baltik plus" der Leiter des Ernüchterungshauses des Zentralen Stadtbezirks. Voriges Jahr wurden 6994 Personen in die Kaliningrader Ernüchterungszellen gebracht, d.h. 1084 mehr als im vorletzten Jahr. Diese Tatsache lasse sich dadurch erklären, dass immer mehr 24-Stunden-Läden eröffnet werden.

"Gäste" im Ernüchterungshaus sind vorwiegend Männer und Frauen von 25 bis 45 Jahren. Nahezu 50 Prozent von ihnen sind arbeitslos. Eine "Nacht" in der Ernüchterungszelle kostet 167 Rubel (etwa 12 Mark).

**Königsberg Express**



**Das Königsstör in Königsberg**

## Schluss mit Vergünstigungen?

Die Regierung will die Vergünstigungen für die Sonderwirtschaftszone abschaffen. Erneut wurde vorgeschlagen, Mehrwertsteuer- und Akzisenvergünstigungen auf dem Territorium der Sonderwirtschaftszone aufzuheben. Im Januar hat die russische Regierung dem Parlament eine Reihe von Entwürfen vorgelegt, von denen einige unsere Region betreffen. Wladimir Nikitin, Abgeordneter des Kaliningrader Gebietes in der Staatsduma, berichtete darüber während einer Pressekonferenz. Er erinnerte, dass solch ein Versuch schon im August vorigen Jahres gemacht, aber glücklicherweise nicht realisiert wurde.

Im Staatshaushalt, so Nikitin, sind im Artikel 50 Sondervergünstigungen für das Kaliningrader Gebiet verankert. Im Budget sei außerdem festgelegt, dass die aus dem Verkauf von Gebietseinfuhrquoten resultierenden Gewinne für die Finanzierung des Föderalen Programms zur regionalen Entwicklung genutzt werden sollen. In diesem Zusammenhang lasse die Regierungsinitiative einfach staunen.

Nach der Meinung des Abgeordneten darf das Budgetkomitee des Parlaments die vorgelegten Entwürfe nicht bewilligen. Die endgültige Entscheidung wird wahrscheinlich nach der Präsidentenwahl getroffen.

**Auskunft:** Wladimir Nikitin ist schon zum zweiten Mal Abgeordneter Kaliningrads in der Staatsduma. In der vorigen Duma leitete er ein Budget-Unterkomitee, in der heutigen steht er an der Spitze des Gremiums für Staatsschuld und Auslandsfinanzen Russlands. Seine Wähler sind zu 90 Prozent Kommunisten. Jedoch schloss sich Nikitin in der Staatsduma der Gruppe "Russische Regionen" an. Der Vorstand der kommunistischen Fraktion toleriert das.

Königsberg Express

## Wer wird den Bau finanzieren?

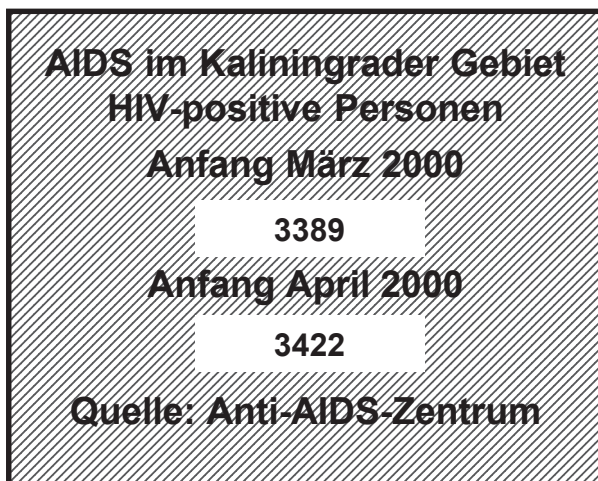
Der Bürgermeister von Kaliningrad und der Stadtpräsident von Elblong planen, den Bau der Berliner Autobahn zum Abschluss zu bringen. Aber auf wessen Kosten?

Polnische Gäste haben während ihres Besuchs verschiedene Themen angeschnitten, vor allem den Bau der Berliner Autobahn. Wie bekannt, ist der russische Teil der Autobahn fast fertig. In Polen ging es aber, so einer der Beamten, im Schneckentempo voran, und zwar wegen mangelndem Geld. Doch zur Zeit hat die polnische Seite die Möglichkeit, die Finanzierung bei der EU zu beantragen. Unser Bürgermeister hat die Notwendigkeit der Bauvollendung bestätigt. Denn ein weiterer Weg nach Europa bedeutet einen neuen Impuls für den Wirtschafts- und Tourismusbereich.

Um die russische Strecke zu vollenden, braucht man allerdings noch ca. 90 Millionen Rubel. Laut Gennadi Leibowitsch, dem Leiter des Straßenbauamtes, fehle eine solche Summe im Gebietshaushalt.

Es bleibt nichts anderes übrig, als auf die Unterstützung von seiten des föderalen Zentrums zu warten, oder darauf zu hoffen, dass die EU diese Autobahn zu einem weiteren "europäischen Korridor" erklärt - in diesem Fall wäre die Bauvollendung auf Kosten der EU möglich.

Königsberg Express



## **Anzeige im Königsberger Express:**

**Bruno Matthes: Taxidienst** (Königsberg, Rauschen)  
 Minibus (bis 8 Personen): 15 DM, Pkw: 12 DM pro Stunde.  
 Mobiltelefon: 0173 – 2444812

Bruno Matthes ist der Sohn des Ostpreußen Günter Matthes, der als "Wolfskind" die Jahre nach dem Januar 1945 im nördlichen Ostpreußen und in Litauen erlebte. Verliebt in eine Litauerin, gelang es ihm, 1948 dem Abtransport nach Deutschland zu entgehen. Er heiratete sie und ging Anfang der fünfziger Jahre nach Biothen in den Kreis Wehlau, wo er bis zu seinem Tod im Herbst 1999 lebte.

Wenn Sie in Königsberg ein Taxi benötigen, rufen Sie Herrn Matthes an. Er wird Sie gern an jeden Ort des Kreises und der Region fahren und für die finanzielle Unterstützung dankbar sein.

***Denken Sie an Ihre Spende für den Heimatbrief.***

***Einen fröhlichen Geber  
 hat Gott lieb.***

*2. Korinther 9,7*

# Grenzpolitik muß sich ändern

## EU plant engere Anbindung des Königsberger Gebiets

Seitdem der Beitritt Polens und der baltischen Staaten zur Europäischen Union beschlossene Sache zu sein scheint, machen sich immer mehr EU-Mitgliedsstaaten Gedanken über die dadurch entstehende "Insel" des Königsberger Gebiets. Kürzlich wurde zu diesem Thema ein Report in Auftrag gegeben von dem in Finnland ansässigen "Friedensinstitut der Åland-Inseln", der der Frage nachgeht, inwieweit die EU die so entstehende russische Exklave in Zukunft behandeln solle.

Der Finne Pertti Joenniemi vom Kopenhagener Friedensforschungsinstitut präsentierte jetzt diesen Report bei der EU in Brüssel. Bei der Vorstellung betonte Joenniemi, daß die relative Isolation des Königsberger Gebiets in den letzten Jahren ein Problem darstelle, das sich nicht einfach werde lösen lassen: "Königsberg ist sehr reich an Problemen, es ist zur Zeit eine sich rückwärts entwickelnde Region. Betrachtet vom Standpunkt der EU, ist eines der größten Probleme, daß es dort keine sichere politische Führung gibt, die das Königsberger Gebiet aus der Krise führen könnte. Es gibt ständige Auseinandersetzungen zwischen dem Gebietsgouverneur und der Opposition der Gebietsduma, und das scheint jeden Fortschritt dort kaputt zu machen."

Königsbergs Probleme sind mannigfaltig. Joenniemi nennt Korruption, Schmuggel, Drogenhandel als endemisch in der Region. Zusätzlich vermehre sich im Gebiet auch noch die Krankheit Aids explosionsartig.

Dieses, so der Report, sei vor allem das Ergebnis jahrelanger Vernachlässigung durch die Moskauer Zentralregierung. Im Jahre 1991 wurde in Königsberg zwar eine Freihandelszone eingerichtet, aber wegen der dürftigen Ausgangslage und der nicht wettbewerbsfähigen Wirtschaft blieb Königsberg mehr und mehr auf Importe angewiesen. Königsbergs erster postsowjetischer Gouverneur, Jurij Matotschkin, versuchte zwar, eine Wirtschaftsreform anzukurbeln und das Gebiet für andere Länder der Region zu öffnen, doch war dem kein Erfolg beschieden.

Der derzeitige Gouverneur, Leonid Gorbenko, habe, so Joenniemi, einen im wesentlichen isolationistischen Kurs gefahren. Er habe keinerlei Schritte unternommen, um dringend benötigte wirtschaftliche Strukturreformen einzuleiten. Direkte Auslandsinvestitionen im Königsberger Gebiet, obwohl etwas höher als im russischen Durchschnitt (umgerechnet 140 Mark pro Kopf in Königsberg, verglichen mit etwa 125 Mark in Gesamtrußland) seien noch immer wesentlich niedriger als in den benachbarten baltischen Staaten (umgerechnet etwa 1130 Mark in Litauen für 1999).

Joenniemi stellte fest, die EU habe bisher das Königsberger Gebiet als der Union außenstehend betrachtet. Polen und Litauen hätten auf die EU-Anforderungen als Beitrittskandidaten mit der Verschärfung ihrer Visums- und Handelspolitik gegenüber dem Königsberger Gebiet reagiert. Der Joenniemi-Report warnt jedoch die EU vor einer Isolation des Gebiets. Gleichgültigkeit könne das Königsberger Gebiet in eine Abseitsposition bringen und damit zu einer Quelle der Instabilität werden lassen. Um dieses zu vermeiden, müsse man, so Joenniemi, von seiten der EU für das Gebiet eine Langzeitstrategie entwickeln.

“Mein Vorschlag ist, daß Königsberg sowohl mit einer kurzfristigen als auch mit einer langfristigen Perspektive versehen sein sollte. Es sollte sich auf lange Sicht der EU annähern, vielleicht sogar die EU-Mitgliedschaft erlangen. Ich meine nicht Rußland als Ganzes, sondern Königsberg separat.“

Auf kurze Sicht, so der Report, werde die EU sich überlegen müssen, wie sie Wege finde, um dem Königsberger Gebiet Hilfe zur Entwicklung zukommen zu lassen, das mit den EU-Hilfen, die an Rußland und die GUS-Staaten gingen, abgestimmt werden müßte. Die Grenzpolitik müsse geändert werden, damit Menschen aus dem Königsberger Gebiet leichter sowohl nach Ost wie nach West reisen könnten.

Die Idee, daß das Königsberger Gebiet eines Tages eine engere Bindung an die EU erhalten könnte als Rußland, erhalte immer mehr Zustimmung auch außerhalb akademischer Kreise. Im letzten Jahr, während der EU-Präsidentschaft, habe Finnland ein positiveres Engagement im Königsberger Gebiet befürwortet. Schweden habe versprochen, dasselbe während seiner EU-Präsidentschaft im nächsten Jahr zu tun - und vielleicht sogar noch weiterzugehen. Vor kurzem hat der schwedische Handelsminister Leif Pagrotsky das Thema einer eventuellen EU-Mitgliedschaft für das Königsberger Gebiet in einer führenden schwedischen Tageszeitung aufgegriffen. Schließlich scheint Rußland selbst einer größeren Kooperation zwischen Königsberg und der EU positiv gegenüberzustehen. In einem offiziellen russischen Strategiepapier für die Entwicklung der Beziehungen zwischen Rußland und der EU heißt es, daß, auch wenn Königsberg als Bestandteil von Rußland betrachtet werden müsse, es dennoch eine “Pilot-Region” für die europäisch-russische Zusammenarbeit im 21. Jahrhundert werden könne.

WONA

aus Ostpreußenblatt Nr. 16 vom 22. April 2000

***Bitte vergessen Sie nicht, bis zum  
15. Juli 2000  
Ihr Zimmer in Bad Nenndorf zu bestellen.***



## **Ostpreußische Frauen und Männer im Dienste der Landwirtschaft**

Der Autor, Gerhard Fischer, im Kreis Labiau geboren und in Rostock lebend, hat auf 570 Seiten 630 Biographien (davon 120 mit Bild) von Frauen und Männern des Bereiches Landwirtschaft aus allen ostpreußischen Kreisen zusammengetragen. Es wurde das Wirken verstorbener und lebender Persönlichkeiten dargestellt, die in Ostpreußen, in den alten und neuen Bundesländern gelebt haben und leben.



**Preis: 39,95 DM + Porto und Versand**

Bezug über Gerhard Fischer, Schwaanerlandstraße 24 a  
18059 Rostock, Telefon: 0381 / 4000554

## **Auch das geschah damals**

### **Hundert Zeitzeugen über Flucht und Vertreibung**

herausgegeben von Rudi Maskus

1. Auflage Januar 2000, 2. Auflage März 2000

Gießen 2000 / ISBN 3-9806234-2-4 / 256 Seiten 7 29,80 DM

Über 800 heimatvertriebene Zeitzeugen waren dem „Aufruf an alle Heimatvertriebenen“ des Herausgebers in der Presse von Anfang 1999 gefolgt und hatten ihre Erlebnisberichte anlässlich ihrer Vertreibung aus ihrer Heimat eingereicht. Aus Platzgründen sind 100 ausgewählt worden, obwohl es alle verdient hätten, in diesem Buch aufgenommen zu werden. Alle hier vorliegenden Berichte sind erschütternd, dass man sie nicht ohne Anteilnahme lesen kann.

Hier kommen die letzten Zeitzeugen zu Wort, und diese wichtige geschichtliche Quelle wird altersbedingt bald für immer versiegt sein. Gerade auch die jüngeren Menschen unter uns sollen von der einmaligen Katastrophe unserer jüngeren Geschichte erfahren, über die bei uns weitgehend geschwiegen wurde. Nach den amtlichen Zahlen waren von der Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg nicht weniger als 16,7 Millionen Deutsche betroffen, von denen dabei 2,111 Millionen ums Leben kamen.

**Verlag und Buchhandlung R. Maskus**

Hochstraße 13, 35398 Gießen, Telefon und Fax 06403 - 2546

Girokonto Nr. 875 333 (BLZ 513 500 25) Sparkasse Gießen

*Die Lieferung erfolgt frei von Versandkosten!*



Adelheid Kirchner



## Blick zurück, aber nicht im Zorn!

### Liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Grünhayn,

Sie alle haben es dem letzten Heimatbrief entnehmen können, dass unser Landsmann, Gerhard Schulz aus Schaberau, die Organisation der Grünhayner Kirchspieltreffen übernommen hat. Meine Mutter kann leider nicht mehr mit-tun.

Das möchte ich zum Anlaß nehmen, Rückschau zu halten. Ein Grund dafür ist für mich auch, dass beim Treffen in diesem Jahr immer wieder die Frage aufkam, wann das erste Treffen war und seit wann wir im Ortsteil Laubach zu-sammenkommen.

Ich habe mir auf Grund dessen die Videofilme wieder einmal angesehen, die mir Rudi Hergard schenkte und die bis zum ersten Treffen 1986 zurückreichen. Viele, von denen, die am ersten Treffen teilgenommen haben, leben nicht mehr. Die Schar derer, die zu den Treffen kommen, ist kleiner geworden. Und doch finden immer wieder einige "Neue" zu uns, wie auch in diesem Jahr.

Meine Mutter hatte schon viele Jahre die Idee und den Wunsch, ein Kirchspieltreffen durchzuführen, um sich mit alten Freunden und Bekannten aus der Heimat zu treffen, aber wo?

Rudi Jodeit wußte Rat. Er sorgte dafür, dass wir den Saal der TG in der Innenstadt von Hann.Münden mieten konnten. Die Vorbe-reitungen begannen. Großer zeitlicher und finanzieller Aufwand war nötig, damit das erste Heimattreffen der ehemaligen



Das erste Treffen 1986.  
Hermann Schergaut, Adelheid  
Kirchner und Richard Deutschmann

Grünhayner Landsleute am 5. und 6. April 1986 stattfinden konnte. Leider bei schlechtem Aprilwetter, dafür aber mit großem Erfolg.

Zwei Tage wurde ohne große Pausen miteinander geredet, miteinander gelacht und miteinander geweint. Alte Freundschaften lebten wieder auf und alle waren sich einig:

**„Im nächsten Jahr  
treffen wir uns wieder!“**

Ich erinnere mich daran, dass es bei uns noch Tage nach dem Treffen Kuchen gab, den wir zwar selbst gekauft hatten, aber doch nicht unbedingt hatten selbst essen wollen. Er war für die Teilnehmer bestimmt. Damals mußten wir u. a. auch für den Kuchen sorgen. Wie aber sollte man gezielt vorsorgen, ohne die Anzahl der tatsächlichen Teilnehmer zu kennen?

Mutter hatte zwar etwa 200 Einladungen geschrieben, aber wie viele Landsleute kommen würden, das wußten wir nicht.

Dann kam die Gelegenheit! Das Hotel Werrastrand im Ortsteil Laubach bot jetzt passende Räumlichkeiten an. Und so kam es zu den weiteren Treffen seit 1987 dort. Immer im Mai trafen wir uns dort in einer Umgebung, die im Laufe der Jahre allen „Grünhaynern“ vertraut geworden ist.



**Das erste Treffen 1986.  
Einige der Teilnehmer am ersten Treffen.**



Ostpreußen



Grünhayn



Treffen 1990 - Frau Preuß  
widerfährt eine besondere  
Ehre.

Treffen 1996 - Die „Miss  
Grünhayn“ wird gekürt.



Treffen 2000 - Frau Preuß im  
Gespräch mit Johanna Eyer.



Treffen 2000 - Enkelin  
Iris Schulz nach dem  
von ihr gehaltenen  
Gottesdienst.



Treffen 2000 - Frau Elly Preuß, 84 Jahre,  
eröffnet mit einem Ländler den Tanzabend.



Treffen 2000 - Ein Teil  
der Teilnehmer vor  
dem Hotel an der Wer-  
ra in Hann. Münden im  
Ortsteil Laubach.

# Wehlauer Heimatkreisdatei



**Sind Sie umgezogen?**

**Hat sich Ihre Anschrift verändert?**

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.  
Heimatkreisdatei Willi Preiß  
Längenthaler Straße 29 A  
84416 Inning a.Holz  
Telefon: 08084 - 3163  
Telefax: 08084 - 259537



***Heimatkreisdatei und Heimatbrief  
- Die Brücke zur Heimat -***

# Wehlauer Heimatbrief



..... und das lesen Sie im nächsten Heft:

## **Im Lager in Dänemark**

Fortsetzung des Fluchtberichtes auf Seite 209. Die Familie Darge aus Schirrau lebte fast drei Jahre in einem dänischen Flüchtlingslager.

## **Schiewenau, damals und heute**

Ein Bericht über ein Dorf im Kreis Wehlau von Anna Wittenberg.

## **Unsere Heimattreffen**

Berichte und Fotos von den Orts- und Kirchspieltreffen und vom ersten Kreistreffen in Bad Nenndorf.

## **Vier Reisen in die alte Heimat**

Die Bilanz einer Familie, die es immer wieder nach Hause zieht. Ein Bericht von S. und H. Kenzler

## **Aus der Arbeit der Ausschüsse**

Die neugebildeten Arbeitsausschüsse berichten über ihre Ergebnisse.

Dazu viele Berichte, Erzählungen und Geschichten aus und über unsere Heimat und selbstverständlich, wie immer, alle Geburtstagskinder und Jubilare des ersten Halbjahres.

Sollten Sie selber einen Beitrag im Heimatbrief veröffentlichen wollen, denken Sie bitte daran, diesen rechtzeitig einzureichen.

Warten Sie nicht bis zum letzten Tag!

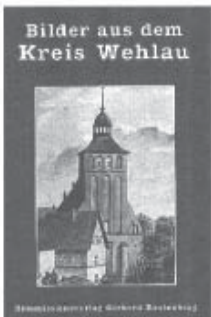
**Redaktionsschluss ist der 15.10.2000**



# Rautenberg®

Gegründet 1825 in Mohrungen/Ostpreußen

## Heimatliche Geschenke für Ostpreußen



Werner Lippke/  
Rudolf Meitsch  
(Bearbeiter)

### Bilder aus dem Kreis Wehlau

496 Seiten, 1412 Bilder,  
auch farbige, gebunden

Nr. 1270 56,00 DM

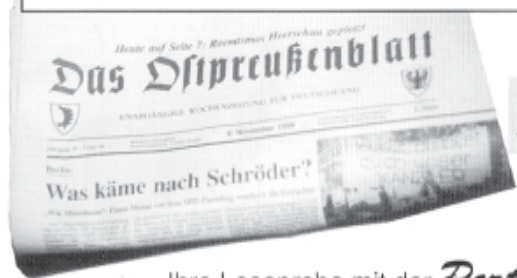


**Neu!**

Die ausführlichen Kataloge  
Rautenbergsche Buchhandlung und  
Rautenberg Reisen.  
Jetzt kostenlos anfordern!

26789 Leer · Blinke 8  
Telefon (04 91) 92 97 02 · Fax (04 91) 92 97 06

Haben Sie diese Woche schon  
Ihre *Portion Preußen* gehabt?



3 Wochen lang testen  
– kostenfrei und unverbindlich –

Ihre Leseprobe mit der *Portion Preußen*  
fordern Sie einfach an unter:

☎ 040-41 40 08-42 📠 040-41 40 08-51  
[www.ostpreussenblatt.de](http://www.ostpreussenblatt.de)

oder Postkarte an:  
Das Ostpreußenblatt · Vertrieb · Parkallee 84/86 · 20144 Hamburg





## Hauptkrestreffen

16.-17.09.2000

# Bad Nenndorf



Unser

„**Bunte Abend**“

am 16. September



**H. Zelle,**

ein Zittervirtuose und Komiker, der durch viele Auftritte in Bad Oeynhausen, Minden und Bremen bekannt wurde.

**Marianne,**

bekannte Unterhalterin im Raum Minden, die durch ihre Auftritte schon viele ostpreussische Heimatgruppen erfreut hat.



**Wiehengebirgs-  
musikanten,**

mit Auftritten in Nordrhein-Westfalen, Berlin, Bochum, Braunschweig, Dortmund und München. Eine Gruppe, die seit 1986 zusammen spielt. Ihre Darbietung wird auch Sie begeistern.

**Wir freuen uns mit Ihnen auf einen einmaligen Abend!**